



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Inserionsgebühren für den Raum einer 10 Zeilen langen Zeile in der Zeitungs-Druckerei 1 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheinen.

Nr. 453. Morgen-Ausgabe.

Dieundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 28. September 1873.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen deutschen Post-Bundes-Gebiete mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Postanstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

In Breslau sind neue Pränumerations-Bogen in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, so wie

Waldstraße 1, bei Hrn. Kitzner.
Albrechtsstraße 27, bei Hrn. D. Lauterbach.
Albrechtsstraße 40, bei Hrn. W. Zentner.
Albüßerstraße 29, bei Hrn. Böse.
Am Oberthor. Bahnhof 1, bei Hrn. Traug. Pohl.
Antonienstraße 4, bei Hrn. Knecht.
Antonienstraße 20, bei Hrn. Scharfberg.
Bahnhofstraße 7, bei Hrn. Diner.
Bahnhofstraße 8, bei Hrn. Frankst.
Bahnhofstraße 18, bei Hrn. Grundmann.
Berlinerplatz 3, bei Hrn. Gruhl.
Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korz.
Bohrerstraße 13, bei Hrn. Ziebolz.
Breitelstraße 33/34, bei Hrn. C. Friedrich.
Breitelstraße 40, bei Hrn. Soper.
Bürgerwerder, a. d. Rajenen, bei Hrn. W. u. Th. Selling.
Friedrichstraße 52, bei Hrn. Tschipte.
Friedrichstraße 98, bei Hrn. Jul. Adam.
Friedrich-Wilhelmsstraße 2a, bei Hrn. Drabni.
Friedrich-Wilhelmsstraße 3a, bei Hrn. Dieck.
Friedrich-Wilhelmsstraße 5, bei Hrn. C. J. Jung.
Friedrich-Wilhelmsstraße 13 u. 50, bei Hrn. Schmidt.
Friedrich-Wilhelmsstraße 21, bei Hrn. Weigelt.
Friedrich-Wilhelmsstraße 35, bei Hrn. Alb. Raffante.
Friedrich-Wilhelmsstraße 58b, bei Hrn. Melde.
Friedrich-Wilhelmsstraße 71, bei Hrn. Julius Adam.
Kleine Feldgasse 1, bei Hrn. F. W. Lucas.
Kleine Feldgasse 18, bei Hrn. Wob. Ulbrich.
Große Feldgasse 7, bei Hrn. Scholz u. Weder.
Gartenstraße 5, bei Hrn. Friedr. Bruchle.
Gartenstraße 7, bei Hrn. Reinh. Gruhn.
Gartenstraße 20, bei Hrn. Rüdert.
Gartenstraße 23b, bei Hrn. S. Stelzer.
Gartenstraße 23c, bei Hrn. Arlt.
Gartenstraße 38, bei Hrn. Jul. Friedrich.
Gräbnerstraße 1, bei Hrn. Buchmann.
Gräbner- u. Holteistraßen-Ecke, bei Hrn. W. Plöcke.
Gräbnerstraße 17, bei Hrn. Wichtl.
Gräupnergasse 9, bei Hrn. Goldmund.

Alte Graupenstraße 19, bei Hrn. Friedmann.
Grüne Baumbrücke 2, bei Hrn. Knusche.
Grünstraße 5, bei Hrn. C. Schirmer.
Grünstraße 17, bei Hrn. Paul Vogel.
Kleine Großenstraße 32, bei Hrn. C. L. Jahn.
Königsplatz 15, bei Hrn. Lindner.
Königsplatz 9, bei Hrn. Gustav Vogt.
Königsplatz 33, bei Hrn. Oscar Gieser.
Königsplatz 3, bei Hrn. Schönfelder u. Comp.
Königsplatz 30, bei Hrn. Holzbecker.
Neue Kirchstraße 7, Nikolaiplatz, bei Hrn. Saebisch.
Kleinburgerstraße 2, bei Hrn. F. H. Pohl.
Kleinburgerstraße 4, bei Hrn. Goppert.
Klosterstraße 1, bei Hrn. Scholz u. Weder.
Klosterstraße 1f, bei Hrn. R. Hiller.
Klosterstraße 3, bei Hrn. Steinig.
Klosterstraße 12, bei Hrn. Julius Freund.
Klosterstraße 18, bei Hrn. Hübner.
Klosterstraße 35, bei Hrn. Mätsche.
Klosterstraße 90a, bei Hrn. Schwarzer.
Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dlugas.
Königsplatz 4, bei Hrn. Schabed.
Kupferschmiedestraße 12, bei Hrn. Fedor Kiedel.
Kupferschmiedestraße 25, bei Hrn. Meyer u. Zilmer.
Kupferschmiedestraße 49, bei Hrn. Ziemanski.
Lehndamm 24, bei Hrn. F. W. Kruber.
Mariannenstraße 10, bei Hrn. A. Kusel.
Mariannenstraße 18, bei Hrn. W. Fraustadt.
Mauritiusplatz 1/2, bei Hrn. J. Priemer.
Matthiasstraße 3, bei Hrn. Paul Heim.
Matthiasstraße 12, bei Hrn. Ab. Guth.
Matthiasstraße 17, bei Hrn. Wallofset.
Matthiasstraße 59/60, bei Hrn. Warmbrunn.
Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas.
Matthiasstraße 76, bei Hrn. Laube.
Matthiasstraße 90, bei Hrn. Camennisch.
Neumarkt 12, bei Hrn. Winkler.
Neumarkt 13, bei Hrn. W. Pulst.
Neumarkt 21, bei Hrn. Saffran.

Neumarkt 30, bei Hrn. Tische.
Nikolaistraße 16, bei Hrn. Adler.
Nikolaistraße 21, bei Hrn. Köster.
Nikolaistraße 33, bei Hrn. C. F. Gerlich.
Nikolaistraße 35, bei Hrn. Ledlenburg.
Nikolaistraße 73, bei Hrn. Reichel.
Nikolai-Stadtgraben 6c, bei Hrn. Gottwald.
Oberstraße 1, bei Hrn. Graupe.
Oberstraße 16, bei Hrn. Oscar Vogt.
Oblauerstraße 9, bei Hrn. Eduard Scholz.
Oblauerstraße 17, bei Hrn. C. Sperlich.
Oblauerstraße 21, bei Hrn. G. Schwarz.
Oblauerstraße 34, bei Hrn. Gebr. Hed.
Oblauerstraße 36/37, bei Hrn. Lode.
Oblauerstraße 42, bei Hrn. C. G. Felsmann.
Oblauerstraße 65, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachf.
Oblauerstraße 70, bei Hrn. Büttner.
Paradiesgasse 10c, bei Hrn. Herm. Finster.
Reuchstraße 1, bei Hrn. Fengerle.
Reuchstraße 11, bei Hrn. Vogt.
Reuchstraße 37, bei Hrn. Sonnenberg.
Reuchstraße 55, bei Hrn. F. A. Dietrich.
Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. Herm. Straß.
Rohlfenstraße 4, bei Hrn. G. G. G.
Rohlfenstraße 8, bei Hrn. Wilh. Hante.
Rohlfenstraße 13, bei Hrn. D. Hübner.
Rohlfenstraße 5, bei Hrn. Knecht.
Sandstraße 1, bei Hrn. Galle.
Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Urban.
Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider.
Neue Sandstraße 7, bei Hrn. Gonsior.
Scheitnigerstraße 3, bei Hrn. Racht.
Schmiedestraße 29b, bei Hrn. Heinrich Heinisch, vorm. Maacke.
Schmiedestraße 36, bei Hrn. Steulmann.
Schmiedestraße 51, bei Hrn. Worthmann.
Schmiedestraße 56, bei Hrn. Rattner.
Schmiedestraße 64, bei Hrn. Leyser Nachf. (Ernst Döhl).
Schuhstraße 59, bei Hrn. Scholz.

Schweidnitzerstraße 28, bei Hrn. Kulle.
Schweidnitzerstraße 50, bei Hrn. Scholz.
Neue Schweidnitzerstraße-Ecke, bei Hrn. W. Pohl.
Neue Schweidnitzerstraße 1, bei Hrn. F. G. Reimann.
Neue Schweidnitzerstraße 2, bei Hrn. Lorde.
Neue Schweidnitzerstraße 9, bei Hrn. W. Pohl.
Neue Schweidnitzerstr. 18, bei Hrn. Gubisch.
Sonnenstraße 9, bei Hrn. Niechiol.
Sonnenstraße 18, bei Hrn. Franz Heiberger.
Sonnen- u. Gräbnerstr.-Ecke, bei Hrn. Buschmann.
Sonnen- u. Neue Graupenstr.-Ecke, bei Hrn. Ulbrich.
Stodgasse 13, bei Hrn. Karnasch.
Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Beyer.
Tauenzienplatz 9, bei Hrn. Paul Feige.
Tauenzienplatz 10, bei Hrn. A. Jahn.
Neue Tauenzienstraße 7, bei Hrn. Vollmarhny.
Neue Tauenzienstraße 18, bei Hrn. Rudolph.
Neue Tauenzienstraße 82, bei Hrn. Joh. Scholz.
Tauenzienstraße 17b, bei Hrn. C. Gruhl.
Tauenzienstraße 18, bei Hrn. C. Stenzel.
Tauenzienstraße 46, bei Hrn. Knauer.
Tauenzienstraße 57, bei Hrn. Finster.
Tauenzienstraße 62b, bei Hrn. Steinig.
Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sonnenberg.
Tauenzienstraße 70, bei Hrn. Matuschek.
Tauenzienstraße 71, bei Hrn. Spiegel.
Tauenzienstraße 72a, bei Hrn. A. Witte.
Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke.
Teichstraße 9, bei Hrn. Herrmann.
Wichmar 15, bei Hrn. Emil Drecher.
Vorwerkstraße 12, bei Hrn. Falkenhain.
Vorwerkstraße 15, bei Hrn. F. Weib.
Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel.
Am Waldchen 1, bei Hrn. August Gieser.
Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gonsior.
Weidenstraße 25, bei Hrn. Siemon.
Weißberggasse 49, bei Hrn. Lillge.
Werderstraße 29, bei Hrn. C. Milde.

In vorbenannten Commanditen werden zugleich Abonnements auf die „Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung“ (vierteljährlich 1 Thlr.) entgegengenommen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Preußen und Italien.

Die „Germania“ erinnerte vor einigen Tagen in spöttischer Weise daran, daß Preußen das junge Königreich Italien nicht stets mit so freundlichen Augen angesehen, als heute. Die Erinnerung war kaum erforderlich; wir wüßten nicht, wessen Gedächtnis so schwach gewesen, um die Thatfache zu vergessen, der erfreuliche Umschwung, den unsere Politik gemacht, wird uns kaum durch irgend etwas Anderes so lebhaft vor die Augen geführt, als wenn wir unserer veränderten Beziehungen zu Italien gedenken.

Die „Germania“ hätte noch einen Schritt weiter gehen können; nicht allein die preussische Regierung, sondern auch ein nicht unerheblicher Theil der liberalen Partei nahm früher eine unfreundliche Haltung gegen Italien ein. Im Jahre 1859 war in Süddeutschland Jedermann ohne Unterschied der Parteifarbe der Ansicht, daß es Deutschlands und Preußens Pflicht sei, an Oesterreichs Seite die Regenerationsversuche Italiens niederzuschlagen; und auch in Norddeutschland waren die Ansichten sehr getheilt. Als die Rüstungsanstrengungen im preussischen Abgeordnetenhaus zur Berathung kam, wurde manche wunderliche Rede gehalten. Was will das Alles sagen? Nichts Anderes, als daß wir seit jener Zeit Fortschritte im politischen Denken gemacht.

Georg Vincke's Verdienst war es, sich der italienischen Sache von Anfang an mit großer Wärme angenommen zu haben. Um der Kraft und Klarheit willen, mit welcher er stets diese große Sache geführt, wird es ihm voraussichtlich die Geschichte vergehen, daß er auf seinen verschlungenen Pfaden häufig gestrauchelt ist. Es gehörte zu jener Zeit, als wir noch tief in den politischen Kinderschuhen stecken, ein historisch gut geschulter Blick dazu, um zu erkennen, daß die italienischen Einheitsbestrebungen mit den unserigen eng verschwist sind, und daß wir geradezu einen Selbstmord begehen würden, wollten wir uns denselben entgegen stemmen.

Die preussische Regierung hat fast vier Jahre lang gezögert, die politischen Veränderungen anzuerkennen, die in Italien vorgangenen waren, obwohl damals doch das liberale Ministerium der neuen Aera am Ruder war. Herr v. Schleinitz war der Leiter unserer auswärtigen Politik, und wenn er auch von reactionären Gelüsten sich zurückhielt, so war das geflügelte Wort, daß der Starke ruhig zurückweicht, auch aus seiner Seele gesprochen; es entsprach seinem Hange zu einem bescheidenen Leben so gar vollständig. In unseren Hofkreisen überwogen legitime Bedenken, und es bedurfte der Erfahrungen einer späteren Zeit, um den Beweis zu liefern, daß das Interesse der Völker und der Staaten mächtiger ist, als alle ausgeklügelten Theorien, und daß auch Preußen vor die Wahl gestellt werden konnte, unterzugehen oder italienische Politik zu treiben.

Die Zustände im Innern lassen der Klage, dem Wunsche noch manchen Raum. Wir verstehen zwar den Ausruf nicht, den neulich ein Berliner Abgeordneter in einem Berliner Bezirksverein that, — dem rechten Orte für solche pythäische Andeutungen, — wir seien bis hinter das Jahr 1848 zurückgebrängt worden, meinen vielmehr, daß wir ein ganzes Stück vorwärts gekommen sind, allein sehr Vieles bleibt uns doch zu wünschen übrig, und auf manchen Gebieten läßt die Regierung den liberalen Geist allzusehr vermissen. Aber wenn wir die Wahl hätten zwischen einer im Innern liberalen Regierung, welche auf die Schritten des Herrn v. Schleinitz zurückgriffe, und einer stöckreactionären Regierung, die eben das Banner der nationalen Politik hoch hielte, unsere Wahl würde doch zu Gunsten der letzteren ausfallen.

Wir haben so Vieles und so Großes erlebt, daß wir ohne jede Bitterkeit zurückblicken können auf Ereignisse, die zur Zeit, als sie sich begaben, uns viel Kummer und Sorge veranlaßt haben. Wir können uns jetzt sehr wohl in die Gefühle und Anschauungen hinein versetzen, aus denen heraus die Regierung vor mehr als zehn Jahren dem

Königreich Italien die Anerkennung versagte. Hat es sich doch später gezeigt, daß Italien in den entsprechenden Tribunal verfaßt und gegen die Berechtigung der nationalen Politik Preußens blind wurde. Beide Staaten haben sich aus ihren Tribunalen herausgearbeitet und haben ihr wahres Interesse erkannt; es liegt gar kein Grund vor, uns der Vergangenheit zu schämen; mit Stolz und Freude müssen wir vielmehr daran denken, daß wir aus Zuständen heraus, die uns hoffnungslos verfahren schienen, uns auf den Standpunkt herausgearbeitet haben, auf welchem wir jetzt stehen.

Das Freundschaftsverhältnis zwischen Oesterreich, Italien und Deutschland ist die reichste Frucht der großartigen Entwicklung, die wir durchgemacht haben. Dieses Verhältnis verheißt eine lange Dauer. Es ist nicht entstanden unter dem Druck einer plötzlich aufgetauchten Situation; keine leidenschaftliche Aufwallung hat daran irgend einen Antheil. Drei in ihrem Leben vielgeprüfte Fürsten haben nach langer, besonnener Erwägung dasselbe hergestellt, und damit, vielleicht unter dem Zurückdrängen mancher persönlichen Empfindung dem Wunsch der Völker, dem realen Bedürfnisse der Staaten entsprochen.

Nach den Freiheitskriegen verbündete sich das absolute Preußen mit den beiden größten absoluten Staaten Europas zur heiligen Allianz; gegenwärtig vereinigt sich das constitutionelle Preußen mit den beiden mächtigsten constitutionellen Staaten des Continents zu einer Allianz, die der „Germania“ und ihren Freunden unheimlich erschauern mag, die aber doch den Staaten Europas mehr des Segens bringen wird, als jene heilige Allianz. Damals verfolgte man die Vurschwärmer, heute vertreibt man die Jesuiten. Der Umschwung ist ein Zeichen der Fortschritte eines halben Jahrhunderts.

Breslau, 27. September.

Gerüchte aller Art durchlaufen wieder einmal die Blätter. Da ist Bis, marcks verspätete Ankunft, und man weiß nicht weshalb; denn anzunehmen, daß wirklich Unwohlsein des Reichskanzlers die Ursache sei, ist doch zu einfach; es muß eine tiefer liegende Ursache erforscht werden. Dann folgt die anderthalbstündige Unterredung des Fürsten Bismarck mit den italienischen Ministern, und man weiß nicht worüber; seine Unterredung mit dem König von Italien; auch darüber weiß man leider nichts und nun endlich noch seine Conversation mit dem neuen Feldmarschall von Manteuffel von 10—1 Uhr in der Nacht. Der Inhalt der letzteren Besprechung kann doch nichts Anderes sein, als daß Manteuffel für den Posten des Ministerpräsidenten ausersuchen sei, denn auch hier wäre es zu einfach anzunehmen, daß der General dem Reichskanzler manches nicht Uninteressante aus Frankreich während der Occupationszeit mitzutheilen gehabt hat. Gut genug — die Gerüchte sind da; jedoch werden unsere Leser gut thun, auch nicht ein einziges zu glauben. Es herrscht keine Verstimmung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler und Feldmarschall von Manteuffel wird weder preussischer Ministerpräsident noch Nachfolger des Fürsten Bismarck, und wenn eine Verstimmung geherrscht hat — meint die „Deutsche Reichs-corr.“ — so ist sie gerade jetzt vollständig ausgeklungen. Uebrigens ist heute Fürst Bismarck wieder nach Barzin zurückgekehrt, wo er die schönen Herbsttage, vorausgesetzt, daß sie schön sind, noch genießen will.

Es war seiner Zeit viel die Rede von einer Verstimmung zwischen Oesterreich und der Pforte, da letztere sich darüber beschwerte, daß die Fürsten von Rumänien, Serbien und Montenegro ohne Intervention des türkischen Gesandten vom Kaiser Franz Joseph empfangen wurden. Hierüber schreibt nun ein anscheinend officiöser Correspondent der „Karlsruher Zeitung“ aus Wien:

Zwischen Oesterreich und der Pforte seien Erklärungen ausgetauscht worden, welche die eingetretene augenblickliche Verstimmung vollständig beseitigt haben. Die Pforte habe eingesehen, daß eine lange und nie beendete Uebung den österreichischen Kaiser berechtigte, die Fürsten von Rumänien, Serbien und Montenegro auch diesmal ohne die Intervention des Pfortenbotschafters zu empfangen. Sie habe den Beweis in Händen, daß das österreichische Cabinet seinen ganzen Einfluß in Belgrad

aufgeboten, um den Fürsten Milan zu bestimmen, der Reise nach Wien eine Reise nach Konstantinopel vorausgehen zu lassen, sie hat endlich das durchaus correcte Verfahren, mit welchem Graf Andranffy die — übrigens auch den andern Mächten zugewandte — Beschwörung der bosnischen Christen der Pforte zur selbständigen Würdigung einfach empfahl, entsprechend genügt, und so habe Rabuli-Bascha neuesten Geistes die Gelegenheit gehabt, die hohe Befriedigung seiner Regierung zu erkennen zu geben, daß die bisherigen Mißverständnisse allseitig aufgeklärt worden.

Die Sorge für die zeitlichen Güter hat einige österreichische Bischöfe mit den fortpolitischen Vorschriften in Conflict gebracht. Die „Presse“ giebt hierüber nähere Aufschlüsse.

Zu den constitutionellen Gesetzen, deren Entwurfe bereits während der nächsten Session dem Reichstage vorgelegt werden sollen, wird auch eines über die Verrückung der Gebahrung mit dem Vermögen der Bisthümer gehören. Den Anlaß hierzu geben einige absonderliche Fälle der Ausbeutung des liegenden Besitzes von Bisthümern seitens ihrer gegenwärtigen Inhaber, welche bereits die staatliche Intervention notwendig gemacht haben. So hat der resignirte Bischof und derzeitige Bischofsverweier von Laitach in den Wäldern der in Steiermark gelegenen Bisthümer den Domäne in Oberberg für dreihunderttausend Guld Holz schlagen lassen, ohne hierbei auch nur die fortpolitischen Vorschriften zu beobachten. Eine Regierungs-Commission wurde bestimmt, diesen Fall zu untersuchen. Eine ähnliche Abholzungsmanie zu Gunsten des Peterspennings wird auch einem zweiten, seiner Streitbarkeit wegen belangenden Bischof der Alpenländer zugeführt und dürfte gleichfalls zu eingehenderem Studium dieser ebenso vom Standpunkt der Fortpolitik, wie von dem der Verwaltung der Kirchenfonds interessanten Finanzoperationen Anlaß geben. Nicht weniger interessante Studien-Objecte sollen in dieser Richtung in dem vornehmen Domcapitel zu Dinzig sich befinden.

Aus Italien liegen uns heute keine Nachrichten von besonderer Wichtigkeit vor. Wir haben nur zu melden, daß in Neapel das Wunder des h. Januarius glücklich „durchgegangen“ ist und daß der Papst wieder einmal gesprochen hat. Letzterer empfing nämlich im Verlaufe des 20. September verschiedene Telegramme von französischen Clericalen. In einem derselben wurde gebeten, diese wenigen Worte der Ergebenheit anzunehmen, „an einem Tage der Trauer für die Kirche und an dem die Gebete der Gläubigen für den Triumph der Kirche heißer zum Himmel steigen“. Pius IX. antwortete telegraphisch Einem für Alle und drückte in dieser Antwort seinen Schmerz aus „über die Blindheit der Römer, die sich verstockten in der Unterwürfigkeit gegen eine Regierung, von der gar nichts zu hoffen sei“.

In Frankfurt ist, wie sich eine Correspondenz der „R. Z.“ aus Versailles vom 25. d. Mts. ausdrückt, die Lage verwickelter wie jemals. Einerseits sagt diese Correspondenz, ist es ganz sicher, daß, was auch seine letzten Absichten sein mögen, Herr de Broglie augenblicklich nicht fusionistisch gesonnen ist, er ist für die Vollmachten des Marischalls Mac Mahon und für die Verathung der constitutionellen Vorlagen bei Wiedereröffnung der Kammer und diese Ansicht wird im Ministerium von den Herren Batbie, Deulé und Deseilligny getheilt. Andererseits wird es immer wahrscheinlicher, trotz der Behauptung der „Times“, daß der Graf von Chambord sich zu Concessionen in der Fahnfrage neigt. Er soll vom Vatican aus dazu bewogen sein, wo man diese Frage für unentbehrlich hält und sich, wenn einmal der Graf von Chambord auf dem Thron sitzt, in der Principienfrage zu entschädigen wissen wird. Wenn aber der Graf Chambord die dreifarbige Fahne annimmt vor dem Wiedereintritt der Kammer, so mag man ihn immerhin beschreiben als einen Verräther an seinen früheren Ueberzeugungen und einen Intriguanen, der nicht besser ist, wie die anderen, er wird in der Kammer 430 Stimmen für sich haben. Diese Zahl ward am 24. d. in einem der bestunterrichteten Kreise von Versailles festgestellt, und man kann sie erklären, wie folgt: Sechzig Deputirte vom linken Centrum sind entschlossen, sich der Monarchie anzuschließen, wenn diese die dreifarbige Fahne annimmt und constitutionelle Garantie bietet. Diese sechzig Deputirten, welche sich noch immer für Republikaner ausgeben, haben diesen bedenklichen Entschluß gefaßt, weil, wie sie sagen, die äußerste Linke immer drohender wird. Diese rächt für sie noch immer nach Petroleum und wenn sie zwischen dem Petroleum und dem Weiswasser wählen müssen, so ziehen sie das letztere vor. Nicht die

„Republique française“ erschreckt sie, denn diese scheint ihnen sogar ganz verständlich, aber wo 10 Personen die „Republique Française“ lesen, lesen 200 den „Rappel“. Besonders gefährlich erscheint die republikanische Presse in der Provinz. Man hat es in dem Departement der Seine-et-Oise erfahren, wo die Candidatur des Herrn Salmon, eines Freundes des Herrn Thiers, durch die Radikalen des Departements verworfen worden ist, welche einen Freund von Rochefort und Rousselle vorgezogen haben. Von Beaune bis Macon z. B. sind von 10 Wählern 3 bonapartistisch, weil sie unter dem Kaiserreich ihr kleines Vermögen erworben haben, 2 sind gemäßigter Republikaner und die übrigen 5 Radicale. Augen-scheinlich werden die nächsten Wahlen am 12. October radical ausfallen. Daher die Angst der Jagdbasen vom linken Centrum und ihr Uebergang zur Rechten. Man hofft, daß Herr Thiers, der in einigen Tagen durch Paris kommen wird, um sich nach Biarritz zu begeben, ein wenig Ordnung und Einheit in die verschiedenen Fractionen der Linken bringen wird. Wenn Herr Thiers dieses in solchem Maße gelingt, daß er die Proclamation der Monarchie bei Wiedereintritt der National-Versammlung unmöglich macht, so ist die übergroße Majorität der Rechten entschlossen, die Auflösung der Versammlung zu verlangen.

Das „Pays“ stellt die Nachricht des „Journal de Bruxelles“ in Abrede, daß die Kaiserin die scharfe Sprache der bonapartistischen Blätter gegen die weiße Monarchie getadelt und in Großdort angefragt habe, welche Stellung die kaiserliche Familie nach der Restauration Chambord's erhalten werde. „Pays“ sagt, die Kaiserin habe zu großen Vertrauen zu der hohen Geschichte ihrer Familie, als daß sie sich wegen eines weißen Gespenstes Sorge zu machen brauchte, sie wisse, daß, falls die Restauration gelänge, dieselbe nur einige Monate dauern könne.

Den Republikanern wird jedenfalls die Situation höchst unbehaglich. Das radicale Journal „Avenir national“ spricht sich deshalb für eine Allianz der Republicaner mit den Bonapartisten aus, um gemeinsam der monarchisch-clericalen Fusion entgegenzuwirken. Ein schönes Seitenstück zur Intrigue vom 24. Mai!

Unter den englischen Blättern behauptet auch der conservative „Standard“ den Besuch des Königs von Italien in Wien und Berlin dazu, den sogenannten „Gefangenen im Vatican“ nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß es noch gerade Zeit für ihn sei, sich darüber klar zu werden, daß sein Reich nicht von dieser Welt sei, und daß der einzige König, der noch wünsche, ihn wieder auf dem weltlichen Thron zu sehen, ein König sei, der einstweilen selbst noch nicht die Krone trage, der Graf von Chambord nämlich.

Selbst bei ganz heiterem und wolkenlosem Himmel und bei Ausblicken auf langen dauerhaften Frieden, meint die „Times“, würde Grund vorhanden sein, daß Italien und Deutschland Glückwünsche und freundliche Zusicherungen wegen eines Dramas austauschen sollten, welches so gut geendet. Um so viel mehr noch sei aber solcher Grund vorhanden, wenn es Leute gebe, denen es unmöglich sei, Frieden und Ruhe zu geben. Unzweifelhaft würde sich der Graf von Chambord, wenn er auf dem Thron säße, grübeln, ehe er sein Heer halb nach Italien und bald nach Spanien schickte, um in beiden Nachbarländern das Volk zu seinen Ansichten zu bekehren, allein der Clerus würde ihm keine Ruhe lassen. Dieser rühre sich in Rom, in Paris, in Wien und Berlin, neuerdings sogar in London, von Irland ganz zu schweigen, und predigte allenthalben den Kreuzzug gegen Alles, was nicht mit ihm übereinstimme. Es sei überhaupt nicht abzusehen, welche Elemente der Gefahr Rom herausbeschwören werde, denn daß es mit den selbstsamsten und unerwartetsten Bundesgenossen mitunter zusammengehe, habe die Geschichte genügend bewiesen.

Was den Asbantiirieg anlangt, so ist man überzeugt, daß derselbe niemals ein populärer werden dürfte. Augenblicklich füllen die ziemlich umfassenden Vorbereitungen eine Lücke in den wenig aufregenden Tagesereignissen aus. Späterhin mögen tapfere Kriegsthaten die Aufmerksamkeit und Theilnahme vorübergehend fesseln. Allein schon jetzt regt sich an allen Ecken und Enden die tadelnde Kritik, und der Ausstellungen werden sicherlich nicht weniger werden. Sowohl von conservativer wie von radicaler Seite wird scharfer Tadel laut. Nach dem politischen Capital, welches die Liberalen

aus den Kosten des abyssinischen Feldzuges geschlagen haben, ist es den Conservativen nicht zu verargen, wenn sie jetzt mit gleicher Münze zurückzahlen. Zum abyssinischen Kriege lag immer noch mehr Grund vor, als zu dem an der Goldküste. Den Radikalen wieder thut das Geld leid. Beide Parteien stimmen darin überein, daß der Krieg meritorisch ungerechtfertigt ist und daß England in Folge der unentschiedenen Haltung seines Ministeriums wider seinen Willen hineingetrieben (drifted) worden ist. Die Drohung des Sir J. Northcote, das Parlament werde die Regierung über den Krieg scharf zur Rede stellen, ist durch einen ähnlichen Warnungsruf des Obersten Lloyd Lindsay, gleichfalls eines hervorragenden Conservativen, ergänzt worden. Dieser vergleicht die Strenge, mit welcher England gegen das kleine Aschanti vorgeht, mit der Nachgiebigkeit, welche es den Vereinigten Staaten gegenüber bewiesen. „Dort war sein vermeintliches Unrecht vom rechtlichen Standpunkt aus zum mindesten sehr fraglich, die Forderung des Gegners war jedenfalls ungerechtfertigt, dennoch verstand sich das Cabinet Gladstone dazu, im Namen der Königin Abbitte zu leisten, eine hohe Entschädigungssumme zu zahlen und seine einheimischen Gesetze den Amerikanern zu Liebe, welche die Aufmerksamkeit keineswegs erwiderten, total umzuändern. Hier ist die Sache Englands von vorn herein gar nicht makellos, in dessen der Feind ist unbedeutend, deshalb wird sofort schweres Geschütz aufgeföhrt und es werden ganze Städte dem Boden gleichgemacht.“ Auch Lloyd Lindsay stellt dem Ministerium eine schwere Rechnungslegung und Verantwortung in Aussicht.

In Spanien ist es dem General Moriones gelungen, Tolosa zu entsetzen. Die Sache scheint gar keine großen Schwierigkeiten gehabt zu haben, da die Carlisten beim Herannahen der republikanischen Truppen ihre angeblich formidablen Positionen sofort verlassen und das Weite suchten. General Moriones ist nunmehr hinter den Flüchtigen her. Dies erbärmliche Mißlingen des mit Haken und Trompeten ins Werk gesetzten Versuches gegen Tolosa muß die Streiter für Wahrheit und Recht völlig lächerlich machen. Von Cartagena hört man, daß die Belagerer ihre Batterien bis nächsten Sonnabend oder Sonntag fertig haben wollen, worauf die Beschießung sofort erfolgen soll. Die im Besitz der Rebellen befindlichen Kriegsschiffe scheinen durch eine Arbeitseinstellung der Maschinen lahm gelegt zu sein. Nach Alicante hat die Regierung in dessen die „Zaragoza“ und andere Kriegsschiffe geschickt. Aus Barcelona wird gemeldet, daß die für Berga bestimmte Zufuhr unter der Escorte von 6000 Mann unter den Befehlen des Brigadiers Saguas am 22. Abends in Sallent Raft machte. In der Nähe von Vic wurde seine Bande von 700 Carlissen von der Garnison dieser Stadt geschlagen. Seit der Ankunft des General-Capitains Turon wird die Haltung der Truppen als besser bezeichnet.

Auch in Nordamerika ist jetzt von Pilgerfahrten die Rede. Dem Wett-eifers ihrer engl. und franzö. Brüder nachahmend, beabsichtigen die Amerikaner Katholiken der Ver. Staaten die Organisation einer Pilgerfahrt in gro ßem Maßstabe nach den berühmten historischen Schreinen Europas, und zwar allem, wie sie es zu nennen beliebten, nach dem „Gefängnis des Vaticans.“ Einem der Jourmale, welche die Bewegung enthusiastisch befürworten, bemerkt, daß „zu den schätzbarsten Erinnerungen eines Lebens“ jedenfalls die gehören würde, zu Peters Füßen zu knien und zu sagen, wie die Pilger vom weltlichen Continente nur schwach die Liebe repräsentieren, welche seine Kinder hier für ihn hegen. Zu Pio Nono, dem Martyrer-Papst, emporzuheben, würde eine Winterreise nach dem Ende der Welt werth sein.“ Es ist auch proponirt, daß die Pilger nach dem Besuche Roms sich nach dem heil. Lande begeben sollen, in welchem Falle Vater Monnot, der Prior der Jesuiten-Mission in Syrien, versprochen hat, sie mit gebührenden Führern zu versehen. Die Reise wird langwierig und kostspielig sein, obwohl mit Bezug auf die Kosten geglaubt wird, daß die Dampferlinien bereit sein werden, liberale Bedingungen zu stellen, insbesondere die Zuman-Company, die stets eine so große katholische Patronage erhalten hat.“ Ein Correspondent der Brooklyn „Catholic Review“ hat die finanzielle Entdeckung gemacht, daß das „vom Himmel so begünstigte Lourdes geographisch fast im eigentlichen Mittelpunkt der katholischen Welt gelegen und von allen Seiten zugänglich ist. Situirte im äußersten Süden von Frankreich ist es kaum 100 Meilen von

der atlantischen Küste entfernt, gleichsam um die Bewohner der westlichen Welt einzuladen, sich an seinem wunderthätigen Schrein zu versammeln. Es ist uns ganz ebenso zugänglich, als den Bewohnern von Ost- und Mittel-Europa, u. f. w.“

Deutschland.

△ Berlin, 26. September. [Die clericale Partei. — Zu den Wahlen.] Die clericale Partei hat mit dem vor drei Jahren feierlich angenommenen Namen der „Verfassungspartei“ keine besonderen Geschäfte gemacht; außer einigen ihrer Parteiführer und ihrer Pressorgane hat sich Niemand dieses Namens bedient, damit eine Partei zu bezeichnen, von welcher im Ernst kein halbwegs verständiger Mensch annehmen konnte, daß ihr die Erhaltung der in der Verfassung verbrieften Rechte des Volkes zum Einigungspunkt diene. Die paar Verfassungs-Paragraphe, welche nach ultramontaner Auslegung der Kirche besondere Vorrechte verbrieften, sind nun auf verfassungsmäßigen Wege beseitigt; nunmehr noch jenen heiligen Namen aufrecht zu erhalten, lag für die Fraction nicht der geringste Grund vor. Die nach der heutigen „Germania“ in Köln beschlossene formelle Abschaffung des Namens ist daher eine notwendige Folge der Beseitigung der letzten Session. — Se näher die Landtagswahlen herankommen, desto mehr scheint man sich in den liberalen Fractionen darüber zu verständigen, daß die gegenseitige Bekämpfung, wenn sie in einem oder dem andern Wahlkreise beliebt wird, als lokalisiert zu behandeln ist, also der Eintracht in andern Wahlkreisen nicht hinderlich sein darf. Wenn trotzdem einige wenige nationalliberale Blätter ein Verrath-Geschrei darüber erheben, daß in Köln und in ein paar andern rheinischen Wahlkreisen die Fortschrittspartei einen oder den andern Sitz wieder zu erobern trachtet, welcher ihr bei den letzten oder vorletzten Wahlen von der nationalliberalen Partei abgenommen ist, so sollte doch ein einfacher Hinweis auf die Geschichte der Landtags-Wahlen von 1867 und 1870 genügen, dieses Geschrei verstummen zu machen, 1866 hatte sich die nationalliberale Partei nach Austritt ihrer Führer Zweiten, Fockebeck, Kaster, Unruh aus der Freiheit der deutschen Fortschrittspartei gebildet. Die Conservativen hatten in den alten Provinzen Preußens 1866 eine Menge Wahlkreise erobert; sie setzten diese Eroberung 1867 mit Erfolg fort, ohne Unterschied, ob der Wahl-Kreis zuletzt von nationalliberalen oder fortschrittlichen Abgeordneten vertreten war. In den 1866 den Liberalen verloren gegangenen und in den 1867 ernstlich bedrohten Wahlkreisen fanden sich die liberalen Führer meistens gar nicht veranlaßt, die Spaltung in zwei Fractionen in die Wählermassen hineinzutragen. Fast nur in den der liberalen Partei ganz sicheren Kreisen wurde ein Wahlkampf zwischen den alten Freunden geführt, hier aber auch in voller Erbitterung. In Berlin in allen vier Wahlkreisen, und in Königsberg-Fischhausen beseitigten die in großer Mehrheit fortschrittlichen Wahlmänner die nationalliberal gewordenen Abgeordneten, darunter die verdienstvollsten Männer, wie in Berlin Zweiten und Kaster, in Königsberg Fockebeck. Genau ebenso verfuhrten die Nationalliberalen Wahlmänner in Magdeburg und Köln, indem sie am ersten Orte Goppe, an letzterem Klaffen-Koppelmann und Roggen beseitigten. Ebenso in mehreren rheinischen Kreisen. Daß in Rheinland es zu keiner organisierten nationalliberalen Partei kam, daß Regierungspartei und liberalisirendes Beamtenthum die Gelegenheit wahrnahmen, der verhassten Fortschrittspartei etwas auszuwichsen, erbitterte den Kampf, war aber doch eine notwendige Folge der thatsächlichen Verhältnisse. — 1870, wo der Krieg die beiden liberalen Fractionen einander näher geführt hatte, war nur in sehr wenigen Wahlkreisen mit organisierten Fractionen mit Erfolg ein Compromiß geschlossen zur Eroberung neuer liberaler Sitze, außer Elbing-Markenburg wird sich kaum ein Wahlkreis nennen lassen. Die Compromisse beider Fractionen zeigen öfters auf Aufrechterhaltung des Bestandes (so in Zeitz-Naumburg), öfters aber wurden Compromisse erzwungen zur Vermeidung des Kampfes unter freiwilliger Cession eines Sitzes. Die Fort-

Stadt-Theater.

„Lucrezia Borgia“ v. Donizetti.

Welchem Umstand wir eigentlich das zweifelhafte Vergnügen zu danken haben, dieses längst überwunden geglaubte, schauerliche Produkt aus Neue verdauen zu müssen, ist schwer ersichtlich. Mit Recht haben es unseres Wissens die größeren Bühnen Deutschlands schon längst ad acta gelegt und so vegetirt es meistens nur noch auf den Brettern mittlerer Provinzialstädte. Erklärt man etwa diese Wahl durch die Rücksicht auf treffliche Besetzung der einzelnen Hauptrollen, nun so meinen wir, ließe sich aus dem reichen Schatz werthvoller älterer Opern doch gewiß ein besserer und auch lohnenderer Fund machen, wobei die betreffenden Künstler eine mindestens eben so dankbare, aber sicher ungleich würdigere Aufgabe fänden. Das Publikum, welches im Innersten ergriffen die Vorstellung eines „Lohengrin“ verläßt, kann unmöglich solche Art italienischer Dubelet fernher göttlichen, es kann, wo es das höchste Ziel der Kunst: die Natur treu wiederzuspiegeln, in so vielen Meisterwerken erreicht zu sehen gewöhnt ist, aus diesem teplitz, wie musikalisch-wundernathürlichen Opus, einen wahren Genuß nicht schöpfen, und wenn es sich beifällig zeigt, so gilt der Applaus den Leistungen der darstellenden Künstler, welche sich mit dem Aufwand aller ihrer Kräfte abmühen, diese große Lage und glauben zu machen. Und fände sich auch wirklich noch ein Häuflein welches glücklich ist, ein Duzend Melodien aus dieser Oper mit forttragen zu können, die der Eine schon auf dem Nachhausewege ohne böse Absicht vermengt, bis ein Anderer ihn aufmerksam macht, daß, was er da trällert, nicht, wie er meine, die lustige Weiße Drinos, sondern Lucrezia's Nachrede sei, — soll dann schließlich, aller theoretischer Idealismus bei Seite, ein Kunstinstitut nicht auch den Geschmack des Publikums läutern? Kurz, das Ultimatum sei: man gönne der kläglichen Muse Donizetti's die ewige Ruhe, schon um in uns das Paradoxon zurückzubringen, ihre Produkte für die nicht gerade schlechtesten komischen Opern dieses in Thalia's Cultus so überaus glücklichen Autors zu erklären.

Indem wir das schauererregende Libretto als bekannt voraussetzen, berichten wir nur noch über die im Ganzen recht zufriedenstellende Aufführung. — Wer unsere hochgeschätzte Primadonna, Frau Robinson, ihren Leistungen nach genauer kennt, wird errathen, daß die Partie der Lucrezia in mehrfacher Beziehung ihrer Individualität nicht zufallen kann und wiewohl sie ihr Möglichstes einsetzte, so scheiterten doch alle Bemühungen an diesem Mangel günstiger Prädestination. Nicht nur, daß ihre Erscheinung eher an alle anderen Gestalten, als an die wollüstige Megäre aus dem famosen Geschlecht der Borgias erinnerte, was namentlich für die Charakteristik im recitirenden Theile von nachtheiliger Einflus war, liegt der Künstlerin überhaupt die sachgemäße Behandlung dieses musikalischen Styls fern. Ihr Ton fließt viel zu schwer und ihrer Technik fehlt es an jenem feineren Schiffs, welchen der durch Kürzungen schon ohnehin vereinfachte colorierte Theil ihrer Partie erfordert. — Dagegen versteht sich ihr Herr Gemahl wohl auf die Finessen, mit welchen man solchen italienischen „Reisern“ zum Erfolge verhilft; dies bewies vorzugsweise sein Vortrag der bekannten Favoritarie „Ferrara's Fürst erhebet nicht“, die unter reichlichem Beifall endete. Den größten Sieg jedoch erfocht diesmal das überaus

klangreiche Organ des Fel. Borée, welches in der Erzählung des 1. Act's (Einsam nach jener wilden Schlacht) und dem hübsch componierten Trinität des Dufno zu so glänzender Verwerthung gelangte, daß das Publikum entzückt und fortgerissen von dem sinnlichen Klangreiz das Letztere da capo verlangte. — Herr Busmann bestreifte am Meisten durch die Weichheit und Innigkeit seines Tons, welche den lyrischen Momenten der abgeblähten Genaropartie zu Statuten kam. Auch einiger zweckmäßiger Striche wahrte und doch die Vorstellung noch lang genug, und nachdem wir das qualvolle Ende der fünf No-bili erlebt hatten und Lucrezia an der Leiche ihres Sohnes, des sechsten Opfers, verzweiflungsvoll zusammensinken sahen, da merkten wir, daß das letzte Glänzelein geschlagen habe, denn es war, als hätte auch uns „das unglückselige Weib vergiftet mit ihren Thränen.“ S.

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 25. September.

Die Woche hat gut angefangen. Der Barometer stand schon tagelang auf „Schön Wetter“ und da er am Montag sogar nach „beständig“ emporstiege, so konnten wir ja wohl darauf bauen, daß Regen und kalter Wind bei 7 bis 9 Thermometergraden noch einige Zeit fortdauern werde. Aber es kam anderes, nämlich am Montag begann der „Alle-Damen-Sommer“ und am Nachmittag 3 Uhr langte von der Sonne beschienener der König von Italien in Berlin an, mit weniger Ceremoniell empfangen, wie der vorgängiger gefeierter Hofbesuch. Nicht wie den „Schah“ — unvergleichlichen Andenkens, begrüßten ihn Kanonenschüssen, ritten auch keine Cavallerie-Escorten in Paradeuniform dem Wagen voraus und hinterher. Ich kann es behaupten, daß ich nicht absichtlich dem Einzuge beigewohnt habe, sondern ein Geschäftsgang mich zu den Linden führte und weil dies gerade um 3 Uhr, — die Stunde, welche rothe Polizeipolizistenjettel an den Litzsäulen als die benannt hatten, in welcher kein Privatfahrzeug die Promenade passiren durfte — und kaum genug in der mittleren Promenaden-Allee, so illustrierte ich mit meiner Person das Sprichwort: „Ein Narr macht viel Narren“, in umgekehrter Weise, — ich gab mich zum Narren her, der gemacht wurde. Die Majestät hatte eine tüchtige Fahrt zu machen vom Gdlicher Bahnhof bis unter Dach und Fach im königlichen Schlosse, zumal da man ihn nicht durch die düsteren Straßen der alten Stadt dorthin führen wollte, sondern eben auf dem üblichen Ehren-Einzugswege, durch die Linden. Ich habe mir nachher den Stadtplan nachgesehen, um dem Gast auf seinen Umwegen zu folgen. Zuerst die endlose Drankenstraße (das spätere „Königsfeld“, auf dem vor 40 bis 50 Jahren noch Roggen wuchs und wie in unserer Jugend die Entseste misserleiten), dann durch ein paar kleine winklige Gassen, die lange, eben nicht durch ihre Bauten imponirende Köpfsstraße hinab, um dort an dem originell-imposanten Prinz Albrecht'schen Palais, endlich die stattliche Wilhelmstraße mit ihren stattlichen Palästen zu gewinnen, den des Kriegsministeriums (an der Ecke der Leipzigerstraße) zuerst, durch seine Bestimmung für den mehr oder weniger militärischen Gast von hervorragendem Interesse. Von hier an nimmt bekanntlich die Straße einen exklusiven Residenzcharakter an. Und die lange Fronte des Handelsministeriums

gegenüber rechts der Wilhelmstraße mit seinen Erzählern der Felden Friedrichs des Großen, unter ihnen hart an der Straße der „alte Dessauer“ — der ja wohl auch einmal in Italien war —, dessen trotziges Antlitz eben nicht dem Gast sympathisch erschienen sein mag. Von hier an bis zu der Ecke der Linden aneinandergerichtet: Prinzliche Paläste, dann die Heimstätten des diplomatischen Organismus: das Staats- und das auswärtige Ministerium, so wie das der Justiz und die Hotels der fremden Gesandtschaften, in diese staatlich gereichte Reihe sich mit jener Reckheit und Berwegenheit, „die reich macht um jeden Preis“, hineindrängend das — „Strouberg'sche Palais“. Wir thun dem „schwerbelasteten“ — von Millionen natürlich — jetzt entschwindenden Speculanten den Gefallen, nicht „Haus“ zu sagen, eine Benennung seines Besitzthums, die ihn zornig „aus dem Häusgen zu bringen pflegt.“

Das waren die ersten Wege, die Victor Emanuel in Berlin auf vier Rädern gewandelt, ohne daß ich dessen Augenzeuge gewesen. Dies geworden bin ich, als er um die Ecke der Linden bog, die an diesem Tage einen doppelt festlichen Charakter trugen. Viele Verkaufsläden geschlossen, auf der Straße feierlich gekleidete Herren, an den Fenstern gepulzte Damen. Es war der erste Neujahrstag unserer jüdischen Wiltbürger, also ein willkommener Zufall, der die Festlichkeit des königlichen Einzugs erhöhte. Ein Hauptmann der berittenen Schutzmannschaft, gefolgt von zwei Schutzeuten mit dem offenen sechspannigen Wagen vor, in welchem der König an der Seite unsers Kaisers, rückwärts der Kronprinz saßen. Dann schloß sich die lange Wagenreihe mit dem Gefolge an. Man fuhr nach dem Schlosse, wo der Gast die, von den hinterlassenen Angehörigen des Kaisers gereinigten und gesäuberten Königskammern bezog. Die Damenbegleitung aus der Mitte unserer Herrscherfamilie war F. R. R. Hohel, der Frau Kronprinzessin zu gefallen. F. M. die Kaiserin ist bekanntlich nicht in Berlin anwesend.

Meinen Zeilen voraus eilen die telegraphischen und täglich Ihnen zukommenden der offiziellen und anderen Zeitungen. Ich kann nur ein hinterer Bote sein, der da anlangt, „wenn Alles schon vorüber und Schlafenszeit.“

Vorgestern habe ich mir aber — um zwei Fliegen mit einer Klappe zu treffen: ein königsfestliches Publikum und eine mir zusagende Theaterproduktion, die Galavorstellung im Opernhause nicht entgehen lassen. Ich bin an derartiges seit fast fünfzig Jahren gewöhnt und will nun auf meine alten Tage kein Entsagender werden. Wie viel allerhöchste und höchste neuvermählte Ehepaare — diese waren im Durchschnitt die zahlreichsten Veranlasser solcher theatralischen „Gala-Abende“ — habe ich im ersten Glanz ihres Glücks in der großen königlichen Loge des Musentempels zu erblicken Gelegenheit gehabt! Daß ich doch dazu das Kaiserliche, das jetzige Kronprinzliche, alle unsere heilathselig gewesenen Prinzlich und Prinzessinnliche Paare zählen. Und dazu die von Besuchern höchsten Pranges hervorgerufenen Festvorstellungen. Nach dem Sprichwort: „Ende gut, Alles gut!“ glaubte ich mit dem persischen Sonnen-Sohn abgeschlossen zu haben, aber der Mensch denkt und die Politik lenkt, so auch den Wagen des Königs von Italien vor die „zur Ansahrt der

Christenpartei hat 1870 im Kampf mit den Nationalliberalen keinen einzigen Sitz erobert, nur den Conservativen in Preußen und in der Mark hat sie ein paar Sitze abgejagt. Dagegen haben die Nationalliberalen von der Fortschrittspartei 5 Sitze gewonnen: die drei Breslauer im Wahlkampf, je einen in Ost- und Westpreußen im Königsberg-Wahlkreis.

Posen, 27. September. [Der Erzbischof Graf Ledochowski] hat eine gerichtliche Aufforderung erhalten, binnen acht Tagen bei Executionsandrohung die durch die Anstellung des Pfarrers Arendt in Fehlehen verwirkte Geldstrafe von 200 Thlrn. zu erlegen. Da im Laufe dieser acht Tage der 1. October fällt, so glaubt auch der „Kurier Poznański“, wie wir dies bereits gestern mittheilten, daß die Geldbuße durch Abzug von seinem Gehalte eingezogen werden wird. — Außerdem ist der Erzbischof zu einem neuen Termine auf den 7. October in Angelegenheit der eigenmächtigen Anstellung der Geistlichen Wendland als Vicar in Schrimm und Baranicki als Vicar in Czarnkau vor die Criminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts vorgeladen worden. (Pos. 31a.)

□ Posen, 26. September. [Selbstbußen gegen den Erzbischof. — Das Volk und die Kirchengesetze.] Der Erzbischof ist nunmehr bereits im Besitz der gerichtlichen Verfügung, welche ihm auferlegt, innerhalb acht Tagen bei Vermeidung der Execution die Strafe von 200 Thalern zu bezahlen, zu welcher er in der Arendtschen Angelegenheit verurtheilt ist. Eine Execution im bischöflichen Palais ist, wie ich höre, nicht beabsichtigt, dagegen werden die 200 Thaler von dem am 1. October fälligen Gehaltsrate des Erzbischofs in Abzug gebracht werden. Nach § 22 des Gesetzes über die Vorbildung und die Anstellung der Geistlichen vom 11. Mai 1873 beträgt die Minimalstrafe gegen geistliche Oberen, welche dem Gesetz zuwider geistliche Aemter übertragen, ohne der Behörde die verlangten Mittheilungen zu machen, 200 Thlr., die Maximalstrafe 1000 Thlr. Jedemfalls wird die letztere bei den nächsten 2—3 Verurtheilungen des Bischofs erreicht sein, und da zehn Prozesse gegen den Erzbischof schon schweben und weitere zehn nicht lange auf sich warten lassen werden, so dürften schon bis zum 1. Januar 1874 die Geldbußen eine solche Höhe erreichen, daß der Herr Erzbischof sehr tief in seinen Privatfächer greifen müssen wird. Wenn es sich darum handelt, Kapellen zu bauen, große Bilder malen und Säulen erst vergolden zu lassen, findet sich wohl Privatvermögen, dem Exekutor wird es indessen schwer werden, die Kasse Sr. Eminenz zu entdecken. Da nun zu den nicht beizutreibenden Tausenden noch die im Verwaltungswege festzusetzenden Geldstrafen hinzutreten, wenn der Erzbischof die mit ungesetzlich angestellten Priestern besetzten Stellen nicht den Vorschriften des Gesetzes gemäß neu besetzt (§ 18 desselben Gesetzes), so dürfte schon in sehr kurzer Zeit Sr. Eminenz auf Jahre hinaus keinen Heller Staatszuschuß zu sehen bekommen, und außerdem recht bald in der Lage sein, den Rest seines Lebens im Gefängnis zuzubringen, da nach § 28 des neuen Strafgesetzbuches die Geldstrafe, welche nicht beizutreiben ist, umgewandelt wird. Wie weit Sr. Eminenz geneigt sein wird, ein wenig rühmliches Martyrium persönlich zu ertragen, werden wir innerhalb einiger Monate beurtheilen können. Die Erfahrungen bei anderen Bischöfen, z. B. bei dem Erzbischof von Olmütz, Fürst v. Schwarzenberg, lehren, daß auch die Eminenzen den Werth des Geldes sehr zu schätzen verstehen und mit oder ohne reservatio mentalis den Rückzug anzutreten wissen, wenn ihnen die Sache zu ungemüthlich wird. Bei der großen Bibelfestigkeit unseres Herrn Erzbischofs ist freilich nicht zu erwarten, daß er sofort nachgibt; er will vielleicht, nachdem er sich mit so vielen Duldern schon verglichen, auch einmal an wie Job sein und sich mit dessen Worten trösten: der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt! — Neben die rein geistliche Seite der Frage tritt indessen der wichtigere Umstand, daß durch das provocirende Verfahren des Bischofs in die Gemüther des einfachen Volkes Verwirrung getragen wird, und daß durch die ungesetzlichen Amtshandlungen der dem Erzbischof

blind folgenden, ungeheuerlich angeordneten Geistlichkeit die Rechtsverhältnisse geschädigt werden. Das Volk kennt die einzelnen Paragraphen der Kirchengesetze ebensowenig, wie etwa die Paragraphen des Freizügigkeits- oder irgend eines anderen neuen Gesetzes. Nun ist zwar die Amtshandlung der Taufe eine ernstlich gleichgültige, aber die ungesetzliche Einsegnung einer Ehe kann die bitterste Schädigung (z. B. in Erbchaftsverhältnissen) mit sich bringen. Die Geistlichkeit ist sich sehr wohl dieser üblen Folgen bewußt, sie hofft aber, daß gerade solche Fälle die Wohlthätigkeit gegen den Staat und seine neuen Gesetze aufwiegen werden. Leicht könnte sich indessen der Spieß umdrehen. Dem polnischen Bauer ist es sehr gleichgültig, ob sein Prosopä ein Geistlicher ist, von dessen Anstellung den Behörden regelmäßig Kenntniß gegeben worden ist, oder nicht. Es wird ihm aber nicht gleichgültig sein, sich seines Herrn Prosopä wegen in's Contubernium zu begeben! — nur aus Unkenntniß der Verhältnisse könnte ihm dies Unglück passiren. Dann wird sich aber schwerlich seine Erbitterung gegen den Staat richten, er wird vielmehr erregt sein gegen den Geistlichen, der ihn dazu gebracht hat. Die katholische Geistlichkeit irrt sich, wenn sie glaubt, durch Ungehorsam gegen die Staatsgesetze, durch die Verwirrung der Gemüther und durch Erzeugung unsicherer Rechtszustände den Staat mürbe zu machen. Eine so gewissenlose Handlungsweise muß sich an sich selbst rächen und es wird die Zeit kommen, wo es an Abtrünnigen nicht mangeln und auch der verblendete Clerus einsehen wird, daß es Zeit ist, umzukehren und unterthan zu sein der Obrigkeit, die Gott gesetzt ist. So wenig unser allverehrter und frommer Kaiser ein Diocletian ist, so wenig denkt die königliche Staatsregierung an die Verfolgung der katholischen Kirche, aber die Achtung vor dem Gesetz ist das erste, was von einem Bürger gefordert werden muß. Und es ist wahrlich traurig, daß katholische Geistliche mit den Sophismen vom passiven Widerstand gegen die Gesetze sich trösten, ja sogar sich offen gegen das Gesetz auflehnen. Wenn diese gerade in unserer Provinz besonders tief hervortretende Sorte von Pfaffen ihre Aufwiegelung andauernd fortsetzt, so dürfte es ihr vielleicht gelingen, in einzelnen Gegenden die Massen zu verführen und zu ungesetzlichen Demonstrationen zu verleiten. Wenn aber erst an solchen Orten die Ordnung wieder herrschen wird und die Verführten im Gefängnis nachdenken werden, dann werden auch die weiteren ultramontanen Manipulationen schließlich an dem gesunden oder curirten Verstande des Volkes scheitern.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 23. September. [Die Reform des Volksschulwesens.] Die Regierung scheint nicht gesonnen zu sein, den ultramontanen Hezereien gegen die Reform des Volksschulwesens Einfluß einzuräumen. Sie läßt durch die Kreisämter die Lehrer der Kreise zusammenrufen, um ihre Meinung bezüglich des Gesetzes zu vernehmen. Aus vier, dem Bekenntnis nach größtentheils katholischen Kreisen sind die Ergebnisse für das neue Schulgesetz ausgefallen und wurden die Beschlüsse meistens einstimmig gefaßt. Nur in der letzten Konferenz (zu Bingen) dissentirten zwei Stimmen. Die Lehrer der übrigen Kreise werden folgen. Auch unter der Bevölkerung wächst stündlich die Bewegung zur Unterstützung der Reform. Woran sind eine Anzahl rheinbessischer Gemeinden mit mehr als 3000 Unterschriften. In Starkenburg und Oberhessen sind ebenfalls Adressen im Gange, so daß die Erste Kammer über die eigentliche Stimmung des Landes trotz den ultramontanen Antrieben und Ueberreibungen unmöglich im Zweifel sein kann. Ueber die Stellung dieser Kammer zur Sache ist vorerst kaum ein Urtheil zulässig. Die Regierung scheint entschlossen zu sein, bei dieser Gelegenheit ein für die Entwicklung unserer inneren Zustände immerhin wichtiges Princip durchzuführen. Würde die Erste Kammer dem Gesetz ihre Zustimmung verweigern oder die beiden Kammern sich nicht einigen, so wäre nach der Verfassung das Gesetz für diese Landtagsperiode besetzt und könnte erst in der nächsten (1879—1884) wieder zur Vorlage gelangen. Dieser nachtheiligen Folge zu begegnen, scheinen die umfassenden Rehergen das Mittel abgeben zu sollen. (R. 3.)

München, 24. Sept. [Der Zubrang zu den beiden neu errichteten Simultan[schulen] im Rosenthal und an der Luffenstraße war ein so großer, daß für die meisten Klassen schon bis Mittags die stipulirte Anzahl von 60 Schülern inscriptirt war, und eine große Anzahl zurückgewiesen werden mußte, gewiß ein unlegbarer Beweis, daß die Errichtung confessionelloser Schulen auch in hiesiger Hauptstadt ein dringendes Bedürfnis war. Eine hofentlich sich bewährende Erneuerung ist in diesen Schulen auch dadurch getroffen, daß die zwei oberen (5. und 6.) Klassen der Mädchenschulen Lehrer erhalten.

Österreich.

Wien, 26. Septbr. [Die confessionellen Gesetzentwürfe.] Ueber die confessionellen Gesetzentwürfe, die absolut unerlässlich geworden sind, wenn die Aufhebung des Concordats bei dem Fortbestande der Thun'schen Ausführungsbestimmungen dazu nicht ein leerer Buchstabe bleiben soll, hört man jetzt Näheres. Troßdem bin ich weit entfernt, eine Garantie zu übernehmen, daß es diesmal Ernst wird; und die Vergangenheit rechtfertigt diese Vorsicht in reichem Maße. Unter Potocki ließ Stremaier in der Thronrede vom November 1870 die sofortige Einbringung dieser Vorlagen in Aussicht stellen. Unter Hohenwart interpellirte er dann selber Herrn Jirecek, seinen Nachfolger, was aus den Entwürfen geworden sei, die für und fertig im Archiv des Ministeriums lagen. Im December 1871 ließ er die Thronrede abermals jene Bills in nächste Aussicht stellen, um im Juni 1872 eine reichsräthliche Mahnung an endliche Einlösung seines oft versprochenen Wortes sehr unwirksam zurückzuweisen. Seitdem ist Alles still gewesen und wir werden ja nun sehen, was uns die Thronrede vom 4. November abermals versprochen und ob nach drei Jahren schließlich die Lösung der hochwichtigen Frage wirklich in Angriff genommen werden wird. Die „Presse“, die in solchen Sachen stets vortrefflich unterrichtet ist und nie in Sensations-Nachrichten macht, bringt heute die werthvollsten Nachrichten über die confessionellen Vorlagen, die für die nächste Session in Aussicht genommen sind. Doch glaube ich von vorn herein den Mittheilungen dieses Blattes ein bedenkliches Pessimismus hinzufügen zu können: Die Sanction des Kaisers zur Einbringung der Vorlagen ist noch nicht erfolgt, obgleich Herr von Stremaier derselben sicher zu sein glaubt. Die bedeutsamste der Vorlagen ist jedenfalls diejenige, welche die theologischen Studien regeln soll. Hier hatte Thun der vollständigen Anarchie und Verwundung des geistlichen Standes Thür und Thor eröffnet durch eine Verordnung, die den Studierenden der Theologie sogar das Abiturienten-Examen erließ und Alles ganz und gar der Willkür des Bischofs anheimgab. So daß der tonsurirte Bauernschlingel das reine Product des bischöflichen Seminars war. Dieses Uebermaß von Freiheit haben selbst eifrige Vertheidiger des Concordats gebrandmarkt, weil sich dadurch bei dem Volke das Urtheil eingebürgert, daß nur die Geisteschwachen, die sonst nirgends zu brauchen seien, Pfarrer würden. Von jetzt ab soll jeder Studiosus theologiae die Maturitätsprüfung ablegen und ein paar Semester auf einer Universität zubringen, so daß er wenigstens ein bißchen Bildung erwirbt, ehe er der bischöflichen Drillanstalt ausgeliefert wird. Sodann soll die Patronatsfrage in dem Sinne geregelt werden, daß die Patrone an den Staat abgetreten werden. Ob ein Gesetz über die Matrikelführung vorgelegt werden wird, ist zur Stunde noch zweifelhaft, dagegen wird unter allen Umständen ein Gesetz erledigt, das die Verwaltung der Bisthumsbürger unter scharfer staatlicher Controlle stellt, da die hochwürdigsten Herren sich in der Ausbeutung der Wälder nicht bloß über die für sie bestehenden Special-Vorschriften, sondern selbst über das Forstgesetz erhaben glauben. Um Geld für ihre Hezereien und für den Peterspfennig zu schaffen, haben Widmer in Laibach, Gasser in Trien und das hochadelige Olmützer Domcapitel in majorem gloriam Domini den Waldfrevel in colossalem Maßstabe betrieben: Widmer allein hat auf Einen Schlag in so widerrechtlicher Weise 30,000 fl. gemacht.

Wien, 26. Septbr. [Affaire Bobie.] Die Angelegenheiten des vom Cultusminister gemäßigten Bezirks-Schulinspector Bobie

Hofequipagen vorbehaltene Thüre des Opernhauses, gegenüber dem Prinzenpalais (vide Polizeivorbericht) und meine bescheidene Drofsche vor die entgegengesetzte Pforte. So bin ich denn, wie Er nach Rom ohne, ich mit einer Rosa gefärbten großen Eintrittskarte und als ein Herr, der „keine Uniform trägt, der auf der Karte gedruckten Anweisung gemäß, „in Zivilstrack und weißer Cravatte“ (mit ein horreur!) in den Musentempel gelangt. Der alte Fritz, der diesen erbaut und eben „Musis et Appolini“ geweiht, hat dabei sicher nicht an einen „König von Italien“ gedacht, der zu jener Zeit nicht Mode war, auch nicht an mich, der ich mit dem Re galantuomo parfait d'accord zu sein glaube, daß wir beide dem Belvedere'schen Gotte nicht Concurrenten zu machen im Stande sind. Das Königshaupt trägt nicht die scharf markirten Züge des Italieners, es erinnert entschieden mehr an die slavische Race. Wir besitzen im Museum ein historisches Bild: „Die Wenden unterwerfen sich Albrecht dem Bären“, auf welchem rechts im Vordergrund ein massiver, kräftiger Kopf aus dem Spreewalde frappant dem des italienischen Herrschers gleicht würde, wenn der Wende dieselbe Sorgfalt auf seinen Bart verwendet hätte, wie der König auf den seinigen, namentlich auf den Schnurrbart, den ich in früheren Jahren in wogerecht weit rechts und links hinausragender Fagon zu kennen die Ehre hatte, während er jetzt zu ungewöhnlich schwungvollen Runbungen auf beiden Wangen dressirt worden. Nase und Backen sind vollständig slavisch formirt. Der König ist in seinem ganzen Aussehen der entschiedenste Gegensatz seines Gefolges, sämtlich interessante, meistens jugendlich schöne männliche Erscheinungen, die, wie wir im Opernhaus bemerkten, das Interesse unserer Damenwelt mehr zu erregen scheinen, als der Gebieter dieser italienischen Apollon.

Das Opernhaus bot bei der Galavorstellung den bei solchen Anlässen gewöhnlichen augenblenden Anblick dar. Glänzende Militair- und Ziviluniformen — der schwarze Frack nur sporadisch auftauchend, — brillante Damentouilletten in allen Rängen des Hauses. Die kolossale Mittel-Königsloge erschien als „Olymp der irdischen Gottheiten“ von profanen Leuten als „Alexandrien und höchste Herrschaften nebst Gefolge“ bezeichnet. Den Mittelpunkt der vorderen Reihe bildeten der „Kaiser von Deutschland“ und der „König von Italien“, Jener hatte die Prinzessin Karl, der Gast die Frau Kronprinzessin zur Seite und nun rechts und links daneben Prinzessinnen und Prinzen in so großer Zahl, daß die Loge in die Nebenhallen hatte verbreitert werden mußten. Der zahlreiche Hofstaat der zahlreichen Herrschaften füllte den ausgedehnten fast zu klein erscheinenden Hintergrund der Hofloge. Das Schauspiel auf der Bühne begann mit dem 2. Act des Meyerbeer'schen: „Fidelio in Schloß“, eigentlich nur ein kolossales militairisches Tableau mit lebendigem Wechsel. Impontrende, persönlich von Herrn v. Hüllen arrangirte Bilder, mystikalisch illustriert durch die einfachen und doch so eigenthümlich wirksamen Melodien, baß auf „alle Kriegswesen aus alter preussischer Ruhmeszeit“. Unser Kaiser schien dem preussisch-patriotischen Schauspiel mit pietätvoller Theilnahme zu folgen; dem Gaste mußte er manches Bedenkenvolle, diesem Fremde, deuten und erklären. Ein gewisses Staunen sprach sich in dem Gesicht des Königs aus bei dem großartigen Vorbeimarsch

der historisch-iron costümirten Truppen des „Alten Fritz“: voran mit wehenden Fahnen und einem Musikkorps die Grenadiere, dann die Musketiere, denen Dragoner und Husaren zu Pferde mit dem Trompetenkörper folgten, die Artillerie — die Kanonen vierspännig — mit einem Musikkorps den Schluß bildete, das treu-historisch nur aus Trommeln, Querpfeifen, Clarinetts und Hoboen bestand. Wenn wir bemerkten, daß ungefähr zwischen 400 und 500 Personen in dem Vorbeimarsch mitwirkten und dennoch sämtlich auf der, freilich colossalen, Bühne zusammen sichtbar werden konnten, so sagten wir als Erklärung dieses scheinlichen Wunders hinzu, daß das Podium querdurch in parallel übereinander sich erhebenden vier Etagen emporgebaut war, in dieser Weise der vordere Vorbeimarsch dann wieder auf der nächsten Etage erschien, ohne von den unten folgenden Colonnen verdeckt zu werden. Die ganze Scenerie erschien in der That ein Meister- und Muster-Arrangement. — Nach der ersten Pause nahmen die Herrschaften im großen Concertsaal den Thee, worauf der Kaiser und sein Gast die Frau Kronprinzessin und die Frau Prinzessin Karl in die große Hofloge des Proskeniums, zunächst der Bühne überstiegen, um den nun folgenden Balletpièces besser folgen zu können. Der italienische König scheint ein eben so großer Freund choreographischer Schaupiele zu sein, wie ich. Er widmete denselben erhöhte Lebhaftigkeit, namentlich den vier phantasmagorischen Städtebildern mit den dazu gehörenden Nationaltänzen aus „Fried und Flo“, bewundernde enthusiastische die eminente Leistung der David, und folgte mit erstensbarer Kunst-Annähe dem großen Schlusstableau aus „Elinor“ — „das neapolitanische Madonnenfest bei Neapel.“ — Im Ganzen war die gegenseitige Conversation der hohen Herrschaften den Abend hindurch keine heiter-lebhaft. Der Kaiser erschien uns etwas angegriffen, wohl erklärlich durch die zwei Wochen lang vorhergegangenen Wanderversfahrten. Man äußerte auch die Vermuthung, daß die Vargin'sche Heimathsliebe des Fürsten Bismarck — der dieser erst gestern entsagt und mit dem Aufenthalt in Berlin vertauscht hat — den Monarchen einigermaßen abgibt haben mag. Wer von uns schlichten Staatsbürgern kann darüber urtheilen. —

Daß gestern in Potsdam bei den Kronprinzlichen Herrschaften ein großes Festdiner, Spazierfahrt durch die Gärten von Sanssouci und Babelsberg stattgefunden, am Schluß auf der Bühne des Neuen Palais unsere Ballet-Größen tanzend den Festabend abschlossen, — daß heute früh Alles über Neustadt-Eberswalde zur Jagd nach dem Herbststod abgefahren ist und voraussichtlich reiche Nimrod'sche Beute, erlegt von des Königs Hand, zurückgebracht werden wird, — daß der König den zoologischen Garten, das Aquarium, das Rathhaus, die neue Siegessäule und alle hervorragenden Merkwürdigkeiten der Residenz besichtigt hat, — und daß er, statt wie es Anfangs bestimmt, am Sonnabend, schon morgen Freitag wieder abreisen will, und zwar über Grlitz, Wien ohne Aufenthalt, direct an den italienischen häuslichen Herd zurück, — wissen Sie schon ausföhrlicher und präciser, als ich, der hintere Sonntagshote, ihnen bringen würde. — Ob das Erscheinen des südländischen Königs-Gefolges am deutschen nordischen Himmel, ein Vorläufer „schönen, friedlichen Welt-Beiters“ oder „kriegerischen Donner und Blitz“, gewesen, — ich bin nicht so neugierig,

mir darüber den Kopf zu zerbrechen. „Komm“, was da kommen mag, die Stunde: kennt durch den raubsten Tag!“ Gegen die Raubheit hülle ich mich in den Pelz der Gleichgültigkeit, und verkaufe diesen mit dem Sommer-Stod unbefümmerten leichten Sinnes, wenn die Sonne des Friedens aus ruhig-blauem Himmel auf die von Gerechten und Ungerechten bevölkerte Erde niederläßt, und der liebe Gott so gnädig ist, mir im nächsten Sommer zu gestatten, wieder mein „Fidelio in Schloß“ aufzuschlagen. Dies hat mir ein Gönner in Bunzlau, der heroisch-nachlässig sich als ein Leser meiner Sonntagsergüsse kundgibt, als bißlichen Wunsch zu meiner gestrigen siebenten Lebens-Deccennien-Feler ausgesprochen, und mein erfüllungs-zweifelndes Kopfschütteln dadurch zu besänftigen versucht, daß er mich auf „Palm 90, Vers 10“ verwies. Indem ich auf den darin enthaltenen Trost vertrauen will, spreche ich auf diesem gedruckten Wege dem Erörter meinen freundlichen Dank aus.

Frankreich hat herbe Verluste zu betrauern; es verliert einen großen Mann nach dem andern. Von einem dieser „Hingegangenen“ besitze ich eine Reliquie, die an mir die Wunderkraft gelbt, mich einige Jahre — wenigstens äußerlich — zu verjüngen. Der Todte, dessen Namen in der Geschichte Frankreichs cultur-historisch fortleben wird, hieß Dufautoy, die Reliquie, eine sehr theure, ist ein schwarzer Frack, wie ihn mir nie vor, wie nachher ein Berliner Schneidermeister mehr zu „bauen“ im Stande gewesen. Ich werde ihn ins Grab mitnehmen und glaube, daß ich bei meiner einstigen Auferstehung mit ihm mich in der Gesellschaft der anderen Auferstehenden sehr anständig präsentieren werde.

Ich gebe auch die Hoffnung nicht auf, daß sich die inneren Verhältnisse der deutschen Kleinstaaten fortan friedlich gestalten werden, eine Beruhigung, die ich dem erhabenen Entschluß Sr. Hoheit des Herzogs von Meiningen zu verdanken habe, seine Gemahlin — eidevant Fräulein Ellen Franz, jetzige Freiin von Heiburg, in die erste Rangklasse placirt und somit den drohenden Frauenkrieg am Hofe zu Meiningen abgewendet zu haben. Dank dem Friedensstifter!

R. Garbesen.

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin, königliches Schauspielhaus. Am 20. d. Mts. wurde „König Oedipus“ von Sophokles in einer Bearbeitung von H. Wilbrandt zum ersten Male gegeben. Die Berliner Kritik spricht sich über die Bearbeitung wie über die Aufführung im Allgemeinen sehr günstig aus. Wie verlautet, soll dem „König Oedipus“ zunächst der „Oedipus auf Kolonos“, dann die „Antigone“ folgen, die ganze Trilogie aber mit dem Cyclus der Shakespeare'schen historischen Dramen alterniren.

Reichentheater. Dem „B. V. C.“ zufolge beabsichtigt der Director des Reichentheaters, mit seiner Gesellschaft ein Gesamtspiel in Breslau zu eröffnen.

Karl Wilhelm, dem Componisten der „Wacht am Rhein“, beabsichtigt man ein Denkmal zu setzen, sei es als Schmuck seines Grabes oder als Monument in seiner Vaterstadt. Zur Errichtung dieses Zweckes wird eben ein Aufruf veröffentlicht, in dem man zur Bildung von Comites auffordert, um die Sammlung von Liebesgaben einzuleiten. Besonders rechnet man aber auf die Unterstützung der Deutschen Sänger, welche durch Concerte u. d. Förderung des Projectes wesentlich Vorwärt leisten können.

Eine wichtige Entscheidung für die Theater-Verhältnisse hat das Stadtgericht dadurch gefällt, daß es ausgeführt hat, daß unter

wird demnächst im niederösterreichischen Landesschulrathe zur Besprechung gelangen. Die Section des Landesschulrathes, welche über die Besetzung der durch die ministerielle Enthebung Bobies vacant gewordene Stelle eines Bezirks-Schulinspektors im Bezirke Wieden dem Plenum Vorschläge zu machen hat, beschloß nämlich in der gestrigen Sitzung, primo loco den Hauptschul-Director Bobies für diese Stelle wieder in Vorschlag zu bringen, mit der Motivierung, daß er gerade durch sein mannhaftes Eintreten für die unverkürzte Aufrechterhaltung der Staatsgrundgesetze die für eine solche Stelle gezeigte Persönlichkeit sei. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß das Plenum des niederösterreichischen Landesschulrathes im Sinne des Sectionsantrages beschließen und die Wiederernennung des Hauptschul-Directors Bobies in das Amt eines Bezirks-Schulinspektors dem Minister vorschlagen wird.

Italien.

* Rom, 22. September. [Unterbliebene Demonstration. — Militärisches.] Die Liberalen hatten vor, den Tag der Abreise des Königs durch eine Demonstration unter den Fenstern der kaiserlichen und deutschen Gesandtschaft auszuzeichnen, und die Blätter hatten nicht einen Augenblick geögert, mit dieser Nachricht die andere mitzutheilen, die Hauptstadt werde ihn in würdiger Weise festlich begießen. Da jedoch das officielle Capitäl Stillschweigen darüber beobachtet hatte, so enthielt man sich der Ovation vor den zwei kaiserlichen Gesandtschaften und nur die Stadt hatte sich festlich geschmückt. Die Clericalen sind selbstverständlich geschäftig, aus solchem Verlauf Capital zu schlagen und aller Welt einen neuen Beweis vorzulegen, daß die Römer um den König und sein Thron sich wenig kümmern. Doch Graf Planciani ist persönlich weniger schuld, er wußte voraus, daß der Vorschlag in der Municipaljunta mit ihren clericalen Elementen zu unliebsamen Erörterungen führen würde, und zog daher vor, was er gethan und nicht gethan. — Die von der italienischen Presse zur Sprache gebrachte Abreisungsfrage scheint schon jetzt in das Reich der frommen Wünsche verwiesen zu sein. Der Kriegs-Minister Ricotti läßt zur Completierung der Reiterei und Artillerie Pferde aufkaufen, wo immer sie nur zu haben sind. Dabei ist der Intendantur Eile anempfohlen.

Frankreich.

Paris, 24. September. [Zur Fusion. — Das Lager von Satory.] Die Fusionisten triumphiren wieder einmal. Heute früh hat, wie es heißt, eine Versammlung der Führer beim Herzog Decazes stattgefunden, worin alle Welt der Meinung war, daß die von der „Times“ mitgetheilten Erklärungen Heinrichs V. die vollkommene Einigung in den monarchischen Parteien herbeiführen werden. Man beschloß, eine größere Versammlung zu berufen, und zahlreiche Einladungsschreiben sollen heute Nachmittag versandt worden sein. Mit Bezug auf jene Mittheilung der „Times“ hat heute die „Agence Havas“ den Journalen in einer Note gemeldet, daß die „Times“ schlecht berichtet war, indem sie als Antwort auf die Bemerkung der Deputirten, die Versammlung werde eine Monarchie nur mit der Tricolore guisheben, dem Grafen Chambord die Worte in den Mund legt: „das weiß ich nicht!“ Im Gegentheil: wie die „Agence Havas“ an befugter Stelle erfahren, hat der Graf Chambord gesagt: „Ich weiß es!“ Auch sonst rechtfertigt die „Agence“ einige Veränderungen, die sie an der „Times“-Depesche vorgenommen hat. — Einer der Delegirten von Frohndorf, Herr de Sugny, soll heute eine lange Unterredung mit Herrn de Broglie gehabt haben. — Heute Vormittag hat die Räumung des Lagers von Satory begonnen. Die Division Subsistenz, welche zuerst ausrückte, nimmt Garnison in Paris. — Man verkündet eine Rede Gambettas, von der die Einen sagen, daß er sie irgendwo im Norden, die Andern, daß er sie im Süden halten werde.

Paris, 25. September. [Zur Fusion. — Die Hoffnungen der „Assemblée Nationale“. — Aus der Permanenz-Commission. — Thiers. — Gambetta. — Doleza.] Wir haben gemeldet, daß die „Agence Havas“ und die „Times“ die

Erklärungen des Grafen Chambord gegenüber den fusionistischen Delegirten verschieden interpretiren. Nach der „Times“ antwortete der Graf Chambord den Herren Mervilleux und de Sugny auf ihre Bemerkung, daß die Versammlung nur die Tricolore annehmen werde, mit den Worten: „das weiß ich nicht!“ Nach der „Agence Havas“ sagte er: „das weiß ich!“ Darüber differtiren nun die hiesigen Journale ganz ernsthaft. Hat er gesagt: ich weiß es, oder: ich weiß es nicht? Die Delegationen wollen die erstere, die Legitimisten die letztere Version. Das Schöne ist, daß sich aus keiner der beiden Äußerungen eine bestimmte Folgerung ziehen läßt. An sich könnte es sonderbar scheinen, daß die „Agence Havas“ die ihr aus London übermittelte falsche Depesche so richtig überseht hat. Dies erklärt sich aber aus dem Umstande, daß die „Times“ wahrscheinlich ihre Depesche von einem hiesigen fusionistischen Comité erhalten hat, welches dieselbe gleichzeitig der „Agence Havas“ mittheilte, mit der Bedingung, die Nachricht als aus England kommend darzustellen. Der Telegraph beging einen Verstoß, den die „Agence“ nicht beging. — Mit großem Enthufiasmus werden die Enthüllungen Mervilleux und de Sugny von der eigentlich legitimistischen Presse nicht aufgenommen. Die „Union“ meint, man kann nicht vorsichtig genug sein in Beziehung auf die tausend Gerüchte, die umlaufen. Der „Univers“ sagt: Wenn man die Ausdrücke dieser Note genau überlegt, so steht man, daß sie im Ganzen nichts Bestimmtes enthält. Der „Univers“ tractirt die beiden Herren ziemlich ungerecht als Farceurs. Auch das Blatt des Herrn de Broglie, der „Français“ rüht zur Vorsicht und Geduld. Dagegen verkündete die „Assemblée nationale“ mit Bestimmtheit, daß das Königthum in der ersten Hälfte des November wiederhergestellt sein wird. „Es ist heute eine ausgemachte Sache, daß die einfache Verkündigung der Monarchie zuerst stattfinden wird, und daß die neue Verfassung gemeinsam von König und Versammlung wird festgestellt werden. Man zweifelt nicht, daß die Mehrheit für dieses Votum gewonnen ist.“ Mit dieser Zuversicht steht es freilich in sonderbarem Widerspruch, daß man für nöthig hält, die Deputirten der Rechten zusammenzutrommeln, um ihnen die Entscheidung über jene Fragen erst anheimzugeben.

Herr Buffet trifft heute in Versailles ein, um in der Sitzung der Permanenz-Commission den Vorsitz zu führen. Auf eine etwaige Interpellation über die fusionistischen Intriguen haben die Minister sich umsonst vorbereitet. Wenigstens wurde gestern in einer Versammlung bei Jules Simon beschloffen, keine derartige Frage zu stellen. Es scheint, daß sich viele Deputirte außer den Mitgliedern der Permanenz-Commission heute nach Versailles begeben werden, aber weniger der Commission-Sitzung wegen, als wegen der Besprechungen unter den Royalisten, die man in Folge dieser Sitzung erwartet.

Thiers wird am 28. September in Paris eintreffen, sich aber wahrscheinlich nur ein paar Tage aufhalten und dann auf 14 Tage nach Biarritz gehen. — Gambetta befindet sich nach der Behauptung des „Gaulois“ in Perigueux, um der Enthüllung der Statue des Grafen Domesnil beizuwohnen.

Herr Doleza, der ehemalige spanische Gesandte, ist in England, wie es scheint, bedenklich an einem Nervenleiden erkrankt.

* Paris, 25. Sept. [Labouraye an einen seiner Wähler.] Der „Temps“ veröffentlicht ein schon vom 18. September datirtes Schreiben des Abgeordneten Edouard Labouraye an einen seiner Wähler. Wir entnehmen demselben folgende Hauptstellen:

Die Lage ist ernst; wir dürfen es uns nicht verhehlen. Wir haben das Unrecht gehabt, die Gesetze des Landes in die Hände einer einzigen Kammer zu legen. Diese Kammer hält sich für souverän und läßt sich, obwohl sie von ehrlichen Leuten zusammengefaßt ist, von der Allmacht berauben. Sie macht sich das Recht an, über Frankreich zu verfügen, ohne es zu befragen. Ich habe immer gegen diese Annahme protestirt und erkenne keinen anderen Souverän an, als das französische Volk. Ihm allein steht es nach meiner Ansicht zu, die ihm zusagende Regierung zu wählen. Wenn man vor einem Plebisit Furcht hat, so steht nichts im Wege, das Land auf eine andere Art zu befragen. Warum läßt man es nicht z. B. eine Nationalversammlung ernennen, welche ausschließlich beauftragt würde, ihm eine Verfassung

vorzulegen. Auf alle Fälle aber, mag man nun die Republik oder die Monarchie wählen, kann dies nicht ohne die ausdrückliche Zustimmung Frankreichs geschehen.

Die Nationalversammlung besteht meines Wissens aus 736 Mitgliedern. Dabon sind ungefähr 300 Republikaner (links Centrum, gemäßigte Linke und radicale Linke), ungefähr 400 Abgeordnete der Rechten und des rechten Centrums und eine gewisse Anzahl unzufriedener und schwankender. Die 400 legitimistischen, Orleanistischen und Bonapartistischen Abgeordneten sind in einem Punkte einig, daß sie nämlich von der Republik zu streichen. Wer kann sie zurückhalten? Nur eins: die Schwerkriegs, eine Monarchie zu gründen. Zweihundert und fünfzig von ihnen sind nicht legitimistisch, sondern wollen eine constitutionelle Monarchie, mit Ausnahme von etwa zwanzig, welche die Rückkehr des Kaiserreichs wünschen. Wenn der Graf Chambord sich entschloße, von der Kammer eine Verfassung anzunehmen, wäre die Republik meines Erachtens in großer Gefahr. (Dabei spreche ich immer von der Kammer und nicht vom Lande. Das Land hätte ich für republikanisch, während die Majorität der Nationalversammlung monarchistisch gefinnt ist.) Bisher hat der Graf Chambord sehr wenig Neigung gezeigt, ein constitutioneller König nach Art Ludwig Philipp's oder Leopold's von Belgien zu werden. Es scheint sogar, daß er den Schritt des Grafen von Paris lediglich als eine Anerkennung seines Erbrechts angesehen hat. Das kann wahr sein für den Grafen von Paris, es ist aber nicht wahr für die Orleanistische Partei, welche, wenn auch gegenwärtig ohne Führer, darum, wie ich glaube, nicht minder entschlossen ist, den constitutionellen Principien treu zu bleiben. Wenn also der Graf Chambord mit anerkennenswerther Aufrichtigkeit nichts von dem, was er sein Princip nennt, fallen lassen, wenn er uns die weiße Fahne aufdrängen und den Bund zwischen Thron und Altar wieder herstellen will, so wird er, glaube ich, in der Kammer nicht 150 Stimmen finden, die ihn ohne Bedingung zurückrufen möchten. Ich thue dem Grafen Chambord nicht den Schimpf an, zu vermuten, daß er uns um ein oder zwei Jahrhunderte zurückbringen wolle; ich bin von der Richtigkeit seiner Absichten überzeugt, aber er kann nicht ändern, daß wir die Kinder der Revolution sind: wir sind an die Volkssouveränität gewöhnt, wir stellen den Königen Bedingungen und nehmen keine von ihnen an. Die constitutionellen Monarchisten sind in diesem Punkte eben so republikanisch wie wir, und man kann sagen, daß der Graf Chambord, wenn er sich nicht bald ganz entschließt, nachzugehen, keine Aussicht hat, den Thron seiner Väter zu besteigen.

Wird er nicht nachgeben? Die legitimistische Partei behauptet es, und bisher liegt kein Beweis von dem Gegenheile vor. Ich für meine Person fürchte aber, man könnte auf den Grafen Chambord einen Druck üben und ihm im Namen der Religion und der moralischen Ordnung zur Pflicht machen, die Bedingungen der National-Versammlung anzunehmen. Ich fürchte, sage ich, diese Lösung, weil sie keine aufrichtige wäre. Unmittelbar nach dem Erfolge werden wir, wie im Jahre 1829, die legitimistische Partei behaupten hören, daß der König keine unwiderruflichen Verpflichtungen hätte eingehen können, daß man die Souveränität nicht beschränke u. s. w. Ich kenne diese Sophismen, welche den alten König Karl X. irre geführt und zum Meißel verleitet haben. Ich wünsche weber dem Lande, noch dem Grafen Chambord, noch einmal jene traurigen Prüfungen durchzumachen, die uns zu einem neuen 1830 führen würden.

Was mich betrifft, so ist meine Rolle klar vorgezeichnet, ich werde der Republik treu bleiben und zu keiner Restauration die Hand bieten. Ich hege gegen Niemand Haß; ich glaube, daß in anderen Ländern eine Monarchie eben so viel Freiheit gewähren kann als eine Republik; aber die französische Demokratie kann sich meines Bedünkens nicht lange mit dem Königthum vertragen, und ich möchte unserem Lande eine neue Revolution erspart sehen. Wir geben durch die heftigen Reizen zu Grunde, und Frankreich braucht nichts Anderes, als volle Sicherheit und Freiheit, gewährleistet durch gerechte Gesetze. Angesichts des Auslandes, welches uns bedroht, haben wir an allen Kräften der Nation nicht zu viel: die Republik ruft Jedermann in den Dienst des Vaterlandes, die Monarchie wird nothgedrungen nur die Regierung einer Partei sein. Ich werde also die Republik unterstützen und habe Grund zu der Annahme, daß das linke Centrum dasselbe thun werde. Wenn der Erfolg uns verläßt sein sollte, werden wir wenigstens keine Verantwortung für die Zukunft tragen und als wahre Rebellen die Souveränität und die Rechte des Volkes, welches uns ernannt hat, bis an's Ende zu verteidigen haben.

[Saint-Baller.] Das „Journal officiel“ schreibt: „Die Räumung von Verdun macht der Sendung, welcher der Herr Graf von Saint-Baller als außerordentlicher Commissar der französischen Regierung im preussischen Hauptquartiere oblag, ein Ende. Während dreißig Monaten hat Graf von Saint-Baller, der jeden Tag berufen war, verwickelte und delikate Fragen zu ordnen, die ihm anvertraute Aufgabe mit einer Selbstverleugung und einem Eifer erfüllt, der ihm zugleich die Dankbarkeit der Bevölkerung und die Achtung (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Lagerstätten eines Theaters die dem Verfasser des aufgeführten Stückes zustehende Einnahme nicht inbegriffen sei.

Dresden. Am 20. d. M. wurde das neuerbaute zweite kgl. Hoftheater in der Neustadt („Albert-Theater“) eröffnet. Nach einem von dem Vorsteher der Theater-Vereinsgesellschaft ausgeprochenen „Hoch“ auf den König und das königliche Haus begann die Vorstellung mit einem von Herrn Dettmer vorgebrachten Prolog Gottschalls, dann wurde von der königl. Capelle Gluck's Overture zu „Iphigenie auf Aulis“ gespielt. In der hierauf folgenden Aufführung von Goethe's „Iphigenie auf Tauris“ wurde die Titelfolie von Fr. Ulrich gegeben. Der Kronprinz und die Kronprinzessin wohnten der Vorstellung bei.

Von der Direction des Dresdner Hoftheaters ist eine große Oper des Hoforganisten Kreisler am angenommen und vom Hofkapellmeister Julius Rich ganz besonders als Bereicherung des Opernrepertoires bezeichnet worden. Sie führt den Titel: „Die Foklungen“, große tragische Oper in 5 Akten von Mosenthal. Der Text war ursprünglich für Meyerbeer bestimmt, der Tod des Componisten bereitete aber die Ausführung. Kreisler soll dem Dichter das Textbuch mit vorläufig 1000 Gulden abgekauft haben.

Leipzig. In den jüngsten Tagen ist der neunte und letzte Band von Richard Wagner's „gesammelten Schriften und Dichtungen“ erschienen.

Im Lehrpersonal der hiesigen Theaterschule haben einige Veränderungen stattgefunden. Ausgeschieden sind die Herren Hüner und Zeller, und neu hinzugekommen sind: Herr Schlemann, Mitglied des hiesigen Stadttheaters, als künstlerischer Leiter der Schauspielschule, ferner als Gefanglehrerinnen Fräulein Steinhauser und Fräulein Laura Gerhart. Außerdem unterrichten Herr Musikdirector Kleske, Baron von Ledebur, Herr Vold, Herr Reisinger, Fräulein Birnbaum. Gutem Vernehmen nach haben jetzt wieder vier Schüler der Anstalt (Zöglinge der Opernschule) Engagement erhalten.

In die gerade nicht zu dicke Reihe der guten Deutschen Lustspielmacher hat der Tod wiederum eine empfindliche Lücke gerissen. Robert Benedix, der Schöpfer so vieler humoristischer Figuren, der Vertreter so mancher wichtigen Idee, ist in Leipzig nach langem, schmerzvollem Krankenlager gestorben. — Der Tod schloß hier ein reich bewegtes Leben ab. Benedix, am 21. Januar 1811 geboren, wandte sich zuerst dem Bühnensache zu, durchwanderte als Mitglied der Weimann'schen Gruppe viele der größeren Städte der Provinz Sachsen, war dann 1833 als Tenorist an verschiedenen Theatern Westfalens und des Rheinlandes thätig. Sein Lustspiel: „Das bemooste Haupt“ wurde im Jahre 1841 zuerst in Wesel aufgeführt: der große Erfolg, den es nicht nur hier, sondern auch an anderen Bühnen fand, bewog den noch jungen Dichter, der Bühne Valet zu sagen und sich ganz der literarischen Thätigkeit zu widmen. Er übernahm zunächst in Wesel die Redaction einer Volkszeitung „Der Sprecher“, siedelte 1842 nach Köln über, übernahm 1844—45 die Leitung des Elberfelder Theaters, 1847 bis 1848 die Regie des Kölner Stadt-Theaters und war von 1855 bis 1858 Intendant des Frankfurter Stadttheaters. Daraus zog er nach Leipzig und dort sah er die meisten seiner mit so vielem Beifall aufgenommenen Lustspiele. Es weht ein frischer Sinn durch alle die Stücke des fleißig gewesenen Autors und lehren auch einzelne der Figuren in den neueren Werken wieder, so bleibt doch der Grundgedanke in allen Stücken ein gelunber und oft recht origineller. Wir unterlassen hier eine Aufzählung der Werke des Verstorbenen, ein Blick auf die Repertoire unserer Bühnen zeigt ihn uns stets. — Doch das Schicksal mißgönnte dem Feierlichen den Ruhm und Beifall, der ihn in seiner Glanzperiode traf; es warf ihn in seinen letzten Tagen auf das Krankenlager, an das noch zu allem Leid der Freund und Dichter: Die Noth trat. Die „Gartenlaube“ brachte vor Kurzem eine Schilderung der Lage des Verbliebenen, und forderte zur Einsetzung von Beiträgen auf: schon rüsteten sich die Bühnen zu Wohlthätigkeits-Vorstellungen, schon flossen reichlich Gaben aus allen Ecken unseres Reiches, da griff der Tod mit eheherer Hand in das Leben eines Mannes ein, der seiner Zeit lebte und dessen Werke den Namen „Benedix“ unberührt erhalten werden.

Mühlheim, a. N. Von hier wird der „N. fr. Br.“ unter dem 20. Septbr. geschrieben: Seit etwa acht Tagen hat sich der Sänger Theodor Formes, theils in unserer Stadt, theils in Eöln und Deuk in der traurigsten Verfassung umhergetrieben. Die Äußerungen seines Jernhins waren so besorgniserregend, daß einige Freunde — bekanntlich ist er hier geboren und erzogen; sein Vater war katholischer Pfarrer — gestern den Kranken unter dem Vorwande, ihm die neugekaufte Villa eines ehemaligen Mitschülers zu zeigen, in das Jernhaus zu Eöln gebracht haben, woselbst er nach den vielen Aufregungen der letzten Tage wie ein gejaagtes Wild zusammenbrach und sich nun rubig lag.

Wien. Das Hofburgtheater hat das Robitäten-Prozamm veröffentlicht, das für die nächste Saison in Ausführung kommen soll. Man will aufführen: Trauerspiele: „Libussa“ (auf Grillparzer's Sterbetaq, 21. Januar. angelegt, „Arria und Messalina“ (Wilbrand), „Dolores“ (Weilen), „Die York-Trilogie“ aus Shakespeare's Königs-Dramen (in Dingelstedt's Bearbeitung), Schau- und Lustspiele: „Sucht, so werdet ihr finden“ (Wilbrand), „Bhysologische Studien“ (Nebwig), „Die Realisten“ (Wicher), „Der Professor als Cavalier“ (Benbird), „Beritrid“ (aus dem Französischen des Laya). Außerdem an einactigen Stücken: Schlesingers „Schwestern von Rudolstadt“ (auf den Schillertag, 10. November angelegt), „Nach der Hochzeit“ (Wilbrand), „Ein hoher Gast“ (nach dem Französischen des Mendels), „Das erste Kendejous“ (nach dem Französischen des Goppé).

Peß. Bei der am 18. d. M. abgehaltenen General-Versammlung der Varietés-Theater-Vereinsgesellschaft wurde der Verkauf des vorliegenden deutschen Theaters an Herrn Strampfer definitiv angenommen.

Paris. Offenbach hat den Theater-Referenten des „Pays“ Deulin wegen Ehrenbeleidigung verklagt.

New-York. Seit geraumer Zeit haben sich deutsche Autoren und Verleger beschwert, daß ihre Werke in Amerika nachgedruckt werden. Da zwischen Deutschland und Amerika kein Verlagsrecht-Vertrag besteht, müssen die ihres Eigenthums beraubten Personen ruhig zusehen, wie die Räuber, d. h. die transatlantischen Verleger, ein glänzendes Geschäft mit den geistvollen Ältern machen. Unter diesen Umständen verdient es Erwähnung, wenn auf Seiten der Amerikaner selber ein Verluß gemacht wird, um dem Uebel abzuwehren. Herr Lerow, der Herausgeber des Newyorker belletristischen Journals, fordert nun Autoren und Verleger in Europa auf, sich mit ihm in Verbindung zu setzen und ihm, indem man ihm gewisse Concessionen mit Bezug auf das Erscheinen ihrer Werke auf dem Büchermarkt gewährt, in den Stand zu setzen, ihnen ein zweites Honorar für den Verlag ihrer Werke zu zahlen. Herr Lerow hat schon seit Jahren deutschen Autoren, deren Werke er veröffentlicht, Entschädigung gezahlt, obwohl er dazu gesetzlich nicht verpflichtet ist. Sollte sein Vorschlag Anklang finden, so würden die deutschen Autoren die Mittel besitzen, sich gegen pecuniäre Verluste zu schützen. Dies würde möglicherweise der erste Schritt zu einem Verlagsrecht-Vertrage sein.

Königsberg, 23. September. [Eine symbolische Beleidigung.] Verübt durch „Musk“, fand dieser Tag vor Gericht ihre Erledigung. Der Musikdiregent und der Cantor von Rudau waren von der vorliegenden Commune höher zur Klassensteuer herangezogen worden, und ärgerlich darüber saßen sie Beide eines Tages im Krüge, als die Veranstalter der höheren Lasten in der Person des Dorfschulzen und des Lehrers ebenfalls im Krüge erschienen. Der Alerger jener hob sich, als sie der Weiden ansichtig wurden, man ließ Stichelworte gegen sie los, um sie zum Verlassen des Locals zu nöthigen, doch vergebens; der Schulze und der Lehrer blieben dort, wo die andern saßen. Da erhob sich plötzlich die Rudauer Kapelle, gemusam durch ihre musikalische Thätigkeit im Seebadeorte Granz bekannt, zur entschloffenen Thät; sie intonirte in entsehligen Accorden das Lied: „Schmeißt ihn raus, den Juden Jhig!“ Die unbeliebten Besteuerer wurden flüchtig, aber sie blieben, bis endlich der Bombardonbläser den Hauptpöbel gegen sie führte. Zudem er sein Nieseninstrument in unmittelbarer Nähe der Unbeliebten brachte, blies er ihnen die Töne so gewaltig in die Ohren, daß sie zur Thüre hinaus

mußten. Dieses musikalische Intermezzo hat eine Anllage gegen den Musikdiregenten und den Cantor wegen Beleidigung des Schulzen und des Schulmeisters zur Folge gehabt, die neulich zur Verhandlung vor dem königl. Kreisgericht kommen sollte, welche aber unterließ, weil sich die Parteien vor Gericht einigten, die Beleidigten den Strafantrag zurückzugeben, so daß jenes die Fortleitung der Akten verfiel. Es war interessant gewesen, zu erfahren, wie das Erkenntniß des Richters gelaute haben würde, falls die Parteien sich nicht im letzten Augenblicke geeinigt hätten.

Wien, 23. Septbr. [Das Riesenthor.] Seit einiger Zeit fielen theils grobe Schandbörner, theils Steinden auf die Passanten, welche die Front der St. Stefanskirche längs des Riesenthores abgingen. Jedesmal wurden Raubdölge beschuldigt, welche auf der Galerie oberhalb des Riesenthores manchemal ihren Jmbis verzeigten, daß sie so ungalant sind, im Eifer des Appetits mit den Fingern oder mit dem Schnabel die morschen Steine abzubrüdeln und die Fußgänger damit zu belästigen — und fast täglich kann man „Spahdölge“ sehen, welche eine gaffende Menge mit einem Geier zum Besten halten, der schon wieder eine Taube frist. Das Gerölle wurde jedoch in den letzten Tagen stärker und gab Veranlassung, daß der Dombaumeister, k. k. Ober-Baurath Schmidt, eine Untersuchung der Galerie vorgenommen hat und bei dieser Gelegenheit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die ganze Steingalerie morisch und dem Falle nahe war, wozu es nur irgend eines Elementarereignisses bedurfte hätte, um ein schreckliches Ereignis herbeizuführen. Um ein solches auf diesem gangbaren Plage der Stadt Wien zu verhüten, so wurde augenblicklich die Galerie eingerüstet. Die ausgebrockelten und verwittrten Steine werden ausgelöst, durch neue ersetzt und der ganze Aufbau oberhalb des Riesenthores wird wieder in soliden Zustand gebracht.

[Das höchste Honorar.] Alexander Dumas liebte es, mit den enormen Honoraren zu prahlen, die ihm für seine Artikel gezahlt wurden. „Nun, das kann ja nicht so schlimm sein“, fragte ihn einst in Gesellschaft ein ihm unbekannter Herr. „Wie viel war denn Ihr höchstes Honorar?“ — „Zehn Francs für die Linie“ (ligne = Linie, Zeile) antwortete Dumas. — „Aha! das ist der Andere zurück.“ „Das ist ja gar nichts; ich bekomme für jede Linie, die ich arbeite, eine halbe Million Fr.“ — „So!“ replicirte Dumas mit ungläubigem Lächeln über die schier unangeheuerliche Prohlerei. „Wer sind Sie denn?“ — „Ich bin — Eisenbahn-Unternehmer.“

[Rosa Ehinger.] Die pitante Notiz, Rosa Ehinger, die Busenfreundin der Adele Spigeder, habe sich mit ihrem Vertheidiger, dem Dr. Gutbrodt, vermahdt, wird in der „Süddeutschen Post“ aus besser Quelle als böllig unmaßv bezeichnet.

[Sorgenlose Stunden.] Freunden einer unterhaltenden Lectüre theilen wir mit, daß im Verlag von A. Köhner in Stuttgart eine neue, von F. W. Hadlauer herausgegebene illustrierte Unterhaltungs-Bibliothek erscheint. Dieselbe führt den Titel „Sorgenlose Stunden im Kreis beliebter Erzähler“ und ist — was wir als einen besonders glücklichen Gedanken des Verlegers bezeichnen müssen — so eingerichtet, daß jedes Heft eine vollständige Erzählung vom Anfang bis zum Schluß enthält. Das störende „Fortsetzung folgt“ kommt bei diesem Unternehmen nicht vor und man kann eine angenehme Erzählung in einem und demselben Heft der „Sorgenlosen Stunden“ ohne Unterbrechung zu Ende lesen. Man hat hier also, da ein solches Heft nur 4 Sgr. im Abonnement kostet, den Vortheil, vollständige, hübsch illustrierte Erzählungen zu einem so billigen Preise zu erhalten, wie man ihn sonst nur an Journalen gewohnt ist. — Sicher wird deshalb dieses neue, praktisch eingerichtete Unternehmen, an welchem sich die ersten und beliebtesten deutschen Schriftsteller betheiligt haben, eine ganz außerordentliche Verbreitung in der Welt finden.

(Fortsetzung.)

der deutschen Behörden, welche mit ihm verkehrten, zugewandt haben. Nachdem er voriges Jahr zur Belohnung seiner Dienste zum Commandeur der Ehrenlegion ernannt wurde, ist er soeben in die erste Klasse seines Grades als bevollmächtigter Minister erhoben worden.

[In dem Prozeß Bazaine] sollen über die Unterhandlungen mit dem Feinde insbesondere folgende Zeugen aussagen: General Boyer, Adjutant des Angeklagten bei Beginn der Belagerung von Metz; Herr Régnier aus Beaulieu, der vielgenannte Unterhändler zwischen Haftings, Versailles und Metz; Vizepräsident Debains, der den Feldzug als Historiograph der Rheinarmee mitmachte; Houbelle, Feldwächter, und Streiff, Gasthofbesitzer in Corny; Rameau, Maire von Versailles, und Soulié, Conservator des Museums dieser Stadt.

Großbritannien.

E. C. London, 24. September. [Zur Expedition nach der Goldküste.] Nach längerem Zögern hat sich die Regierung nun doch entschlossen, in den sauren Apfel zu beißen und das Material für eine leichte Eisenbahn nach der Goldküste zu senden. Es deutet dieser Umstand darauf hin, daß man doch auf Romast, die Hauptstadt der Afkanth, marschirt werden wird. — An Stelle des verwundeten Commodore Commorell ist Capitän Hewitt, der gegenwärtig bei der Canalflotte dient, zum Commandirenden des Geschwaders an der Westküste Afrikas ernannt worden und wird demnächst mit der in Dienst stehenden hölzernen Schraubenregatte „Active“ dahin abgehen.

[In Dublin] hat die Home Rule Association wieder einmal getagt, wie gewöhnlich bei sehr mäßiger Beteiligung der Mitglieder, doch waren die Führer, Herr Butt und drei andere Parlamentsmitglieder, zugegen. Die Hauptangelegenheit der Tagesordnung war die Beirathung der katholischen Bischöfe von Cloyne und seines Klerus, die mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Ohne Ausdrücke fähiger Hoffnungen ging es dabei nicht ab und den englischen Staatsmännern, den liberalen wie den conservativen, wurde kundgegeben, daß sie auf die Unterstützung der Home-Rule-Partei nur dann rechnen könnten, wenn sie das Programm derselben sich zu eigen machten.

[Auf dem Congresse der Britischen Gesellschaft zu Bradford] ist die größte Zuhörerschaft — einer Dame zu Theil geworden welche Dienstag in der wirthschaftlichen Section den versammelten Damen und Herren einen Vortrag über die Mängel des englischen häuslichen Lebens und Alles, was damit zusammenhängt, hielt, und damit den eingefleischten Stolz, den der Engländer betreffs seines traulichen „Home Life“ besitzt, empfindlich vor den Kopf stieß. Besagte kühne Dame heißt Mrs. King, ist ihrer Abstammung nach Amerikanerin und trägt ihr Aussehen den Titel: „Ueber Genossenschaftshäuser und Haushaltung.“ Die außerordentliche und stets im Wachstume begriffene Anzahl von Clubs und ähnlichen Instituten sei ein Beweis für die geringe Zuneigung, die der Engländer zu seinem häuslichen Heerd hege. Die Lage der Unverheiratheten, zu Logis- und Kosthäusern verbannt seien, wäre unerträglich. Die Dienstboten befänden sich durch die Unbekanntheit ihrer weiblichen Vorgesetzten mit allem, was die Haushaltung betreffe, in einem Zustande von halber Sklaverei. Die bestehenden Kochschulen entsprächen nicht im Geringsten ihrem Zwecke und seien nur dazu angethan, die Damen mit Strapazen spielen zu lehren. Zur Beseitigung dieser und ähnlicher Gebrechen, welche von dem halb ungläubigen Publikum theilweise mit ironischen Lächeln aufgenommen wurden, schlug der weibliche Reformist zunächst die Errichtung von Koch- und Haushaltungsschulen vor, in denen Herrin und Magd die Elemente der Koch- und Haushaltungskunst secundum artem erlernen sollten. Auf dieser soliden Grundlage sollte sich dann ein Kochinnen- und Haushälterinnenverband organisiren; die Koch- und Haushaltungsgenossen würden natürlich an die Spitze der einzelnen Wirthschaftsdepartements treten und dieselben leiten und die übrigen mußten ihnen in der ihnen nach ihrer hervorragenden Begabung zugewiesenen Beschäftigung — sei es nun Kochen oder Spülen oder Heizen oder Bettmachen — unbedingt gehorchen. Unerläßliche Bedingung aber für die Durchführung dieses Systems seien Genossenschaftshäuser, in denen mehrere Familien zusammenwohnten und welche in London — sehr wenige an der Zahl — Mansion genannt würden. Dieselben würden alle Beförderungsmittel der Bequemlichkeit und Zeitersparnis, welche die Neuzeit geschaffen, aufweisen, wie Sprachrohr, um das Treppenaufen der Dienstboten zu beseitigen, Wasserleitungen bis auf den Boden, Badeanstalten und selbstverständlich vor allem ausgedehnte Koch- und Waschräume. Die Vortheile einer solchen Einrichtung beständen nicht nur in einer außerordentlichen Ersparnis von Lebensmitteln und Brennmaterialien, sondern vor allem in einer Erhöhung der Reize, welche das häusliche Leben zu bieten im Stande sei. Wie schon oben bemerkt, ward die ganze Auslassung mit gemäßigten Gefühlen entgegengenommen, und erhielt diese Stimmung auch in der Schlussbemerkung des Sectionschefs Mr. Foster, ihren Ausdruck, der bei aller Achtung vor den Ansichten der Sprecherin doch für seine Person an der isolirten Haushaltung festhalten zu wollen erklärte.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 27. September. [Tagesbericht.]

+ [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigt. St. Elisabeth: Diaconus Schulte, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Diaconus Racher, 9 Uhr. St. Verwardin: Senior Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner 10 U. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Constat-Rath Heigenstein, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Eliseast Ratta, 8 Uhr. Krankenhospital: Prediger Mintwisch, 9 1/2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Dabib, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Esler, 9 Uhr. Weihen: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt. St. Elisabeth: Diaconus Gerhard, 2 Uhr. St. Maria Magdalena: Diaconus Klum, 2 Uhr. St. Verwardin: Diaconus Dele, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Ledmann, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Schwarz, 2 Uhr. St. Barbara (für d. Civilgemeinde): Prediger Krüger, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Vibelt.), 1 1/2 Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Weihen: Pastor Ulbrich, 5 Uhr. Evangelische Brüder-Gesellschaft (Worwerfstraße Nr. 28), Prediger Peter aus Gnabenfrei, 4 Uhr.

* [Das protestantische Blatt] enthält in seiner neuesten Nummer eine vortreffliche Darstellung der neuen Kirchengemeinde-Ordnung. Dieselbe ist in Wiedergabe der Bestimmungen so vollständig und in Gruppierung derselben so übersichtlich, daß sie das Verständnis ungemein erleichtert. In dieser Darstellung liegt aber auch zugleich die Kritik, die sehr ruhig und gemessen ist. — Ein weiterer gegebener Auszug aus der Verfassung der Altkatholiken schließt mit dem Resultat: daß letztere der ersteren vorzuziehen sei. — Möchten schließlich die „Wünsche an die freie Konferenz evangelischer Männer Schlesens“ — beherzigt werden.

* [Zur Ausführung der Kirchengesetze.] Wie die ultramontane „Volksztg.“ meldet, ist dem Kreisvicar Rickisch zu Lahn, welcher die durch den Tod des Ex-prieesters Eligner erledigte Pfarrei administriert, durch den Bürgermeister (im Auftrage) die Ausübung der Amtsfunktionen untersagt worden.

* [Verurtheilung.] Wie aus Neußstadt D. S. gemeldet wird, ist am 25. September von dem dortigen Kreisgerichte der Pfarrer Budach aus Polnisch-Rasselsdorf wegen Verleumdung des Fürsten Bismarck zu 25 Thaler Geldbuße und wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

* [Untersuchung.] Gegen den Pfarrer Felgenbauer zu Ziegenhals ist, wie das „Neisser Sonntagblatt“ meldet, die Untersuchung eingeleitet. Der Herr Pfarrer soll am Kochussee in einer Predigt die Staatskatholiken-Adresse und die kirchenpolitischen Gesetze besprochen haben.

* [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Die bisherigen drei

Kreis-Schul-Inspectionen-Bezirke der katholischen Schulen im Neisser Kreise sind zu einem Kreis-Schul-Inspectorat vereinigt und die commissarische Verwaltung dem Gymnasiallehrer Dr. Giese in Groß-Strehlitz mit dem Wohnsitz in Neisse übertragen worden. — Zu Local-Schul-Inspectoren wurden ernannt: 1) der Oberamtmann Heller in Chrselitz für die katholische Schule in Chrselitz; 2) der Lieutenant Brzylent in Lonsmit für die katholische Schule in Lonsmit; 3) der Rittergutsbesitzer Böttcher zu Simsdorf für die katholische Schule zu Simsdorf; 4) Kreis-Deputirter Baildon zu Lubie für die katholische Elementarschule in Koppenitz, Kr. Gleiwitz.

+ Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar langte heute Abend gegen 6 Uhr in Begleitung ihrer beiden Prinzessinnen-Töchter Marie und Elisabeth mittelst eines aus zehn Wagen bestehenden Extrazuges auf dem Centralbahnhofe hier an. Im Gefolge der hohen Reisenden befand sich der Kammerherr Graf v. Zedlitz, die Staatsdame Gräfin v. Kohnenitz, die Hofdame Gräfin v. Ralkreuth und Frein v. Wazdorf und eine aus 46 Personen bestehende Dienerschaft. Auf dem Perron hatte sich der königliche Polizei-Präsident Freiherr v. Usiar-Gleichen und der Conscriptoral-Präsident Wunderlich zur Begrüßung der hohen Frau eingefunden, die von der Reise ermüdet nicht erst ausstieg, sondern sich vom Salonwagen aus mit den genannten Herren während des hiesigen über zehn Minuten dauernden Aufenthaltes aufs freundlichste unterhielt. Die Frau Großherzogin, welche sich nach ihrer Besichtigung Schloß Heinrichau bei Münsterberg begibt, wird daselbst mit ihren Prinzessinnen-Töchtern ca. acht Wochen bis Ende November verbleiben. Die genannten hohen Herrschaften haben heute früh 7 1/2 Uhr Weimar verlassen, und in einer Tour über Leipzig und Dresden ohne nirgends erst auszusteigen die Reise zurückgelegt. Am 7. Uhr Abends treffen dieselben in Schloß Heinrichau ein. Der königl. Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Ruchholz wurde von Seiten der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnverwaltung beauftragt den Extrazug von Gölitz aus nach Breslau zu leiten, während Oberbetriebs-Inspector Steegmann von hier aus den Zug auf der Strehleener Eisenbahn führen wird.

* [Gyceum für Damen.] Am 21. v. M. wurde eine Konferenz des Curatoriums des Gyceums für Damen, der Vorleserin und der Herren Dozenten des Instituts abgehalten. Der Vorsitzende machte zunächst Vorschläge, welche im Interesse des Instituts das Verhältniß des Curatoriums zu dem letzteren und den Geschäftskreis des Curatoriums zu bestimmen suchten. — Dieselben wurden einstimmig angenommen. Sodann empfahl der Vorsitzende, an den von Anfang an leitenden Grundrissen festzuhalten, nach welchen die Vorträge in den historischen Fächern das gesammte Gebiet der betreffenden Wissenschaft in mehreren Jahreskursen vollständig behandeln sollen. — Als eine irrige Meinung wurde es bezeichnet, die weibliche Bildung mit der Schulzeit für abgeschlossen zu betrachten; volleres Verständnis und tiefere Erfassung der Wissenschaften können erst in einem reiferen Lebensalter und in der demgemäß veränderten Form der Lehrweise erlangt werden. — Demnach wurden die Vorlesungen, welche am 13. October ihren Anfang nehmen, festgesetzt. — Was nun die Theilnahme der hiesigen Damen für das Institut betrifft, so constatirt die Vorleserin, daß der Besuch der Vorlesungen in den vergangenen 4 Jahren ein stets gesteigert gewesen sei und im letzten eine Anzahl von 230 Damen aufweise. — Bei der immer wachsenden Erkenntnis, daß die Freundin und Gesährtin des gebildeten Mannes, die Erzieherin und Leiterin der nachwachsenden Generationen der geistigen Anregung und Fortbildung für ihr ganzes ferneres Leben und Wirken nicht entbehren könne, läßt sich wohl erwarten, daß auch die dem Institute bis jetzt fern stehenden Damen sich in zunehmender Theilnahme den nützlichen Bestrebungen desselben anschließen werden. — Die Konferenz schloß mit dem allerseitigen Wunsche, daß etwaige Vorurtheile, welche noch von mancher Seite der erweiterten Frauenbildung sich entgegenstellen, immer mehr einer besseren Geistesrichtung weichen und daß die Idee des geistigen und sittlichen Fortschritts der Nation bald allgemein als eng zusammenhängend mit der erweiterten, geistigen Erkenntnis des weiblichen Geschlechts betrachtet werden möge.

* [Für Lehrer, welche fertig französisch sprechen.] Die ägyptische Regierung beabsichtigt an einem in Cairo zu gründenden Seminar zwei deutsche Lehrer, die der französischen Sprache ganz mächtig sind, mit einem jährlichen Gehalte von 3200 resp. 2400 Thlr. anzustellen. — Geeignete Bewerber haben ihr Gesuch (nebst Zeugnissen und Lebenslauf) bei der Regierung einzureichen.

* [Personalien.] Berufen: der bisherige Pastor Ernst Carl Hermann Kölling in Goltzow als Pastor primarius in Pitschen. Bestätigt: die Vocationen der Lehrerinnen Helbig, Gruner, Raluga und Pam-puch bei der katholischen städtischen Elementarschule zu Ratibor, der Lehrer Berger, Dber und Bernet bei derselben Schule, sowie der katholischen Lehrer Frühauß zu Willkau, Kreis Neustadt, Alisch zu Seiffersdorf b. Dittm. und Dönt zu Seiffersdorf bei Grottkau.

* [Canalisation oder Abfuhr? II.] Das zweite Gutachten, betreffend die Reinigung und Entwässerung der Stadt Breslau, vom dem Professor Dr. Dunkelburg (Director der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf) beschäftigt sich eigentlich nur mit Anlage der Pumpstationen und der Rieselfelder. Er ist der Ansicht, daß Breslau gar nicht der theuren Dampfmaschinen bedarf, sondern daß es eine wohlfeile und wirksame motorische Kraft in dem kleinen und großen Oderwehr resp. den dort etablirten Mählmotoren besitzt. Er schlägt vor, die Pumpstationen auf dem rechten und linken Oderufer flussabwärts dahin zu verlegen, wo die beiden Oder-Arme sich vereinigt haben (hinter der Füller-Insel) und die Pumpstationen durch Drahtseile mit den treibenden Wasserwerken zu verbinden. Von der Pumpstation auf dem linken Ufer wird das Canalwasser in offener Leitung an dem Oderwehr und dem Schießplage vorbei auf den Zankholz-Wehr und die Wiesen geleitet und behufs der Rieselfeldvertheilung. Diese der Stadt gehörige Fläche umfaßt 86 Morgen, hat einen geeigneten Boden und genüge für den zu entwässernden Theil der Stadt vollkommen. Sollte in Folge der Erweiterung der Stadt es nöthig werden, das Rieselfeld zu erweitern, so biete sich auf dem anschließenden Vorwerk Pöpelwitz eine passende Gelegenheit neue Rieselfelder zu etabliren. — Auf dem rechten Oderufer können die Pumpstationen das Canalwasser auf die Polnitzäcker und Hultung treiben, wo eine sandige Fläche von circa 700 Morgen das schönste Rieselfeld darbiete. Die Befürchtung, daß, weil die Rieselfelder im früheren Ueberschwemmungsgebiet der Oder projectirt sind, bei hohen Wasserständen das Rieselfeld nicht in den sandigen Untergrund hinabsinken könne — beseitigt er durch die Thatsache: daß wirklich bedeutende Hochwasser nur in längeren Zeiträumen wiederkehren und nur kurze Zeit andauern, und deshalb auf das eingedeichete Gelände des Rieselfeldes unmöglich schädigend einwirken können, weil der Grundwasserstand innerhalb der Dämme langsamer als der Wasserspiegel im Flusse steigt und die tiefe Sandschicht große Massen Canalwasser aufnehmen kann, bevor es das Terrain in bemerklicher Weise überflutet. Und selbst in diesem Falle würde es keinen Schaden bringen, weil es mit dem Sinken des Wasserspiegels im Flusse und wegen der Nähe desselben sehr rasch wieder in dem vorliegenden Sand und Kies notwendiger Weise verschwinden muß. Die Kosten der Einrichtung und Unterhaltung seien geringer als die Erträge von den Rieselfeldern. — Herr Director Dr. Dunkelburg legt nun diesem Gutachten zwei früher herausgegebene Schriften bei, welche das Gutachten noch näher begründen und auch weiter ausführen. Die erste Schrift führt den Titel: „Die Gewinnung und Verwendung der flüssigen Abfallstoffe aus großen Städten“; die zweite: „Die Canalsation der Städte im Anschlusse an die Bewässerung der Felder“. — Die erste Schrift hat zur Hauptaufgabe, nachzuweisen: daß es im Klima von Norddeutschland möglich sei, die Ueberrieselung das ganze Jahr hindurch, also auch im

Winter bei strenger Kälte, fortzusetzen, und daß sie sehr einträglich sei. — Die Befürchtung, daß der unangenehme Geruch des Canalwassers durch die Verrieselung nicht aufzuheben, also die Desinfection nicht durchführbar sei — beseitigt er mit der Thatsache, daß an dem Punkte, wo das gepumpte Canalwasser die Leitungsröhre verläßt und in die Gräben überfließt, der eigentliche Geruch unmerklich ist, der ihm seiner Entstehung gemäß anfliebt, aber derselbe verschwindet bald, wenn das Wasser in dünner Vertheilung über die Fläche rieselt und mit Boden und Pflanze in Berührung kommt. Die Verdünnung schädlicher Stoffe in Luft, Wasser und Erde, wodurch einer dem Menschen schädlichen Concentration entgegen gearbeitet wird, ist das einzige Mittel, ihre Schädlichkeit aufzuheben, und da die Verwendung des Canalwassers zur Ueberrieselung von diesen drei mächtigen und in beliebiger Menge vorhandenen Agentien zu gleicher Zeit und dauernd Gebrauch macht, so kann sich kein anderes Verfahren dem bemeldeten in nachhaltig günstigem Erfolge an die Seite setzen. Bis jetzt ist noch kein einziges so einfaches, wirksames und billiges Desinfectionsmittel aufgefunden worden, als es der Boden in seiner Verwendung als Filter-Apparat, in seiner Absorptionfähigkeit und in den darauf massenhaft gebauten Pflanzen, welche den letzten Rest gesundheitsgefährlicher Stoffe durch Blätter und Wurzeln aufnehmen können, darbietet. — Das zweite Schriftchen „Die Canalsation der Städte im Anschlusse an die Bewässerung der Felder“ — hat so ziemlich ähnlichen Inhalt wie das erste, es stellt sich zur Aufgabe nachzuweisen: daß die Verrieselung der Felder mit dem Canalwasser der großen Städte für diese ungemein gewinnbringend sei, denn sie sei (und dies ist an sich schon die Hauptsache) die beste und wohlfeilste Desinfection und dann auch durch den Boden-Ertrag an Früchten u. ungemein lohnend. Letzteres wird durch mehrfache Ausführung von Erträgen nachgewiesen.

Zeht man nun aus den beiden Gutachten das Fact: so steht allerdings fest, daß durch zweckgemäße Canalsation und durch ausreichende Bepflanzung der Canäle die Stadt von allen Stoffen, die im Zustande der Verwesung der Gesundheit der Einwohner-schaft so außerordentlich gefährlich werden, vollständig befreit und durch die Verrieselung der Felder mit dem Canalwasser die vollständigste und zugleich wohlfeilste Desinfection vollzogen wird. Die Canalsation ist schon deshalb der Tonnen-Abfuhr vorzuziehen, weil letztere bloß die menschlichen Excremente fortjagt, erlere aber nicht bloß diese sondern auch das Küchen-, Spül-, Fabrik-, Bade-Wasser entfernt, welche letztere nicht minder Stoffe enthalten, die im fauligen Zustande der Gesundheit des Menschen gefährdend werden. Endlich wird durch die bei der Tonnen-Abfuhr notwendige Häufung des Mistes auf den Acken eine sehr schlechte Desinfection vollzogen, während sie bei der Verrieselung eine vollständige ist.

Soll also der Gesundheitszustand einer Stadt ganz entschieden verbessert werden, so ist die Canalsation einzuführen, aber mit ihr muß in Breslau eine Entwässerung des südlichen Theils der Stadt vom Grundwasser, die Abschaffung der Kellernwohnungen (oder wenigstens eine zweckgemäße Anlage und Einrichtung derselben) und mögliche Beseitigung der engen Bebauung verbunden sein, wenn der Gesundheitszustand ein wirklich erfreulicher werden soll. Dies wird aber nicht allein von den Grundbesitzern erhebliche, sondern auch von der Commune ungeheure Opfer erfordern; der dadurch entstehende Gewinn ist aber doch überwiegend größer!

* [Amtliche Dienststunden.] Die Frage des sogenannten Durch-arbeitens tritt in den Bureaus der hiesigen Behörden immer mehr in den Vordergrund. So sind neuerdings wieder die Beamten der Gerichte durch ihre Chefs befragt worden, ob sie geneigt seien, statt wie bisher von 8 Uhr früh bis 1 Uhr Mittag und von 3 Uhr bis 6 Uhr Nachmittag, in einer Tour von 8 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittag zu arbeiten. — Dieses Anerbieten ist, wie wir hören, von den Vetheiligten abgelehnt worden, da sie es für undurchführbar halten, 8 Stunden hintereinander, ohne jede Pause in den Bureaus ihren Geschäften obzuliegen. Besonders diejenigen Beamten, welche lediglich mit Rechnungsarbeiten beschäftigt werden, sind dazu ganz außer Stande. Die Befragten sollen gebeten haben, diese Arbeitszeit in der Art zu verlärgen, daß die Bureaufunden im Winter um 8 Uhr früh beginnen und um 3 Uhr Nachmittag enden, dagegen im Sommer die Bureaus schon um 7 Uhr früh geöffnet und um 2 Uhr Nachmittags geschlossen werden dürfen. — Man hofft allgemein, daß diese Proposition Annahme finden wird, denn bei der immer größer werdenden räumlichen Ausdehnung unserer Stadt wäre es für die Beamten allerdings eine Wohlthat, wenn sie nicht gezwungen sind den weiten Weg zwischen ihrer Wohnung und ihren Bureaus täglich 4 Mal zurücklegen zu müssen.

* [Antiquarischer.] Wir machen Fachgelehrte und Sammler auf die 3 Kataloge des antiquarischen Bibliothekars von Heinrich Lefse (Elisabethstraße Nr. 1) aufmerksam. Der erste (Häufige) enthält ein Verzeichniß seltener Werte, alter Druckwerke, Holzschneide- und Kupferwerke, Kunst, Archäologie, Curiosa und Zeitchriften. Der zweite ist lediglich der „Numismatik“ und der dritte der theoretischen und praktischen Musik gewidmet. Die erste Abtheilung des letzteren enthält die Bibliothek des verstorbenen Oberorganisten C. Köhler, die zweite andere musikalische Werte.

+ [Die Verwaltung der Freiburger Eisenbahn.] welche gegenwärtig den Bau einer Eisenbahn von Breslau bis Stettin, resp. Swinemünde ausführt, ist aufs eifrigste bemüht, die Arbeiten rüstig vorwärts zu treiben zu lassen. Sowie die Arbeiten auf der Strecke Breslau-Kauden, so sind auch die Arbeiten auf der Strecke Reppen-Güßrin nach Stettin in raschem Fortschritt begriffen. Der Bau der dritten Oberbrücke bei Deutsch-Nettow ist ebenfalls wie die beiden anderen die Bahnhalle berührenden Oberbrücken bei Döhrenfurth und Steinau in Folge des diesjährigen niedrigen Wasserstandes rasch gefördert worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird zu Ende des Jahres 1876 die Verbindung Breslaus mit der Ostsee hergestellt sein, so daß zu diesem Termine die erwähnte Bahnlinie dem Publikum zum öffentlichen Verkehr übergeben werden können.

— d. [Zur Biercontroale.] In Posen ist jüngst das Bier bei den Gastwirthen und Bierverlegern einer polizeilichen Revision unterzogen worden. Einem Restaurateur wurde dabei eine erhebliche Quantität schlechten Bieres weggenommen und einem Bierverleger wurden ca. 200 Flaschen grüner Bieres confiscirt. Letzterer gab außerdem noch unaufgefordert einen Vorrath von ca. 1000 Flaschen sauren Bieres heraus. Wie sieht es mit einer Biercontroale in Breslau?

B. [Neue Brauerei.] Auf dem, an der Ohlauer Chaussee gelegenen, ungefähr 20 Morgen großen Gartengrundstücke, woselbst sich bis jetzt die Kellerei der Haase'schen Brauerei (Katharinen-Gde) befanden, ist man seit August v. J. mit dem Bau neuer Giebräume und Lagerkeller, sowie einer neuen Brauerei beschäftigt, da die bisherige ihres beschränkten Raumes wegen kaum im Stande ist, das nöthigen Quantum Bier zu liefern. Bisher beschloß jenes Grundstück 2 Giebräume und 4 Lagerkeller, an welche noch 2 Giebräume und 3 Lagerkeller angebaut wurden; jeder der Giebräume ist 28 Fuß breit, 26 Fuß hoch, 80 Fuß lang; die Lagerkeller fassen je 1000 Tonnen (= 100,000 Quars), der 7te dagegen 3000 Tonnen; im Anschluß, durch einen Corridor verbunden, sind 2 Giebräume gebaut, von denen der eine 500, der andere 1000 Tonnen aufnehmen kann. — Dieselben erhalten durch die anliegenden Giebräume die nöthige kalte Luft, während die sich bildende Stäube durch Ventilatoren nach dem Maschinenhörnstein geleitet wird. Die Brauerei selbst dürfte eine der größten Breslaus sein; sie hat die neuesten technischen Vortheile und ist insoweit fertig gestellt, daß der Betrieb in den nächsten Tagen daselbst eröffnet werden soll. Eine Dampfmaschine von 20 Pferdekraft ist bestimmt, den Brauerei-Betrieb zu ermöglichen und verschiedene bisher durch menschliche Hilfe auszuführende Arbeiten zu übernehmen. Das für die Brauerei erforderliche Wasser wird durch eine besondere Rohrleitung aus der ungefähr 400 Schritt entfernten Ohle gezogen und nach einem 90 Fuß hoch gelegenen Wasserreservoir, welches 500 Tonnen füllt, geleitet. Von hier geht das Wasser nach allen Theilen der Brauerei. Zur Ableitung des beim Brauen entstehenden Dampfes sind 2 Dampfzylinder gebaut. Das Malz wird durch die Maschine in den hierfür vorhandenen Aufzügen bis ins 4te Stockwerk, woselbst es die Puhmaschine, Waage und

Schrotmühle passiert, geleitet, von dort fällt es durch die vorhandenen Abzweigleitungen direkt in den Dampfkessel. Das Bier wird durch die Centrifugalpumpe nach den in 2 Stodwerken befindlichen Kühlfässen geleitet; jedes derselben faßt 10,000 Quart. Mit dem jetzt vorhandenen Subwerk können in 24 Stunden 300 Tonnen (= 30,000 Quart) gebraut werden; das Brauhaus (Subhaus) hat jedoch Raum zur Aufstellung eines zweiten Subwerks gleicher Größe und werden für dieses schon die Grundmauern gebaut. Das Eis, welches aus einem, dem Gebäude ungefähr 100 Fuß entfernten Nebenarm der Ohle gewonnen, wird auf Wagen geladen, welche mittelst der Dampfmaschine vom Dampfkessel bis in die Räume transportiert werden. Im nächsten Jahre soll die zur Brauerei gehörige Mälzerei, welche sich bis jetzt in dem, dem Krefeldmühlwerk gehörigen Mälzhaus befindet, auf demselben Grundstücke angebaut werden.

— [Vom zoologischen Garten.] Der Elefant hat im Laufe dieser Woche tagtäglich Publikum in Menge herangezogen. Nichtsdestoweniger scheint seine Unzufriedenheit in der neuen Lage erst jetzt deutlich hervorzutreten, während er Anfangs, froh über die Erlösung aus seinem Keisergefängnis, gemüthlicher war. Ausgerührt und ausgefüttert muß ihm wohl jetzt erst recht die Einsicht gekommen sein, daß er sich doch eigentlich hat überflüssig lassen. — Das neulich ausgefallene Concert wird an diesem Sonntage stattfinden.

+ [Polizeiliches.] Heute in den Frühstunden zwischen 2 und 3 Uhr wurde in Trebnitz bei dem dahelst Längengasse Nr. 90 wohnhaften Wäckermeister Bogt mittelst Einbruchs der Fenstergehänge seiner Parterrewohnung ein gewaltthätiger Einbruch vollführt. Die Diebe erbrachen die in der Wohnstube vorhandenen Behälter und entwendeten einen leinenen blauen Beutel mit 163 Thalerskiden, einen dergleichen mit 10 Thlr. in Drittelskiden, einen dergleichen mit 84 Thlr. in Sechsteilskiden, ferner einen dergleichen mit 26 Thlr. in Zwölftelskiden und einen mit 30 Thlr. in Fünftelskiden. Ebenso raubten die Diebe die Summe von 300 Thlr. welche in verschiedenen Kassenanweisungen in Höhe von 100, 25, 10 und 5 Thlr. vorhanden und in ein Paket zusammengelegt waren, so wie ein Portemonnaie mit 17 Thlr. Inhalt. Die gestohlene Summe baaren Geldes beläuft sich demnach auf 630 Thlr. Außerdem entwendeten die Diebe noch eine goldene Damenuhr mit der Fabriknummer 13,084 mit daran befestigter goldenen Panzerkette, ferner: eine silberne Ankeruhr, eine dergleichen größere mit turker goldenen Gliederkette, einen massiven goldenen Siegelring mit gravirter Namensinschrift „G. Bogt“, einen Girschfänger mit Messinggriff, und eine Anzahl werthvoller Papiere, darunter ein vom Maurermeister Krause in Trebnitz ausgestellter Wechsel in Höhe von 25 Thalern. Obgleich die Vermuthung ausgesprochen worden ist, daß die Thäter Breslauer gewesen sind, so läßt sich diese Annahme durch nichts recht fertigen, wiewohl die Möglichkeit nicht ausgeschlossen bleibt, daß die Verbrecher vielleicht die gestohlenen Sachen hierorts zu verwerthen gedenken. Für die Wiederbeschaffung des geraubten Gutes ist von dem Bekohlenen eine Prämie von 50 Thalern ausgesetzt worden. — Ein Kaufmann beauftragte gestern einen seiner Arbeiter, welcher aus russisch-Polen gebürtig ist, Zimble aus einer Eisenwaarenhandlung abzuholen, zu welchem Behufe er ihm einen Gelddbetrag von 8 Thlr. zur Bezahlung der Waaren einbandigte. Der abgediente Bote ist mit dieser Summe flüchtig geworden. — Einem Brennermeister von der Mehlgasse ist vor einigen Tagen eine silberne Uhr mit goldener Kette im Werthe von 30 Thlr. beim Nachhausewege auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. — Heute wurde ein junger Mann verhaftet, welcher seinem Freunde mit dem er gestern in verschiedenen hiesigen Restaurationen gegessen und die Nacht in einem Zimmer logirt, eine silberne Cylinderuhr mit goldener langer Kette gestohlen hatte. Obgleich der Dieb die That auf das Dienstpersonal des Gasthofes, in welchem sie zusammen geschäftigt, zu wälzen suchte, so wurde er doch entlarvt, und die bereits von ihm in einem Pfandbureau verleihte Uhr wieder herbeigeschafft. — Auf der Hofengasse wurde in der verflochtenen Nacht ein vielfach bestraffter Zuchtthäter, welcher in verdächtiger Weise einen Sad mit Krautköpfen trug, abgefaßt, da er sich über den Erwerb der Feldfrüchte nicht auszuweisen vermochte. Seine Angabe, dieselben unter der Oberbrücke gefunden zu haben, verdient keinen Glauben, und wäre es erwünscht die Verflochtenen zu ermitteln, um den Dieb seiner That überführen zu können. — Einem Fährassgasse Nr. 6 wohnhaften Lehrer wurden gestern Nachmittag aus seiner unverschlossenen Wohnstube 4 Thlr. baares Geld, 1 silberne Cylinderuhr und 9 Stck silberne Kaffeelöffel wahrscheinlich durch einen umherlungenden Bettler gestohlen. — Einem Apotheker in Ohlau ist in der verflochtenen Nacht aus seinem Garten ein doppelläufiges Percussionsgewehr geraubt worden. — Vor ca. 1/2 Jahren wurde einem Speibauer eine Riste mit Kleidungsstücken gestohlen, und obgleich damals der Dieb bald verhaftet wurde, so gelang es doch nicht den Verbleib der Sachen nachzuweisen, da der Festgenommene kein Geständnis ablegte. Im Laufe dieser Woche ist endlich der Fehler hierorts ermittelt und bei diesem das geraubte Gut vorgefunden worden.

** [Zur Wetterkunde.] Die „N. Ob. Z.“ berichtet aus Olitz unterm 26. September. Abnorm, wie die lange angehaltene Trockenheit des Sommers hat auch der Herbst begonnen; die Tag- und Nachtgleiche ist vorbei, ohne daß wir die Äquinoktionalwinde bis jetzt wahrge nommen haben, die Knaben konnten keine Papier-Drachen steigen lassen. Es kommt nun darauf an, woher die unaussprechlichen Windstürmen wehen werden, nördlich wäre zeitliche Kälte, südlich lange Herbstzeit die Folge. Zur letzten Vermuthung sind Wahrzeichen und Erfahrung vorhanden; es hat am 17. huj. im Hochgebirge Schneefall stattgefunden und Schnee ins Baumländ deutet auf langen Herbst. Die Staare sind auch noch da und andere Zugvögel noch nicht auf der Reise nach Süden! Noch ist der Regen nur sparsam erfolgt, die Flüsse haben einen niedrigen Stand behalten; sollten wir so einwintern, dann würden die Mühlen der kleineren Bäche wenig arbeiten können, auch dann, wenn der Winter so mild wie der vorjährige sein sollte.

③ Girschberg, 26. September. [Liberaler Wahlverein.] — Ergänzung.] Der hiesige liberale Wahlverein ist bezüglich der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen mit den Vorbereitungen soweit im Klaren, daß man glaubt, künftigen Montag in einer Extraversammlung, die im Saale des Gasthofes „zum Rast“ hierseits abgehalten werden soll, ohne fernere Weitläufigkeiten über die Aufstellung der in Aussicht genommenen Wahlcandidaten definitiven Beschluß fassen zu können. Die Zahl der im hiesigen Kreise in den beiden Städten Girschberg und Schmiedeberg und in 39 Umrathen der übrigen Dörfer auf zu wählenden Wahlmänner beträgt 239. Girschberg (Seelenzahl 11,776) hat davon 47, Schmiedeberg (Seelenzahl 3804) 15, Schreiberhau (Seelenzahl 3607) 14 und Warmbrunn (Seelenzahl 3082) sowie Hermsdorf u. R. mit Agnetendorf (Seelenzahl 3000) 12 zu wählen. — Zur Ergänzung meiner Mittheilung in Ihrer heutigen Zeitung über eine in einer alten Baiste hier aufgefundenen Gebeinlager bemerke ich noch, daß bei den weiteren Grabungen eine Mächtigkeit des Lagers von 6 1/2 Fuß sich herausgestellt hat und daß nach ungefähre Schätzung die Gebeine von mehr als 2000 Skeletten in dem bezeichneten Raume zusammengehaufen liegen. Der größte Theil derselben ist bei den baulichen Grabungen unberührt geblieben; die aufgefundenen sind auf den neuen Communal-Friedhof geschafft. Wahrscheinlich hat man in früheren Zeiten die Baiste als sogenanntes Beinhaus benutzt; doch schließt dies die Annahme nicht aus, daß man in Beistellen aus Leiden dorthin geschafft hat. Nach den Chroniken grüßte hier die Pest in den Jahren 1585, 86 und 99 und im dreißigjährigen Kriege in den Jahren 1625 („506“ Personen +), 1626 („700“ Personen +) und 1633 („2600“ Personen +).

S. Striegau, 26. September. [Unglücksfall. — Vermist.] Wie gefährlich der Gebrauch des Ligroins als Leuchtstoff ist beweist leider aufs Neue folgender höchst bedauerlicher Unglücksfall. Die zwölfjährige Tochter eines Beamten war mit dem Dienstmädchen gestern Abend in der 10ten Stunde noch beschäftigt, während Eltern und Geschwister sich bereits zur Ruhe begeben hatten. Ungeduldet vielfach früher ergangener Warnungen unternimmt es die Tochter, Ligroin in die Lampe zu gießen, während sie in der Hand ein brennendes Streichholz hält. Der Stoff entzündet sich sofort und aus der Flasche springt Brennstoff auf die in ihrem Bettchen schlummernde achtfährige Schwester, deren Hemden — sie hat jedenfalls aufgedeckt gelegen — Feuer fängt und am Körper der Kleinen fast vollständig verbrannt, als die in der Nebenstube schlafenden Eltern zur Rettung herbeieilen. Es wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigerufen, der Zustand der ohnehin schwächlichen Kleinen ist aber mindestens sehr bedenklich. Gesicht, Brust, Arme und Hände sind vollständig, der Leib und die Beine theilweise mit Brandwunden bedeckt. Nach der Aussage des Arztes sind die Augen glücklicher Weise erhalten. Die Schmerzen der Kleinen sind unbeschreiblich und deren Ausdruß ist ohne die tiefste Erschütterung nicht zu bezeichnen. Der Seelenkummer der betimmerten Eltern bedarf des Trostes. — Seit 9 Tagen ist der 13jährige Paul Proste, Sohn des hiesigen Schumacher Proste aus der elterlichen Wohnung entlaufen, ohne daß bis jetzt von seinem Aufenthaltsorte etwas bekannt geworden wäre. Paul

Proste hatte wegen Leichtsinnes eine Züchtigung von seinen Eltern zu erwarten und hat wahrscheinlich deshalb aus Furcht die Flucht ergriffen. Der Entlaufene ist für sein Alter von kleiner Statur, mit einer blauen und roth geärrerten Barchentjacke, braunen Hosen und mit Stiefeln versehen. — Nachschrift: Die kleine Verunglückte ist ihren Leiden erlegen.

△ Schweidnitz, 26. September. [Stadtbebauungsplan. — Promenade. — Stadtheater.] Der Magistrat ist auf den Antrag der Stadtverordneten eingegangen, eine Commission, bestehend aus Mitgliedern der beiden städtischen Corporationen, zu ernennen, welche den Stadtbebauungsplan einer Revision unterziehen soll, zu dem Zwecke, um zu untersuchen, ob nicht einige der in den Vorstädten projectirten Straßen in Wegfall gebracht werden können. Der gedachte Plan ist, nachdem er von den städt. Behörden angenommen worden, von der königlichen Regierung im Jahre 1868 bestätigt worden. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß sich auf demselben eine Menge Straßen vorfinden, die entbehrt werden können, ohne daß für die Communication durch den Wegfall Störungen verursacht werden. Dazu kommt, daß die Anlage dieser Straßen, die Pflasterung derselben, die Legung der Röhren für die Gasbeleuchtung sowie für die Wasserleitung erhebliche Kosten verursachen, deren Verminderung im Interesse des Stadtbauwerks wünschenswerth erscheint. Nachdem der Magistrat seinerseits mehrere Mitglieder aus dem Collegium zu dieser Commission deputirt hatte, vollzogen in der letzten Sitzung die Stadtverordneten die Wahl einer Anzahl Mitglieder aus ihrer Versammlung. — Es kam ferner zur Beratung der Stat der Promenaden-Verwaltung für das Jahr 1874. Die Versammlung beschloß das Project, die frühere Ziegelstraße in engere Verbindung mit der Promenade zu bringen und die Spaziergänge nach dieser Seite hin zu erweitern, zur Ausführung zu bringen, falls auf das an den königl. Ober-Präsidenten der Provinz zu richtende Gesuch, die Zinsen des Krefeldfonds der Sparkasse aus dem Jahre 1873 zu verwenden, ein bejahender Bescheid erfolge. — Seit voriger Woche weist der Schauspieldirector Georgi mit seiner Gesellschaft bei uns. Die Leistungen derselben finden auch diesmal allseitige Anerkennung. Der Cyclus der Vorstellungen für die Herbstsaison währt bis Ende October.

③ Wohlau, 26. Sept. Nachdem die Wahl des bisherigen Gymnasial-Lehrers Herrn Dr. Götner in Breslau zum Director des hier zu errichtenden Gymnasiums die allerhöchste Bestätigung gefunden und nunmehr die Wahlen sämtlicher Lehrer der neuen Anstalt bestätigt, auch alle äußeren Maßnahmen für die Eröffnung des Gymnasiums getroffen sind, wird die Eröffnungsfestlichkeit am 11. October c. stattfinden und der Unterricht sodann am 13. October beginnen. Vorläufig haben sich einige dreißig Schüler angemeldet, deren Zahl sich durch directe Anmeldeung bei dem Director vom 4. October ab auf 40 bis 50 erhöhen dürfte. Die Prüfung der angemeldeten Schüler ist auf den 9. October festgesetzt. Für die Eröffnungsfestlichkeit am 11. October ist ein Festzug vom Rathhause nach den geschmückten Räumen des interimistischen Schulgebäudes in Aussicht genommen, welcher nach dort beendeter officieller Feier in den Rathsaal zurückkehrt, wo ein feierliches Festessen arrangirt. Dejeuner die Festtheilnehmer noch länger bereiten wird. — Vorgestern fand die alljährlich übliche Forts-Revision statt, an welcher sich Deputirte des Magistrats, der Stadtverordneten und der Forts-Deputation theilnahmen und welche den Theilnehmern die Uebersetzung gewährte, daß unter wohlwollender und gut gepflegter Stadtfürsorge nicht bloß in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft die Mittel zur Erhaltung der neugegründeten Lehranstalt bietet.

— Gogolin, 27. September. [Unglücksfall. — Wählerber-sammlung.] Der Steinbrecher Jellula aus Otmütz fand in diesen Tagen in einem der hiesigen Steinbrüche durch seinen Tod, daß er wiederholtem Verbote zum Verbot seines Arbeitsort unterminirte und so das Rastfeinlager herabstürzte und den Verunglückten erquetschte. — Am letzten Mittwoch fand im Schönbach'schen Hotel zu Gr.-Strehlitz eine Versammlung von unge-fähr 100 regierungsfreundlichen Männern des Kreises Gr.-Strehlitz in Betreff der bevorstehenden Wahlen zum Reichs- und Landtage statt. Herr Bürgermeister König leitete die Versammlung und nachdem Herr Ritter-juchbiser und Kammergerichts-Rath Graf von Zytow einen ein-gelassenen die Angelegenheit berührenden Vortrag gehalten, kam die Ver-sammlung, mit Ausnahme des Kammermanns und Stadtraths Wauer zu Gr.-Strehlitz, dahin überein, für die Wahl des Herrn Grafen Johannes Renard auf Gr.-Strehlitz und des Prinzen Hohenlohe auf Rosentau Propaganda zu machen. Ein Wahlcomité, bestehend aus 16 Mitgliedern, das sich außerdem noch durch Vertrauensmänner so weit wie möglich com-pletiren soll, wird der in Rede stehenden Wahlangelegenheit näher treten und wollen wir für heute nur noch dem Wunsche Raum geben, es möge dem Kreise Gr.-Strehlitz gelingen, seine regierungsfreundlichen Wahl-candidaten gewählt zu sehen, damit die Ränke und Schwänke der Ultramontanen in ihr Nichts zerfallen.

Handel, Industrie &c.

4 Breslau, 27. Septbr. [Von der Börse.] Die Börse bot heute das Bild vollständiger Geschäftslösigkeit, bei abermals be-deutend gesunkenen Courven. Für Creditactien machte sich Stücken-mangel bemerkbar und wurde bis 2 1/2 Thlr. Kestgeld bewilligt. Credit-actien 126 3/4 — 26 bez. u. Bd., pr. ult. October 125 1/4 — 6 — 5 1/4 bez.; Lombarden 99 1/4 bez.; Schlef. Bankverein 127 1/2 — 1/4 bez. und Bd.; Breslauer Discontobank 76 1/2 bez.; Breslauer Wechselbank 68 1/2 bez. u. Bd.; Breslauer Matierbank 93 bez. u. Bd.; Laurahütte stark gedrückt 183 1/2 — 2 1/2 bez. — Schluß der Börse sehr matt.

4 Breslau, 27. September. [Börsen-Wochenbericht.] Wiederholte es im Laufe der letzten Monate den Anschein gehabt, als würde eine Wendung zum Besseren in unseren Börsenverhältnissen eintreten, und als sollte dem weiteren Zurückgehen der Courven einhalt geboten werden. Dies war namentlich in der ersten Hälfte des jetzigen Monats der Fall — aber alle diese Voraussetzungen erwiesen sich als Täuschungen. Immer aufs Neue entluden sich Gewitter, welche depressirend auf die Stimmung und dadurch auf die Courven wirkten. Jetzt sind es die Nachrichten aus Amerika, welche eine neue Deroute an unseren Börsen hervorriefen. So entfernt uns auch die Verhältnisse in Amerika liegen, und so wenig sie beispielsweise den Courven unserer schlesischen Eisenbahn-Actien beeinflussen sollten, so vermochte sich doch die Börse dem Einbrüche dieser Nachrichten nicht zu entziehen, und trotzdem die Courven im Ganzen und Großen gewiß bereits unter den wirklichen Werth der Papiere zurückgegangen sind, so haben wir doch noch neuerdings wieder Courvsrückgänge zu verzeichnen, wie sie in solchem Um-fange kaum in jener Zeit eingetreten sind, als die uns in jeder Beziehung näher liegende Deroute in Wien ihren Anfang nahm.

Am Meisten wurden Bankpapiere durch die neueste Krisis beeinflusst. Daß der allgemeine Courvsrückgang speciell für den Courv von Banken von Einfluß ist, folgt schon aus dem Umfange, daß alle Banken, welche sich von der à la baisse-Speculation principiell fern halten müssen, an ihrem Effecten-bestand Verluste erleiden. Auch kann nicht geleugnet werden, daß die ameri-kanischen Verhältnisse eine Mitwirkung auf jene Banken ausüben müssen, welche mit Amerika Geschäfte treiben. Dies ist aber doch bei den hier do-micilirenden Banken nicht anzunehmen und die Mächtigkeit, daß in Folge der amerikanischen Krisis europäische Firmen in Mitleidenschaft gezogen werden können, welche mit unseren Banken in Verbindung stehen, kann denn doch nicht als so maßgebend betrachtet werden, um an sich schon so überaus große Courvsrückgänge zu rechtfertigen. Dieselben erklären sich vielmehr nur durch das unsere Börsenverhältnisse beherrschende Grundübel der totalen Ver-trauenslosigkeit seitens des großen Publicums, welche der Baiffe-Partei vollkommen freien Spielraum läßt. Der Uebermuth läßt diese Partei gegen-wärtig viel schlimmere Mittel anwenden, um ihre Zwecke zu erreichen, als es die Hauspartei jemals gethan hat. Was sind selbst die gleichmüthigsten Prospekte aus der Gründungszeit im Vergleich zu jenen anonymen Inter-eten und Brochuren, durch welche man jetzt das Vertrauen des Publicums zu untergraben sucht? Selbst die Berliner Disconto-Gesellschaft, unter allen deutschen Bank-Instituten umgewandelt das erste, bleibt nicht frei von Verdächtigungen der schlimmsten Art. Leider untersucht das Publicum nicht die Motive, denen solche Inzerate und Flußschriften ihre Entstehung ver-danken, es bedenkt nicht, daß wohl Niemand Kosten für solche Publicationen bestreiten wird, der nicht einen bestimmten Zweck durch sie erreichen will. Man glaubt den anonymen Verdächtigungen und verläuft und wirft dadurch die Courven noch tiefer.

Die jetzige Krisis unterscheidet sich von allen ihren Vorgängerinnen seit dem J. 1848 dadurch, daß sie nicht wie diese durch äußere Verhältnisse her-vorgezogen wurden. Die allgemeine Lage ist im Gegentheil eine günstige. Wir befinden uns politisch so gesichert, wie noch nie, das heutige Deutsch-land braucht vor seinem Nachbar nicht zu zittern. Der Baarstand der preußi-schen Bank war niemals größer als eben jetzt; die französische Milliarden-Contribution ist vollständig eingezahlt. Auch die Industrie befindet sich in vollkommen normalem Zustand, eine Ueberspeculation auf dem Waaren-

markte findet nicht statt und die große Masse der Arbeiter ist consumtions-fähiger als je. Die fortwährenden Börsen-Deuroute kann daher einzig und allein in der früheren Ueberspeculation gesucht werden, daraus folgt aber, daß die Gesundung der Börse nicht durch Einwirkung von Außen erfolgen kann. Die Börse muß aus sich herausgefunden, — was jedenfalls einen langwierigen Proceß voraussetzt. Erste Bedingung hierzu aber ist, daß das Publicum nicht beständig sich seines Besitzes um jeden Preis entäußert; Ruhe und geduldisches Abwarten allein können über die jetzige Krisis hin-weghelfen.

Auf Einzelheiten übergehend, haben wir auf allen Gebieten bedeutende Courvsrückgänge zu verzeichnen. Creditactien stiegen 7 Thlr., Lombarden, fest, 3 Thlr. im Courve ein. — Von Bankactien wichen Schlef. Bankvereins-antheile um 4 1/2, Bresl. Wechselbank um 5, Bresl. Matierbankactien um 6 1/2 pSt. Breslauer Discontobankactien stiegen 5 pSt. ein; nicht einmal die Nachricht, daß die Bank ihr Engagement im Waaghalbahn-Geschäft auf 20 pSt. vergrößert habe, war im Stande, den Courv dieses Papiers zu halten, obwohl erwähnte Nachricht von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist. In-dustriepapiere litten gleichfalls unter der allgemeinen Mißstimmung. Es wichen Laurahütte-Actien um 12 pSt., Oberschles. Eisenbahnbedarf-Actien um 4 pSt.

Bezüglich der Courv-Fluctuationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

	Monat September 1873.					
	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Bresl. 4 1/2 proc. Anleihe ..	81 1/2	81 1/2	80 1/2	81	80 1/2	81 1/2
Schl. 3 1/2 proc. Pfdb. Litt. A.	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Schl. 4 proc. Pfdb. Litt. A.	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Schl. Rentenbriefe	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Schl. Bankvereins-Anth.	130 1/2	131 1/2	131 1/2	128 1/2	128 1/2	127
Breslauer Disconto-Bank.	80 1/2	80 1/2	79	76 1/2	77 1/2	76 1/2
(Friedenthal u. Co.)						
Breslauer Matier-Bank ..	99	100	98 1/2	95 1/2	95 1/2	93
Breslauer Wechselbank ..	73	73	70 1/2	69	70	68 1/2
Schlesischer Bodencredit ..	85	86	87	84	84	—
Oberchl. St.-A. Litt. A u. C.	—	180	179 1/2	179 1/2	178 1/2	180
Freiburger Stammactien ..	—	109 1/2	108	106	106 1/2	107
Rechte O.-A. Stamm-Actien	123 1/2	124 1/2	123 1/2	121 1/2	121	121
Wito Stamm-Prior.	124 1/2	124 1/2	123 1/2	121 1/2	121	120 1/2
Borschau-Wiener St.-A.	—	—	—	—	—	—
Lombarden	101 1/2	102 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2	99 1/2
Rumänische Eisenb.-Oblig.	—	—	37 1/2	34 1/2	34 1/2	35
Russische Papiergeld	—	82 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
Oester. Banknoten	89	89	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88
Oester. Credit-Actien	133	135	131 1/2	128 1/2	130 1/2	128
Oester. 1860er Loose	91	90 1/2	90 1/2	89 1/2	90	90
Silber-Rente	65	65 1/2	64 1/2	64 1/2	64 1/2	64 1/2
Italienische Anleihe	61	61	61 1/2	61 1/2	61	61
Amerik. 1882er Anleihe ..	97 1/2	97 1/2	96 1/2	97	97 1/2	97 1/2
Oberchl. Eisenb.-Bedarfs-W.	119	119	117	116 1/2	115 1/2	115 1/2
Berein. Königs- und Laurah.						
Hütte-Actien	191	193 1/2	189 1/2	185 1/2	186	182 1/2
Schl. Leinen-Zud. (Kramsta)	99 1/2	99 1/2	99	97 1/2	95 1/2	90
Schl. Immobilien	82	82	81	80	80	80
Donnersmarchhütte	—	—	—	—	—	—

** Berlin, 26. September. [Börsen-Wochenbericht.] Die Fallis-ments der Häuser Jay Cooke, Fisk und Hatfield, Henry Clews u. Comp. in New-York und noch 14 anderer dortiger Bankformen und die plöblich her-vorgezogenen Befürchtungen über eine Zahlungs Einstellung seitens der hiesi-gen Vereinsbank Quistorp. Diese beiden Momente wirkten während der verflochtenen Woche auf den Börsenverkehr am hiesigen Plage so unheilvoll ein, daß man auf einen Aufschwung unserer Verhältnisse für die nächste Zukunft fast jede Hoffnung aufgeben. Fast alle Papiere sind in ihrem Werthe so herabgedrückt, daß es widersinnig erscheint, bei ihnen ein ferneres Zurückweichen des Courves anzunehmen und dennoch nimmt die Baiffe-Be-wegung ihren Fortgang gleich einem Strome, der seine Ufer überschritten und in fesselloser Willkür die ganze Umgebung überflutet und vernichtet. Einer solchen Strömung gegenüber wird man nachgerade apathisch, man wunder-t sich bei dem Ueberfluten des täglichen Courvetzells nicht mehr über die stetig weichen Courven der meisten Bank- und Industriepapiere, sondern über diejenigen einzelnen Werthe, welche jenem Strome gegenüber Stand halten und sich mehr oder weniger über ihren Nominalwerth erhalten. Auf diese gleichsam aus dem Alles gleich machenden Untergang hervorragenden Klippen richtete sich fast allein die Aufmerksamkeit der Speculation „Disconto-Commandit nicht hinab bis auf 150“ — diese Worte hörte man auf der Börse während der verflochtenen Woche von allen Seiten, obgleich bisher ein Umstand hervorgetreten, der diesen Rückgang rechtfertigte. Aber die allgemeine geradezu verweisende Stimmung giebt sich damit nicht zufrieden, daß über die solidesten Institute nichts Uebles vorliege, sie verlangt immerwährend erneute Beweise von ihrer Solidität, und wann diese eine Zeitlang ausbleiben, so sieht sie darin einen Grund, jene Institute mit in das Ver-derben hineinzuziehen.

Wie diese kritischen Verhältnisse enden werden, läßt sich nicht leicht vor-hersehen. Werden die industriellen und Bank-Institute unter dem andauern-den und immer mehr sich steigenden Mißtrauen des Publicums im Stande sein, fortgesetzt mit Gewinn zu arbeiten und so schließlich durch ihre Ergeb-nisse die Berechtigungslosigkeit jenes Mißtrauens zu beweisen? Von den Banken dürfte man am wenigsten diese günstige Erwartung hegen, da sie in ihrer Geschäftstätigkeit durch die gegenwärtige Krisis am unmittelbarsten getroffen werden. Die Gewinne durch Begründung von neuen Actien-Unter-nehmungen, welche während der Vorjahre den meisten bestehenden Bank-instituten die Verteilung einer beträchtlichen Dividende ermöglichte, sind seit Beginn dieses Jahres völlig weggefallen, das selbstständige Effecten-Geschäft hat unter den bestehenden Verhältnissen aufgehört, einen wesentlichen Theil des regulären Bankgeschäfts zu bilden, in gleicher Weise das Effecten-Com-missionsgeschäft, da sich das Privatpublicum von dem Effectenverkehr immer mehr zurückgezogen hat. Der Contocorrent- und Hypotheken-Verkehr dürfte fast allein als die Basis der gegenwärtigen Geschäftstätigkeit der Banken angenommen werden. Diese Geschäftsbranchen können jedoch unmöglich den unvernünftigen Forderungen zahlreich bestehenden Banken und Bankhäu- sungen zu ihrer ferneren Erhaltung gewähren. Die bisher veröffentlichten Semestral-bilanzen deutscher Bankinstitute pr. ult. Juni d. J. ergaben selbst bei den unter günstigeren Verhältnissen arbeitenden Gesellschaften einen Reingewinn von 6 pSt. bis 7 pSt. pro anno, aber sogar dieser mäßige Procentsatz dürfte während der zweiten Hälfte des Jahres von den meisten der bezeich-neten Institute nicht erzielt werden.

Zu den amerikanischen Fallissements trat, wie schon oben kurz angedeutet wurde, am 23. d. M. ein Gerücht über eine bevorstehende Zahlungs-Einstellung der Quistorp'schen Vereinsbank auf, das immer stärker werdende Dimensionen annahm und trotz der rein localen Bedeutung jener Bank auf den ganzen Markt depressirend einwirkte. Schon vor längerer Zeit, als die Börsen-fristen hereinbrach und viele Werthe dadurch unerschütterbar wurden, mußte die Quistorp'sche Bank in einem vergrößerten Maßstabe an andere große Institute, besonders an die Preussische Bank, wegen Beschaffung liquider Mittel her-antreten. In der Erkenntnis, daß durch eine Zahlungs-Einstellung in diesem Falle weite Kreise in Mitleidenschaft gezogen würden, wurde durch Eröffnung eines großen Credits zu Gunsten der Vereinsbank sogleich intervenirt, als Garantie für die Sicherheit der so discontirten Wechsel geboten werden konnten. Diese Annahme hat sich aber als unrichtig erwiesen und in den letzten Tagen trat ein neuer starker Gelddbedarf seitens der Vereinsbank her-vor. So viel ist jetzt bekannt ist, soll Herr Quistorp ein fernerer Credit von der preussischen Bank gewährt worden sein, der jener Bank über die nachfolgenden Schwierigkeiten hinweghelfen dürfte. Mehr jedoch wird die Unterstützung nicht bewirken. In ihrer früheren Höhe wird sich schwerlich die Vereinsbank wieder erheben und schwerlich darf Herr Quistorp hoffen, daß ihm und seinen Erben das Publicum wieder so vertrauensselig entgegenkommen wird, wie dies geschehen ist. Wenn man die officiellen Rundgebungen der Quistorp'schen Vereinsbank während dieses Jahres, be-sonders aber, wenn man die Bilanz pro 1872 betrachtet, so ist absolut kein Grund zu den immerwährenden Geldberlegenheiten zu finden, mit welchen die Vereinsbank zu kämpfen hatte. Die Bilanz pro 1872, so wie sie be-röfentlicht worden, war eine ausnehmend günstige. Das Verhältniß der einzelnen Bestände zu einander war durchaus normal. Der Reservefonds der Bank, der Ende 1871 sich auf Thlr. 13,958 belief, erhielt neben dem statutarischen Zuschuß von Thlr. 47,500 einen ferneren Zuschuß aus dem Agio-Gewinn der II. und III. Emission 1872 von zusammen Thlr. 386,004. Der Reservefonds erlangte also eine Höhe von Thlr. 447,500 (fast 1/2 des Actien-capital), ein Verhältniß, wie es sich bei einer jungen Bank günstiger kaum gestalten kann. Außerdem aber wurde als Gewinnreserve pro 1873 Thlr. 116,926 zurückgelegt. Wenn nun trotz dieser bedeutenden Reserve, trotz des

normalen Verhältnisses der Effecten, wie die publicirte Bilanz ausweist, die Vereinsbank in sehr ernste Geldverlegenheiten gerathen ist, so muß man annehmen, daß die Geschäftslage aus einer solchen eine oberflächliche geworden ist. In jedem Falle aber hat die jüngste Krise der Vereinsbank das alte Vertrauen zu den Oesterr. Unternehmungen sehr erschüttert.

Nächst der Vereinsbank Quittung erfuhr unter den bedeutendsten Bankpapieren Centralbank für Bauten einen beträchtlichen Rückgang im Course. Die Vereinsbank wurde am 19. d. Mts. mit 93 1/2 notirt, ging bis zum Mittwoch bis auf 57 1/2 herab und erhob sich in den beiden folgenden Tagen bis auf 66. Die Centralbank für Bauten ging während der verfloffenen Woche von 109 bis auf 78 herab. Das meiste Geschäft unter den Banken war in Disconto-Commandit-Anteilen, die von 216 bis auf 198 1/2 herabgingen.

C. Wien, 26. September. [Börsen-Wochenbericht.] Zur Stunde, wo Sie diese Zeilen erhalten, werden Sie über die neueste Phase der bedeutungsvollen amerikanischen Ereignisse besser unterrichtet sein, als in diesem Augenblick Ihr Wiener Correspondent. Daß diese Ereignisse auch auf unsere Blat mächtige Wirkung üben, hat Ihnen der Telegraph ohne Zweifel berichtet. Allein diese Wirkung war keine unmittelbare, da wir wenig directen Handelsbeziehung zu Amerika haben und ein im Taumel der verfloffenen Hauserperiode unternommener Versuch, den Platz für amerikanische Bahnpapiere zu interessieren, zum Glück ohne praktische Konsequenzen blieb. Wohl sind feinerzeit Kapital-Anlagen in amerikanischen Staatspapieren gemacht worden, allein dieselben beanspruchten nach Angabe der Häuser, welche durch die von ihnen via Frankfurt besorgte Realisirung der Zinsen in der Lage sind, sich über die hier placirten Summen ein Bild zu machen, denn doch keine größere Bedeutung. Die Wirkung der amerikanischen Wirren auf uns war gleichwohl eine bedeutende, weil wir mit Rücksicht auf unsere eigenen Verhältnisse vollste Urtage haben, Alles was auf die deutschen Märkte drücken kann, mit größter Sorge zu verfolgen; aber eben weil wir in diesem Punkte nur die Stimmungen deutscher Plätze reflektiren, kann die auf die hiesigen Plätze herrschende Auffassung der Ereignisse Sie wenig interessieren.

Ich corrigire mich. In einem Punkte wird Sie diese Auffassung doch interessieren. Ich meine die vergleichende Kritik, welche von unserer Finanzwelt hinsichtlich des Verhaltens der amerikanischen und der österreichischen Regierung gegenüber einer den Geldmarkt erschütternden Krise geübt wird. Unsere finanziellen Kreise und (unter diesen verstehe ich bekanntlich nicht bloß den Chorus der professionellen Börsenjobber) gerietzen in eine Art von Erstaunen, als ihnen der Telegraph die Kunde brachte, daß die amerikanische Regierung sofort nach Ausbruch der Krise eine nach Millionen zählende Summe zum Ankauf von Bonds zu verwenden beschloß habe und sie zogen daraus eine für unsere Regierung wenig schmeichelhafte Analogie, ja der Vertreter der Finanzverwaltung an der Börse wurde von Leuten, welche Anspruch auf Bildung und Wissen erheben, in dringender Weise haranguiert, die Regierung möge noch jetzt, dem gegebenen Beispiel folgend, den Kauf von Papieren in die Hand nehmen, um „der schrankenlosen und unumstößlichen Entwerthung der Effecten durch eine thörichte Angst und durch eine unqualifizierbare Contremine Einhalt zu thun“. Es sei, so wurde weiter insinuiert, ein lazes Ausgebot vorhanden, welches vor dem geringsten Gebot verschwinde; man werde nicht nöthig haben, große Summen zu verwenden, denn die Börse warte nur auf eine ihr derzeit fehlende Führung, um sofort wieder die Partei der Hauffe zu ergreifen, es handle sich nur um die Wiedererweckung des verschütteten Vertrauens und die Regierung werde, wenn sie auch jetzt noch Bedenken trage, einen Verlust zu riskiren, sicher einen viel größeren Steuerertrag zu verwinden haben.

So sprachen Bankdirectoren und Chefs von respectablen Bankfirmen. Ist es denkbar, den Unterschied der Verhältnisse so fatal zu verkennen? Amerikanische Bonds sind ein Spielpapier; sie kaufen heißt also das Staatspapier vor einem durch eine Börsenkrise sonst unsehbar bedingten Sturze bewahren und den Staatscredit befestigen. Unsere Rente bildet ausschließlich Capitalanlage und ist inmitten der fürchterlichsten Waise im Maximum um vier Procent gefallen.

Durch ihre Kaufe von Bonds beschleunigte die amerikanische Regierung eine durch die Gesehe ohnehin vorgeschriebene Operation; sie anticipirte damit nur eine ihr ohnehin obliegende Zahlung; unsere Rente ist nicht rückzahlbar; sie zu kaufen, heißt mit Staatsgeldern speculiren; — da unsere „Finanziers“ weniger auf Rentenkäufe der Regierung als darauf reflectiren, daß der Markt von dem Grunde der auf ihm lastenden unbedingten Werthe befreit werde, hätte die Regierung nach der Meinung dieser Herren eigentlich Baubanken und Wallerbanken kaufen müssen; den eintretenden Verlust hätten die gesammten Steuerzahler zu tragen, das heißt die fauer erworbenen Früchte der Arbeit sollen dazu verwendet werden, den Spielern ihre Verluste zu erleichtern.

Darum, dem Markte Circulationsmittel zuzuführen, hat es sich bei uns nicht gehandelt. Wir haben mehr Circulationsmittel, als wir nach dem Stande unserer Verkehrsverhältnisse bedürfen. Nicht eine Geldkrise, sondern eine Vertrauenskrise verberst unsern Markt und diese Erschütterung des Vertrauens war berechtigt, da sich unsere speculative Thätigkeit in falscher Richtung bewegte. Eine Ueberreibung des Speculationsstriebs muß sich immer rächen, nie aber in solchem Maße wie dann, wenn selbst die Richtung derselben eine verkehrte war.

Genießt es auch in Amerika viel, vielleicht noch mehr als bei uns geschwindelt worden; allein die Hauptspeculation fand doch immer in Eisenbahnbonds statt. Die mit geborgtem Gelde gebauten Bahnen mögen für Jahre hinaus unrentabel sein, weil sie in Wildnisse geführt wurden, in welchen erst nach vielen Jahren die für den Betrieb der Bahnen erforderlichen Verhältnisse entstehen können. Die Besitzer der Titres mögen verarmen, aber die Bahnen sind doch wenigstens gebaut und werden einst, wenn auch spät, ihre Früchte bringen; was aber haben wir gegründet?

Amerika ist reich; seine ungeheuren Ressourcen an Naturproducten und Industrie lassen ein all zu tiefes Eingreifen einer Krise nicht erwarten. Wir haben ein immenses papiernes Gebäude auf die Hoffnung gesetzt, daß uns Deutschland einen Theil seiner Milliarden zuwenden; daß es uns einen Theil seiner Gelder durch Inbesitzung in unseren Papieren leihen werde.

Greifen wir aber nicht gar so weit und bleiben wir bei den speciellen Verhältnissen der Banken. Die amerikanischen Depositenbanken haben, wenn ich gut unterrichtet bin höchstens darin gefehlt, daß sie bei ihnen auf kurze Frist gemachten Einlagen in Unternehmungen festlegten, welche erst in längerer Frist eine Abwidlung gestatten. Wir aber sind von dem Begriff einer Depositenbank ganz abgewichen, verquicken das Depositengeschäft mit allen Gattungen von Unternehmungen, welche mit dem Begriff einer Bank nichts als den Namen gemein haben und Sie gestalten mir wohl die eigentliche hierher nicht gehörige Anmerkung, daß wir diesen Fehler erkennen und daß das neue Actiengesetz seiner Bank das Recht der Annahme von Depositen gedenken einräumt und, welche ein anderes als das Escomptogeschäft betreibt.

Ich könnte diese Parallele noch weiter führen, auch die Frage aufwerfen, ob das Eingreifen der amerikanischen Regierung gefordert hat? Die neuesten Telegramme scheinen sie zu verneinen. Doch würde mich dies zu weit führen und ich will nur noch mit ein paar Worten die Phrase von der Belebung des Vertrauens beleuchten.

Ja das Vertrauen! dieses Blümlein Wunderhold kann nicht künstlich im Treibhaus aufgezogen werden. Es gedeiht nur, wo die Bedingungen seiner Existenz von der Natur gegeben sind. Gelänge es, könnte es gelingen, durch forcierte Käufe dem Sturz der Course Einhalt zu thun, und weite Kreise zur Nachfolge zu reizen, selbst dann wäre solches Beginnen frevelhaft, so lange der Beweis nicht unumwiderlich erbracht ist, daß die factischen Verhältnisse des Landes sich gebessert oder minder schlecht als bisher angenommen wurde, sich gestaltet haben.

Ich glaube nicht, daß dem so sei und habe in einem meiner letzten Briefe darzustellen versucht, daß wir eigentlich über das Maß der Wirkung, welche unsere Börsenkrise auf unsere ökonomischen Verhältnisse übt, allesamt nicht im Klaren sind. Ich spreche hier gar nicht von den Verhältnissen des Handels, der Fabriken, des Kleinverwerkes, Verhältnissen, welche so complicirt sind, daß ihre Beurtheilung jetzt noch unmöglich ist. Was wir kennen sollten, das ist der Stand der Staatsfinanzen. Aber selbst da fehlen uns zur Stunde noch alle authentischen Daten und werden dieselben wahrscheinlich erst bei den Budgetverhandlungen ans Licht gebracht werden; zur Stunde kennen wir noch nicht einmal den Eingang der Steuern und haben nur Vermuthung, daß dieselben um eine vorläufig nicht meßbare Summe hinter den Ansätzen des Koranjahres zurückgeblieben sein werden.

Was wir wissen, das ist, daß unser oberster Gerichtshof erst jüngst wieder eine Klage aus Börsengeschäften von seinem Forum gewiesen hat, weil Börsengeschäfte als Wetten, welche kein Klagerrecht gewähren, betrachtet werden; daß selbst die rechtliche Wirksamkeit der geschlossenen Syndicatsverträge in zahllos anhängigen Processen bestritten wird; daß die Lage unserer Banken sich noch außerordentlich verschlimmern würde, wenn in diesem Punkte die absoluten Anschauungen durchzubringen vermöchten; daß die Lage unserer Baugesellschaften, welche riesige Summen auf Speculationsweise gefasste Baugrundstücke schuldig sind, ihren Credit bereits überlastet haben und von ihren Actionären die Vollzahlung der Actien nur unter Convulsionen

des Geldmarktes zu erlangen vermögen, eine äußerst prekäre ist und daß speciell eine derselben durch ihre Einzahlungsforderung und noch mehr durch ihre stichtlich gefärbte und gewundene Darlegung ihrer Verhältnisse in dieser Woche eine neue Deroute der gesammten Börse herbeizuführen vermöchte, worüber nachstens mehr. Daß auf zahlreichen in den Räumen des Weltausstellungspalastes lagernde Ausstellungsgegenstände Pfändungen geführt worden sind; daß bei den Handelsgerichten zahlreiche veratorische Prozesse geführt werden, um bestehende Zahlungsverbindlichkeiten hinauszuschieben. Daß die Finanzverwaltung mit mehreren Millionen Gläubiger verschiedener Institute ist und die Millionen, welche der Bau des Weltausstellungspalastes gelöst hat, recht gut brauchen könnte, um dem Handel Hilfe zu leisten; daß wir, da unsere Weltausstellung von weiter fortgeschrittenen Industrien befehligt wird, nicht gleich den Engländern oder Franzosen eine Vermehrung unseres Abzuges von ihr erwarten dürfen, daß die ungarische Ernte miffrüht, wir also keinen Absatz von Cerealien nach Außen und von Industrieproducten nach Ungarn, wohl aber Ungarn als Concurrenten auf dem Geldmarkte zu erwarten haben.

Das wissen wir. Ich denke es ist genug um uns darüber klar zu sein, daß dem Markte durch Operationen im Styl einer Hauffe-Conjunctur nicht geholfen werden kann und daß ein starkes Vertrauen dazu gehört, uns ein langames Verwinden der Folgen selbstverschuldeter Ereignisse, ein langames Ueberwinden großer Schwierigkeiten hoffen zu lassen.

Breslau, 27. Septbr. [Allerlei Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) höher, gef. 14000 Str., pr. September 62 Zhlr. Br. und Gd., September-October 61 1/2 Zhlr. bezahlt und Br., October-November 61 1/2 Zhlr. bezahlt und Br., November-December 61 1/2 Zhlr. Br., 61 1/2 Zhlr. Gd., April-Mai 61 1/2 Zhlr. bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. September 85 Zhlr. Br. Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. September 62 Zhlr. Gd. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gef. — Str., pr. September und September-October 48 Zhlr. bezahlt, April-Mai —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. September 85 Zhlr. Br. Rübsöl (pr. 100 Kilogr.) gef. — Str., loco 20 1/2 Zhlr. Br., pr. September 20 Zhlr. Br., September-October 20 Zhlr. bezahlt und Br., October-November 20 1/2 Zhlr. Br., November-December 20 1/2 Zhlr. Br., April-Mai 21 1/2 Zhlr. bezahlt und Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100%) gef. — Liter, loco 25 1/2 Zhlr. bezahlt u. Br., 25 1/2 Zhlr. Gd., mit leihw. Geb. — pr. September 25 1/2 Zhlr. bezahlt und Br., September-October 22 1/2 Zhlr. bezahlt und Br., October-November 21 Zhlr. Br., November-December 20 1/2 Zhlr. bezahlt und Br., December-Januar —, Januar, Februar, März im Verbanke 20 1/2 Zhlr. bezahlt und Br., April-Mai 20 1/2 — 1/2 Zhlr. bezahlt, Br. und Gd.

Zink fest, ohne Umsatz.

△ Breslau, 27. Septbr. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) In der verfloffenen Woche war auf den verschiedenen Marktplätzen nur ein sehr schwacher Verkehr, namentlich aber herrschte an den beiden ersten Tagen wegen der stattfindenden jüdischen Feiertage eine gänzliche Stille. Die Preise waren den in vorhergegangener Woche fast gänzlich gleich, nur mit dem Unterschiede, daß in Folge des stattgehabten Regens und die dadurch bedingte Aussicht auf Viehfutter die Butter etwas billiger — das Pfund um 2 Sgr. — geworden ist. Fleisch behauptet sich zu den bisherigen Preisen. Wegen des gegenwärtigen Wassermangels sind Fische rar und daher theuer. Obstsorten und Federvieh wurden in großer Menge zu Markt gebracht, doch kann Beides heute in den seltensten Fällen aus erster Hand gekauft werden, da Händler Alles austauschen, und dadurch vertheuern. Notirungen: Fleischpreise auf dem Burgfelde und dem Zwingerplatze: Rindfleisch, per Pfd. 6 Sgr., Schweinefleisch pr. Pfd. 6 bis 7 Sgr., Hammelfleisch pr. Pfd. 5 1/2 — 6 Sgr., Kalbfleisch pr. Pfd. 5 1/2 Sgr., Kalbskopf pro Stüd 7 — 8 Sgr., Kalbsherbe pro Stüd 4 — 5 Sgr., Schweinefleisch pr. Pfd. 6 Sgr., Gesehlinge vom Kalbe nebst Leber 20 Sgr., Gesehlinge vom Hammel nebst Leber 10 Sgr., Gesehlinge pro Portion 5 Sgr., Kalbsgesehlinge pro Portion 2 1/2 Sgr., Aufzucht pro Pfd. 3 Sgr., Rindszunge pro Stüd 25 — 40 Sgr., Rindsnieren pro Paar 8 Sgr., Schweineieren pro Paar 2 1/2 — 3 Sgr., Schöpfennieren pro Paar 1 1/2 — 2 Sgr., Schöpfentopf pro Stüd 4 — 5 Sgr., Speck pro Pfd. 8 — 9 Sgr., Schweinehälften (unausgeschlachtet) pr. Pfd. 9 bis 10 Sgr., Randschweinefleisch pro Pfd. 9 bis 10 Sgr., Schinken, gekocht, 12 Sgr. pro Pfd., Kal, lebender, pro Pfd. 15 bis 20 Sgr., geräucherter 15 Sgr. pro Pfd., Lachs pro Pfd. 15 — 16 Sgr., Zander pro Pfd. 7 — 10 Sgr., Steinbutten 12 — 14 pr. Pfd., Seesungen 8 Sgr. pr. Pfd., Forellen 10 — 15 Sgr. pr. Stüd, Flußhechte, lebende, 10 — 12 Sgr., Seehechte, todte, 6 Sgr. pr. Pfd., Schleien pr. Pfd. 7 1/2 Sgr., gemengte Fische pro Pfd. 5 Sgr., Hummer pr. Pfd. 25 bis 30 Sgr., Krebse pro Schock 20 bis 30 Sgr., junge Hais pro Stüd 25 bis 30 Sgr., Hühnerbähen pro Stüd 10 — 12 Sgr., Henne 12 — 15 Sgr., junge Hühner pr. Paar 7 — 15 Sgr., Rebhühner pro Paar 15 — 20 Sgr., Tauben pr. Paar 6 — 8 Sgr., Gänse pr. Stüd 40 — 55 Sgr., Enten das Paar 25 — 30 Sgr., geschlachtete Gänse 35 bis 45 Sgr. pr. Stüd, geschlachtete Enten pro Stüd 15 — 20 Sgr., Entenlein pro Portion 3 Sgr., geschlachtete Hühner, Paar 14 Sgr., Gänselein pro Portion 7 Sgr., Gänseleber, Stüd 1 1/2 Sgr., Kaninchen, Stüd 2 bis 3 Sgr., Hühnerlein, Schock 30 Sgr., Butter pro Pfd. 13 bis 14 Sgr., Milch pro 1 L. 1 — 1 1/2 Sgr., Buttermilch 1 L. 1 Sgr., Sahne pro 1 L. 3 — 3 1/2 Sgr., Landbrot pro Pfd. 1 1/2 Sgr., Dlmüher Käse pro Schock 12 — 24 Sgr., Limburger Käse pro Stüd 7 1/2 — 10 Sgr., Sahnkäse pro Stüd 2 — 2 1/2 Sgr., Rühlkäse pro Mandel 5 — 7 Sgr., Weichkäse pro Maß 6 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 2 1/2 Sgr., Gerstenmehl pr. Pfd. 1 1/2 Sgr., Heidemehl pro 1 L. 3 1/2 Sgr., gestampfter Hirse pro 1 L. 4 1/2 Sgr., Erbsen 1 L. 2 Sgr., Linsen pro 1 L. 4 Sgr., Bohnen 1 L. 2 — 2 1/2 Sgr., Kartoffeln pro Sad 45 — 50 Sgr., 2 L. 2 Sgr., Rohrüben pr. Mandel 2 1/2 — 3 Sgr., Möbrüben, Schilt 4 — 8 Sgr., Carotten, Schilt 5 Sgr., Walschöhl, Mandel 20 — 25 Sgr., Weischöhl, Mandel 10 — 35 Sgr., Blauschöhl, Mandel 30 Sgr., Blumentöhl, Rose 4 — 10 Sgr., Schnittbohnen, 1 L. 2 1/2 Sgr., Kopfsalat, der Kopf 1/2 — 1 Sgr., Senfgurten, Mandel 22 — 25 Sgr., Speisgurten, Mandel 15 — 22 Sgr., Sauergurten, Schock 20 Sgr., Borree, Schilt 4 — 10 Sgr., Sellerie, pro Mandel 2 1/2 — 5 Sgr., Petersilie, Gebund 2 — 5 Sgr., Meerrettig, pr. Mandel 20 — 35 Sgr., Rübrettiege 1 L. 3 Sgr., Radieschen, Schilt 4 Sgr., Rohzwiebeln, Schilt 10 Sgr., trodene Zwiebeln, pr. 1 L. 2 Sgr., Perlzwiebeln 1 L. 4 Sgr., Schalotten desgl., Knoblauch 1 L. 2 1/2 Sgr., Schnittlauch, desgl., Champignons, 1 L. 15 Sgr., Stimpilze das Maßchen 5 Sgr., gelbe Pilze, Galusche, 1 L. 3 Sgr., Reistenspilze, 1 L. 2 1/2 Sgr., Viebesäpfel 1 L. 7 1/2 Sgr., Arischofen pro Stüd 3 — 5 Sgr., Ananas, pro Pfd. 40 Sgr., Rübisse pro Stüd 3 — 6 Sgr., Calmus pr. Gebund 1/2 Sgr., Rahn- oder Brombeeren 1 L. 3 Sgr., Preiselbeeren 3 L. 10 bis 11 Sgr., Wachholderbeeren das Maßchen 2 Sgr., Haselnüsse, pro 5 bis 6 Sgr., Melonen, Stüd 15 bis 20 Sgr., Weintrauben, das Pfund 5 — 6 Sgr., ungarische Weintrauben, blaue und helle, das Pfund 10 Sgr., Apfelsinen pr. Stüd 3 — 5 Sgr., Citronen, Stüd 1 — 2 1/2 Sgr., Birische 3 Sgr. pro Stüd, Aprikosen, Stüd 5 Sgr., Birnen 1 L. 2 1/2 — 4 Sgr., Äpfel, pro 1 L. 3 — 5 Sgr., Pfäumen 1 L. 2 1/2 — 5 Sgr., Reine Gläuben 1 L. 7 1/2 bis 8 Sgr., Quitten das Pfund 6 Sgr., gebadene Äpfel, Pfund 10 Sgr., gebadene Birnen, Pfd. 4 — 5 Sgr., gebadene Kirschen, Pfd. 6 Sgr., gebadene Pfäumen, Pfd. 4 — 6 Sgr., Pfäumenmus pr. Pfd. 8 Sgr., Bräuneln, Pfd. 12 Sgr., Hagebutten, Pfd. 10 Sgr., Johannisbrot pr. Pfd. 5 Sgr., Stalbesen pro Schock 60 Sgr., Stubenruthenbesen pro Schock 50 bis 55 Sgr.

Breslau, 27. September. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf.] In vielen Ziegeleien ist der Betrieb für die gegenwärtige Campagne bereits eingestellt und beschränkt sich größtentheils nur noch auf das Abtrennen der bereits gefertigten Roziegel. Trotz der feuchten Witterung in der ersten Hälfte des Monats hat sich auf der Oder ein günstiges Fahrwasser noch nicht eingestellt. Es wurden bezahlt: Verblendensteine 16 — 18 Zhlr. Klinker 15 — 17 Zhlr. Mauerziegel I 13 bis 15 Zhlr. dito II 11 — 12 Zhlr. Feldsteine 7 — 8 Zhlr. Hohlziegel 12 — 15 Zhlr. Dachsteine 10 — 13 Zhlr. Brunnenziegel 15 — 17 Zhlr. Reilziegel 15 — 18 Zhlr. Chamotteziegel 25 — 30 Zhlr. Simdziegel, 50 Ctm. lang, pro Stüd bis 3 — 3 1/2 Sgr. Ziegelplatten pro Quadratmeter 30 — 40 Sgr. Wasserlaufplatten 70 — 85 Sgr. Granitplatten 67 1/2 bis 75 Sgr. Mettacher Fliesen 105 — 130 Sgr. Marmor-Mosaik-Platten 100 bis 125 Sgr. Kalk, böhmischer pro Str. 12 1/2 — 13 1/2 Sgr., dito oberflächlicher 8 1/2 — 9 Sgr. Mauerzypus pro Str. 30 — 40 Sgr. Stuckaturzypus 45 bis 50 Sgr. Mauererzypus pro Schock 30 — 40 Sgr. Granitbruchsteine pro 150 Str. 150 Str. 1 — 1 1/2 Zhlr.

B. Stettin, 26. Septbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: schön. Temperatur + 13° R. Barometer 28° 8". Wind: SW. — Weizen Anfangs fest, Schluss ruhiger, pr. 2000 Pfd. loco 76 — 88 Zhlr. bez., pr. September 86 1/2 Zhlr. bez., pr. September-October 88 1/2 — 1/2 Zhlr. bez., pr. October-November 88 1/2 — 1/2 Zhlr. bez., 88 1/2 Zhlr. Br. u. Gd., pr. Frühjahr 83 1/2 — 1/2 — 1/2 Zhlr. bez. — Roggen Anfangs fest, Schluss ruhiger, pr. 2000 Pfd. loco 56 — 63 Zhlr. bez., pr. September 56 1/2 Zhlr. bez., pr. September-October 57 1/2 — 58 1/2 Zhlr. bez., pr. October-November 57 1/2 — 57 1/2 Zhlr. bez., pr. November-December 58 — 58 1/2 Zhlr. bez., pr. Frühjahr 58 1/2 — 59 1/2 Zhlr. bez., pr. Mai-Juni 59 Zhlr.

bez. — Gerste unverändert still, pr. 2000 Pfd. loco 56 — 63 Zhlr. bez. — Hafer behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 45 — 51 1/2 Zhlr. bez., pr. September-October 51 Zhlr. bez. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 54 — 60 Zhlr. bez., pr. Frühjahr Futter 54 Zhlr. Br. — Winterraps pr. 2000 Pfd. loco 80 — 86 1/2 Zhlr. bez. — Winterrapsen pr. 2000 Pfd. loco 80 — 84 1/2 Zhlr. bez., pr. September-October 86 1/2 Zhlr. bez., pr. October-November 86 1/2 Zhlr. bez., pr. November-December 88 — 87 1/2 Zhlr. bez., pr. März-April 92 1/2 Zhlr. bez. u. Gd., 93 Zhlr. Br. — Rüböl etwas fester, pr. 200 Pfd. loco vom Lager 20 1/2 Zhlr., auswärtiges 19 1/2 Zhlr. bez., pr. September-October 19 1/2 Zhlr. bez., pr. October-November 19 1/2 Zhlr. bez., pr. November-December 19 1/2 Zhlr. nom., pr. Januar-Februar 20 Zhlr. bez., pr. April-Mai 20 1/2 Zhlr. bez. — Spiritus steigend, pr. 100 Liter à 100 St. loco ohne Fass 25 1/2 Zhlr. bez., pr. September 25 — 25 1/2 — 1/2 — 26 Zhlr. bez., pr. September-October 22 — 22 1/2 — 1/2 Zhlr. bez., pr. u. Gd., pr. October-November 2 1/2 — 1/2 Zhlr. bez., pr. November-December 20 — 20 1/2 Zhlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 20 1/2 — 1/2 — 1/2 Zhlr. bez. u. Gd. — Petroleum loco 4 1/2 Zhlr. Br., pr. September-October 4 1/2 Zhlr. Gd., 5 1/2 Zhlr. Br., pr. October-November 4 1/2 Zhlr. Br., pr. December 5 Zhlr. Gd., 5 1/2 Zhlr. Br.

Angemeldet: 150 Fass Petroleum. Regirungspreise: Weizen 86 1/2, Roggen 57 1/2, Rübisen 86 1/2, Rüböl 19 1/2, Spiritus 25 1/2, Petroleum 4 1/2 Zhlr.

Neumischel, 25. Sept. [Hopfengeschäft.] Das Geschäft war in den letzten Tagen außerordentlich lebhaft und selbst die jüdischen Feiertage, die alljährlich nachtheilig auf dasselbe einwirken, vermochten diesmal die Kaufkraft nicht zu beeinflussen. Sehr bedeutende Nachfrage war nach Prima-waare, die besonders von den hier anwesenden Böhmern und einigen Bayern, die für böhmische Plätze kaufen, gesucht und zu höheren Preisen bezahlt wurde. Weniger gut fanden die Hopfen und solche niedrigerer Qualität Absatz. Die Preise sind seit vorgestern erheblich gestiegen, denn man bewilligt für Waare vorzüglicher Güte 43 — 50, für Mittelwaare 35 — 40 und für Hopfen letzter Qualität 32 — 34 Zhlr. pro Centner. (Bo. 3.)

u [Correspondenzverkehr mit Portugal und Spanien.] Laut einer General-Verfügung des General-Postamts wird das Porto für frankirte Briefe und Postkarten im Verkehr mit Portugal und Spanien vom 1. October ab im einfachen Sage bei der Absendung aus Deutschland auf 2 1/2 Groschen ermäßigt.

General-Versammlungen. [Rattowiger Actien-Gesellschaft für Eisenhüttenbetrieb.] Ordentliche Generalversammlung am 30. October in Breslau. (s. Zst.)

Ausweise. Wien, 27. September. Staatsbahnausweis. Die Wocheneinnahmen vom 17. bis 23. September betragen 811,221 fl. Plus gegen gleiche Woche des Vorjahres 132,463 fl.

Briefkasten der Redaction. Herrn S. in L.: Wir werden Ihrem Wunsche nachkommen.

Telegraphische Depeschen. (Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Berlin, 27. September. Frau Louise Nüßbach ist gestern gestorben. — Bismarck ist um 1 Uhr nach Wargin abgereist.

Berlin, 27. Septbr. Der „Staatsanz.“ veröffentlicht die Ernennung des Geheimen Oberregierungs-raths Jacobi zum ersten vortragenden Rath im Staats-Ministerium mit dem Range eines Rathes erster Klasse. Der Kaiser reist Morgen Abend 11 Uhr über Frankfurt nach Baden-Baden ab.

Berlin, 27. Septbr. Der König von Italien hat der „Spen. Ztg.“ zufolge der Kronprinzessin ein kunstvolles Halsband von antiken Rameen, dem Fürsten Bismarck sein Porträt mit der eigenhändig befestigten Widmung: al principe Bismarck Berlino il 26 Septiembre 1873 affezionatoissimo cugino, Vittorio Emanuele geschenkt. Dem Prinzen Wilhelm als ältesten Kronprinzipal-Sohne, und Mollke wurde der Annunziaten-Orden, Delbrück das Großkreuz des Mauritus- und Lazarusordens verliehen.

Königsberg, 27. September. Ein Altstallist ist gestorben. Probst Dinder verweigert wieder die Beerdigung in geweihter Erde. Die „Königsb. Z.“ vernimmt: Das Polizeipräsidium beschloß: solche eventuell zwangsweise durchzuführen.

Basel, 26. September. Die mit Revision der Bundesverfassung beauftragte Commission des Nationalraths hat das facultative Referendum mit der Modifikation angenommen, daß statt 5, künftig 8 Cantone den Antrag auf dasselbe stellen müssen, wogegen das Initiativrecht gestrichen werden soll.

Paris, 27. September. Das „Siecle“ meldet: Die Zusammenkunft der Conservativen Fraction beschloß die Zusammenberufung der Vorstände der monarchischen Fractionen für den 4. October zum Zweck der Entwurfung eines gemeinsamen Parteiprogramms. Im Falle der Genehmigung des Programms werden die vereinigten Fractionen vor dem Beginn der Sitzung des National-Versammlung eine Adresse an Sr. Chambord richten und darin gewissermaßen das Ultimatum der Anhänger der monarchischen Restauration aussprechen. „Avenir National“ fordert den Prinzen Napoleon zum Abschluß eines Bündnisses der Bonapartisten und der Republikaner auf. Der Prinz antwortete er werde die Allianz der Napoleoniden mit der Demokratie aufrechtzuerhalten. Morgen giebt der Municipalrath von Perigueur ein Festmahl Gambetta, dem der Präsident beivohnt.

Madrid, 27. September. Der Minister des Innern ist in Alicante angekommen. Die Insurgentenschiffe nahmen Stellung, das Feuer auf die Stadt zu eröffnen. Die Commandanten der fremden Kriegsschiffe dürften indessen das Bombardement vor Ablauf der bewilligten Frist verhindern. Die Carlisten versammeln ihre Kräfte, den Verproviantierungs-Transport nach Verga abzuschneiden.

London, 26. Septbr. Das nach dem mittelländischen Meere bestimmte deutsche Kanonenboot „Meteor“ ist zur Einnahme von Wasser und Kohlen heute Morgen in Plymouth eingelaufen. — Dem Vernehmen nach steht die demnächstige weitere Erhöhung des Discos der Bank von England zu erwarten.

Rom, 27. September. Cardinal Bonnehose wurde gestern vom Papste empfangen. „Nuova Roma“ versichert: Der Cardinal erhielt von den legitimistischen Deputirten den Auftrag, den Papst zur persönlichen Intervention bei dem Grafen Chambord zu bestimmen, um diesen zu unabwieslichen Concessionen für die monarchische Restauration zu vermögen.

Tanger, 27. Septbr. Muley Abbas, der Bruder des Sultans, ist dem Vernehmen nach zum Nachfolger proclamiert.

New-York, 27. September. Eine officielle Darlegung der Lage von Jay Cooke und Comp. giebt die Passiva auf 8, die Activa auf 16 Millionen Dollars an. Ein baldiges Arrangement wird erwartet. Drei Banken suspendirten in Charleston, 2 weitere in Chicago die Zahlungen. Der Handelsrath von Chicago verbot den Getreideverkauf.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung. Freiburg, 27. September. Heute früh 7 Uhr rückte unsere alte Garnison, die 6. Jäger, ab. Magistrat und Stadtverordnete, sowie viele Einwohner verabschiedeten sich von der liebgewordenen Garnison. Bürgermeister Keil hielt eine zu Herzen gehende Abschiedsrede. Major v. Raughaupt dankte und brachte ein dreimaliges Hoch der Stadt Freiburg. Wien, 27. September. Auf Frankfurter, Berliner und Londoner Telegramme war die Börse von intensiver Baisse ergriffen. Durch

kauflicher Verordnung sind die Einfuhrzölle für Getreide und Hülsenfrüchte mit dem 1. October provisorisch aufgehoben.

Berlin, 27. September. Der Kaiser verlieh dem Vernehmen nach gestern Mingheiti und Visconti Venosta den schwarzen Adlerorden, dem Grafen de Launay die Brillanten des Großkreuzes des rothen Adlerordens.

Paris, 27. September. Das bonapartistische „Pays“ protestirt lebhaft gegen den Brief des Prinzen Napoleon betreffs des Zusammengehens der Republikaner und Bonapartisten und erklärt, wolle der Prinz mit den Republikanern zusammengehen, so solle er allein gehen, die Imperialisten gingen nie mit den Republikanern.

Sandel, Industrie etc.

Wreslau, 27. Septbr. [Producten-Wochenbericht.] In der nun abgelaufenen Woche hatten wir zwar trockenes, aber schon recht kühles Wetter, in den letzten Tagen Morgens starken Nebel.

Der Wasserstand hat leider die Erhöhung der Vorwoche wieder verloren so daß die Schifffahrt noch immer gänzlich ruhen muß. Die Frachten sind ferner nomina: per 50 Klg. nach Stettin 4 Sgr., Berlin 5 Sgr., Hamburg 6 Sgr.

Von Amerika haben wir für Weizen einen Rückgang von 8 cts., für Mehl von 50 cts. zu verzeichnen. Die kürzlich von dort gemeldeten Fallissements finanzieller Größen haben auch die Unternehmungslust auf Getreide und Mehl erheblich beeinflusst, dennoch kommen die jetzigen flauen Preise den Exporteuren nicht ganz zu Statten, da die Frachten ungewöhnlich hoch und erheblich über sonstige Zeiten stehen. Auch aus England werden uns Einbußen, sowohl für inländisches, als auch für fremdes Getreide gemeldet. Der Durchschnittsrückgang für London, Liverpool und Hull beträgt sich ungefähr auf 1—2 sh. Die Veranlassung zu dieser Bewegung ist nicht allein in den andauernd guten Zufuhren zu finden, sondern auch in einer allgemeinen Abspannung des Geschäftes. Wir können trotzdem nicht die Vermutung unterlassen, daß unserer Ansicht nach dort kein größerer Preisfall zu erwarten ist. In Frankreich sind Preise für Weizen und Mehl erheblich gewichen, da die geringere Speculation der Markt beeinträchtigt. In Belgien fanden weniger empfindliche Preisreduktionen statt, doch bewegte sich das Geschäft dort ebenfalls in engeren Grenzen, da keine großen Vorräthe vorhanden sind. In Holland haben die Notierungen 4—5 fl. nachgegeben. Hauptächlich hat die Nähe des Octobertermins, die größere Realisationen veranlaßt, nachtheilig auf die Course gewirkt, doch haben auch außerdem unsere Vorlespreise dazu beigetragen. Am Rhein herrschte anfangs schwache Stimmung, doch die von allen Seiten kommenden flauen Berichte haben auch dort eine kleine Preisberührung herbeigeführt. Sachsen zeigte im Handel etwas mehr Lebhaftigkeit, besonders feine inländische Qualitäten waren sehr beliebt. In Oesterreich-Ungarn gaben Preise wiederum 15—20 Kr. nach, da das Angebot dort etwas reichlicher, die Kaufkraft dagegen etwas abgeschwächt war.

Berlin verfolgte in Weizen wie Roggen ferner rückgängige Bewegung, schließt aber etwas fester.

Das hiesige Getreidegeschäft war in den ersten Tagen in Folge der jüdischen Festtage sehr still, gewann nach deren Ablauf jedoch mehr reges Leben, unter Gebirge und Oberflüssen traten wiederum als Käufer auf und kam es zu namhaften Umsätzen.

Weizen war wegen zu hoher Forderungen, die das Rendement nach auswärts erschweren, anfanglich nur schwer zu verbeugen, nachdem aber Käufer sich nachgiebiger gezeigt, zeigte sich lebhaftere Frage und bei einem Rückgang von ca. 1/2 Mtl. wurden die ziemlich bedeutenden Zufuhren leicht vom Markt genommen. Am heutigen Markt zahlte man per 100 Kilogr. weißer 8—9 Mtl., gelber 8—8 1/2 Mtl., feinsten noch darüber; per 1000 Kilogr. per diesen Monat 85 Mtl. Br.

Roggen: lebhaft gefragt, war nicht genügend zugeführt und mußte Mehreres vom Lager genommen werden, in Folge dessen fanden die früher verhandelten Mittelqualitäten mehr Beachtung und gewannen Preise circa 1/2 Mtl. Zu notiren ist heute per 100 Kilogr. 6 1/2—7 1/2 Mtl., feinsten noch etwas höher.

Im Termingeschäft machte die flauere Tendenz weitere Fortschritte, Käufer waren zurückhaltend, weshalb der Verkehr nur in engen Grenzen blieb. In den letzten Tagen bewirkten jedoch die Festigkeit unseres Landmarktes und höhere auswärtige Berichte auch hier wieder bessere Meinung und schloßen wir nur noch ca. 1/2 Mtl. unter vorwöchentlichen Notierungen. An heutiger Börse wurde gehandelt per 1000 Kilogr.: September 62 1/2 Mtl. Gld., per September-October 61 1/2 Mtl. bez. u. Br., October-November 61 1/2 Mtl. bez. u. Br., November-December 61 1/2 Mtl. Br., April-Mai 61 1/2 Mtl. bez. u. Br.

Gerste war in den feinsten Qualitäten noch immer leicht veräußlich und bedang gute Preise, wogegen die viel vertretene flache Waare nur sehr schwer zu verbeugen war. Man zahlte heute per 100 Kilogr. 5 1/2—6 1/2 Mtl., feinsten weiße 6 1/2 Mtl. und darüber; per 1000 Kilogr. per diesen Monat 62 Mtl. Gld.

Hafers bei wenig veränderten Preisen nur für den Consum gehandelt, Export fehlt noch ganz darin. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 4 1/2—4 3/4 Mtl., per 1000 Kilogr. per diesen Monat und September-October 48 Mtl. bez., April-Mai —.

Hülsenfrüchte blieben noch immer gut gefragt, es fehlte jedoch an Zufuhren, um das Geschäft zu beleben. Roggenbisen gesucht, 5 1/2 bis 5 3/4 Mtl., Futtererbsen 5 1/2—5 3/4 Mtl., Kinsen, kleine, 5 bis 5 1/2 Mtl., große 6 1/2—7 1/2 Mtl. und darüber, Bohnen gut veräußlich und höher; schließliche, 6 1/2—6 3/4 Mtl., galizische 5 1/2—6 Mtl. Roher Erbsen ohne Umfah, 5 bis 5 1/2 Mtl. Widen ohne Zufuhr, 4 1/2 bis 4 3/4 Mtl., Lupinen hoch gehalten, gelbe 4—4 1/2 Mtl., blaue 3 1/2—3 3/4 Mtl., Mais ohne Zufuhr, 5 1/2 bis 6 Mtl., Buchweizen wenig offerirt, 6 1/2 bis 6 3/4 Mtl. Alles per 100 Kilogramm.

Kleesamen, neu roth und schwedisch etwas zugeführt, weiß dagegen noch nicht angeboten. Thymothee war sehr gesucht. Zu notiren ist: weiß jährlig 15 bis 19 Mtl., roth neu 15 1/2 bis 17 1/2 Mtl., Schwedisch neu 20 bis 22 Mtl., jährlig 15 bis 19 Mtl., Gelb 5 bis 6 1/2 Mtl. Thymothee 10 1/2 bis 12 1/2 Mtl. per 50 Kilogr.

Leinsamen noch immer nur schwach gehandelt, weil der Export gänzlich fehlt, nur Sommer-Nählen fand bei besseren Preisen mehr Beachtung. Am heutigen Markt wurde bezahlt per 100 Kilogr. Nählen 8 bis 8 1/2 Mtl., Winter-Nählen 7 1/2 bis 8 Mtl., Sommer-Nählen 7 1/2 bis 8 Mtl., Lein-Dotter 7 1/2—7 3/4 Mtl. per 1000 Klg. per diesen Monat 85 Mtl. Br.

Haarfaat mehr offerirt und Preise daher nachgebend, per 100 Kilogr. 7 bis 7 1/2 Mtl.

Reinsaat fand, nachdem die Forderungen etwas ermäßigt, mehr Kaufkraft und wurden einige Posten vom Markt genommen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 8 1/2 bis 9 Mtl., feinsten darüber.

Kapselungen gut preisbaltend, schließliche 74—76 Sgr., ungarische 68 bis 71 Sgr.

Reinsamen unändert, schließliche 93—97 Sgr., polnische 89—92 Sgr. per 50 Kilogr.

Mehl war noch immer wenig belebt, da Aufträge von auswärts ganz fehlen, die Preise sind auch wenig gegen die Vorwoche verändert. Man handelte an heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 20 1/2 Mtl. Br., September-October 19 1/2—20 Mtl. bez. u. Br., October-November 20 1/2 Mtl. Br., November-December 20 1/2 Mtl. Br., April-Mai 1874 21 1/2 Mtl. bez. u. Br.

Spiritus hatte in dieser Woche flauere Tendenz; Preise waren sowohl für effective Waare, als auch Termine niedriger und schloßen wir gegen die Vorwoche für effective 1/2 und Termine 1/4 Mtl. billiger. Die matten auswärtigen Berichte, sowie die günstigen Nachrichten über die im vollem Gange befindliche Kartoffelernte beeinflussten die Meinung. Der Handel auf Termine war ziemlich erhebllich, da dem Deckungsbedürfnisse genügende Verkäufe gegenüber standen. Zu den gewöhnlichen Preisen sollen auch Aufträge auf Spirit eingegangen sein. An heutiger Börse handelte man per 100 Liter loco 25 1/2 Mtl. Gld., per September 25 1/2 Mtl. bez. u. Br., September-October 22 1/2 Mtl. bez. u. Br., October-November 21 Mtl. Br., November-December 20 1/2 Mtl. bez. u. Br., April-Mai 1874 20 1/2—21 Mtl. bez. u. Br.

Mehl in matter Haltung. Zu notiren ist per 100 Kilogr. untersteuert: Weizen fein 13 1/2—13 3/4 Mtl., Roggen fein 11 1/2—11 3/4 Mtl., Hausbuden 11 1/2—11 3/4 Mtl., Roggen-Futtermehl 4 1/2—5 Mtl., Weizenkleie 3 1/2 bis 3 3/4 Mtl.

Kartoffelstärke fest in disponibler Waare, auf Lieferung wurde 5 1/2 bis 1/2 Mtl. gezahlt, Weizenstärke 8 1/2 bis 9 1/2 Mtl. per 50 Kilogr. je nach Qualität.

G. F. Magdeburg, 26. September. [Markt-Bericht.] Wir hatten in dieser Woche gerichtlich schönes sonniges Wetter, das dem Gnernten der Unterfrüchte sehr zu statten kam. Im Getreidegeschäft war es stiller als in

den Vorwochen, eines Theils, weil die Zufuhren weiter nachließen, andern Theils, weil der Abzug weniger lebhaft war. Die Preise haben sich jedoch gut behauptet bis auf die für Weizen, die einen weiteren Rückgang von 1—2 Mtl. erfuhr. Mittelqualitäten davon wurden a 86—89 Mtl. pr. 2000 Pfd., besserer gelber Weizen bis 91 Mtl. pr. 2000 Pfd. angeboten und bezahlt.

Roggen blieb in neuer guter Waare wenig angeboten und mußten benötigte Käufer dafür 73—75 Mtl. pr. 2000 Pfd. je nach Beschaffenheit erlegen, alter Roggen unändert 66—68 Mtl. pr. 2000 Pfd. zu notiren. Gerste fand zu vorwöchentlichen Preisen Abnahme und wurde feine Oberbaltgerste bis 75 Mtl., gute Landgerste mit 67—71 Mtl., Futtergerste mit 60—63 Mtl. pr. 2000 Pfd. erste Kosten bezahlt.

Von Hafer hatten wir nicht unbedeutende Zufuhren von der Oberelbe, die aber, meist vorher disponirt, raschen Absatz hatten. Zu notiren ist heute 56—58 Mtl. pr. 2000 Pfd., schwimmende und abzuladende Partien a 56—58 1/2 Mtl. pr. 2000 Pfd., Casse gegen Ladechein käuflich. Mais wurde zu Futtermittel- und Brennereizwecken lebhaft a 58—60 Mtl. pr. 2000 Pfd. und auf Lieferung im September-October kamen recht ansehnliche Abschlüsse zu Stande.

Hülsenfrüchte blieben gefragt, weiße Bohnen 78—84 Mtl., große Erbsen 72—74 Mtl., Futtererbsen 64—65 Mtl., Widen 48—50 Mtl. und Lupinen eben so zu notiren.

Das Spiritusgeschäft erlangte in Folge der etwas reichlicheren Zufuhr eine größere Ausdehnung als in voriger Woche und in effectiver Waare und auf Lieferung im September-October kamen recht ansehnliche Abschlüsse zu Stande.

Kartoffelspiritus loco mit Rückgabe der Fässer 25, 25 1/2—1/4, 1/4—1/2 Mtl. bezahlt und schließlich Geld per October mit 1/4 bis 1/2 Mtl. über Berliner Notierung gehandelt, spätere Termine nicht beachtet. Rübenspiritus loco 24 1/2—24, 23 Mtl. größtentheils im Regulierungswege für Kosten bezahlt, per October nichts offerirt, per November bis Mai 20 Mtl. bedungen, per Januar bis Mai 20—19 1/2 Mtl. Br. Die in Berlin gestern in Scene getretene abermalige Haussie für September-Lieferung beherrschte unsern Platz zwar in keiner Weise, äbt im Allgemeinen aber doch einen nachtheiligen Einfluß auf das reelle Geschäft.

Gedarrte Schorlenwurzel 6 Mtl. für 200 Pfd. Geld. Gedarrte Kunkelrüben 5 Mtl. für 200 Pfd. späte Lieferung. Raps 88 a 91 Mtl., Wintererbsen 85 a 86 Mtl., Leinsaat 88 a 92 Mtl. für 2000 Pfd., Rübsöl 20 1/2 a 21 Mtl., Mohndöl 47 a 48 Mtl., Leinöl 26 Mtl., Naphtalen 5 a 5 1/2 Mtl., Rümöl 22 a 23 Mtl. für 200 Pfd.

Posen, 26. Septbr. [Producten-Bericht von Lewin Vermin Söbne.] Roggen per 1000 Kilogramm fest und höher. Kündigungsspreis 60. Gel. — Msp. September 60 Gd., Herbst 58 1/2 bez. u. Gd., October-November 58 bez. u. Gd., November-December 57 1/2—57 3/4 bez. u. Gd., December-Januar 57 1/2 bez. u. Gd., Januar-Februar 58 bez. u. Gd., Februar-März 58 1/2 bez. u. Gd., April-Mai 58 1/2 bez. u. Gd. — Spiritus: pro 10,000 Liter 1/2 höher. Kündigungsspreis 24 1/2. Gel. — Liter. September 24 1/2 Gd., October 22 1/2—22 3/4 bez. u. Gd., November 20 1/2—20 3/4 bez. u. Br., December 19 1/2—19 3/4 bez. u. Gd., Januar 19 1/2 bez. u. Gd., Februar —, April-Mai 20 1/2—20 3/4 bez. u. Br., Mai —.

Potener Markt-Bericht. Weizen: mehr beäht, pro 1050 Kilogr. feiner 90—96 Mtl., mittel 83—86 Mtl., ordinär und defect 78—82 Mtl., — Roggen: feine Waare beäht, ordinäre flau, pro 1000 Kilogr. feiner 67—69 Mtl., mittel 63—65 Mtl., ordinär 56—60 Mtl. — Gerste: gefragt, pro 925 Kilogramm feine 54—58 Mtl., mittel und ordinär 46—49 Mtl. — Hafer: flau, pro 625 Kilogramm feiner 30—32 Mtl., mittel und defect 28—29 Mtl. — Erbsen: unändert, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 54—56 Mtl., Futter-Erbsen 50—54 Mtl. — Lupinen: preisbaltend, pro 1125 Kilogr., gelbe 37 1/2—40 Mtl., blaue 31—36 Mtl. — Widen: matt, pro 1125 Kilogr. 35—40 Mtl. — Leinsamen: ohne Umfah, pro 50 Kilogramm 75—85 Mtl. — Delsaaten: matter, pro 1000 Kilogramm Raps und Nählen 80—85 Mtl. — Buchweizen: geschäftslos, pro 75 Kilogramm 46—50 Mtl. — Feinste Waare über Notiz. — Wetter: Schön.

Glasgow, 26. September. (Orig.-Bericht der Bank- und Handelszeitung.) Robeisen compliant, ohne Disconto. Storekeepers Warrants m/n, gute Marken f. a. B. Glasgow 112s 6d pr. Ton. — Garthrie f. a. B. Glasgow Nr. 1 125s, Nr. 3 120s pr. Ton, Coltness f. a. B. Nr. 1 129s, Nr. 3 117s 6d pr. Ton, Langloan do. Nr. 1 125s pr. Ton. — Gewalztes Eisen. Gewöhnliche Qualitäten und Dimensionen, mit üblichem Disconto, pr. Ton, f. a. B. Glasgow. Stangenisen: Gowan 13 Mtl., Glasgow 13 Mtl., Widdairn 13 Mtl., Montland 13 Mtl., Mossend 13 Mtl., Coat, 12 Mtl. Bandisen: Glasgow 14 Mtl., Coat 14 Mtl. Seit unserm letzten Wochenbericht hat keine namhafte Veränderung an unserm Markt stattgefunden. Durch die amerikanischen Fallimente und die Ungezogenheit ihrer Folgen ist die Stimmung etwas gedrückt gewesen. Warrants wurden wie folgt notirt: am 17. 114 a 115s, am 18. 115s 6d; am 19. 114s 3d a 115s, und gestern 113s 3d pr. Ton pr. Cassa. — Die Verschiffungen betrugen während der vorigen Woche 8364 Tons, gegen 14,018 Tons in der entsprechenden Woche des Vorjahres, und Gesamtverschiffungen vom 28. December 1872 bis 20. c. 467,022 Tons gegen 681,523 Tons während derselben Periode 1871/1872. Der Vorrath in den Stores hat während der letzten Woche um 283 Tons abgenommen (d. h. ca. 160 Tons wurden hineingeliefert und ca. 448 Tons wurden exportirt), und beträgt heute demnach 41,026 Tons gegen 106,919 Tons zu Ende vorigen Jahres. Hochöfen im Betrieb: 125 gegen 125 am 16. September und gegen 129 am 24. September 1872. Nach der Börse: Schluss, Verkäufer 112s 6d, Käufer 112s 3d. *) 6d pr. Ton weniger bei Verschiffung nach Frankreich.

2. [Zur Kohlenfrage in England.] Der Vorstand des „Bereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen“ hat an seine Mitglieder eine tabellarische Uebersicht aus den Gutachten versendet, welche „Daily Telegraph“ für die Woche bis zum 12. September aus den hauptsächlichsten Kohlenbezirken Englands empfangen hat und für welche das genannte Blatt die vollste Glaubwürdigkeit in Anspruch nimmt. Wir theilen in Folgendem die in jenen Gutachten enthaltenen Angaben über den Zustand der Arbeiter-Verhältnisse, den Zustand der Eisen-Industrie und die Aussichten auf ein etwaiges Steigen oder Fallen des gegenwärtigen Preises der Kohlen in mehreren der größten Kohlen-Bezirke Englands, mit.

Kohlen-Bezirke Northumberland-Durham: Zustand der Arbeiter: ruhig. — Zustand der Eisen-Industrie: Eine kleine Vermehrung im Kohlenverbrauch ist wegen größerer Frage des Auslandes nach Kohlen zu erwarten. Die Nachfrage nach bearbeitetem Eisen ist in der Abnahme begriffen. — Kohlen-Preise: Weber sofortige Wahrscheinlichkeit einer Abnahme noch Zeichen einer Steigerung für die nächste Zeit.

Kohlen-Bezirke South-Durham: Zustand der Arbeiter: ruhig. — Zustand der Eisen-Industrie: Fertiges Eisen, besonders Bleche in guter Frage. Größere Contracte werden nicht abgeschlossen, bevor die Kohlenfrage nicht festgestellt ist; dann aber wird ein Aufschwung in der Industrie und große Frage nach Kohlen erwartet. — Kohlen-Preise: Fabrikkohlen unändert, aber Kohlen zum häuslichen Verbrauch werden um 1 1/2—2 1/2 Sh. pr. Ton steigen. Eine Reduction des Preises ist nach Regelung der Lohnfrage zu erwarten.

Kohlen-Bezirke Derbyshire: Zustand der Arbeiter-Verhältnisse: Forderungen nach höherem Lohn werden erwartet. — Zustand der Eisen-Industrie: Fortgelegte Besserung, welche die Frage nach Kohlen gut macht. — Kohlen-Preise: Große Wahrscheinlichkeit einer Steigerung der jetzigen Preise.

Kohlen-Bezirke West-Yorkshire: Zustand der Arbeiter-Verhältnisse, ruhig; es werden jedoch Schwierigkeiten erwartet. — Zustand der Eisen-Industrie: Ichnlich thätig, obgleich nicht so gut, wie vor einigen Monaten. — Kohlen-Preise: Eine Steigerung wird binnen Kurzem erwartet.

Kohlen-Bezirke South-Staffordshire: Zustand der Arbeiter-Verhältnisse: ruhig. — Zustand der Eisen-Industrie: Entschieden besser; da eine Steigerung des Preises für Roh- und fertiges Eisen stattgefunden hat, ist der Verbrauch an Kohlen beträchtlich gewachsen. — Kohlen-Preise: Die künftigen Preise hängen sehr von dem Grade ab, in welchem die neuen Saw-Maschinen, die sehr erfolgreich eingeführt sind, die Arbeit der Hände verdrängen werden. Gegenwärtig ist keine Aussicht auf eine Verringerung der Preise.

Kohlen-Bezirke Birmingham: Zustand der Arbeiter-Verhältnisse: ruhig. — Zustand der Eisen-Industrie: fest, Kohlenpreise: Keine Veränderung in Aussicht.

Kohlen-Bezirke East-Worcestershire: Zustand der Arbeiter-Verhältnisse: ruhig. — Zustand der Eisen-Industrie: Sehr schwankend; Besserung wird in Kurzem erwartet. — Kohlen-Preise: Eine Steigerung von 2 Sh. pr. Ton wird für den Winter erwartet.

Kohlen-Bezirke Newport: Zustand der Arbeiter-Verhältnisse: ruhig; Lohn pr. Tag von 8 Stunden, Bergarbeiter 5 1/2—7 1/2 Sh. — Zustand der Eisen-Industrie: Viel thätiger und es ist Schwierigkeit vorhanden, die große Nachfrage nach Kohlen zu befriedigen. — Kohlen-Preise: Eine Steigerung wird während des Winters erwartet.

Kohlen-Bezirke South-Wales: Zustand der Arbeiter-Verhältnisse unsicher, da über die künftigen Schritte der Arbeiter Unentschieden herrscht. — Kohlenpreise: Mangel an Angebot, da die Dampf-Kohlen-Bezirke nicht im vollen Betriebe sind; es ist keine Aussicht auf eine Abnahme der Preise vorhanden.

Schottland: Zustand der Arbeiter-Verhältnisse unsicher, die Ungewissheit über das zukünftige Verhalten der Arbeiter hält die Kohlenpreise hoch.

4. [Internationale Pferdeausstellung.] Am 25. d. Mts. fand die feierliche Eröffnung der internationalen Pferdeausstellung in Wien statt. Von deutschen Ausstellern wurden prämiirt:

Section I. Zuchtperde: R. preussisches Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten für das Hauptgestalt Trakehnen, das Friedrich-Wilhelm-Gestüt zu Neustadt und Gestüt Graditz (Ehren Diplom). Gebrüder Schmidt, Hannover und Oldenburg (Verdienst-Medaille). Landstallmeister H. Daffel, Trakehnen (Medaille für Mitwirkende). Landstallmeister Welsch, Neustadt (Medaille für Mitwirkende). Landstallmeister Graf Lehndorff, Graditz (Medaille für Mitwirkende).

Section IV. Englisch und arabisches Vollblut: Kgl. Württembergisches Hofgestüt Weil (Ehren Diplom); Herr R. v. Seelig, Berlin (Verdienst-Medaille). Gestütsverwalter B. Weil (Med. f. Mitw.); Heinrich d. Rischschow, Sachsen (Anerkennungs-Medaille).

Einzahlungen.

[Leipziger Wechselbank.] Die rückständige Einzahlung von 30 pSt. = 60 Mtl. per Actie nebst 6 pSt. Verzugszinsen und 10 pSt. Conventionsnachteile ist bis zum 1. November c. bei der Gesellschaftskasse in Leipzig zu leisten.

[Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.] Die zweite Einzahlung von 25 pSt. = 250 Mtl. per Interimsschein ist, abzüglich der Dividende per 1872/73 von 35 Mtl. am 15. October c. bei Brest u. Gelpke in Berlin zu leisten.

[Berliner Cementbau-Actien-Gesellschaft.] Die vierte Einzahlung von 10 pSt. = 20 Mtl. per Actie ist vom 6. bis 10. October c. bei der Gesellschaftskasse in Berlin zu leisten.

Vorträge und Vereine.

H. Breslau, 27. September. [Allgemeine Lehrer-Versammlung.] Die vor Kurzem gewählte ständige Commission der hiesigen Lehrerschaft hat sich bereits gestern, theilweise in Folge eines bei ihr eingegangenen Antrages, veranlaßt, eine allgemeine Versammlung der Breslauer Lehrer zu berufen. Diefelbe fand im Saale des Café restaurant statt und war recht zahlreich besucht. Rector Pfleger, welcher sie eröffnete, forderte zunächst zur Wahl eines Tagespräsidenten und eines Protokollführers auf. Als erster wurde Vorschullehrer Sturm, als letzter Lehrer Herold gewählt. Demnach berichtete Dr. Thiel über die bisherige Thätigkeit der Commission. Diefelbe hat sich constituirt und zu Vorstehenden Rector Pfleger und Hauptlehrer Ruhn, zu Schriftführern Dr. Thiel und Hauptlehrer Reihl, zum Kassirer Lehrer Langner und zu Beisitzern Hauptlehrer J. Hoffmann und Lehrer Herold ernannt. — Den Beschluß der letzten allgemeinen Versammlung, die Einladung der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung für künftiges Jahr nach Breslau betreffend, hat die Commission ausgeführt, nachdem sie sich durch Circular vergewissert hatte, daß eine hinreichende Anzahl Collegen eben bereit sein würde, sich an den notwendigen Vorarbeiten zu betheiligen. Eine Antwort, ob der Ausschluß der allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung auf die ihm dargelegten lokalen Verhältnisse, Rücksicht nehme oder dennoch die Einladung acceptire, ist noch nicht eingegangen. — Der Vorstand des Lehrer-Verbands der Stadt Hannover hat an die hiesigen Lehrer-Collegen Preussens eine Petition mit der Bitte um Anschlag an dieselbe versandt. In derselben werden die Wünsche der Lehrer, deren Gewährung sie als die Grundlage einer erfolgreichen Wirksamkeit in ihrem Berufe erkennen, dem Herrn Kultusminister zur Berücksichtigung bei Erlass eines Unterrichts- resp. Dotationsgesetzes unterbreitet. Hinsichtlich der Gehaltsfrage der Lehrer werden darin die Städte nach der Einwohnerzahl in 6 Gruppen getheilt und also Normal- resp. Mindest- und Höchstgehaltsätze angenommen: in Klasse 6: 500 (300—700) Mtl., in Klasse 5: 575 (330—800) Mtl., in Klasse 4: 650 (350—900) Mtl., in Klasse 3: 700 (370—1000) Mtl., in Klasse 2: 750 (400—1100) Mtl., in Klasse 1: 800 (400—1200) Mtl. Zu diesen Sätzen tritt entweder freie Dienstwohnung oder ein Wohnungsgeld, dessen Betrag den für die Subaltern-Beamten des Staates gewährten Zuschüssen entspricht. Das Aufstehen von dem Mindest- zum Höchstgehalt soll nach dem Dienstalter so erfolgen, daß von 3 zu 3 Jahren der 5. Theil der Differenz zwischen dem Normal- und Mindestgehalt einerseits und dem Normal- und Höchstgehalt andererseits gewährt wird. Die Hauptlehrer beziehen den Gehalt der in demselben Dienstalter mit ihnen stehenden Lehrer der Anstalt, erhalten aber für ihre besondere Mithaltung, je nach der Klassenzahl und der Arbeitslast, eine Remuneration von 100 bis 400 Mtl. Die Pensionirung der Lehrer, sowie die Verfolgung der Wittwen erfolgt nach den für die Staatsdiener geltenden Normen. Der Lehrerstand ist in den Kreislich-commissionen, Schuldeputationen oder Schulvorständen durch stimmberichtigte Mitglieder vertreten. — Gegen diese Petition, die bereits von einer großen Anzahl hiesiger Lehrer unterschrieben worden, ist von einer Seite eine Agitation namentlich und deshalb ins Werk gesetzt worden, weil die Zeit, in welcher der Maximalatz zu erreichen sei, abgeändert ist. Nachdem unsere Regierungen und die Minister 20 Jahre festgesetzt hätten, könnten seitens der Lehrer unmöglich 30 Jahre im Princip angenommen werden. Auch in der gefrigen Versammlung wurde dieser Standpunkt von den Collegen Just, Schönwälder, Bilewicz u. A. vertreten und lebhaft verteidigt, doch gelang es den Ausführenden der Collegen Dürr, Teuber, Thiel, Pfleger u. A., das Unhaltbare desselben nachzuweisen und einen Beschluß auf Ablehnung der Petition zu verhindern, der um so mehr zu bedauern gewesen wäre, als bereits die meisten hiesigen Lehrer-Collegen, auch dasjenige von Berlin, derselben beigetreten sind. Die Petition wurde mit überwiegender Majorität acceptirt. — Weiter gelangte noch die Frage wegen des 25procentigen Abzuges von allen Gehaltsbesserungen zur Wittenkaffe wiederholt zur Sprache. Doch blieb die Versammlung, nachdem Herr Pfleger über die innerhalb des hiesigen Magistrats vorhandene, den Lehrern wohlwollende und günstige Auffassung der Schläge berichtet hatte und nach einer längeren Discussion bei ihrem früheren Beschlusse stehen, nach welchem die ständige Commission ermächtigt und beauftragt ist zu geeigneter Zeit eine Petition an das Abgeordnetenhaus, resp. den Herrn Minister zu richten.

Telegraphische Witterungsberichte vom 27. September.

D r t.	Bar. Bar. Lin.	Therm. Reaum.	Wind. vom Mittel.	Wind. Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
7 Saparanda	336.0	3.8	—	N. mäßig.	bewölkt.
7 Petersburg	336.7	8.9	—	W. schwach.	bewölkt. Thau.
7 Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	331.4	7.5	—	W. schwach.	bedeckt.
7 Stockholm	337.9	9.6	—	SW. schwach.	bedeckt.
7 Stubeas	338.0	9.8	—	S. lebhaft.	bedeckt.
7 Grönningen	339.7	8.4	—	S. stille.	schön.
7 Helber	339.0	7.2	—	SW. d. f. schw.	—
7 Hernösand	337.4	8.2	—	W. schwach.	bedeckt.
7 Christiansb.	335.4	7.8	—	NSD. schwach.	bedeckt.
7 Paris	338.7	7.8	—	NSD. stille.	schön, trübe.
Preussische Stationen:					
6 Memel	339.4	10.4	1.2	N. mäßig.	heiter.
6 Königsberg	339.5	6.8	—	SW. f. schwach.	heiter.
6 Danzig	339.9	8.5	0.4	—	zieml. heiter.
6 Götting	339.9	5.0	3.0	SD. schwach.	heiter.
6 Stettin	340.5	7.1	1.1	SW. schwach.	heiter.
6 Butibus	338.3	6.8	1.7	W. schwach.	heiter.
6 Berlin	339.7	6.3	2.3	S. schwach.	heiter.
6 Biele	337.9	4.9	2.2	ND. schwach.	heiter.
6 Ratibor	331.0	4.0	2.5	W. mäßig.	heiter.
6 Breslau	335.2	4.7	2.8	SD. schwach.	wollig.
6 Torquay	337.1	3.8	4.1	D. schwach.	ganz heiter.
6 Münster	337.5	7.8	0.0	SD. stille.	bölig heiter.
6 Köln	337.6	6.0	3.5	SD. mäßig.	heiter.
6 Trier	334.2	4.0	4.2	ND. schwach.	heiter, neblig.
7 Flensburg	339.0	5.8	—	SW. schwach.	heiter.
6 Wiesbaden	335.6	5.0	—	ND. f. schwach.	bölig heiter.

Abonnements-Einladung.
Die Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung,
 mit dem Beiblatt „Landwirthschaftlicher Anzeiger“,
 Organ der Gesamt-Landwirthschaft,
 redigirt von D. Bollmann, [5132]
 Folio. Wöchentlich eine Nummer in der Stärke von 1½–2 Bogen.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Thlr., durch die Post
 bezogen incl. Stempel und Porto 1 Thlr. 1 Sgr. — Insertions-
 gebühr für den Raum einer fünfzeiligen Petitzeile 2 Sgr.,
 beginnt mit dem 2. October 1873 ein neues Abonnement.
 Wir ersuchen, die Pränumeration für das vierte
 Quartal bei den resp. Buchhandlungen oder den nächsten
 Post-Anstalten möglichst bald zu veranlassen, damit wir
 im Stande sind, eine ununterbrochene, regelmäßige und
 vollständige Zusendung garantiren zu können.
 Verlagshandlung **Eduard Trewendt in Breslau.**

Hahn's Clavier-Institut, Neumarkt 25
 (weisses Ross), 1. Etage, eröffnet Anfang October neue Course.

Clavier-Institut Reuschestrasse 66
 (nahe am Blücherplatz). [3008]
 Anmeldungen erbeten vom 1. October ab.

A. Börner's Musik-Institut,
 Kleine Feldstrasse 8, zweites Etage.
 Anfang October Annahme von Schülern und Schülerinnen für Violine,
 Gesang und Piano. Anmeldungen täglich. [3126]

Letzte Ziehung 148. Preuss. Lotterie.
 Für die am „18. October“ beginnende, fast 3 Wochen dauernde „Haupt-
 ziehung“, in welcher sämtliche große Gewinne zur Entscheidung kom-
 men, offerirt die Unterzeichnete
 Amliche Originalloose

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thlr. 80	40	17½	8¾	4½	2¼	1¼

 Bei den colossalen Bestellungen, welcher sich die unterzeichnete
 „vom Glück stets bevorzugte“ — Lotterie-Haupt-Agentur — seit einer
 langen Reihe von Jahren zu erfreuen hat, wird es sich für die auswärtigen
 Reflectanten empfehlen, ihre Bestellungen baldigst einzufenden.
Schlesinger's Staats-Effect.-Handl. Breslau, Nr. 4

Gebauer's Hôtel,
 Zanenzienplatz Nr. 13.
 Das so beliebt gewordene Nirdorf-Berliner Lagerbier, das sich
 durch seine Reinheit und vorzüglichen Wohlgeschmack auszeichnet, hatte
 von heut ab — in und außer dem Hause — bestens empfohlen.
Gebauer. [5300]

Kupferstiche, Photographien und Oelfarbindrucke
 sind stets in grösster Auswahl zu haben.
 Alle Arten von Einrahmungen werden auf das Sauberste und Beste
 in eigener Fabrik angefertigt. [5027]
F. Karsch, Kunsthandlung.

Nächsten Mittwoch, den 1. October,
 bleiben unsere Geschäftslokale des
 hohen Festtages halber geschlossen.

Die Modewaaren-Handlungen:

**D. Immerwahr, Moritz Sachs,
 J. Brandy, Adolf Sachs.**

Freudenthal & Steinberg,

Dhlauerstrasse 83,
 gegenüber dem Hotel zum blauen Hirsch.

Der geehrten Damenwelt machen wir die ergebene Mit-
 theilung, daß unser Lager nunmehr mit allen **Nouveautés**
 der Saison auf das Reichhaltigste versehen ist und empfehlen
 wir namentlich: Das Neueste in allen **Stuart-Rüschen-**
Artikeln vom solidesten bis zum elegantesten Genre.

**Schleifen-Garnituren, Schärpen, Morgen-
 häubchen** in den neuesten geschmackvollsten Arrangements.
Westen in vollständig neuen Formen.

Freudenthal & Steinberg,

Dhlauerstrasse 83, [3147]
 gegenüber dem Hotel zum blauen Hirsch.

Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Eisenhüttenbetrieb.

Die Herren Actionaire der Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Eisen-
 hüttenbetrieb werden zu ihrer
ersten ordentlichen General-Versammlung
 zur Erledigung folgender Tagesordnung:

1. Vorlegung der Baurechnung bis zum 30. Juni c.;
2. Antrag auf Abänderung des § 1 des Gesellschafts-Statuts, betreffend die
 Firma der Gesellschaft;
3. Antrag auf Abänderung des § 25 Nr. 2 des Gesellschafts-Statuts, betreffend
 die Befolgung der Gesellschaftsbeamten,

auf den 30. October d. J. Nachmittags 5 Uhr
in das Geschäftslocal des Herrn S. Pringsheim zu
Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 23,

hiermit eingeladen.

Diejenigen Actionaire, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen,
 haben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben entweder

1. auf dem Bureau der Gesellschaft zu Kattowitz oder
2. bei dem Herrn **S. Pringsheim zu Breslau, Schweidnitzer Stadt-**
graben Nr. 23,

zu deponiren.

Breslau, den 28. September 1873. [5328]

**Die Direction
 der Kattowitzer Actien-Gesellschaft
 für Eisenhüttenbetrieb.**

Buch-Handlung

Dietze und Barth, [3113]
 Schweidnitzerstr. 36, erste Etage,
 empfiehlt ihre Neuheiten
 für die Herbst- und Winter-Saison.

Neue gebackene Pflaumen
 empfangen und empfehlen bestens [3121]
Gobr. Heisig, Reuschestrasse 68.

Musikalien-Leih-Institut
 mit und ohne Prämie,
 circa 90,000 Nummern.
 Auswahl unbeschränkt.
 Neues Katalog, soeben er-
 schienen, steht jederzeit leihw.
 zu Diensten. Prospekte gratis u.
 franco. Eintritt täglich.
Leuckart'sche
 Sort.-Buch- u. Musikalien-Hdlg.
 (Albert Clar), [4124]
 Kupferschmiedestrasse 13.

Teppiche.

Abgepaßte Sopha- und Salon-Teppiche, neu erschienene Muster, welche zur
Wiener Welt-Ausstellung
 prämiirt wurden, ist die erste Sendung eingetroffen.

Dieselben sind den bisherigen im
Preise gleich, in Qualität voraus.
Muster sowie Farbenspiel den französischen **Aubisson-**
und Mauquette-Teppichen nachgeahmt.

Hermann Leipziger,

Special Geschäft für Möbelstoffe u. Teppiche,
 Schweidnitzerstrasse Nr. 43, 1. Etage, neben der Apotheke.

Eine bedeutende Partie Schweizer Lull-Gardinen
 je 2, 3 bis 4 Fenster von einem Muster zu auffallend billigen Preisen.

Eine Partie zurückgesetzte Teppiche,

imit. Brüssel	Brüssel	Plüsch
6½ Thlr.	8½ Thlr.	9 Thlr.

[3139]

J. U. Kern's
 Sortiments-Buchhandlung
 (Rudolf Baumann),
 BRESLAU: Blücherplatz 67,
 2. Gewölbe
 von der Ecke der Reuschenstr.

Leihbibliothek
 (deutsch-französisch-englisch).

Journalzirkel.

Abonnement
 von jedem Tage ab.
 Cataloge leihweise. Prospekte
 gratis. [3968]

Journallesezirkel
 aus 140 Journalen, freie Wahl
 vierteljährlich von 20 Sgr. ab.
 Prospekte gratis und franco.
Leuckart'sche Sort.-Buch- und
Musik.-Hdlg. (Albert Clar),
 Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Die Herren Aerzte
 benachrichtigen wir, dass wir
 wie in unseren übrigen Jour-
 nalzirkeln auch im medizini-
 schen die Zeitschriften nach
 freier Wahl der Abonnenten ab-
 geben und dass es eben so
 statthaft ist, nach Belieben
 Journale aus an deren Fächern
 hinzu zu wählen.
 Der Zirkel beginnt zum 1.
 October und stehen Prospekte
 franco zu Diensten. [4872]
Leuckart'sche Sort.-, Buch- und
Musikalien-Handlung.
(Albert Clar),
 Kupferschmiedestrass 13.
 Ecke Schuhbrücke.

S. Wartenberger's

Special-Magazin

sämmtlicher Herren-Bedarfs- und
Lurus-Artikel,

Ring Nr. 16, Recherseite,
5. Haus vom Blücherplatz,

empfehlte sämtliche für die Herbstsaison erschienenen
 Neuheiten von **eleganter Herren-Garderobe,**
Oberhemden, Flanellhemden, Tricot-Jacken, Bein-
kleider, -Socken und -Jagdwesten, Cravatten, La-
valliers, Cachenez, Regen-Röcke, Reisdecken,
Plaids, Hüte, Mützen u. u. unter Zusicherung
 solidester Bedienung. [5221]

Max Cohn & Weigert,

Zwingerplatz 1,
 Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Musikalien-
 Leih-Institut, Leihbibliothek. [5325]

Das Louis Stangen'sche Annoncen-Bureau,
 Inhaber **Emil Kabath** in Breslau, Carlstrasse 28,
 empfiehlt sich den verehrlichen Inserenten zur Beforgung von Annoncen
 und Bekanntmachungen aller Art in hiesige, wie auswärtige Zeitungen
 zum Originalpreise ohne Porto und Spesen-Berechnung. Dis-
 cretion in allen Fällen. [5318]

Breslau, den 27. September 1873.

Bekanntmachung.

Behufs Verlegung eines neuen Gasrohrtranges wird die Kreuzung der Schweidnitzerstraße mit dem Ohlebeht vom 29. d. M. Früh bis 2. d. M. und die Kreuzung der Grünbaumstraße mit dem Ohlebeht vom 2. bis 4. d. M. für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Der königliche Polizei-Präsident.

Frb. v. Uslar-Gleichen.

An unsere evangelischen Glaubensgenossen der Provinz Schlessen.

Was schon längst der Gegenstand der Sehnsucht einsichtsvoller und aufrichtiger Glieder der evangelischen Kirche unseres Landes war, was zwar vielfach vorbereitet und insbesondere durch den Allerhöchsten Erlass vom 27. Februar 1860 in Aussicht gestellt und in Angriff genommen, leider aber unter der Unmöglichkeit der Zeitverhältnisse nicht zum Abschluss gebracht wurde, der Ausbau einer Verfassung unserer evangelischen Landeskirche, soll jetzt zur Verwirklichung gelangen.

Nach dem Allerhöchsten Erlass vom 10. September d. J. soll in den 6 silesischen Provinzen unabhinglich eine Kirchengeordnete- und Synodal-Ordnung hergestellt und darnach für die acht älteren Provinzen eine außerordentliche Generalsynode berufen werden, der die Aufgabe gestellt ist, das kirchliche Verfassungswort zu vollständigem Abschluss zu bringen. Die evangelische Gemeinde ist damit zu einer schwierigen, die Geschichte der Kirche für lange Zeit entscheidenden Arbeit berufen.

Die Kirchenregimentlichen Verordnungen überweisen den Aufbau der Verfassung der freien Mitwirkung der Gesamtgemeinde und gewahren jeder einzelnen Gemeinde die Möglichkeit, durch die Wahlen zu den Verfassungsorganen ihrer kirchlichen Gesinnung und Ueberzeugung bestimmten Ausdruck zu geben.

Die bereits herzustellenden Gemeinde-Kirchenräthe, Kreis- und Provinzial-Synoden haben zunächst Bedeutung als Wahlkörper, da aus ihrer Wahl die außerordentliche Generalsynode hervorgehen wird, die schließlich im Sinne der Gesamtgemeinde endgiltige Entscheidungen treffen soll. Die Grundlage aber der ganzen Wahloperation bilden die Gemeinde-Kirchenräthe und von ihrer Zusammenfassung wird die Gestaltung der künftigen Generalsynode hauptsächlich abhängig sein. Von größter Wichtigkeit sind daher die Wahlen zu den Gemeinde- und Kirchenräthen, die zunächst von den einzelnen Gemeinden zu vollziehen sein werden.

Von einer größeren Versammlung von Männern, welche die Bedeutung der bevorstehenden kirchlichen Wahlen erwogen und die Nothwendigkeit erkannt haben von einem Mittelpunkt aus zur lebendigen Theilnahme an denselben anzuregen, sind wir aufgefordert worden, zu diesem Zweck zu einem Comité zusammenzutreten. Im Vertrauen auf ein freundliches Entgegenkommen, richten wir an unsere Glaubensgenossen in der Provinz die dringende Bitte, sich mit uns zu vereinigen, um in allen Kreisen zur regen Theilnahme an den kirchlichen Wahlen aufzufordern und dahin zu wirken, daß in die Gemeinde-Kirchenräthe Männer von echt evangelischem Geiste und bewährter Charakterfestigkeit gewählt werden, welche befeht von aufrichtiger Frömmigkeit im Geiste evangelischer Freiheit, Liebe und Nulbung allem herrschenden, die Kirche zerpaltenen Parteistreiben entgegenzutreten und unsere evangelische Kirche zu einer einigen und festen Gemeinschaft des Einen Leibes, an welchem Jesus Christus das Haupt ist, auszubauen befähigt und gesonnen sind.

Wir leben der Hoffnung, daß alle Freunde unserer Kirche bereit sein werden, in diesem Sinne für die kirchlichen Wahlen zu wirken. Geleitet von der Ueberzeugung, den Wünschen unserer Glaubensgenossen zu entsprechen, werden wir Vertrauensmänner in der Provinz zu gewinnen suchen, um in Gemeinschaft mit ihnen unsere Aufgabe zu lösen und nach unseren Kräften für unsere Provinz an dem Verfassungswort der evangelischen Landeskirche mitzuwirken.

Dr. Bartsch, Geheimrath, Realisationsrath und Bürgermeister, Becker, Stadtrath, Bueck, Director, Dr. Fickert, Gymnasial-Director, Ferd. Fischer, Justizrath, Gerhard, Pastor in Schwotisch, Dr. Kletke, Realgymnasial-Director, Lehner, Pastor, Dr. Raebiger, Professor, Schmiedler, Diaconus, Treblin, Senior, Weingaertner, Subsenior.

Bekanntmachung.

Das Abonnement auf freie Cur- und Verpflegung erkrankter Dienstboten und Lehrlinge hiesiger in unserem Krankenhaus zu Albrechtskirchen soll unter den bisherigen Bedingungen auch für das Jahr 1874 wieder eröffnet und gleich wie in diesem Jahre auf alle Handarbeiterinnen (Mäherinnen, Industrielle- und Fabrikarbeiterinnen u.) ausgedehnt werden.

Indem wir zur Theilnahme an demselben einladen, bemerken wir, daß zur Bequemlichkeit der Dienstherren, Handwerkermeister und Handarbeiterinnen, in jedes Haus eine Subscriptionsliste durch die Communalsteuer-Erheber gebracht werden wird.

Die Herren Hauswirthe werden ersucht, diese Subscriptionslisten bei sämmtlichen Hausbewohnern bald gefälligst circuliren zu lassen und nach erfolgter Einzeichnung den Steuererhebern zurück zu geben.

Denjenigen Dienstboten, für welche die Dienstherren nicht abonniren, bleibt es freigestellt, sich selbst zum Abonnement anzumelden. Die Abonnementbeiträge werden noch vor Ablauf dieses Jahres gegen Behändigung der Abonnementsscheine durch die Steuererheber von den resp. Abonnenten eingezogen werden.

Breslau, den 23. September 1873.

Die Hospital-Direction.

Donnerstag, 2. October, Abends 8 Uhr

im großen Saale des Hôtel de Silésie,

Bischofsstraße 4/5, [5301]

Versammlung der Mitglieder der Fortschrittspartei.

Z.-D.: 1) Die bevorstehenden Wahlen.
2) Beschlußfassung über eine Proposition des Ausschusses des Wahlvereins der national-liberalen Partei.

Vorstand des Wahl-Vereins der Fortschrittspartei.

Dr. Steuer. Bounek. Kopisch. Laskow. Fringsheim. N. Sturm. M. J. Ulrich. Wiener.

Die freie kirchliche Herbst-Conferenz

von ev. Geistlichen und Nichtgeistlichen Schlessens zu Breslau soll Mittwoch, den 1. October, Vorm. 9 Uhr, im ev. Vereinshaus (Hofstraße 8) stattfinden.

Programm: 1) Die centrale Bedeutung der Lehre von der Gottesohnschafft Christi. Pastor de la Roi, Breslau.
2) Die vier Kirchengehe. Pastor Kaufner.
3) Unsere Schritte zu den kirchlichen Wahlen. Gymn.-Dir. Friede.

Am Abend vorher Versammlungsort: Ohlauerstraße 79, 1 St. Alle, welche in dieser entscheidungsreichen Zeit ein Herz haben für die geistliche Entwicklung unserer evang. Landeskirche, sind ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Dinstag den 30. Sept. 6 Uhr im Brädersaal (Vorwerkstraße 28)

Jahresfest

des schlesischen Kolbs Missions-Vereins zu Breslau.

Ansprache: D.-Barrer Richter. Bericht: Missiona Pastor Jellinghaus. Schlußwort: Dac. Gerhard.

Der Vorstand.

Musik-Institut von Brucksch & Nafe jr.,

Friedrich-Wilhelmstraße 2a (dicht am Königsplatz). [3129]

Den 6. October beg. neue Course in Flügelspiel und Harmonielehre.

Herr James W. Myers

hat das Vergnügen, den geehrten Einwohnern Breslaus und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß derselbe durch gütige Erlaubnis der städtischen und Militär-Behörden den Platz an der

Ecke der Siebenhufener-Straße und Schweidnitzer-Stadtgraben

erhalten hat, um dort seinen

neuen Circus

aufzubauen.

Herr Zimmermeister Baum hat den Bau übernommen, und es soll nicht gespart werden, um denselben so bequem und elegant wie möglich einzurichten, so daß er sich jedem Salon würdig zur Seite stellen kann.

Der Circus wird durch Dampf erheizt. Die Logen werden nach dem neuesten Geschmack decorirt, mit Fußstapfen und amerikanischen Gasglühbirnen versehen werden. Die Sperrsitze sind mit roten Plüschkissen gepolstert und ebenso alle anderen Plätze dem Geschmacke des Hauses angepaßt.

Es soll kein Geld gespart werden, um diesen Circus schöner, eleganter und bequemer wie irgend einen der früher in Breslau erbauten zu machen.

Herr Myers hat die Ausführung der Gas- und Wasserarbeiten Herrn S. Meinecke übertragen. Die Malerei und Decoration hat der berühmte Decorateur Herr Sigismund Jach aus Hamburg übernommen.

Die Namen dieser 3 Herren werden dem geehrten Publikum eine sichere Garantie geben, daß Herr Myers seinen Circus in einem Style ersten Grades erbauen läßt.

Der Circus J. W. Myers ist gegenwärtig der größte der Welt und zählt 150 Pferde, 25 Ponny's, 5 dressirte Elephanten, einen großen Käfig mit einer Gruppe großer ausgewachsener Löwen, 40 Wagen und 220 Personen.

Die erste Vorstellung der Gesellschaft wird ungefähr am 10. November stattfinden und werden die näheren Bekanntmachungen noch durch Plakate und die Zeitungen gebracht werden. [5209]

Hochachtungsvoll

J. W. Myers,
Eigenthümer und Director.

Berein schlesischer Thierärzte.

Versammlung; Sonntag den 5. October cr., Vormittags 11 Uhr, im Café restaurant zu Breslau. [5272]

Gäste sind willkommen.

J. B.: Dr. Ulrich.

Gegenüber der Erklärung der Liegnitzer und Berliner Pastoral-Conferenz erklären wir, daß wir mit den Satzungen derselben nicht einverstanden sind, trenn an der evangelischen Union festhalten und mit allen Kräften befeht sein werden, die von Sr. Majestät dem Kaiser gewährte Kirchengeordnete- und Synodal-Ordnung einzuführen und auszubilden.

Striegau, den 24. September 1873. [1381]
Linke, Bürgermeister. Kühnel, Beigeordneter. Paul Bartsch, Rathsherr. Lommel, Rathsherr. Maerke, Rathsherr. Schneider, Rathsherr. Schwarzer, Stadterretär. S. Köhler, Kaufmann.

Schliebig, Kämmerer. Tippolt, Steuer-Receptor.

Schlesische Presse.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die Schlesische Presse (täglich drei Ausgaben). Bestellungen übernehmen alle Postanstalten zum Preise von 2 1/2 Thlr. pro Quartal; in Breslau die Expedition Albrechtsstraße 29, sowie die bekannten Commandanten zum Preise von 2 Thlr., mit Zustellung des Abendblattes ins Haus 2 Thlr. 7 1/2 Sgr. pro Quartal. [4981]

Breslau, im September 1873.

Expedition der „Schlesischen Presse“.

Schul- und Pensions-Anzeige.

Die Aufnahme neuer Zöglinge behufs Vorbereitung für die Tertlia erfolgt täglich Vormittags von 9—12 Uhr [3197]

Ohlauerstrasse 40.

Schulvorsteher O. Geppert.

Flügel

von Julius Blüthner
in Leipzig,

Königl. Sächs. Hoflieferant,

erhielten von allen norddeutschen Instrumenten den ersten Preis

auf der Wiener Weltausstellung. Dieselben sind in verschiedenen Formaten von 420—800 Thlr. vorrätig im Magazin von [5345]

Theodor Lichtenberg,

Schweidnitzerstrasse 30.

[Eingesandt.] Die in der letzten Zeit auf dem Gebiete des Farbensdruckes gemachten Fortschritte sind so bedeutend, auch werden so vorzügliche Originale unserer beliebtesten Meister zur Nachahmung benutzt, dass sich dieselben immer mehr in weiteren Kreisen als künstlerischer Zimmerschmuck einbürgern. Nicht Jeder kann sich ja gute Original-Oelbilder anschaffen und sind künstlerisch ausgeführte Farbensdrucke jedenfalls den auch bei uns leider so beliebten, sehr fabrik-mässigen billigen Oelbildern vorzuziehen. Das Atelier für Farbensdruck von C. H. Gerold leistet wohl jetzt in Deutschland das Beste. Dasselbe hat soeben wieder sechs neue ganz prächtige grosse Blätter herausgegeben, die sich bei dem kunstliebenden Publikum gewiss sehr schnell die ihnen gebührende Anerkennung erringen werden. Vorrätig sind dieselben hier auf dem sehr bedeutenden Farbensdruck-Lager der Kunsthändler von Theodor Lichtenberg, Schweidnitzerstrasse 30, und können dort jederzeit besichtigt werden. [5344]

Die Leinwand-, Tischzeug- und Wäsche-Handlung

[3125]

Hanke & Schüller,

Ring Nr. 55 (Raschmarktseite),

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von geblühten Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Zügen, Inletten, Drillsen, Pique-Bettdecken, Gefundheits- und Rockplanen, Parapenten, Gesundheits-Unterjacken, Flanell-benden, Unterbeinkleidern, fertiger Wäsche für Herren und Damen, Strumpfwaren, weißen und colorierten Gardinen, Rouleaux, Wäsche-parapenten, Ledertüchern, wollenen Teppichen, wollenen Pfeife- und Pferdebeden, Cachemir-Tischdecken, und Shawlsüchern.

F. [Literarisches.] Der dritte ca. 460 Seiten starke Band der bei Schöner in Mannheim unter dem Titel „Kriegs-Poste“ der Jahre 1870 bis 71“ erscheinenden poetischen Geschichte hat die Presse soeben verlassen und steht seinen beiden Vorgängern an Reichhaltigkeit durchaus nicht nach, so daß sich das Verprechen der Herren Verfasser, mit diesem Werke die vollständige Sammlung bieten zu wollen, welche aus jener denkwürdigen Zeitperiode hervorgegangen, mit jedem Bande mehr bekräftigt. — In der Reihenfolge der Ereignisse fortschreitend, bringt der dritte Band in folgenden Capiteln: „Bis zum ersten September.“ — „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht, der Tag von Sedan lehrt's, vergeht ihn nicht.“ — „An die Deutschen und von den Deutschen im Ausland.“ — „Auf Wilhelmshöhe; der König sprach und Wilhelmshöhe rief's Echo nach.“ — „An Frankreich.“ — „Daheim.“ — „Den Gefallenen.“ — „An den Baufleuten dieses Deutschlands“ — wiederum eine reiche Auswahl schwingvoller und von Begeisterung getragener Kampf- und Siegeslieder, heiterer und ernster Kriegsepiken und anderer patriotischer Gedichte, deren Verfasser mitunter zu den hervorragendsten unserer jetzt lebenden Dichter zählen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 27. Septbr., 11 Uhr 50 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 128 1/2. Staatsbahn 199. Lombarden 99 1/2. Italiener 60. Türken 49. 1860er Loose 89 1/2. Amerik. 97 1/2. Rumänen 34. Mindener Loose 92 1/2. Galizier 94. Silberrente 64 1/2. Papierrente 60 1/2. Dorimund 103 1/2. Schwantend.

Berlin, 27. Septbr., 12 Uhr 3 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 128 1/2. 1860er Loose 89 1/2. Staatsbahn 199. Lombarden 99 1/2. Italiener 60. Amerik. 97 1/2. Rumänen 34. Dorimund —. Schwantend. Weizen: Septbr. 87 1/2. Octbr.-Novbr. 84 1/2. Roggen: Sept. 59 1/2. Octbr.-Novbr. 61 1/2. Hafer: September 19 1/2. Octbr.-Novbr. 21 1/2. Spiritus: September 22. 29. Octbr.-November 20. 21.

Berlin, 27. Septbr. [Schluß-Course.] Matt. Geld flüssig.

Erste Depeche. 2 Uhr 20 Min.

Cours vom 27.	28.	Cours vom 25.	26.
4 1/2 % preuss. Anleihe	100 1/2	Def. Papier-Rente	60 1/2
3 1/2 % Staatsanleihe	91 1/2	Def. Silber-Rente	64 1/2
Pföner Pfandbriefe	89	Centralbank	71
Schlesische Rente	94 1/2	Deferr. 1864er Loose	82 1/2
Lombarden	98 1/2	Deferr. Rumän.	112 1/2
Deferr. Staatsbahn	198 1/2	Wien kurz	88 1/2
Deferr. Creditactien	129	Wien 2 Monate	87 1/2
Ital. Anleihe	60 1/2	Bombay lang	6, 20 %
Amerik. Anleihe	97 1/2	Paris kurz	79 1/2
Türk. 5 % 1865er Anl.	48 1/2	Baris lang 8 Tage	81 1/2
Rum. Eisenb.-Oblig.	35 1/2	Deferr. Noten	88, 03
1860er Loose	88 1/2	Russische Noten	81 1/2

Zweite Depeche. 3 Uhr — Min.

Schlef. Bankverein	126 1/2	R.-D.-St.-Actien	121 1/2
Bresl. Discontobank	75	R.-D.-St.-Prior.	121 1/2
Moritzbütte	65 1/2	Warschau-Wien	80 1/2
Dtsch. Eisenbahnbank	37 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1866	129 1/2
D.-S. Eisenbahnbank	111	Russ.-Pol. Schatzg.	77 1/2
Masch.-Fab. Schmidt	60	Belin. Pfandbriefe	76 1/2
Laurahütte	179	Belin. Eis.-Pfandbr.	64
Darmstädter Credit	151 1/2	Berl. Wechselbank	44 1/2
Oberst. Litt. A.	175	Petersh. int. Hölzbl.	96 1/2
Breslau-Freiburg	105	Reichsbanknoten	98
Bergische	103 1/2	Habsburg. Effecten	118
Schlesier	94	Oppelner Cement	73
Galizier	93	Hamb.-Berl. Bank	100
Röln-Mindener	142 1/2	Hibernia	111
Münchener	146 1/2	Subrosien	—

Dritte Depeche. 3 Uhr 15 Min.

Bresl. Wechselbank	67	Östb. Productenbank	37 1/2
Bresl. Wechselbank <th>93 1/2</th> <td>Kramsta</td> <th>89</th>	93 1/2	Kramsta	89
Bresl. Wechselbank <th>86</th> <td>Wiener Unionbank <th>78 1/2</th> </td>	86	Wiener Unionbank <th>78 1/2</th>	78 1/2
Bresl. Wechselbank <th>—</th> <td>Bresl. Delfabrike</td> <th>—</th>	—	Bresl. Delfabrike	—
Entrepot-Gesellsch.	—	Schlef. Centralbank	—
Waggonfabrik Linde	—	Schlef. Vereinsbank	91
Östdeutsche Bank	60	Garz. Eisenbahnb.	75 1/2
Prob.-Wechselbank	85 1/2	Gromannsd. Spinn.	60
Franco-Ital. Bank	79	Allg. Deutsche Hölz.	54

Wien, 27. Septbr. [Schluß-Course.] Flau auf Berlin. Renten, Bankpapiere, besonders Eisenbahnen stark afficirt.

Rente	69, 10	69, 35	Staats-Eisenbahn-	27.	26.
National-Anleihe	72, 50	73, 15	Actien-Certificate	338,	339,
1860er Loose	101,	101, 20	Lomb. Eisenbahn	170,	171, 50
1864er Loose	133,	133, 20	Lombard	113, 50	113, 60
Credit-Actien	217,	223, 50	Galizier	214,	215, 75
Nordwestbahn	200,	201,	Unionsbank	130,	132, 50
Nordbahn	205, 50	206,	Kassenscheine	169,	168, 75
Anglo	154, 50	160, 50	Napoleonvdr.	9, 06 1/2	9, 07 1/2
Franco	61, 50	66,	Wohnd-Eredit	—	—

Paris, 27. Septbr., Nachmittags 3 Uhr. (Orig.-Depeche der Bresl. Jtg.) [Schluß-Course.] Sproc. Rente 57, 27. Anleihe de 1872 92, 42. Anleihe de 1871 92, —. Italien. Sproc. Rente 61, 80. do. Tabaks-Actien 762, 50. Franzosen (gepfl.) —. do. neue —. Deferr. Staats-Eisenbahn-Actien 757, 50. do. neue —. do. Nordwestb. —. Lomb. Eisenbahn-Actien 383, 75. do. Prioritäten 251, —. Türken de 1865 51, 25. do. de 1869 326, 50. Türkenloose 148, —. Goldagio —. Jesi.

London, 27. Septbr., Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Depeche der Bresl. Jtg.) Consols 92, 07. Italien. 5 proc. Rente 60, 15. Lombarden 15, 03. Sproc. Ruffen de 1871 96 1/2. Sproc. Ruffen de 1872 98 1/2. Silber 59 1/2. Türken-Anleihe de 1865 50 1/2. 6pr. Türken de 1869 62 1/2. 6pr. Türken-Bonds —. 6pr. Verein. St. pro 1882 93. —. Berlin —. Hamburg 3 Monat —. —. Frankfurt a. M. —. —. Wien —. Paris —. Petersburg —. Silberrente 64 1/2. Papierrente 61 1/2. Platzdiscout 4 a —. Bank-Auszahlung 8,000 Pf. St. nach Amerika

Paris, 27. Septbr. [Anfangs-Course.] Sproc. Rente 57, 15. Anleihe 1872 92, 02. do. 1871 91, 65. Italiener 61, 95. Staatsbahn 760, —. Lombarden 387, 50.

London, 27. Septbr. [Anfangs-Course.] Consols 92, 07. Italiener 60 1/2. Lombarden 15 1/2. Amerik. 93. Türken 50 1/2. Wetter: Wechsel. Newyork, 26. Septbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 105 1/2. Goldagio 14 1/2. % Bonds de 1885 —. do. neue —. do. de 1865 —. Illinois —. Erie —. Central Pacific —. Baumwolle 17 1/2. Weiz 6, 85. Raff. Petroleum in Newyork 17 1/2. Raff. Petroleum in Philadelphia 16 1/2. Sabannazuder Nr. 12 8 1/2. Rothe Früh-jahresheine 150. Höchste Notirung des Goldagio —. niedrigste —.

Paris, 27. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen fest, pr. Sept.-December 39. 04. Novbr.-38, 75. Weiz fest, pr. September 89, 25. pr. Novbr.-Februar 85, 75. pr. Januar-April 85, 25. Hafer ruhig, pr. September 87, 75. pr. November-December 89, 50. pr. Januar-April 90, —. Spiritus fest, pr. Septbr. 71, —. —. Wetter: schön.

Berlin, 27. September. [Schluß-Bericht.] Weizen fest, Septem-ber-October 87 1/2, October-November 85 1/2, April-Mai 84 1/2. Roggen: beauptet, September-October 59 1/2, October-November 59 1/2. April-Mai 61 1/2. —. Hafer: matt. September-October 19 1/2, October-November 19 1/2, April-Mai 21 1/2. —. Spiritus: besser, September 26, 27, Septbr.-Oct. 23, 06, Octbr.-November 21, 03, April-Mai 20, 23. —. Hafer September-October 54 1/2, April-Mai 51 1/2.

Röln, 27. September. [Schluß-Bericht.] Weizen fest, pr. November 9, 05. pr. März 9, 1. Roggen fest, pr. November 6, 10. pr. März 6, 14. Hafer beauptet, loco 11 1/2, pr. Oct. 11 1/2. Wetter: warm.

Hamburg, 27. Sept. [Schluß-Bericht.] Weizen fest, Sept.-Oct. 235, Octbr.-Nov. 235. Roggen besser, September-October 183, Octbr.-Nov. 183. Hafer matt, loco 63, October 63, Mai 67. —. Sehr schön.

Stettin, 27. September. (Orig.-Dep. des Bresl. Handelsbl.) Weizen matt, pr. Sept.-Octbr. 83, pr. Oct.-Novbr. 83, pr. Frühjahr 83 1/2. Roggen: matt, pr. September-October 57 1/2, pr. October-Novbr. 57 1/2, pr. Frühjahr 59. Hafer: pr. Septbr.-October 19 1/2, pr. April-Mai 20 1/2. Spiritus: pr. Loco 26, pr. Septbr. 26 1/2, Septbr.-October 22 1/2, pr. Frühjahr 20 1/2. Petroleum: Septbr.-October 14 1/2. Haften: Septbr.-October —.

Kunstberichte v. Dr. Groß-Goffingen. Die photographischen Bilder des Hrn v. Deleon in der neuen Taschenstr. Nr. 5 erregen bei allen Kunst-kennern Aufsehen wegen der ihnen „eigenthümlichen“ Richtigkeit und geschmackvollen Auffassung. Das Atelier gehört somit zu den ersten Breslaus und verdient empfohlen zu werden. [3181]

Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.

Einen mit Vorliebe gepflegten Zweig meiner Verlagstätigkeit bildet die Literatur des Unterrichts. Für die einzelnen Fächer desselben wird, wie bisher, die Zahl der Bücher eine beschränkte bleiben, damit diesen eine eingehende Fürsorge um so gesicherter sei. Bei beabsichtigter Einführung des einen oder anderen Lehrbuchs meiner Firma stehen den hohen Behörden, den Herren Schülerräthen und Schul-Inspectoren, Directoren und Lehrern auf directes Begehren „Dedicationsexemplare“ jederzeit zu Diensten. Gleich bereitwillig stelle ich den Herren Fachlehrern, welche beim Unterricht meiner Schulbücher sich schon bedienen, auf Verlangen neue Bearbeitungen derselben in einem Exemplar zu eigenem Gebrauch zur Verfügung, erbitte dagegen meinerseits geneigte Mittheilung begründeter Wünsche und Beiträge für Verichtigung und Verbesserung meiner Verlagswerke. Anerkannt ist zu meiner Freude die Gewissenhaftigkeit, welche mich bei der Herstellung neuer Auflagen jedes einzelnen Buches leitet und bestrebt ist, eben so die unabwiesbare Beachtung wissenschaftlich gebotener Vervollkommenung der Lehrbücher mit schonender Rücksicht auf die im Gebrauch befindlichen Bearbeitungen derselben in Einklang zu bringen, wie den Ankauf durch gewohnte Billigkeit der Preise meines Verlags zu erleichtern. Um so berechtigter dürfte den Herren Directoren und Fachlehrern die Behauptung erscheinen: im Interesse des Unterrichts nach Möglichkeit den Ersatz entschieden veralteter Auflagen in der Hand des Schülers durch die neuesten anregend fördern zu wollen. Für unbemittelte Schüler oder für die zu deren Gunsten bestehenden Schüler-Bibliotheken theilweise ich mich bei Gelegenheit einer ersten Einführung meiner Verlagsbücher, je nach dem Umfange des Gesamtbedarfs, gern durch eine entsprechende Vertheilung von Frei-Exemplaren, über welche mir eine unmittelbare Verständigung erwünscht bleibt. Möge meine „Bibliothek des Unterrichts“ auch fortan eben des Geleits wohlwollender Theilnahme sich erfreuen, welche bis dahin ihrer weiten Verbreitung im In- und Auslande zu Gute kam.

Unternehmungen des Jahres 1873.

1. Zum naturgeschichtlichen Unterricht.

Samuel Schilling's Grundriß der Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs. Größere Ausgabe von S. Schilling's Schul-Naturgeschichte. Erste, wesentlich verbesserte und vermehrte Bearbeitung. Mit zahlreichen, naturgetreuen Abbildungen nach Originalzeichnungen von F. Koska, E. v. Kornatzki, Haberstrohm, Georgy, Baumgarten u. Koska, in Holzschnitt ausgeführt von C. Kerschmar, Hugo Pürker und J. J. Weber's xylographischem Institut. Erster Theil: Das Thierreich. Mit 720 Abbildungen. Nebst einer Beigabe: Völkerguppen nach den fünf Welttheilen. 27 1/2 Sgr. Zweiter Theil: Ausgabe A.: Das Pflanzenreich nach Linne's System. Nebst Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie. Begründet von Fr. Wimmer. Mit 700 Abbildungen. 25 Sgr. Die Ausgabe B.: „Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System.“ Begründet von Fr. Wimmer. Mit 609 Abbildungen. 22 1/2 Sgr. Dritter Theil: Das Mineralreich. Mineralogie, Cosmogonie und Geologie. Nebst Anhang: Erläuterung berg- u. hüttenmännischer Ausdrücke. Reich illustriert. Ergeht im Beginn des Octobers.

Samuel Schilling's Kleine Schul-Naturgeschichte der drei Reiche. Vollständig in einem Bande. Vierzehnte verb. Auflage. Ausgabe A.: Mit der Darstellung des Pflanzenreichs nach dem Linne'schen System. Illustriert durch 800 Abbildungen. 1 Thlr. Ausgabe B.: Mit dem Pflanzenreich nach dem natürlichen System in neuer Bearbeitung. Illustriert durch 822 Abbildungen. 1 Thlr. 5 Sgr.

2. Zum physikalischen und mathematischen Unterricht.

Crappe, Prof. A., Schul-Physik. 6. verbesserte und vermehrte Bearbeitung. Mit 256 Abbildungen. 1 Thlr. **Kamby, Prof. Dr. F., die Physik.** 2. vermehrte und verbesserte Bearbeitung. Mit 163 Abbildungen. 22 1/2 Sgr. **Kamby, Prof. Dr. F., Elementar-Mathematik.** 1. Theil: Arithmetik und Algebra. 16. Auflage. 14 Sgr. — 2. Theil: Planimetrie. 30. Aufl. 14 Sgr. — 3. Theil: Trigonometrie. 8. Aufl. 12 1/2 Sgr. — 4. Theil: Stereometrie. 7. Aufl. 12 1/2 Sgr.

3. Zum geographischen Unterricht.

v. Seydlitz, Schul-Geographie. Vierzehnte, durchweg vermehrte u. verbesserte Bearbeitung. Unter Berücksichtigung der neuesten Volkszählungen u. Nebeneinanderstellung der neuen u. alten Maße. Nebst geographisch-geschichtlichem Namen- u. Sach-Register. A. Größere Ausgabe. Mit zwei und achtzig geographischen Skizzen und erläuternden Abbildungen. 1 Thlr. B. Kleinere Ausgabe. Mit fünf und dreißig geographischen Skizzen und erläuternden Abbildungen. 16 Sgr.

4. Zum Unterricht im Deutschen.

Selbsam, Brüder A. u. F., Deutsches Lesebuch für das mittlere Kindesalter. Zur Förderung des Unterrichts illustriert durch zahlreiche, nach Originalzeichnungen ausgeführte Abbildungen. Nechte, vielseitig verbesserte und vermehrte Bearbeitung. Neue, zwei Abtheilungen in einem Bande vereinigte Ausgabe. 18 Sgr.

Kürzlich erschien ferner:

Jewisch, Prof. Dr. Fr., Dreitausend Themen zu deutschen Aufsätzen. Für die obersten Klassen höherer Lehranstalten. 27 1/2 Sgr.

5. Für den Volksschul-Unterricht.

Vollendet ward so eben in vier Theilen: **Deutsches Lesebuch.** Für die Bedürfnisse des Volksschul-Unterrichts, für einfache Schulverhältnisse, wie für mehrklassige Volks- und für Mittel-Schulen in entsprechender Stufenfolge bearbeitet. Unter Mitwirkung praktischer Schulmänner herausgegeben von Eduard Hoch, Regierungs- und Schulrathe zu Siegen. Reich illustriert durch erläuternde Abbildungen aus den Gebieten der Naturkunde, der Gewerbe, der Erd- und Völkerkunde, der Vaterlandskunde und der Geschichte, wie mit geschichtlichen Charakterköpfen nach Originalzeichnungen. — Nebst C. Hoch's „Anweisung für den Lese- und Schreib-Unterricht“ und „C. Mettner's Schul-Liederbuch“ als Melodien-Sammlung zu den singbaren Liedern. Erster Theil. Erste Abtheilung: Bibel. Zweite Abtheilung: Lesebuch für die untere Stufe. 1. Abth. 2 Sgr.; 2. Abth. 3 Sgr.; vereint 4 Sgr. Zweiter Theil. Deutsches Lesebuch für die mittlere und obere Stufe einfacher Schulverhältnisse. In einem Bande. 11 Sgr. Dritter Theil. Deutsches Lesebuch für die mittleren Stufen mehrklassiger Schulen. In 2 Abtheilungen. 1. Abth. 5 Sgr.; 2. Abth. 8 Sgr. Vierter Theil. Deutsches Lesebuch für die oberen Stufen mehrklassiger Volks- u. Mittelschulen. In 2 Abth. 1. Abth. 14 Sgr.; 2. Abth. 14 Sgr.

Auf Begehren gewährt jede Buchhandlung Ansichtsexemplare der vorstehenden Unternehmungen zu persönlicher Prüfung, liefert den Schulbedarf zu aller Orten gleichen Preisen, wie besondere Prospekte über die einzelnen Werke und des Verlegers verschiedene Schulkataloge unentgeltlich.

Breslau, Königsplatz 1, im September 1873.

Ferdinand Hirt,

Königlicher Universitäts- und Verlags-Buchhändler.

Die Verlobung meiner Tochter **Balesca** mit dem Wirthschaftsinspectoren Herrn **Mad** zu Zbielau beehrt sich allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. [1368] Sterzendorf, den 25. Sept. 1873. **Struz, Wirthschafts-Inspector.**

Emilie Grubert, geb. Fendler, Heinrichs Ador, Verlobte.

Bunzlau, den 28. Sept. 1873. [1374]

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden heute erfreut **Wera und Mannheimer** [3176] und Frau.

Heute wurde meine liebe Frau **Elisabeth geb. Schubert**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Breslau, den 26. Sept. 1873. [3128] **Carl Pöschel.**

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Balesca geb. Bernhardt** von einem gesunden kräftigen Knaben beehre ich mich hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Hermisdorf bei Waldburg, 26. Sept. 1873. [1373] **Herm. Kleiner.**

Lieferkühnheit zeige ich hierdurch allen Verwandten und Freunden den heute Nacht erfolgten plötzlichen Tod meiner innigst geliebten Gattin **Sophie Eisenhardt, geb. Wersan,**

an. Die Beerdigung findet am Freitag den 26. Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Neue Bronenade 5 aus statt. Berlin, den 25. Sept. 1875. [5291] **Max Eisenhardt.**

Gestern verschied in Troppau nach langen, schweren Leiden der R. R. Gymnasial-Professor **Julius Fiebig** im Alter von 45 Jahren.

Dies zeigen den Freunden und Bekannten des Verewigten statt besonderer Meldung ergebenst an. Canth u. Troppau, d. 27. Sept. 1873. Die trauernden Hinterbliebenen

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß unser guter Bruder und Schwager, der Dr. philos. **Gustav Langenbach**, gestern früh in Napoli gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag den 26. September 1873. C. Schüller, als Schwager. M. Schüller, geb. Langenbach, als Schwester. [5324]

Dankagung. Für die große Theilnahme bei der Beerdigung unserer hingeliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, die v. m. Frau **Pastorin Caroline Dutge**, sagen allen Theilnehmern unsern herzlichsten Dank. [3135] Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Prem.-Lt. im 2. Garde-Regt. z. F. Hr. v. Schad mit Fräul. Anna v. Wiebebach und Nostitz-Zantendorf in Arnsdorf. Lieut. im 2. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77 Hr. Normann mit Fräul. Marie Bier in Straßburg.

Verbindungen. Lt. im Pomm. Kürassier-Regt. Nr. 2 Hr. Graf von Wasmann mit Frederique Comtesse Wasmann in Straßburg. Pr.-Lt. und Adjut. des Hohenz. Inf.-Regts. Nr. 40 Hr. v. Felbert mit Fräul. Emma Goede in Köln. Gym. und Comp.-Chef im 4. Garde-Regt. z. F. Hr. v. Kroska mit Fräul. Hedwig v. Brandt in Baden-Baden.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. Pastor Wieselhof in Lübeck. Todesfälle. Gen.-Lt. und Gouverneur der Festung Köln Hr. von Boehmer in Köln.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 28. Septbr. „**Lucretia Borgia**.“ Große Oper in 3 Acten. Musik von Donizetti.

Montag, den 29. September. „**Ein Sommerstraßen-Traum**.“ Dramatisches Gedicht in 3 Acten von Shakespeare, überf. von A. W. von Schlegel, für die Darstellung bearbeitet von L. Zick. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 23. Septbr. Concert des ungarischen Hirtenschalmei- und Hunsab-Beischens-Virtuosen Herrn **Ragy Jacob**. „**Namenlos**.“ Poese mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen, nach einem Kaiserlichen Stoffe von A. Ralisch u. C. Pohl. Musik von A. Conradi.

Lobo-Theater.

Sonntag, den 28. Septbr. Drittes Gastspiel des Fräul. **Schwarzenberger** vom Stadttheater in Magdeburg und zweites Gastspiel des Fräul. **Wilde** vom Friedrich-Wilhelms-Städtischen Theater in Berlin. „**Lucinde vom Theater**.“ Gefangene Poese in sechs Bildern von C. Pohl. Musik von A. Conradi. (Germinie Streifen, Fräul. Schwarzenberger; Fräul. Teremete, Fräul. Wilde.) Montag, den 29. September. Gastspiel des Fräul. **Busta**. Neu einstudiert: „**Die bezähmte Wilderente**.“ Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare. (Catharina, Fräul. Busta.)

F. z. O. Z. d. 30. IX. 7. J.

□ III.

H. 29. IX. 6 1/2. Conf. □ I. u. II.

H. 30. IX. 6 1/2. J. □ III.

Breslau

Handlungsdiener-Institut.

Schriftliche, an unser Bureau (Neue Gasse 8) zu richtende Anmeldungen unserer Mitglieder zu den Unterrichtskursen in der Stenographie und Buchführung, werden noch bis zum 3. October a. c. spätestens berücksichtigt. Die kostenfreie Stellenvermittlung für unsere Mitglieder übernimmt vom 1. Oct. a. c. ab, das „**Schles. Central-Bureau für stellensuchende Handlungs-Gehülfen**“ (Kupferschmiedestraße 36), und halten wir dasselbe unseren außerordentlichen und ordentlichen Mitgliedern vorzulegenden Falls zur Benutzung angelegentlichst empfohlen. Breslau, im September 1873. [5338] Der Vorstand.

Kaufmännischer Dilettantenverein.

Sonntag, den 12. October c. I. Soirée im Hotel de Silésie. Der Vorstand. Burath. Reimann. Müller. Modrach. Laffert.

Handwerker-Verein.

Montag, Hr. Privat-Dozent Dr. **Nhobe: Ueber chinesische Religion.**

Frauenbildungs-Verein.

Montag, den 29. Septbr., Abends 7 1/2 Uhr, Vortrag des Herrn Rector Dr. **Gleim.**

Elementarklasse der Singacademie.

Junge Damen, welche theilzunehmen wünschen, wollen sich Vormittags 9—10 Uhr Zimmersasse 9 bei mir persönlich melden. [5174] Dr. Jul. Schaeffer.

Städt. kath. Mittelschule,

Nikolaistadtgraben 5a. Anfang des Wintersemesters am 13. October. Aufnahme neuer Schüler täglich von 10—11 Uhr Morgens. [5335] Rector Dr. **Höhn.**

E. Bohn's Gesangsinstitut,

Breitenstrasse 23/24. (Ausbildung für Solo- und Chorgesang) eröffnet Anfang October neue Damenurse. [2984]

Warnung.

Schulden, welche meine Frau **Bertha, geb. Stieler**, auf meinen Namen macht, beziehe ich nicht. **Richardt Theuer,** [3151] Locomotivführer der Oberschlesischen Eisenbahn.

Verloren

ein Jagdhund, mittler Größe, braun, ohne Abzeichen, Hund. Gegen Belohnung abzugeben bei **S. Meinecke, Mauritiusplatz 7.** [3180]

Den 1. October beginnt ein

Abend-Cursus

für einfache und doppelte **Buchführung,**

Wechselkunde, kaufm. Rechnen. Einzelunterricht in kurzer Zeit. **F. Berger,** No. 6. Sprechstunden v. 12 1/2—2 Uhr.

Ein Cursus

für doppelte italienische **Buchführung,**

Corresp., km. Rechn., Wechsel. beginnt am **2. Octbr.** Privateurse absolv. in kurz. Zeit. **A. Werner,**

Sprechst. von 11 1/2—12 Uhr und 2 1/2—3 Uhr. Klosterstr. 1a, 3. Et., a. Ohlauertth.

Langer's Clavier-Institut,

Tauenzienstrasse 22, eröffnet Anf. October neue Cursus.

Für Einj.-Freiwillige, Fährtige, Marine-Aspiranten neue Cursus den 1. October. [3057]

Vicent. Tschentscher.

Kleine Feldstraße 10.

Grundbuchwesen.

Im Verlage von **Franz Vahlen** in Berlin, Mohrenstrasse 13/14, erschien soeben: **Anleitung zur Bearbeitung der Grundbuchsachen nach Massgabe der Gesetze vom 5. Mai 1872 nebst Verfassungsmustern.** Herausgegeben von Carl Steiner, Stadtgerichts-Rath. XVI. u. 316 S. Preis 1 1/2 Thlr. In Breslau vorrätig in der **Leuckart'schen Sort.-Buch- und Musik.-Hdlg., (Albert Clar),** Breslau, Kupferschmiedestr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Bitte an gute Herzen.

Eine sehr anständige Wittve, welche jahrelang für ihren schwindsüchtigen Mann ihre kleine Habe zu dessen Pflege geopfert hat, um den unglücklichen Kindern den Vater zu erhalten, befindet sich nun leider im Siechtum und kummert. Es würde aber den noch Rettung für dieselbe möglich sein, um ihre Gesundheit zum Broderwerb aufzurichten, wenn einige milde Gaben sie beglücken möchten; deren Empfang die Güte hat zu übernehmen Herr Apotheker **Ezerwenka, Hintermarkt** hieselbst. [5256]

Ich bin zurückgekehrt. [3174] Breslau, den 27. September 1873.

Sanit.-Rath Dr. Biefel.

Ich bin zurückgekehrt und täglich von 11—12 Vorm. zu sprechen.

Dr. Ernst Fraenkel,

Tauenzienstraße 9, 1. Etage.

Die Kanzlei des Justizraths **Kaupisch** befindet sich von jetzt ab **Herrenstraße Nr. 16.** im 2. Stod. [3134] Breslau, den 27. Sept. 1873.

Gebrüder Oppler

wohnen **Schweidnitzerstraße 29.**

Probenummern gratis.

Abonnements

auf sämtliche fachwissenschaftliche und belletristische

Journalle

und [5255]

Mode-Beitungen

nimmt an und liefert pünktlichst, für Breslau **franco** in's Haus.

Trendt & Granier's

Buch- u. Kunst-Handlung, **Albrechtsstrasse 37,** neben d. Schles. Bankverein.

Journal-Kataloge

gratis.

2 bis 3 Knaben

von Auswärts, welche eins der hiesigen Gymnasien besuchen wollen, find. gute u. freudl. Pension **Große Feldgasse 13, 2. Etage** bei **Hm. Friedrich.**

Nach Amerika

werden Auswanderer am billigsten befördert durch **E. Astel,** Hôtel de Rome, Breslau. Jede Auskunft wird unentgeltlich erteilt. [5095]

Theater-Kapelle.

Die **Sinfonie-Concerte** der früheren Theater-Kapelle beginnen Donnerstag, den 2. October a. c., in Springer's Concert-Saal.

Director: Herr **R. Trautmann.**

Abonnement-Billets zum Cycles von 12 Concerten à 2 Thlr., sowie Logen und reservirte Tische sind in der Musikalienhandl. des Hrn. **Th. Lichtenberg** zu haben.

Liebich's Concert-Saal.

Sonntag, den 28. Septbr.: **Grosses Concert** der **Breslauer Concert-Kapelle.** Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr., Kinder 1 Sgr. **Louis Lüstner, Director.**

Weiß-Garten.

Heute, Sonntag, den 28. Septbr.: **Großes Concert** ausgeführt von der Springer'schen Kapelle, unter Direction des königl. Musik-Directors Herrn **M. Schöen.** Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée: Herren 2 1/2 Sgr. Damen à 1 Sgr. [3142]

Schießwerder Garten.

Heute Sonntag, den 28. Septbr.: **Großes**

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **W. Herzog.** [5314] Anfang 4 Uhr. Entrée Herren 2 1/2 Sgr. Damen 1 Sgr. Kinder die Hälfte.

Eichen-Parf.

Heute Sonntag, den 28. Septbr.:

Großes

Militär-Concert,

von der Kapelle des 11. Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **J. Peflow.** [5313] Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée: Herren 2 1/2 Sgr. Damen 1 Sgr. Kinder frei.

Paul Scholtz's Brauerei,

Magarethenstraße Nr. 7.

Heute Sonntag den 28. Sept.

Großes

Militär-Concert.

von der Kapelle des 4. Niederschl. Infanterie-Regiments Nr. 51, Kapellmeister Herr **M. Börner.** [3177] Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr., Kinder 1 Sgr. Gunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Volks-Garten.

Heute Sonntag, den 28. Septbr.:

Großes

Militär-Concert

von C. Englich. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée Herren 2 Sgr., Damen 1 Sgr. Illumination durch Gas.

Breslauer

Actien-Bier-Brauerei.

Heute Sonntag

von 11 1/2 bis 1 Uhr

Früh-Concert

ohne Entrée.

von 4 Uhr ab:

Großes

Doppel-Concert

von der Kapelle des Hrn. **F. Langer** und der Kapelle des 2. Schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 6, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **M. Langer.** Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Kinder à 1 Sgr. [5320]

Morgen Montag:

Zweites

Doppel-Concert

von denselben Kapellen. Anfang 7 Uhr.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Tanz-Musik

in **Rosenthal**

heute Sonntag. Morgen Montag

findet die gesellschaftliche Flögel-

unterhaltung und großes

Wurst-Abendbrot

bestimmt statt. [3154] Seiffert.

PROSPECT.

Viereinhalbprocentige Pfandbriefe

der

Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha

rückzahlbar

mit einem Agio von 10% des Nominalbetrages.

Die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha hat auf Grund ihres Privilegiums vom 24. Juni 1867

Thaler 5,000,000 4½% Pfandbriefe

emittirt, welche in Abschnitten von 1000, 500, 200 und 100 Thalern mit halbjährigen, am 1. Januar und 1. Juli zahlbaren Zins-Coupons versehen, und durch jährliche Verloosungen mit einem Agio von 10 pCt. des Nominalbetrages, also mit resp. 1100, 550, 220 und 110 Thalern innerhalb 52 Jahren, vom laufenden Jahre anfangen, zur Rückzahlung gelangen.

Ueber die Sicherstellung des Pfandbrief-Capitals enthalten die Statuten der Bank folgende Vorschriften:

„Für die von der Grundcredit-Bank emittirten Pfandbriefe haften die sämmtlichen von ihr dagegen erworbenen Hypotheken und anderen Rentenforderungen, sowie das gesammte sonstige Vermögen der Gesellschaft.“

NB. Das Grund-Capital der Bank besteht aus

Thaler 2,500,000 vollgezählter und
„ 2,500,000 40% Actien

dem noch die verschiedenen Reserven im Betrage von

Thaler 126,991. 3. 7. hinzutreten.

„Die Grundcredit-Bank darf keine der im Artikel 25 bezeichneten Pfandbriefe emittiren, bevor nicht der Capital-Betrag derselben durch eine entsprechende hypothekarische oder Rentenforderung von gleicher Höhe gedeckt ist.“

„Der Commissarius der Staats-Regierung hat dies besonders zu controlliren, und auf den zu emittirenden Pfandbriefen mit seiner Unterschrift zu bescheinigen.“

„Das Gleichgewicht zwischen den in Umlauf gesetzten Pfandbriefen und den dafür erworbenen hypothekarischen und Rentenforderungen muß stets aufrecht erhalten werden, dergestalt, daß sich niemals mehr Pfandbriefe in Circulation befinden dürfen, als hypothekarische und Rentenforderungen vorhanden sind.“

„Der Betrag, um welchen sich diese Forderungen durch Amortisation oder durch andere Rückzahlungen verringern, muß zu dem Ende auch von den emittirten Pfandbriefen in gleicher Gattung und zu gleichem Zinsfuß aus der Circulation gezogen werden, insoweit nicht der Ersatz durch andere Hypotheken oder Rentenforderungen geschehen kann.“

„Zur Controlle über die Innehaltung des Statuts und zur Wahrnehmung der öffentlichen Staats-Interessen bestellt die **herzogliche Staats-Regierung einen ständigen Commissar.**“

„Im Speciellen hat derselbe die vorbemerkte Controlle über die Deckung der zu emittirenden Pfandbriefe zu üben, und dieselben mit zu unterzeichnen. Alle hierauf bezüglichen Urkunden stehen zu diesem Zweck unter seinem **Mitverschuß.**“

Im Auftrage der Deutschen Grundcredit-Bank bringen wir diese

5,000,000 Thaler 4½% Pfandbriefe

unter nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription:

1) Die Zeichnungen finden statt vom

Mittwoch, den 1. bis Sonnabend, den 4. October a. c.

gleichzeitig in

Berlin bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**

Breslau bei dem **Schlesischen Bankverein** und dessen in der Provinz **Schlesien**
errichteten Commanditen,

bei den Herren **Ruffer & Co.,**

Dresden bei der **Dresdner Bank,**

Gotha = = **Deutschen Grundcredit-Bank,**

Hamburg = = **Norddeutschen Bank,**

Magdeburg = den Herren **Dingel & Co.**

2) Der Subscriptionspreis ist auf **96 pCt.** festgesetzt.

3) Die Baluta kann erlegt werden: entweder in **Vollzahlung** bei Zuthellung, spätestens bis zum 15. October a. c. zuzüglich der Stück-Zinsen vom 1. Juli bis 1. October c. gegen Lieferung der effectiven Pfandbriefe mit Zins-Coupons für das laufende Semester und folgende, oder in **Raten** und zwar mit

40% bei der Zuthellung spätestens bis zum 15. October er.,

30% vom 1. bis 15. Januar 1874,

26% vom 1. bis 15. April 1874

ohne Zinsberechnung und werden bei der letzten Einzahlung die effectiven Pfandbriefe mit Zins-Coupons für das 1. Semester 1874 und folgende, ausgeliefert.

Mit der zweiten Rate kann auch die Restzahlung geleistet werden, in welchem Falle die effectiven Pfandbriefe mit Coupons 1. Semester 1874 geliefert und 4½ pCt.

Zinsen auf die erste Rate vom 15. October bis ult. December a. c. vergütet werden.

4) Bei der Anmeldung sind 10 pCt. des zu zeichnenden Betrages in baar oder in courshabenden Effecten zu deponiren.

5) Bei Ueberzeichnung bleibt eine Reduction der Zeichnungen vorbehalten.

Berlin, im September 1873.

Berliner Handels-Gesellschaft.

E. MORGENSTERN BUCHHANDLUNG,

Journal-Leih-Institut,

Leih-Bibliothek für deutsche, französische und englische Literatur.

BRESLAU, Ohlauer-Strasse 15.

Leih-Bibliothek.

Den Anforderungen der Gegenwart entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich dieselbe durch äußere Eleganz und Sauberkeit der Bücher und ist mit den älteren, neueren und neuesten Erscheinungen, sowohl der Roman-, Novellen- und dramatischen Literatur, als auch wissenschaftlicher Werke, sowie der französischen und englischen Literatur nach sorgfältiger Auswahl auf's Reichste ausgestattet.

Auch für die Folge werde ich bemüht sein, meine Bibliothek durch Aufnahme aller beachtenswerthen Neuigkeiten aus den oben bezeichneten Gebieten — je nach ihrer Bedeutung in einer größeren Anzahl von Exemplaren — fortdauernd in gleicher Vollständigkeit zu erhalten, wie der soeben ausgegebene

Dritte Nachtrag zum Hauptcataloge

von Neuem darlegt.

Derselbe ist ebenso wie der Hauptcatalog und die beiden ersten Nachträge sowohl käuflich als auch leihweise zu haben, und wird auf Wunsch nach auswärts franco versandt.

Dem Verkehre mit dem mich beehrenden Publikum widme ich persönlich volle Aufmerksamkeit und glaube hervorheben zu dürfen, daß dasselbe stets der zukunftsreichsten Bedienung, sowie der sorgfältigen Berücksichtigung aller irgend berechtigten Wünsche sicher sein darf.

Abonnements werden jederzeit angenommen. Die Abonnementsgebühren sind praenumerando zu entrichten und betragen für hiesige Leser:

monatlich für je 1 Buch	7½ Sgr.
" " 2 Bücher	10 "
" " 3 Bücher	12½ "

und so fort in demselben Verhältniß.

Die Lesegebühren für einzelne Bücher außerhalb des Abonnements betragen je nach dem Werthe des entliehenen Werkes für jeden Band 1½—2½ Sgr.

Abonnements für auswärtige Leser monatlich zu 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr., 1 Thlr., u. s. w. je nach der Anzahl der gewünschten Bände.

Die vorstehenden Preise gelten gleichmäßig für deutsche, französische und englische Bücher in beliebiger Auswahl.

Die Bibliothek ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Journal-Leih-Institut.

In seinen Einrichtungen seit einer langen Reihe von Jahren bewährt, bietet das Institut durch die große Billigkeit der Abonnements-Preise, die bedeutende Anzahl unterhaltender und wissenschaftlicher Zeitschriften, die unbeschränkte Freiheit der Auswahl aus allen Fächern

beachtenswerthe Vorzüge, welche dasselbe in gleichem Maße zur Unterhaltung für den Kreis der Familie, wie zum Studium für Männer der Wissenschaft, für Conditoreien, Restaurationen, geschlossene Gesellschaften, wie für Lesezirkel in kleinen Städten und auf dem Lande zur Benutzung empfehlen.

Auf das vorzugsweise für öffentliche Lokale, (Hotels, Conditoreien etc.), sowie für Lesegesellschaften berechnete Extra-Abonnement, in welchem ich alle Zeitschriften ganz neu beim Erscheinen liefere, erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Ich werde der Vervollkommenung des Instituts auch ferner die größte Sorgfalt widmen und stets darnach streben, durch Aufrechterhaltung strenger Ordnung, wie durch aufmerksame Berücksichtigung etwa geäußelter Wünsche die Zufriedenheit der geehrten Abonnenten zu erwerben und zu erhalten.

Alle Zeitschriften werden nach Vollendung ihrer Circulation zu billigen antiquarischen Preisen verkauft. Da hierbei die Reihenfolge der Anmeldungen maßgebend ist, so liegt es im Interesse der darauf Reflectirenden, sich die gewünschten Zeitschriften durch möglichst frühzeitige Bestellung zu sichern.

Abonnements-Bedingungen.

1. Die Höhe des Abonnements-Preises richtet sich nach der den geehrten Theilnehmern freistehenden Auswahl. Derselbe beträgt bei einer Auswahl bis zu 60 Thlr. (nach den vorstehend verzeichneten Preisen) vierteljährlich praenumerando 1 Thlr., bei einer größeren Auswahl für je 30 Thlr. 15 Sgr. mehr.
2. Der Eintritt kann jeden Tag stattfinden. Der Austritt kann nur nach vorangegangener vierwöchentlicher schriftlicher Kündigung am Schluß eines Abonnements-Quartals erfolgen.
3. Der Umtausch der Journalhefte erfolgt für die hiesigen Abonnenten wöchentlich zweimal. Die zurückzugebenden Hefte müssen an den Wechseltagen um 9 Uhr Morgens vollständig eingeliefert sein, wogegen die neu auszugebenden von 5 Uhr Nachmittags an in Empfang genommen werden können.
4. Auf Verlangen werden die Hefte den geehrten Abonnenten durch meine Boten gegen ein Botenlohn von vierteljährlich 10 Sgr. ins Haus geliefert und wieder abgeholt.
5. Verloren gegangene oder beschädigte Hefte werden auf Kosten der betreffenden Abonnenten wieder ergänzt.
6. Bei Abonnements nach auswärts gehen die Sendungen (sowohl hin als zurück) für Rechnung und Gefahr der geehrten Abonnenten; dieselben erhalten dagegen eine größere Anzahl von Heften auf einmal. Bei mindestens alle 8 Tage erfolgenden Umtausch gelten die obigen Abonnements-Preise; bei längeren Fristen tritt eine verhältnismäßige Preis-Erhöhung ein. (Bei 14 tägigem Umtausch das Doppelte, bei 3 wöchentlichem das Dreifache der obigen Preise u. s. f.)
7. Für solche Abonnenten (Hotels, Conditoreien, Restaurationen etc.), welche die abonnierten Zeitschriften sämmtlich ganz neu beim Erscheinen zu erhalten wünschen, habe ich ein Extra-Abonnement mit erhöhten Preisen eingerichtet.

Buchhandlung.

Die Buchhandlung bietet in ihren Vorräthen ein wissenschaftlich geordnetes Lager aus fast allen Gebieten menschlichen Wissens, und ist — unterstützt durch zahlreiche, wohlgeordnete Verbindungen im In- und Auslande — im Stande, die ihr zukommenden Aufträge aus dem Gebiete des Buch-, Kunst- und Landkartenhandels, sowie des Antiquariats, prompt und zu den billigsten Bedingungen auszuführen.

Alle wichtigeren Neuigkeiten der deutschen, wie der ausländischen Literatur treffen stets sofort nach Erscheinen bei mir ein, und werden sehr gern sowohl hiesigen wie auswärtigen Literatur-Freunden in regelmäßigen Sendungen zur prüfenden Durchsicht mitgetheilt.

Auf mein bedeutendes Lager von:

Geographischen Wandkarten, Erd- und Himmelsgloben in verschiedenen Größen, Tellurien, Wandtafeln für den physikalischen, naturgeschichtlichen und Anschauungsunterricht, Lese- und Rechen-Maschinen, Schreib- und Zeichen-Vorlagen, sowie aller sonstigen Lehr- und Lernmittel für Schule und Haus, erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

In meinem Verlage erschienen soeben

- Täglicher Notiz-Kalender für 1874. Mit historischen Daten u. s. w. Taschenformat. Elegant gebunden 10 Sgr.
Deutscher Lehrer-Kalender für 1874. Herausgegeben von E. Postel. 1. Theil eleg. gebunden. 2. Theil broch. 12 Sgr.
Goepfert, H. G., Geh. Medizinalrath, Professor. Ueber die Folgen äußerer Verletzungen der Bäume, insbesondere der Eichen und Obstbäume. Ein Beitrag zur Morphologie der Gewächse. Mit Atlas. Preis 3 Thlr.
Griechische Schreibvorschriften. Preis 3 Sgr.

Binnen Kurzem werden erscheinen:

- Evangelisches Schulgesangbuch. Preis 5 Sgr.
Runge, W., Königl. Oberberg-rath. Die Mineralogie in der deutschen Volksschule. 2. Aufl. 160 Etiquettes für Mineraliensammlungen, besonders für die mineralogische Unterrichtssammlung der Volksschule und des Lehrerseminars.

Journal-Leih-Institut.

Deutsch, Französisch, Englisch.

Verzeichniß der Zeitschriften.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Journale sind neu aufgenommen.

Nr.	Preis. Hl. Sgr.	Nr.	Preis. Hl. Sgr.	Nr.	Preis. Hl. Sgr.
1. Blätter humoristischen Inhalts.					
21	4 25	160	9 —	141	8 7 1/2
33	3 10	216	9 —	145	6 7 1/2
214	2 7 1/2	46	11 15	11. Mathematik, Naturwissenschaft, Gewerbstunde.	
59	6 10	96	18 —	162	11 10
2. Illustrierte Zeitschriften.					
5	4 15	7. Literatur, Philologie, Philosophie, Pädagogik.		163	3 —
6	2 7 1/2	4	11 10	164	3 22 1/2
7	4 15	68	6 22 1/2	165	6 —
8	3 —	71	6 22 1/2	166	3 —
11	2 20	74	6 22 1/2	168	13 15
12	9 15	87	4 15	170	13 15
*13	2 7 1/2	*86	1 15	171	6 22 1/2
15	1 27 1/2	90	6 —	201	8 20
18	1 27 1/2	91	6 10	202	5 12 1/2
19	4 15	93	10 7 1/2	203	1 15
29	2 7 1/2	98	6 —	204	4 15
34	2 12 1/2	99	6 —	205	3 —
40	2 7 1/2	103	4 15	206	6 22 1/2
9	8 —	*231	3 —	207	4 15
18	14 —	62	7 —	208	9 15
36	14 —	230	5 20	210	2 —
28	13 —	8. Evangelische Theologie.		211	3 12 1/2
63	13 —	52	1 27 1/2	212	1 5
3. Moden-Zeitungen.					
10	3 10	101	4 15	213	3 12 1/2
23	3 22 1/2	102	4 15	215	8 15
27	9 —	104	4 15	217	1 5
31	9 —	107	4 15	218	4 15
32	9 —	109	4 15	226	5 20
50	5 7 1/2	110	5 20	219	9 15
42	3 22 1/2	111	4 15	220	14 —
4. Unterhaltungsschriften.					
*3	3 —	112	3 —	221	7 15
14	9 15	113	4 —	222	13 15
16	7 15	114	4 15	223	12 —
22	6 —	115	2 17 1/2	224	6 22 1/2
25	5 7 1/2	117	5 7 1/2	229	14 10
38	5 12 1/2	146	5 7 1/2	229	13 15
58	4 15	147	2 7 1/2	229	9 —
60	4 15	148	3 5	229	7 5
5. Kunst, Musik, Theater.					
1	6 22 1/2	149	4 15	12. Landwirtschaft, Gartenbau.	
2	9 —	151	4 15	183	2 25
53	6 22 1/2	153	8 5	188	5 17 1/2
69	2 7 1/2	155	1 5	187	4 15
70	5 17 1/2	156	5 15	189	3 12 1/2
72	5 7 1/2	157	3 22 1/2	191	1 15
73	3 12 1/2	158	11 7 1/2	192	6 10
6. Geschichte, Geographie, Statistik, Politik, Kriegswissenschaft.					
26	3 12 1/2	159	4 15	13. Französische Literatur.	
39	6 22 1/2	160	8 5	9	8 —
64	5 15	161	4 15	18	14 —
65	1 5	162	8 5	36	14 —
75	5 15	163	1 5	42	12 —
76	3 22 1/2	164	4 15	46	11 15
77	11 7 1/2	165	6 22 1/2	96	18 —
78	3 12 1/2	166	10 5	218	9 15
79	3 12 1/2	167	5 12 1/2	219	14 —
80	10 15	168	2 7 1/2	220	7 15
81	8 —	169	3 12 1/2	221	13 15
82	5 15	170	11 10	222	12 —
83	6 22 1/2	171	7 —	14. Englische Literatur.	
84	3 12 1/2	172	5 —	23	13 —
85	1 —	173	7 15	59	6 10
116	4 15	174	7 15	60	4 15
154	3 12 1/2	175	13 15	62	7 —
		176	221	63	13 —
		177	222	66	11 —
		178	223	221	7 20
		179	224	222	14 10
		180	225	223	13 15
		181	226	224	9 —
		182	227	225	7 5
		183	228	226	5 20

Unterzeichnete abonniert in Gemäßheit der gedruckten Bedingungen auf nachfolgend verzeichnete Zeitschriften bei dem **Journal-Leih-Institut** des Herrn **E. Morgenstern** in Breslau, Dhlauerstraße 15, und

* wird die Journale selbst abholen lassen — bittet ihm die Journale ins Haus — per Post — zu schicken.

** No.

Unterschrift nach Namen, Wohnung und Datum:

Unterzeichnete tritt als Abonnent in Gemäßheit der gedruckten Bedingungen der **Leih-Bibliothek** des Herrn **E. Morgenstern** in Breslau, Dhlauerstraße 15, bei.

Unterschrift nach Namen, Wohnung und Datum:

* Die nicht gewünschte Art des Umtausches ist zu durchstreichen.

** Es genügt, nur die Nummern der gewünschten Zeitschriften nach vorstehendem Verzeichniß anzugeben.



Julius Hainauer's

Königliche Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung
in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52,

empfiehlt bei Beginn der Winter-Saison die mit ihr verbundenen:

Musikalien-Leih-Institut, Leih-Bibliothek

für deutsche, französische und englische Literatur,

Journal-Lese-Zirkel.

Abonnements zu den billigsten Bedingungen
können in allen Instituten von jedem Tage ab be-
ginnen.
Kataloge leihweise. — Prospekte gratis.

Auswärtige erhalten in Anbetracht der Entfernung und des Porto-
aufwandes besonders günstige Bedingungen.
Bei Prämien-Abonnements kann das Guthaben in Büchern resp.
Musikalien gewählt werden.

[5275]

Siechen erscheint:

Katalog der Leih-Bibliothek

XX. Theil: 1. September 1872 bis 1. September 1873.

Mit einer Uebersicht der in diesem Theile befindlichen Werke wissenschaftlicher Inhalts.

In dem Zeitraum dieses Jahres allein (1. September 1872 bis 1. September 1873) sind

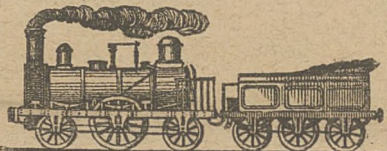
1566 neue Bände

meiner Leih-Bibliothek eingereicht worden. Das Institut umfasst jetzt **41,220** neu angeschaffte Bände, und finden alle
Erscheinungen der **Belletristik-, Geschichte-, Reisen- und Memoiren-Literatur** (gangbare Werke in 6
bis 30facher Zahl) Aufnahme.

Der neue Katalogs-Nachtrag wird auf Verlangen gratis verabfolgt und nach Auswärts franco versandt.

Julius Hainauer,

Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung.



Die Anfertigung, Lieferung und fertige Aufstellung des eisernen Ueber-
baues, der schon ein Mal zur Submission gestandenen Oberbrücke von
den 3 Doffnungen à 31 bis 32 Meter Breite, sowie einer ebenso großen
Fluthbrücke, beide in der Abföhrungsbahn Gassen-Arnsdorf, bei Oberleschen
gelegen, soll im Wege der Submission vergeben werden. Das Gesamt-
gewicht beträgt rt. 12,000 Ctr. an Schmiedeeisen und rt. 380 Ctr. an Guß-
eisen. Die Aufstellung muß am 15. April 1874 beendet sein.

Termin zu dieser Submission ist auf:

Sonnabend den 4. October d. J., Vormittags 11½ Uhr,
in unserem Geschäftslocale Koppentstraße Nr. 88/89 hieselbst, anberaumt,
bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf die Brücke über den Biber sowie die Fluthbrücke für
den Biber in der Abföhrungsbahn Gassen-Arnsdorf“
eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen, Offerten-Formulare und Zeichnungen
liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Locale, sowie in
dem Abtheilungs-Bureau für den Bau der Abföhrungsbahn Gassen-Arns-
dorf zu Sorau zur Einsicht aus und können hieselbst auch Abschriften der
Bedingungen, sowie Copien der Zeichnungen gegen Erstattung der Kosten
in Empfang genommen werden.

Breslau, den 11. September 1873.

Königliche Direction
der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.



Die Herstellung des eisernen Ueberbaues von
Brücken der Bahnstrecken Glatz-Habelschwerdt und
Camenz-Neisse, veranschlagt zu
48,240 Rgr. Schmiede- und
3,238 Rgr. Gußeisen,

soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Die Submissions-Bedingungen, Gewichtsberech-
nungen und Zeichnungen liegen in unserem Central-Bureau, Abtheilung III.,
hieselbst, Reichstraße Nr. 18, zur Einsicht offen, von wo dieselben auch gegen
Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf Herstellung des eisernen Ueberbaues von Brücken
der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn“

bis zu dem
auf Freitag, den 10. October 1873, Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Submissionstermin in dem oben bezeichneten Bureau einzu-
reichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten
verlesen werden.

Breslau, den 20. September 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.



Es sollen die Erd- und Planungsarbeiten, sowie
die Maurerarbeiten einschließlich Lieferung der Mate-
rialien der Linie X. bis XIII. von Station 224 bis
Station 313 der Strecke Habelschwerdt-Mittelwalde
der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn in öffentlicher
Submission zur Ausführung vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen, Massenberechnun-
gen, Bauzeichnungen, Pläne und Profile liegen in unserem Central-Bureau,
Abtheilung III., hieselbst, Reichstraße Nr. 18, zur Einsicht aus, von wo die-
selben auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf die Ausführung von Erd- und Planungs- resp.
Maurerarbeiten zur Eisenbahn Breslau-Mittelwalde“

bis zu dem
auf Donnerstag, den 9. October d. J., Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Submissionstermin in dem oben bezeichneten Central-Bureau
einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten
verlesen werden.

Breslau, den 20. September 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

[5340]



Breslau, den 25. September 1873.

Oberschlesische Eisenbahn.

Der Königlichen Eisenbahn-Commission zu Na-
tivor ist auch die Verwaltung und der Betrieb der
am 25. d. M. dem Verleher übergebenen neuen
Bahnstrecke Leobischütz-Jägerndorf übertragen worden.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.



Retourbillet, welche noch an dem Tage der
Lösung zur Rückreise benutzt werden, bedürfen
im Localverleher der diesseitigen Bahnen der wie-
derholten Abstempelung vor Eintritt der Rückreise
nicht, wenn die Rückfahrt auch an demselben Tage
beendet wird.

Diese Anordnung tritt am 1. October d. J.
in Geltung.

Breslau, den 25. September 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. October c. fälligen Zinsen der Prioritäts-Obli-
gationen Lit. H. (Coupons Nr. 3) wird mit Auschluss der Sonn- und Fest-
tage, täglich Vormittags stattfinden:

in Breslau bei unserer Hauptkasse vom 1. October c. ab
in Berlin

- a) bei der Bank für Handel und Industrie,
- b) bei Herrn S. Bleichröder,
- c) bei Herrn Jacob Landau,
- in Leipzig bei Herrn Frege & Co.,
- in Dresden bei Herrn Gebr. Guttentag,
- in Hamburg bei Herrn Eduard Frege & Co.,
- Herrn L. Behrens & Söhne,
- in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel
und Industrie,
- in München bei Herrn Merk, Christian & Comp.,
- in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie,
- in Stuttgart bei Herrn Pfäum & Co.

Die Zinscoupons sind mit einem von dem Präsentanten unterschriebenen
Verzeichniß, in welchem dieselben nach der Reihenfolge der Obligationen-
Nummern aufzuführen sind, einzureichen.

Breslau, den 2. September 1873.

Directorium.

St. Louis and South Eastern Consolidirte Eisenbahn.

Uebersicht der monatlichen Einnahmen:
(vorbehaltlich definitiver Feststellung)

August 1873.	
St. Louis Division	Doll. 67356. 65.
Nashville Division	„ 45805. 98.
August 1872	Doll. 113162. 63. 92567. 64.
	Zunahme Doll. 20594. 99.
New-York, 10. September 1873.	E. F. Winslow, Präsident.

Höhere Töchterschule, Nikolaivorstadt

Für den Winterkursus nimmt Anmeldungen entgegen
[2421] Anna Hünze, Schwertstraße 11.

Höhere Töchterschule, Neue-Taschenstraße 28.

Zum Winter-Semester in allen Klassen nimmt Anmeldungen entgegen
Clara Breyer, Vorsteherin.

Höhere Töchterschule am Salvatorplatz.

Der neue Kursus beginnt den 14. October. Bertha Mohr, Vorsteherin.

Dr. Joh. Chr. Aug. Heyse's Fremdwörterbuch.

Erste wohlfeile Ausgabe, 53 Bog. 8. Format. Schöner, klarer Druck,
liefere ich für 1½ Thlr., gebd. für 2 Thlr., bisheriger Preis 3 Thlr. ungeb.

Wilhelm Koebner,

(L. F. Maske's Antiquariat),

[5279] Schmiedebrücke 56, 1. Etage.

Unterrichts-Anzeige

fürs feine Weisnähen u. Sticken.

Anmeldungen von Schülerinnen achtbarer Eltern finden hieselbst nur
Aufnahme. Das Zuschneiden jeder Art Weisnäherei wird gelehrt.
[3194] Geschwister Schneider, Schühbrücke 60, 3. St.

In meiner Anstalt beginnt der Unterricht für das Freiwilligen-Examen
den 1. October, zur Vorbereitung für Prima, Jahrbuch- und Seecadetten-
Examen den 6. October.

Dr. Reinhold Herda,

Weidenstraße Nr. 25 (Stadt Paris).

Gymnasium zu Woblan.

Die Eröffnung des hiesigen Gymnasiums mit seinen drei unteren Klassen:
Sexta, Quinta und Quarta erfolgt am 11. October c. Anmeldungen von
Schülern nimmt Herr Director Dr. Götter vom 4. October ab täglich von
11 bis 1 Uhr in seiner Wohnung, Siegesstraße Nr. 118 hieselbst entgegen.

Die Aufnahme-Prüfung findet am 9. October, Vormittags 8 Uhr statt.
Unser Gymnasium ist Simultan-Anstalt und steht den Schülern aller
Constitutionen offen. Der evangelische Religions-Unterricht wird von quali-
ficirten Lehrern der Anstalt, der katholische Religions-Unterricht von dem
hiesigen Stadtpfarrer erteilt. Im nächsten Jahre wird die Tertia, nach
folgenden zwei Jahren die Secunda und nach weiter folgenden zwei Jahren
die Prima eröffnet.

Woblan, den 24. September 1873.

Das Gymnasial-Curatorium.

Landwirtschaftliche Mittelschule zu Liegnitz.

Diese Anstalt wird am 15. October eröffnet. Die Aufnahme der Bög-
linge erfolgt am 14. October, Morgens 9 Uhr im Schullocal. Jede nähere
Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Dr. C. Birnbaum, Liegnitz, Gartenstr. 1.

Leihbibliothek für deutsche, französ. u. engl. Bücher.

6 Journale für 20 Sgr. viertelj. } incl. Botenlohn.
10 Journale für 1 Thlr. viertelj. }

- 1 Buch (deutsch, franz., engl.) monatlich 7½ Sgr.
- 2 Bücher (deutsch, franz., engl.) jährlich 3 Thlr.
- 1 Buch und 2 Musikstücke oder } monatl. 12½ Sgr.
- 2 Bücher und ein Musikstück }

Musikalien-Abonnement monatlich 10 Sgr.
20 Bde. Romane für 1 Thlr.

Grosses Lager billiger Musikalien.
A. Fiedler's Buch- und Musikalien-
Handlung,
Schweidnitzerstrasse 53, 1. Etage.

Depôt der Haegerich'schen Petroleum-Kochöfen

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen,
dass wir die unter der Firma:

Carl Joseph Bourgarde

seit 40 Jahren hier bestehende

Specerei-, Delicatessen- und Italiener-Waaren-Handlung

käuflich erworben haben und solche unter der unver-
änderten Firma:

Carl Joseph Bourgarde

weiterführen werden.

Es wird unser Bestreben sein, von sämtlichen
Artikeln unserer Branche stets zeitgemässes Lager in
den besten Qualitäten vorrätig zu halten und die uns
verwendenden geschätzten Aufträge in promptester Weise
zur Ausführung zu bringen.

Breslau, im September 1873.

[5308]

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst

George Bourgarde, Paul Dach,
in Firma

Carl Joseph Bourgarde.

Clementine Goldmann,

Ring Nr. 15, 1. Etage (Becherseite)

empfiehlt

[3122]

Pariser Modell-Güte, Haute Nouveautés

für die Herbst- und Winter-Saison, sowie ein reichhaltiges Lager
Pariser Federn und Blumen.

Vom 3. October c. ab

befindet sich mein Comptoir

Albrechtsstrasse Nr. 33, 1. Etage,

neben der königl. Regierung.

B. Schreyer.

[5257]

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich am hiesigen Plage eine

Kunst-Glas-Aezerei

errichtet habe.

Treppensfenster- und Entreescheiben, große Schilder in Schaufenster etc. werden am zartesten und geschmackvollsten nur in dieser Weise gefertigt und kann ich schnell und preiswürdig dergleichen Arbeiten ausführen, die bis jetzt mit Schwierigkeiten und theuer von außerhalb bezogen werden mußten.

[3119]

Nikolaistr. 43, am Königsplatz.

H. Hoffmann,
Glashandlung und Glaserei.

Der

„ULK“

Auflage 23,000!!!

Vierteljährlich erscheinen 15 Nummern zum
Preise von 22½ Sgr. = 1 Fl. 22 Kr. für In-
und Ausland.

23,000 Auflage!!!

Vierteljährlich erscheinen 15 Nummern zum
Preise von 22½ Sgr. = 1 Fl. 22 Kr. für In-
und Ausland.

Wochenblatt für Humor und Satyre.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Gesellschaft „Ulz“ von Haspe. Illustrirt von H. Scherenberg.

Der „ULK“ hat sich trotz der kurzen Zeit seines Bestehens beim gesammten deutschen Publikum eine geachtete Stellung erworben. Er verdankt diese seinem wahren ungekünstelten Humor, der Frische und Ursprünglichkeit seines Witzes, und der ausserordentlichen Mannigfaltigkeit seines Stoffes, der in bunter Wechselfolge nicht nur einseitig die politischen Tagesereignisse, sondern auch die All- und Jeden interessirenden kleinen und grossen Schäden und Auswüchse der nichtpolitischen Gesellschaftskreise behandelt. Die meisterhaften Illustrationen von H. Scherenberg haben allgemeinen Beifall gefunden und gereichen dem Blatte zur besonderen Zierde.

Abonnements

nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes
täglich entgegen.

Berlin. Die Verlagshandlung des „ULK“.
(Rudolf Mosse.)

[5079]

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

5procentige Pfandbriefe sind durch die Kasse der unterzeichneten Bank,
Herrenstrasse 26, und sämtliche hiesige Bank- und Wechsel-
Handlungen bis auf Weiteres al pari zu beziehen.

[4287]

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Die Eröffnung

des

Stadthaus-Kellers

findet

Sonntag, den 28. September c.,

Vormittags 11 Uhr, statt.

Die Verwaltung

der Societäts-Brauerei Gorkau.

[5220]

Centesimalwaagen

für Eisenbahnen, Hüttenwerke, Fabriken etc. Decimalwaagen in Holz, sowie
auch ganz in Eisen ausgeführt, Krahnwaagen zum Einschalten in die Krahn-
lette, Erhardt's Patent-Waagen zum Abwägen des Achsdruckes und Span-
nen der Federn an Locomotiven, Tendern u. Waggons, geeichte Brücken-
schnellwaagen mit Schienengeleise zum raschen Abwägen von Fördergefäßen
etc. liefert die Maschinenfabrik von **Bockhacker & Dinse**, Berlin,
Chausseestraße 32.

[970]

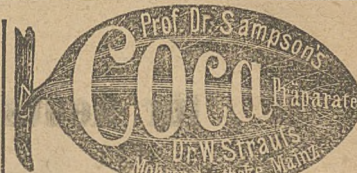


Grünberger Cur- und Speise- Weintrauben

(Gebrauchsanweisung gratis), das Brutto-Pfund
3½ Sgr. 10 Pfd. incl. Verpackung 1 Thlr. 5 Sgr.
versendet gegen Einsendung oder Nachnahme des
Betrages

[1370]

Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.



pr. Schachtel u. Flac. je 1 Thlr.
das Wirksamste der Coca-
Pflanze enthaltend, heilen rasch
und sicher: Pillen I. Hals- u.
Brustleiden, Pillen II. u. Wein
Magen-, Leber-, Unterleibs- u.
Hämorrhoidal - Beschwerden,
Pillen III. und Coca-Spirit.
Affectionen des Nervensystems,
Neuralgien, Migräne etc. wie
allgem. und spez. Schwäche-
zustände jeder Art. Beweis
reellster Wirksamkeit d. Coca
— Alex. v. Humboldt's, von
Tschudi's, Boerhave's etc. aus-
drückliches Zeugniß, dass Coca-
Genuss, in Peru seit ältesten
ältesten Zeiten allgemein, dau-
ernd Asthma u. Tuberkulose
verhindert und den Körper
tagelang ohne Schlaf u. Nahr-
ung bei grösster Anstrengung
vollkräftig erhält. Professor
Dr. SAMPSON'S belehrende
wissenschaftliche Abhandlung
gratis d. d. Mohren-Apothek
in Mainz und deren Depôts-
Apotheken: Posen: Dr. Man-
kiewicz, kgl. Hof-Apothek.
Breslau: S. G. Schwartz,
Ohlauerstrasse 21.

Leimgallert!!!

50% feste Leimsubstanz enthaltend, pro
Str. 6½ Thlr., durch [4533]
Franz Darré in Breslau.

Einladung zum Abonnement auf



als Gratisbeilage.

Die in Berlin am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder
Woche erscheinende „Tribüne“ erfährt durch die Man-
nigfaltigkeit ihres Inhalts eine politische Zeitung und ein belle-
tristisches Blatt. Ihre Tageschau bringt eine freisinnige und
populäre Darstellung der politischen Ereignisse, aus der man sich leicht
und vollständig orientiren kann; die Berichte über die Ver-
handlungen des Reichs- und des Landtages sind kurz, aber er-
schöpfend; die Stadterneuerungen geben in pikanten Notizen ein
Spiegelbild des gesammten Lebens und Treibens der Resi-
denz, das durch ungeschminkte Theater-Referate und ausführliche,
getreue Berichte über die Gerichtsverhandlungen etc. etc. noch an
Lebendigkeit gewinnt. Einen besonderen Ruf haben sich die
Börsenberichte der „Tribüne“ dadurch erworben, daß sie,
das Interesse des Publikums als einzige Richtschnur neh-
mend, durchaus unparteiisch sind. Außerdem bringt die „Tribüne“
in ihrem Feuilleton Novellen und Erzählungen der ersten
Autoren und ausführliche, auch humoristische Schilderungen alles
dessen, was das größere Publikum aus Nah und Fern interessieren kann.

Man abonnirt bei allen Postanstalten des In- und Aus-
landes, sowie bei allen Zeitungs-Expeditoren auf „Tribüne mit „Ber-
liner Wespen“ für 1 Thlr. 2½ Sgr. vierteljährlich, resp. 1 Thlr. 5 Sgr.
vierteljährlich, inclusive Postgeld und für 15 Sgr. vierteljährlich auf die
„Berliner Wespen“ apart (das heißt ohne „Tribüne“). [4614]

Wie allseitig die Vorzüge der „Tribüne“ anerkannt sind, beweist
der Umstand, daß sie die drittverbreitetste Zeitung des ganzen
deutschen Reiches ist. Ihr großer Leserkreis empfiehlt sich ganz
besonders der Beachtung des interessirenden Publikums. Der Inser-
tionspreis beträgt 3½ Sgr. für die Beilagen in der „Tribüne“ und
7½ Sgr. für die Nonpareilleilagen in den „Berliner Wespen.“

Flügel und Pianinos

empfeht in größter Auswahl
P. F. Welzel, Pianofortefabrik, Breslau, Reuschstr. 38.
Auch sind mehrere wenig gebrauchte Pianinos billig zu haben.

[3172]

Annoncen

für hiesige und auswärtige
Zeitungen befördert prompt zu
Originalpreisen die
Annoncen-Expedition

Bernh. Gräter,
Breslau,
Niemerzeile 24.
Siegm. Schweinitz, Görlitz.

„DER BAZAR“

Berliner Illustrirte Damen-Beitrag.

XIX. Jahrgang.

Abonnements-Preis vierteljährlich 25 Sgr.

(In Oesterreich nach Cours).

Bestellungen auf das vierte Quartal 1873 werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes jederzeit angenommen und auf Verlangen Probenummern geliefert. Nachbestellungen auf frühere Quartale werden, soweit der Vorrath reicht, berücksichtigt.

Die Expedition des „BAZAR“ in Berlin.

[1288]

Gesellschafts-Vergnügungs-Reise nach Italien

mit Besuch der Weltausstellung in Wien.
Berlin — Wien — Triest — Venedig — Florenz — Rom — Neapel — Livorno — Genua — Turin — Mailand — Verona — München — Berlin. Abfahrt 13. October. Dauer 38 Tage. Preis für Fahrt, Führung und Verpflegung II. Classe 280 Thlr., III. Classe 220 Thlr. Prospekte gratis im Stangen'schen Annoncen-Bureau, Breslau, Carlstr. 28.

Für die im October angetretene Cur-Reise nach Italien, sowie für die im Februar 1874 beginnende Orient-Reise nach Egypten, Palästina, Syrien, Kleinasien, Griechenland und der Türkei sind Programme à 5 Sgr. zu haben.

Das Stangen'sche Reisebureau, Berlin, Marienstraße 43.

Westend-Gesellschaft, H. Quistorp & Co.

In Hinblick auf den jetzigen ungerechtfertigt niedrigen Stand unserer Actien (24. September 55%) halten wir es unbedingt für unsere Pflicht, unsern Actionären den denselben meistens gewiss nicht bekannten § 14 alinea 4 bis 6 des Gesellschafts-Statuts öffentlich zur Kenntniss zu bringen. Derselbe lautet wie folgt:

„Bei diesen (Grundstücks-) Verkäufen kann aber auch mit Genehmigung des Aufsichtsraths ein Theil des Kaufpreises in vollbezahlten Actien der Gesellschaft zu ihrem Nominalbetrage an Zahlungsstatt angenommen werden.“

Die Actien werden fünf Jahre lang von der Gesellschaft ad depositum gehalten und bleibt innerhalb dieser Zeit den Zahlern die Berechtigung, gegen Baarerlegung des Nominalbetrages die Actien wiederzugewinnen. Erst nach dieser Frist können diese Actien zur Amortisation gelangen.

Die auf solche Actien fallenden Dividenden fließen, bis zur Wiederrücknahme der Actien event. bis zur Amortisation, der Gesellschaftskasse zu.“

Wir verweisen nur deshalb auf diesen Punkt, um unsere Herren Actionäre vor unnötigen Verlusten zu schützen. Wir sind im Stande, diese Vergünstigung nicht allein auf unserm alten Terrain (Westend-Charlottenburg), sondern auch für bebaute oder unbebaute Grundstücke neben der Hardenbergstrasse am zoologischen Garten, in der Lette-Colonie (Reinickendorf), in Marienhöhe (Tempelhof an der Berlin-Dresdener Bahn), zu Adlershof (Cöpenik an der Görlitzer Bahn), für welche Ansiedelungen Bahnhöfe contrahirt und theilweise im Bau begriffen sind, in Potsdam, am Wannsee, in Westend-Stettin, in Kleinburg-Breslau, in Sudenburg-Magdeburg, in Thale am Harz, in Bad Elmen bei Schönebeck, in Westend-Frankfurt a. M., in Colonie Friedensau und in Barmen-Rittershausen, erstere an der Pferde-Eisenbahn Danzig-Oliva, letztere an der gleichfalls der Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Strecke Elberfeld-Barmen belegen, unter näher zu vereinbarenden Modalitäten in Kraft treten zu lassen.

Nähere Auskunft ertheilt unser Agent, Herr J. M. Lehmann, Hegelplatz Nr. 2. (In Breslau Gebr. Huber, Gartenstrasse 37.) Berlin, den 25. September 1873.

Westend-Gesellschaft, H. Quistorp & Co.

Der Aufsichtsrath. Die persönlich haftenden Gesellschafter.

Bühling, Heinr. Quistorp, Ferd. Scheibler.

Reg.-Rath a. D.

[5268]

Preismedaille
LONDON
1862.

Preismedaille
PARIS
1867.

Fortschrittsmedaille
WIEN
1873.

W. Spindler,
BERLIN,

Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 83,
Dresden (Altstadt), Dresden (Neustadt), Hamburg Hannover, Halle,
Leipzig, Stettin,

Färberei, Druckerei, Wäscherei & Reinigungs-Anstalt

für Herren- und Damen-Garderobe,

[5266]

empfiehlt sich zur Herbst-Saison zu allen in diese Branchen einschlagenden Arbeiten.

Preis-Medaillen
der Wiener Welt-Ausstellung

in Kupferniederschlag und Schriftmetall

empfiehlt die

Schriftgiesserei von Grass, Barth & Co.
in Breslau.

Fahrplan

der Personen- und gemischten Züge

Königl. Ungarischen Staats-Eisenbahnen
(nördliche Linie, Strecke Pest-Büttel)

und der
K. K. priv. Kaschau-Oderberger Bahn
(Büttel-Oderberg)

mit besonderer Rücksicht auf die directen Anschlüsse nach und von
dem Auslande.

Buda-Pest — Hatvan — Ruttel — Oderberg — Krakau
Breslau — Dresden — Leipzig
Berlin — Hamburg — Magdeburg und retour.

Station	ab	an	Station	ab	an
Buda-Pest	12:39	11:—	Magdeburg	4:35	6:20
Göddis	1:45	12:28	Berlin	7:—	8:50
Hatvan	2:48	1:50	Hamburg	11:—	2:50
S. Tanjan	4:33	4:10	Berlin	8:45	11:—
Füllet	5:28	5:20	Frankfurt a. D.	10:04	12:41
Lofancz, Restauration	6:15	6:16	Breslau	3:30	6:35
Altsohl { Bad Sztiaes	8:24	9:05	Leipzig	5:15	—
Neusohl	8:51	9:37	Dresden	9:15	12:25
Garam-Verzencze	10:08	11:11	Görlitz	12:15	3:—
Schemnitz	12:32	2:05	Breslau	3:30	6:35
Kremnitz	—	—	Breslau	3:45	6:53
Ruttel, Restauration	—	—	Brieg	4:29	7:42
Ruttel	—	—	Oppeln	5:12	8:30
Sillein	—	—	Oderberg	7:—	10:55
Leichen	—	—	Krakau	3:05	7:30
Oderberg	—	—	Trzebinia	4:16	8:33
Oderberg	—	—	Bielitz-Biala	5:05	9:—
Bielitz-Biala	—	—	Oderberg	7:—	10:55
Trzebinia	—	—	Oderberg	8:25	11:—
Krakau	—	—	Leichen	9:29	12:02
Oderberg	—	—	Sillein	12:19	2:49
Oppeln	—	—	Ruttel	12:59	3:40
Brieg	—	—	Ruttel	1:18	3:52
Breslau	—	—	Kremnitz	3:47	6:46
Breslau	—	—	Garam-Verzencze	—	—
Görlitz	—	—	Schemnitz	—	—
Dresden	—	—	Altsohl { Bad Sztiaes	—	—
Leipzig	—	—	Neusohl	—	—
Breslau	—	—	Lofancz	—	—
Frankfurt a. D.	—	—	Füllet	—	—
Berlin	—	—	S. Tanjan	—	—
Berlin	—	—	Hatvan	—	—
Hamburg	—	—	Göddis	—	—
Berlin	—	—	Buda-Pest	—	—
Magdeburg	—	—			

NB. Zwischen den Stationen Buda-Pest und Szolnok einerseits und Breslau, Berlin, Magdeburg, Hamburg (via Berlin oder via Leipzig, Neuzen) und Dresden (Alt- oder Neustadt) andererseits werden directe Fahrten mit 10tägiger Gültigkeitsdauer und Berechtigung zum Aufenthalte auf den zwischenliegenden Hauptstationen, so wie zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Schnell- und Courierzüge ausgesetzt.

Nachdruck wird nicht honorirt.

Illustrirte Welt.

Stuttgart — Eduard Hallberger.

Sieben erschienen die ersten Hefte des
prachtvoll ausgestatteten neuen Jahrgangs.

Zur Einsicht in allen Buchhandlungen vorrätig.

Preis des Heftes

nur 4 Sgr.

Abonnements werden angenommen von jeder Buchhandlung,
jedem Postamt, jedem Zeitungs-Expedienten und sonstigen
Buchhandlungs-Agenten.

[1063]

Visiten-Karten,
in neuester Art angefertigt,
100 Stück 15, 20, 25 und 30 Sgr.,
Verlobungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Monogramme und Wappen auf
Briefbogen u. Converts
empfiehlt in schönster Ausführung
die Papier-Handlung [4137]
N. Raschkow jr.

Der Oberschlesische Anzeiger,

Organ der reichsfreundlichen Parteien Oberschlesiens,

— Redacteur: Max Heinzel, —

wird vom 1. October c. ab täglich (mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen) in Ratibor in vergrößerter Zeitungsform erscheinen und bei reichhaltigem politischen Inhalt, Correspondenzen aus den bedeutendsten ober-schlesischen Orten, telegraphische Nachrichten aus Wolff's Telegraphen-Bureau und kurze Berichte der Berliner und Breslauer Börse bringen.

Im Feuilleton: Novellistische Beiträge namhafter Schriftsteller, sowie wöchentlich Berliner und Breslauer Briefe, ausserdem erhalten die resp. Abonnenten mit jeder Sonntags-Nr. eine illustrierte Unterhaltungs-Beilage von 8 Quartseiten Inhalt gratis.

Abonnements nehmen sämtliche Reichspostanstalten zum Pränumerationspreise von 1 Thlr. pro Quartal entgegen und wollen man hierbei gef. bemerken, dass der „Oberschlesische Anzeiger“ im Zeitungs-Preis-Courant unter Nr. 105 verzeichnet ist. Nur bei rechtzeitiger Pränumerationszahlung kann für den Empfang sämtlicher Nummern und der vollständigen Unterhaltungs-Beilage garantiert werden; etwaige Zurückweisungen von Bestellungen oder Verzögerungen in der Zustellung bitten wir uns gef. umgehend per Postkarte anzuzeigen.

Inserate (die 5gespaltene Petitzeile 1 Sgr.) finden in unserem Blatte wirksame Verbreitung.

Commanditen unseres Blattes errichten wir an allen Orten mit Post-Expeditionen und bitten, sich wegen der Bedingungen etc. an uns brieflich gef. wenden zu wollen.

Ratibor. Expedition des „Oberschlesischen Anzeigers“.

[4970]

Berliner fliegende Blätter.

Unter diesem Titel erscheint vom 1. October c. ab ein Blatt, welches, alle Politik und Tagesfragen außer Acht lassend, nur das in Journalen bisher wenig bearbeitete Gebiet des harmlosen, gemüthlichen Humors in geistvoller Weise bebaut wird, denn die tüchtigsten Humoristen Deutschlands haben ihre gescheiterte Mitarbeiterchaft zugesagt und theilweise auch bereits beigetragen! — Wir machen somit die zahllosen Freunde guter, humoristischer Lectüre auf unser hervorragendes Unternehmen aufmerksam und laden zu gutem, recht zahlreichem Abonnement ein.

Die „Berliner fliegenden Blätter“ erscheinen alle Mittwochs in Folio-Format und kosten vierteljährlich nur 20 Sgr. pränumerando. Zu diesem billigen Preise nehmen sämtliche Post-Anstalten, Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditoren und die unterzeichnete Expedition Bestellungen an. Probe-Nummern sind nach dem 15. September an allen diesen Orten gratis zu haben.

Inserate, à 4spaltige Petitzeile nur 7½ Sgr., wolle man nur an die Herren Haasenfein & Vogler in Berlin, oder deren Filialen senden.

Expedition der „Berliner fliegenden Blätter“.

Laubenstraße 9.

Städtische Gaswerke.

Wir finden uns jetzt erneuert zu der Anzeige veranlaßt, daß wir die eingegangenen und noch eingehenden Bestellungen auf Abänderung bestehender als auf Anlage neuer Gas-einrichtungen nur der Reihe des Eingangs der Bestellungen nach erledigen können; es ist uns gegenwärtig nicht möglich, die mehr benötigten zuverlässigen Arbeitskräfte zu erlangen.

Breslau, den 25. September 1873.

Die Verwaltung.

Breslau, Ohlauerstrasse 45.



empfehlen anlässlich des bevorstehenden Umzuges zum Quartalswechsel sein

reichhaltiges Wirthschaftsmagazin.

Ausser allen zur Completierung und Ergänzung erforderlichen Gegenständen hebe besonders folgende hervor:

Elserne Regulir-Füll-Öfen,

Chamotte-Säulen-Öfen,

Transportable Kochheerde,

Eiserne Bettstellen und Matratzen,

Geruchlose Closets,

nach Prof. Müller und Dr. Schürch'schem Desinfectionssystem.

Petroleum-Tisch- und Hängelampen,

Petroleum-Kochapparate.

Prospecte, Zeichnungen, Preis-courante, sowie Zusammenstellungen completer Wirthschaftseinrichtungen versende auf Wunsch gratis und franco.

A. Toepfer, Hoflieferant,

Breslau,

Ohlauerstrasse Nr. 45.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Meyer Moses Kalischer, in Firma M. M. Kalischer, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 30. October 1873 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. August 1873 bis zum 30. October 1873 angemeldeten Forderungen ist auf den 7. November 1873, Vormittags 12 Uhr, vor dem Commissar Stadtgerichts-Rath Siegert im Termins-Zimmer Nr. 47 im II. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Freund, Niederhütter, Wiener und Justizrath Kaupisch zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 22. September 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 3435 die Firma

M. B. Meszjanski und als deren Inhaber der Kaufmann Mathias Valentin Meszjanski hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 25. September 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 3436 die Firma

Buchhandlung Rudolf Gebauer und als deren Inhaber der Buchhändler Rudolf Gebauer hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 25. September 1873.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 650 das Erlöschen der Firma

M. Simm hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 25. September 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Der, in der nothwendigen Substitutionsfache, dem Stellenbesitzer Johann Gottfried Haube zu Jentau gehörigen Grundstück, der Haus-Nr. 21 und des Ackerstücks Nr. 44 Jentau am 3. October 1873 anstehende Auktions-Termin, sowie der am 8. October 1873 anstehende Publications-Termin werden aufgehoben.

Breslau, den 24. September 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Substitutions-Richter.

Friemel

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist laufen Nr. 170 die Firma G. Wenzel zu Stadt Hundsfeld und als deren Inhaber der Herrmann Wenzel am 23. September 1873 eingetragen worden.

Breslau, den 23. September 1873.

Königl. Kreisgericht. Abtheil. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 20 das Erlöschen der Firma F. W. Brehmer zu Heiderdorf

und in unser Gesellschafts-Register ist bei der sub Nr. 4 eingetragenen Handels-Gesellschaft Christian & Jadel folgender Vermerk:

Unter gleicher Firma ist von der Handels-Gesellschaft Christian & Jadel zu Nimptsch eine Zweigniederlassung in Heiderdorf, Kreis Nimptsch, errichtet worden. Eingetragen zufolge Verfügung vom 22. September 1873.

heute eingetragen worden.

Nimptsch, den 22. September 1873.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Aufgebot einer Hypothek für die Erfüllung eines Accords.

Die Hypothek, welche für die Erfüllung des in dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Georg Galle zu Ratibor am 23. November 1861 geschlossenen Accords in dem Hypothekenbuche über Nr. 21 Balenze Rubr. III. eingetragen steht, soll zur Befriedigung gebracht werden.

Alle diejenigen, welche noch Ansprüche auf diese Hypothek zu haben vermeinen, werden aufgefordert ihre Ansprüche bis zum

4. November 1873

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzugeben.

Beuthen OS, den 23. Sept. 1873.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abth.

Aufforderung.

der Concursgläubiger. In dem gemeinen Concurs über den Nachlaß des am 21. Mai 1873 verstorbenen Kaufmanns Jonas Hausmann zu Ratibor werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 20. October 1873 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverwaltungspersonals

auf den 17. November 1873, Vormittags 9 Uhr, in unserem Gerichts-Local, vor dem Commissar Kreisrichter Piechagel zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 15. Januar 1874 einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 12. Februar 1874, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts-Local vor dem genannten Commissar

anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Rathe Klapper, Engelmann, Horzky, Schmiedel und Kneufel und die Rechts-Anwälte Sabarth und Hoffmann hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Ratibor, den 6. September 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Notwendige Substitution.

Das dem Stellenbesitzer Trauott Hofmann gehörige Grundstück Nr. 43 Dmbien soll im Wege der Zwangs-vollstreckung

am 24. November 1873, Nachmittags 4 Uhr, vor dem unterzeichneten Substitutions-Richter im Gerichtskreisraum in Dombien

verkauft und das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages

am 26. November 1873, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude Zimmer Nr. II. verkündet werden.

Zu dem Grundstück gehören 48 Are der Grundsteuer unterliegende Landereien und ist daselbst bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1,67 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 82 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirkfamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Woblan, den 23. September 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Substitutions-Richter.

gez. Gorte. [1708]

Ziegelei-Verkauf.

Die hiesige städtische Ziegelei mit sämtlichen dazu gehörigen Gebäuden, Utensilien und einem Areal von 3 Hectaren und 40 Aren soll verkauft werden.

Situationsplan, Lage und Verkaufsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus und werden Abschriften davon gegen Bezahlung der Copialien auf Verlangen ertheilt.

Auktions-Termin steht am 20. October d. J., Früh 10 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer an.

Freistadt in Niederschlesien, den 23. August 1873.

Der Magistrat.

Auction.

Montag den 29. September, 9 Uhr Vormittags, von Nachlässen männlicher und weiblicher Hospitallisten in der Clementarschule am Waldchen.

Breslau, den 23. September 1873.

Das Vorsteher-Amt

des Hospitals für alte hilflose Diensthofen. [5068]

Auction.

Montag den 29. September, 9 Uhr Vormittags, von Nachlässen männlicher und weiblicher Hospitallisten in der Clementarschule am Waldchen.

Breslau, den 23. September 1873.

Das Vorsteher-Amt

des Hospitals für alte hilflose Diensthofen. [5068]

Auction.

Montag den 29. September, 9 Uhr Vormittags, von Nachlässen männlicher und weiblicher Hospitallisten in der Clementarschule am Waldchen.

Breslau, den 23. September 1873.

Das Vorsteher-Amt

des Hospitals für alte hilflose Diensthofen. [5068]

Auction.

Montag den 29. September, 9 Uhr Vormittags, von Nachlässen männlicher und weiblicher Hospitallisten in der Clementarschule am Waldchen.

Breslau, den 23. September 1873.

Auction.

Montag den 29. September, 9 Uhr Vormittags, von Nachlässen männlicher und weiblicher Hospitallisten in der Clementarschule am Waldchen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Stück- und Klein-Steinkohlen für die hiesige königliche Gefangenen-, nicht Filial-Straf-Anstalt für das Jahr 1874, soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verhandelt werden.

Zu diesem Behufe steht auf Dienstag den 21. October c. Vormittags 11 Uhr in dem Bureau der Polizei- und Oeconomie-Inspection der hiesigen königlichen Gefangenen-Anstalt, Termin an, zu welchem Lieferungs-Lustige mit dem Bemerten eingeladen werden, daß sich dieselben vor dem Termine durch Quittung über eine bei der hiesigen Anstalts-Kasse in Baar oder in Staatspapieren v. deponirte Bietungscaution zum Nennwerthe von 300 Thlr. auszuweisen haben.

Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen und werden alsdann neue Bieter nicht mehr zugelassen. Die Lieferungsbedingungen liegen im Directorial-Bureau an jedem Wochentage des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zur Einsicht bereit, auch können dieselben gegen Erstattung der Copialien erfordert werden.

Angebote werden auf Oberschlesische, wie auch auf Waldburger-Kohlen entgegen genommen, jedoch bleibt die Ertheilung des Zuschlages, königlicher Regierung, an einen der beiden Mindestfordernden vorbehalten.

Breslau, den 25. Sept. 1873.

Die Direction

der königlichen Gefangenen-Anstalten.

Grümmacher.

Namslau, den 25. Sept. 1873.

Der Posten des

Krankenwärters

für das hiesige vereinigte Kreis- und Stadt-Krankenhaus ist zum 1. November d. J. neu zu besetzen; qualifizierte, womöglich verheirathete Persönlichkeiten (da die Ehefrau gleichzeitig die Beföstigung der Kranken mit zu übernehmen hat) und die den Civil-Verorgungsschein besitzen, wollen sich bis zum 15. October beim hiesigen Landrats-Amt melden.

Mit diesem Posten sind nachstehende Einnahmen verbunden:

1) ein monatliches Gehalt a. Seitens des Kreises von 9 Thlr. b. Seitens der Stadt von 3 Thlr. (144 Thlr. jährlich.)

2) freie Heizung und Licht,

3) freie Wohnung.

Der königl. Landrath.

Salice Condessa.

Gerichtliche Auction.

Am 2. u. 3. October c., Vorm. von 9 Uhr ab, sollen im Appellations-Gerichts-Gebäude Nachlaß-Effekten, bestehend in Waare, Bettin, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath Piper.

Auction.

Am 30. September c., Nachm. 3 Uhr, sollen Schmiedebrücke Nr. 21 in der C. A. Menzel'schen Concurs-fache 4 Glaschränke, 3 Kabinett-tafeln, mehrere Repoitoren und Utensilien gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath Piper.

Nachlaß-Auction.

Montag, den 29. September, Vormittags von 9½ Uhr ab werde ich Berlinerstraße 58, parterre, Mahag., Kirsch- und andere

Möbel, Betten, Kleider, Porzellan, 1 Violoncello-Instrument, Hausgeräth etc.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,

Königl. Auctions-Commissarius.

Mobiliar-Auction.

Dinstag, den 30. September, Vormittag von 11 Uhr ab werde ich in meinem Auctions-Saale, Ohlauerstraße 58, Hinterhaus, I. Etage: neue u. gebrauchte Mob., Mah- und Kirsch-Möbel, als elegante

Plüsch- und Risp-Garnituren, Stühle, Sopha's u. Ausziehtische mit Einlagen, ein- und zwelf.

Schränke, Commoden, Verticellen mit Matr., Waschtische, Spiegel, Commoden, 1 Svalerlongue, sowie Trüppche, 8 Delgemälde, 2 Regulatoren, 1 Stuhl, 1 neuen Kerk, 1 Biber- und 1 Rispelz und andere

Gegenstände

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,

Königl. Auctions-Commissarius.

Ein jüd. Clementarlehrer

mit höherer Schulbildung wird zur Gründung einer Familienschule baldigst zu engagiren gesucht. Nägel-unterricht sehr erwünscht, jedoch nicht Bedingung, wohl aber Nachweis der bisherigen Resultate. Näheres durch

Louis Altmann

in Wichowitz Oberhiesien.

Grundstücke und Hypotheken

weist zum Kauf und Verkauf nach G. Lewy, Ursulinerstraße 14.

Posamentirwaaren-

Auction.

Dinstag, den 30. September, Nachmittags von Punkt 2 Uhr ab werde ich Schmiedebrücke 21

das aus der C. A. Menzel'schen Concurs-masse stammende bedeutende Lager von allerhand

Posamentirwaaren etc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,

Königl. Auctions-Commissarius.

Auction von Kirsch- u. Fournieren u. Bohlen.

Donnerstag den 2. October, Vormittags von 9½ Uhr ab werde ich Kleine Postengasse 3, bei Herrn J. Schen für fremde Rechnung lagernde

100 Stück Kirsch-Bohlen und 101 Böcke Kirsch-Fourniere

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zu versteigern.

G. Hausfelder,

Königl. Auctions-Commissarius.

Nachlaß-Auction.

Freitag den 3. October, Vormittags von 9½ Uhr ab werde ich Bahnhofsstraße 23 I.

Kirsch- u. and. Möbel, Betten, Haus- u. Küchengeräthe etc. und 1 Mineralienammlung

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,

Königl. Auctions-Commissarius.

Auction von Strick- und Nähmaschinen.

Stadthauskeller.

Verkauf von Gorkauer Lagerbier
in Flaschen von $\frac{1}{2}$ Liter Inhalt: 24
Flaschen excl. Glas 1 Thaler.

Die Verwaltung der Societäts-Brauerei
Gorkau.

Ersuchen an Herrn Kalligraphen, genannt Professor
L. Freiwirth aus Wien.

Der Unterzeichnete ist der selbstständige Erfinder einer Schreib-Lehrmethode, welche sich bis jetzt ausnahmslos bewährt hat und die wirklich oft überraschende Erfolge erzielt. Seine sämtlichen Schüler haben dies anerkannt und ihm bezeugt, am besten durch ihre Handschrift am Schluss der Unterrichts-Proben, wie z. B. im Schlußfassen (Sche Junktoren und Scheidungsträger) beständigen es unzweifelhaft. Auf diese reellen Erfolge gestützt, erlaube ich mir nun, das hierbei interessierte Publikum ergebnis einzuladen, meine Lehrmethode und ihre Erfolge mit der gegenwärtig von Herrn „Professor“ L. Freiwirth aus Wien hier als „Einzig in ihrer Art“ angepriesenen „Natürlichen Schule des Selbstunterrichts“, welche bei mir ausliegt, in meiner Wohnung zu veranschaulichen.

Der Werth einer Schreib-Lehrmethode liegt ganz einfach in der Fähigkeit, Andere schön schreiben zu lehren, wie Jeder weiß. Um nun diese Fähigkeit und die Sicherheit, den hohen Grad meiner Unterrichts-Erfolge eclatant constatiren zu lassen, erlaube ich mir gleichzeitig an Herrn „Professor“ L. Freiwirth hierdurch das Ersuchen zu richten, was er in eigenem Interesse wohl annehmen wird, nicht mit mir, sondern

mit einigen meiner Schüler

einen Wettkampf im Schönschreiben bei Zeugen einzugehen. Das Urtheil der Zeugen möge sodann über den Werth seiner wie meiner Schrift und meines Unterrichts entscheiden.

Geldene Gans, Zimmer Nr. 70.

J. Heilmann,
Kalligraph.

[5346]



Abonnements-Einladung
an
Bühring's Patent-
Wasserleitungs-Filtrir-Apparate
für Klärung des Trink-, Koch- u. Waschwassers.

Jeder Abonnent erhält leihweise einen Filtrir-Apparat und kostet die Benutzung desselben vierteljährlich einen Thaler pränumerando; die Anlage wird nur einmal mit 1 Thlr. berechnet. Sobald das Filter das Wasser nicht mehr krystallhell liefert, erhält der Abonnent sofort kostenfrei einen neuen Apparat.

A. Töpfer, Hoflieferant,
Ohlauerstrasse 45,
Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen.
(Prospecte gratis und franco.) [4651]

Sie Engros-Käufer.
S e c e s s = C a r n i t e n
elegant gearbeitet, das Duzend von 126 Sgr. an.
Reinhold Prasert's
Bazar fertiger Herren- u. Frauen-Kleider,
Breslau, Nr. 8, Albrechtsstr. Nr. 8, Breslau.

Haar-Zöpfe

mit unsichtbaren Einlagen. Höchst vorteilhafte Erfindung.
Jeder Käuferin wird eine ihrer Physiognomie und der Mode entsprechende Frisur eingerichtet und gleichzeitig die nötige Anleitung zum **Selbstfrisiren** erteilt. Altmodische Zöpfe und Chignons sowie ausgelämmte Haare können nach obiger Manier umgearbeitet werden. [4293]

Haben die Haare die Farbe verloren, färbe ich dieselben in jeder Schattirung ächt nach.
Ich erlaube die geehrten Damen mein großes Lager der von mir eingeführt Haarzöpfe in Augenschein zu nehmen, um sich von der wirklichen Vorzüglichkeit zu überzeugen.

Wilhelm Müller,
Coiffeur,
Carlsstr. 2 n. Schlosshöhle,
nicht an der Schweidnitzerstr.

Die Sade-Fabrik von
M. Raschkow,
Schmiedebrücke Nr. 10,
empfiehlt beständige Lager Getreide-, Klee- und Mehl-Säcke zu den allerbilligsten Preisen.

3½ Sgr.

der Liter wasserhelles Petroleum bei Abnahme von 5 Liter an.

4 Sgr.
der Liter rauchfreies Ligroine bei Abnahme von 5 Liter an. Petroleum-Lampen, größte Auswahl, zu auffallend billigen Preisen.

Nur 26, Herrenstrasse 26,
D. Wurm. [3157]

Einem geehrten Publikum
zeige ergebenst an, daß ich am hiesigen Plate
Albrechtsstraße 18, neben Hotel de Rome,
ein
Cigarren- und Tabakgeschäft
errichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
W. v. Lepelt.

[3128]

Die neue Damenputzhandlung
von **A. Neumann & C. Wolff,**
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 62,
empfiehlt ihr Lager eleganter, wie einfacher
Hüte, Putz- und Negligé-Gaubchen
zu soliden Preisen einer gütigen Beachtung.
Modernisirungen werden aufs Schnellste effectuirt.

[2945]

Verpachtung von Rittergütern.

Die im Grünberger Kreise auf dem rechten Oderufer gelegenen Rittergüter **Kleinig und Schwarmig**, welche zu Johanni 1874 pachtlos werden, sollen von da ab vereint oder einzeln anderweit auf 15 Jahre im Wege der Vocation verpachtet werden, und steht hierzu Termin an
auf Sonnabend, den 8. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr

in hiesigen Amtsalale.

Das **Rittergut Kleinig** mit zugehörigen Vorwerken umfaßt ein Areal von 853,159 Hectaren, worunter 618,942 Hectare Acker, überwiegend Weizenboden, und 170,112 „ „ Wiese.

Das **Rittergut Schwarmig** mit Vorwerken aber ein Areal von 595,471 Hectaren, worunter 504,337 Hectare Acker, größtenteils Weizenboden, und 34,488 „ „ Wiese.

Das Pachtgelber-Minimum beträgt für Kleinig 9500 Thaler und für Schwarmig 8500 Thaler. Das von den Pächtern nachzuweisende disponible Vermögen ist für beide Güter auf 50,000 Thaler, für jedes einzelne auf 25,000 Thaler, und die Pachtungs-Cautions für jedes einzelne Gut auf 1500 Thaler festgesetzt.

Die speziellen Pacht-Vocations-Bedingungen, sowie sonstige Nachweise können entweder bei dem Unterzeichneten, oder bei dem Rentanten Fingering in Kleinig eingesehen werden, auch ist der Unterzeichnete bereit, die betreffenden Schriftstücke, gegen Erstattung der Copialien, abschriftlich mitzutheilen. [4662]

Deutsch-Wartenberg, den 11. September 1873.

Der General-Bevollmächtigte für die Herrschaft
Kleinig-Schwarmig, Director
Bienengraeber.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Herrn **Wilhelm Kille** hier, Weißgerbergasse 49 geführte **Colonial-Waaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft** gekauft habe und vom 1. October c. unter der Firma

Julius Hannack

in unbedenklicher Weise fortführen werde.
Indem ich freundlichst erlaube, daß Herrn **Wilhelm Kille** bisher geschuldete Beträge auch fernerhin mir gütlich zu bewahren, empfehle ich mein Unternehmen geneigtem Wohlwollen.

[5286]

Hochachtungsvoll

Julius Hannack.

Geschäfts-Verlegung.

Mein seit 43 Jahren am hiesigen Orte bestehendes
Strumpfwaren- und Strickgarn-Geschäft
befindet sich von jetzt ab **Nicolaisstraße Nr. 9,**
neben dem Hotel zum weißen Hof.
Breslau, am 1. October 1873.

[5306]

Nicolaus Hartzig aus Berlin.

P. P.

[1380]

Hierdurch die Mitteilung, daß ich nur die Waaren unter meiner Firma annehme, bei welchen pr. Ctr. 1 Silbergroschen Kollgeld nachgenommen wird.

Tarnowitz, im September 1873.

Th. Kapsa.

Umzugs halber nach Berlin
Gänzlichlicher Ausverkauf
von
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren,
6. Junfermannstraße 6.

[5178]

Gebr. Neumann,
Grünberg i. Schl.,
versenden auch in diesem Jahre
Grünberger
Weintrauben,

das Brutto-Pfund 4 Sgr.,
ferner empfehlen: eingel. Früchte, Aprikosen, Pfirsiche, Erdbeeren 20, — Kirichen, Reine-Clauden, Wallnüsse, Pfäunen 15, — Ananas 30, — Himbeer- und Kirschkorn 10 Sgr. pro Pfund. Alle nicht angeführten Fruchtarten werden möglichst billig berechnet und bitten um geschätzte Aufträge. Näheres durch Preis-Liste.

[5263]

Gebrüder Neumann,
Grünberg in Schlesien.

NEPTUN,
Action-Gesellschaft

Gas- & Wasseranlagen & Metallgiesserei.

Central-Comptoir
Tauenzienstrasse 42,

offeriert:

Feuer- & Garten-
Spritzen,
Centrifugal-,
Wirtschafts-,

Jauche-,
Spritz- und
Ketten-
Pumpen.

Erdborher
nebst
Bohr-
Geräthen.

Sopha-Heberzüge
in Damast, Nips und Plüsch, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Ledertische, Wachsbarthen, Wagenrups und Käuferzeuge
empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen [5254]
M. Raschkow, Schmiedebrücke 10.

Ein noch gut gehaltener Des-
stillirapparat von circa 300 Ltr.
mit Beden wird zu kaufen ge-
sucht. Gefällige Offerten sub
A. W. poste restante Benthien
Ober-Schles. [1375]

Jupons

(Unterrocke)

in Moiré, Zanela, Cord und diversen anderen Stoffen mit eleganter, reicher Garnitur für 1½, 2, 2½ bis 4 Thlr. empfiehlt

E. Grünthal,
Nr. 3, Albrechts-Strasse Nr. 3,
im ersten Viertel vom Ringe, rechts. [3128]

P. Mühsam,

76-77, Ohlauer-Strasse 76-77,
empfiehlt sein neues
Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

bei solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Gebogene Wiener Stühle und antike Eichen-Möbel stets
vorrätig. [5283]

Dankagung.

Gegen rheumatische Schmerzen in den Füßen hat meine Frau die
Gesundheits-Seife des Herrn J. Döschky, Breslau, Carlplatz
Nr. 6, mit recht gutem Erfolge angewendet, denn nach Verbrauch von
einigen Flaschen wurde sie von ihren Schmerzen gänzlich befreit. Herrn
J. Döschky, sage besten Dank.

Rüben, bei Gubrau, den 3. Juli 1873.

[5299]

Wilk. Pelz, Schiffseigenthümer.

Baum- und Gehölz-Schulen,

Birlau bei Freiburg in Schlesien,

offerirt franco Freiburg zur Herbst-Verpflanzung: [5264]
300 Schock starke, gesunde Straßen-, Allee- und Promenaden-Bäume,
als Ahorn, Eichen, Linden und Kastanien von 8, 10 und 12
Fuß Höhe und 1 bis 2 Zoll Stärke, 5000 Schock Fortpflanzungen, als Ahorn,
Eichen, Kiefern, sowie Obst- und andere Bäume, ferner Ge-
hölze, Rosen zu Garten- und Park-Anlagen; Hecken-Sträucher, als
Crataegus, Berberis, Weiß- oder Hainbuchen, Ligustrum etc. jedes Quantum.
Ich habe mich mit einem tüchtigen, erfahrenen Landschaftsgärtner in
Verbindung gesetzt und bin daher im Stande, in kürzester Frist Garten-
pläne, sowie Kosten-Anschläge anzufertigen und Anlagen in schnellster
Zeit auszuführen.
Cataloge stehen auf Verlangen franco zu Diensten.
J. Lindner, Baumschulen-Besitzer.

Dom. Tschanschwik,

Kreis Strehlen,

verkauft starker Zucht wegen:

- 1 Original-Holländer Bullen, 3½ Jahre alt,
- 1 Original-Holländer Bullen, 1½ Jahre alt,
- 6 Stück tragende Kühe (Holländer Kreuzung), 4 Jahre alt,
- 100 Stück zweijährige Hammel.

[5236]

Regenerirter Klosterbrunner

Frühroggen

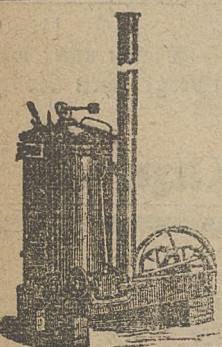
in vorzüglicher Qualität ist als sehr empfehlenswerthe neue Varietät
verkauft, der Doppelcentner mit 20 Sgr. über höchste Tagesnotiz
franco Ketsch, R. D. U. B., oder Rudzinski, D. S. B. [5232]

Dom. Kottlischowik pr. Lost Oberschlesien.

Gewächshäuser.

Glas-Salon und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester
Arbeit von
Schmiedeeisen

empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott,
Matthiasstr. 26
und 28a.
Transportable [4051]
Dampfmaschinen

mit Field'schem Kessel, 1-25 Pferdekraft.

Köbner & Kanty,

Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.

Mittwoch den 1. October

werde ich wieder einen
großen Transportweg-
brücker Kühe, fettsch-
melende mit Kälbern
auch hochtragende (be-
ster Race) Schweiftr. 7
zum Verkauf ausstellen.
W. Hamann, Viehhändler.

Rittergutspacht.

Unter sehr günstigen Bedingungen ist eine Pacht in Ober-
schlesien 1100 Morgen zu vergeben. Nötigtes Capital 20.000
Thaler. — Reflectanten belieben ihre Adresse sub Chiffre E. 4180
an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau ein-
zusenden. [5341]
Trottoir-Platten, Rinnen, diverse Sorten
Pflastersteine, rohe Platten und Bruchsteine
empfiehlt en gros und en detail zu den billigsten Preisen [3171]
S. A. Kleinedam,

Ring Nr. 52, im Hofe parterre.

Die

grösste Wohlthat,
die je auf dem Altar der lei-
denden Menschheit niederge-
legt wurde, ist das berühmte
Original-Heilwerk:
Der Jugendspiegel.
Es ist dies ein geistvoller
Ansatz über die Ursache und
Heilung vorzeitigen Verfalles
des Menschen, welche zeigt,
wie die Lebenskraft verloren
geht und wie man sie wieder
erlangt.Es giebt kein Mitglied der
Gesellschaft, von welchem
dies Buch nicht nützlich ge-
funden wird, sei es einer von
den zahlreichen Unglücklichen,
die Hilfe suchen — oder sei
es ein Familienvater, ein Geist-
licher oder ein Lehrer.Wir möchten es Jedem, der
an den Folgen jugendlicher
Thorheiten, Ausschweifungen
und heimlicher Sünden leidet,
an's Herz legen, dieses werth-
volle Buch nicht ungelesen zu
lassen.Die Heilkunde ist progressiv,
wie alle anderen Wissen-
schaften, und die Neuzeit zeigt
einen bedeutenden Fortschritt
durch eine Combination
von Heilmitteln von grosser
curativer Wirksamkeit. Dies
beweist, dass alle älteren
Schriften über diesen Gegen-
stand nur noch für den Pa-
pierzirkel passen. [5244]Man kauft daher jetzt nur
noch den weltberühmten
„Jugendspiegel“, der für 17
Sgr. incl. Porto auf discreter
Weise von W. Bernhardt,
Berlin, Simeonstrasse 2, ver-
sandt wird.

f. Geschwächte.

Die fast wunder-
baren Erfolge dieser
nach einer Vorschr.
d. hies. Pen-tao
bereiteten Heilmitt-
tel, worüber s. Ein-
sicht 100fält. med.
Anerkenn. *) vorlie-
gen, haben mit
Recht unter d. Verj. großes Auf-
sehen erregt u. bewiesen, daß diese
Mitt. unbestreitbar das bis-
her Vollkommenste erreichen u. mit
marstisch. Anpreis. meist schäd. wirt.
Mitteln nichts gemein haben. Preis
incl. Verp. u. ausföhr. Gebr.-Anw.
2 Thlr. (Zuwendung discreet.) Nur
a. Einz. d. Verp. pr. Postanw. zu be-
ziehen durch [481]
Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in
Stralsund a. d. Ostsee, Königl. Preuss.*) Die ausführl. medic. Urtheile
mit privaten Mittheil. und Brochüre
vom Medicinalrath Dr. J. Müller in
Berlin werden den Anfragenden gegen
Einsend. von 12 Sgr. Postmarken fr.
zugeliefert.

Christmann'sche

Milch-Pomade.

Dieses crebte nur in chemischer und
medicinischer Hinsicht verbesserte Haar-
mittel, stärkt nicht nur die Kopfhaut,
sondern verbindet bestimmt das
Ausfallen der Haare und erzeugt,
wie dies viele Zeugnisse in Dant-
schreiben anerkennen, oft da, wo an-
dere, selbst ärztliche Mittel frucht-
los geblieben sind, einen neuen und
kräftigen Haarwuchs. [4024]Für 10 und 15 Sgr. zu beziehen:
in Breslau bei den Herren: Eduard
Gros am Neumarkt, S. G. Schwarz
Ohlauerstrasse 21, Carl Franz
Gerlich, Nicolaisstr. 33, sowie direct
in Götting, Bauenerstr. 44 bei Frau
Bahnhof-Zubehöhr.
Marie Christmann.

Mühlen-Verpachtung.

Die an der Oder in Siebnitz, Ge-
richtsbezirk Königsberg, österr. Schle-
sien gelegene gräfliche Mühle von Wahl-
statt'sche Mühle, genannt Holz-
mühle Nr. 148, bestehend aus 2
Mahlgängen und 1 Puggang, voll-
ständig betriebsfähig, sammt dazu ge-
hörigen Grundstücken im Ausmaße
von 17 n. 5. Joch, im besten Cultu-
rstande und an der Mühle arrondirt,
wird auf 6 nach einander folgende
Jahre vom 15. October d. J. an im
Wege schriftlicher Offerte unter Zu-
lage eines Badiums von 350 fl.
5. B. an den Meistbietenden verpachtet.
Die Offerten sind bis längstens
10. October l. J. bei der Wirklichkeits-
Verwaltung Bielau bei Wagstadt österr.
Schlesien zu überreichen, und können
die weiteren Pachthebedingungen sowohl
dieselbst, als auch bei der administra-
tiven Güterverwaltung in Siebnitz
eingesehen werden. [1362]
Bielau bei Wagstadt österr. Schle-
sien, am 24. September 1873.
J. Schmied.

Möbelwagen

zu Umzügen am besten Orte, sowie
nach auswärts offeriren [3106]
Gebrüder Wohlfahrt,
Spezial-Expeditoren,
Neuestrasse 48.

Tapeten-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Fabrik-
preisen. [3183]
Dr. Wiener, Graupenstrasse 7 u. 8.

Tuch- Anzeige.

Ausverkauf

wegen Umzug nach Berlin.

Damentuche, Räder- und
Plüsch-Mantel-Stoffe, Skong, Krim-
mer, Astrachan, Velour und Düffel,
Regenstoffe, Flanell und Lama's,
Westenstoffe, Hosen-, Rock- und
Paletotstoffe, letztere hochfein, à
Paletot 2 Met. = 3 Berl. Ellen für
6½ Thlr. [5246]
Wilhelm Durra,

Blücherplatz 4

(neben der Mohren-Apotheke).
NB. Kauflustige können das Lager
auch im Ganzen nebst Laden-Ein-
richtung übernehmen.

!! Möbel, !!

!! Spiegel und !!

!! Polsterwaaren !!

in nur geübter Arbeit und bekannt
billigen Preisen empfiehlt [4957]
Siegfried Brieger,
24. jetzt Kupferschmiede-24.
straße

Gelegenheitseinkauf

empfiehlt [5282]

S. Jungmann,

Neuestrasse 64,

schwarzseid. Guipurspitzen,

schwarzseid. Guipurspitzen,

schwarzen echten Sammt,

echte Sammt-Netze,

Gardinen in Mull, Zwirn

und Tüll.

Tapissier-Gegenstände,

angef. und musterfertige Schuhe

von 15 Sgr. an.

Rissen, Teppiche, Stuhl-

borden

und viele andere Gegenstände.

Das [5161]

Pianosorte-Magazin

von

A. Kohn vorm. Berndt,

Ohlauerstrasse 8,

bietet die größte Auswahl guter

Stückel und Pianinos

unter mehrjähriger Garantie.

Ratenzahlungen genehmigt.

*** Perla ***

in der früheren vorzügl. Qualität habe

neuerdings vollst. abgcl. vorrätig.

Julius Stern,

[3027] Ring 60, Ecke Oberstr.

Grosses [4064]

Matratzen-Lager

in Rosshaargras u. Waldwolle

von 3 Thlr. an bei

S. Graetzer,

Ring 4.

Große Auswahl

Flügel u. Pianinos

aus den besten Fabriken Deutsch-

lands und Frankreichs zu billi-

gen Preisen unter Garantie

in der [5302]

Perm. Ind.-Aus-

stellung, Ring 16.

Ratenzahlungen genehmigt.

Gebrachte Instrumente vor-

rätig.

Die Maschinenbauanstalt

und Eisengieserei Theresienhütte

per Tillowitz (Bahnhofs-Löwen)

empfiehlt

Breitrechmaschinen

und alle Arten kleinere Dresch-

Maschinen zu zeitgemässen Preisen.

A. Rappsilber.
Ein kleiner Rollwagen

von 25 bis 30 Centner Tragfähigkeit,

der sich in vollst. gutem und

brauchbarem Zustande befindet, wird

zu kaufen gesucht.

Offerten an E. G. Goldschmidt

& Sohn, Breslau. [3144]

Ein zweispänniger

Chaise-Wagen

steht zum Verkauf

Am Wäldchen Nr. 4.

Im Verlage von Eduard Trowendt in Breslau ist soeben er-
schienen: [5207]

Geschichte des Preussischen Staates

von

Dr. Felix Eberth,

Professor in Breslau.

Siebenter (Schluß-) Band

1815-1871.

8. 41 Bogen. Elegant broschirt. Preis 2 Thlr. 22½ Sgr.

Namhafte Kritiker haben das Urtheil gefällt, daß Eberth's Geschichts-
werk, auf dem umfassendsten Studium des schon vorhandenen reichen Stoffes
beruhend, eine außerordentlich gründliche, vollständige und unparteiische Dar-
stellung der preussischen Geschichte sei und nicht nur dem Geschichtsforscher
mancherlei Neues darbiete, sondern in seiner schlichten, allgemein verständ-
lichen Schreibweise auch für den gewöhnlichen Leser ein werthvolles, nütz-
liches Werk bilde. Mit dem siebenten Bande, welcher die große Zeit
vom Friedensschlusse von 1815 bis zu den Ereignissen der letzten Jahre
umfaßt und ein die Uebersichtlichkeit des ganzen Werkes bedeutend erhöhendes
alphabetisches Register enthält, ist dasselbe nun vollständig abge-
schlossen.Das complete Werk, 7 starke Bände umfassend, ist durch alle Buch-
handlungen zum Preise von 14 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.

Verlag von Eduard Trowendt in Breslau.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Stoff zum Diktiren

nach systematisch geordneten Regeln der deutschen
Orthographieunter steter Berücksichtigung des herrschenden Schreibgebrauchs.
Für Lehrer und Schüler an Volks- und höheren Bürgerschulen und
den unteren Klassen der Gymnasien, wie auch für Erwachsene zum
Selbstunterricht.
Carl Winderlich,

Instituts-Vorsteher.

Vierte, vermehrte u. verbesserte Auflage. gr. 8. 11½ Bog. Eleg. brosch.

Preis 22½ Sgr.

Wer, wie der Verfasser, die Orthographie als selbstständigen Unterrichts-
zweig behandelt, der kann nicht leicht ein trefflicheres Buch für seinen Zweck
finden. — Die Regeln zeichnen sich durch Kürze und Bestimmtheit aus,
lassen Nichts unberücksichtigt, sowie die in dieser neuen Auflage vermehrten
Beispiele — Stoff zum Diktiren — durchweg gut gewählt und dem Auf-
schauungsreize der Kinder entnommen sind. Die rasche Aufeinanderfolge
der letzten Auflagen beweist deutlich, daß das Buch in immer weiteren
Kreisen Anerkennung findet.

Verlag von Eduard Trowendt in Breslau.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aus der Säbeltasche

eines alten Cavalleristen.

Erzählungen

von

Fr. von Krane.

8. Eleg. broschirt. Preis 2 Thlr.

Dieses Werk enthält treffliche Schilderungen, zumeist aus dem Soldaten-
leben. — Hatte schon der im vorigen Jahre in demselben Verlage erschienene
Roman des Verfassers „Reiter und Jäger“ sich durchgehends der günstigsten
Aufnahme zu erfreuen, so wird diese dem neuen Werke desselben um so
weniger fehlen, als das treffliche Erzählertalent, die frische, lebendige Dar-
stellungsweise und anerkannte scharfe und treffende Charakterzeichnung von
Krane's hier im engeren Rahmen kürzerer Erzählungen um so wirksamer
herbortreten; das Buch wird dadurch auch in weiteren Kreisen lebhafter
Interesse erregen.

Kinder- Garderobe.

Nur

das Gediegenste in

Knaben-Anzügen

und Paletots,

Mädchen-Garderobe

habe ich für den Winter in

großer Auswahl vorrätig, em-

pfehle solche zu auffallend

billigen Preisen.

B. Leubuscher,

Schweidnitzerstrasse und

Hummeri-Gr.

Auswärtige Aufträge werden

prompt ausgeführt, bitte Waas

beizufügen. [5281]

Das Neueste

in

Herren-Wäsche-Confection,

insbesondere

Oberhemden

deutsche, engl. und franz.

[4:88]

do. **Manchetten,**

empfiehlt in grösster Auswahl

S. Graetzer,

Ring 4.

Der Unterzeichnete hat hievort eine

Filzschuh-Fabrik

etabliert und offerirt Filzschuhe sowohl

mit Filzsohlen als auch mit Ledersohlen

und Lederbeleg in allen Größen zu

billigen Preisen. Proben und Preis-

Courant werden auf Wunsch einge-

sendet. [4993]

W. Armer in Ranslau.

Bei der Bau-Commune Kienitz

sind 6000 Centner [5108]

Prima-Würfelohle Nr. 1,

in dem Zeitraum vom 1. October

1873 bis 1. October 1874 successiv

zu liefern, zu vergeben.

Offerten hierauf werden bis zum

30. d. M. erbeten.

Spindler, Braudirector.

Geldspinde

in der [5303]

Perm. Ind.-Aus-

stellung, Ring 16.

Beste Rectificirte

eigener Fabrik empfiehlt

E. Kassel in Dypeln.

Tausend Stück

meist hochst. mit den besten Sorten

veredelte Kirschbäume verkauft der

Schloßgärtner Müller in Langen-

dorf D.-S. [3178]

Cement-Tonnen

hat billigt abzugeben [3170]

S. A. Kleinedam,

Wäldchen Nr. 4.

Wegen Umbau ist per 1. November

ein noch brauchbares [3199]

Geld in jeder Höhe auf beliebig. Zeit für Hypotheken, Erbchaften, Verpfändungen, Waaren, Gold, Silber.

C. Kewy, Urfuhrerstraße 14.

Ich suche 5 bis 6 Tausend Thaler zur ersten Hypothek bei pupillarischer Sicherheit gegen 6 pCt Jahreszinsen.

Stockmann,
Rechts-Anwalt in Groß-Strehlitz.

Thlr. 8000

auf ein hiesiges Grundstück ausgehend, mit 40.000 Thlr., bei Feuer- und von 50.000 Thlr. werden mit Damno zur 2. Hypothek gesucht.

Offerten unter S. 8. 66 Briefst. der Bresl. Ztg.

Schutz vor Zinsverlusten gewährt Capitalisten bei den jetzt so zahlreichen Kündigungen und Auslosungen nur Leysohn's Versicherungskasse für Staatspapiere und auslosbaren Effecten. Für 15 Sgr. vierteljährlich bei jeder Post oder Buchabholung zu abonnieren. — Verlag von W. Leysohn in Grünberg i. Schl. [5265]

Junge Leute, welche ein Zeugnis über die erlangte Reife zur Verleihung in die erste Klasse eines Gymnasiums oder Real-schule erster Ordnung besitzen, finden bei einem Kataster-Controleur, welcher mit trigonometrischen und nivellirischen Arbeiten gründlich vertraut ist, zur Ausbildung als Feldmesser bez. zum Uebertritt in das Katasterfach vom 1. Januar t. J. ab unter günstigen Bedingungen Stellung. [5267]

Näheres durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau Ring 29, sub Chiffre G. W. 278.

Für Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Dr. Sander, Altbäckerstr. 19, 1. Et.

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, weissen Fluß, Hautausschlag und Flechten heilt ohne Quecksilber gründlich und in kürzester Zeit.

Auswärtige brieflich. [4831]
Dr. August Loewenstein,
Dominikanerplatz 1.

Privat-Heil-Anstalt
für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Spezialstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr. [3182]

Dr. Demlow, Herrenstr. 27, 2. Et.

Spec.-Arzt Dr. Meyer
in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstr. 91. [986]

Klinik, vom Staate concess. fionirt. Gründliche Heilung selbst veralteter Fälle von Geschlechtskrankheiten, Weissenfluß, Pollutionen, Schwäche, Nervenerrüttung, Rheumatismus etc. **Dr. Rosenfeld,** Spezialarzt in Berlin, Lintstraße 30. Auch brieflich Prospekte gratis. [2649]

Des Weibes Reize
oder: **Das Weib wie es ist.**

Interessant und geistreich geschildert von Dr. Lawes. Eleg. broch. mit Abbild. Preis 1 Thlr. Zu beziehen durch C. Schwabe, Berlin, Stralauerstrasse 2.

Dr. Meyer's
Unterleibspillen,

vorzüglich bewährt gegen Magen-schwäche, Sämorrhoidalbeschwerden etc. Preis mit ärztlicher Anweisung 1 Thlr. Berlin: Löwen-Apothek. Breslau: f. Universitäts-Apothek. [1216]

Wegen Aufgabe meiner Gärtnerei, Gartenstraße 4, erlaube ich die Herrschaften, welche Gewächse b. m. in Pflege haben b. z. 15. t. Mts. abzuholen, spärlicher keine Garantie. Auch habe ich schöne Warm- und Kaltwasser-Pflanzen billig zu verkaufen. [3155]

C. Schölz,
Kunstgärtner.

Eine Apotheke
in einer Provinzialstadt Schlesiens, einzige am Orte, welche der seitberige Besitzer 38 Jahre lang geleitet, wird baldigst wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers zu verkaufen gesucht. Anzahlung 3000 Thlr.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter Chiffre X. 4173 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau einzufenden. [5231]

Ein Specereigeschäft
mit Schaft etc. wird pr. April t. J. zu kaufen gesucht. Offerten nimmt Herr Fr. Nippin in Gores bei Duppeln entgegen. [1352]

Ein Geschäft,
rentabel, in Familienverhältnisse halber zu möglichem Preise zu verkaufen.

Reflektanten belieben sich unter Chiffre G. 100 poste restante Rattowitz zu wenden. [3167]

Haus-Verkauf.

Ein in einer mittleren Provinzial- und großen Garnisonstadt Schlesiens neben dem Hotel Nr. 1 am Ringe gelegenes, mit fein eingerichteter Condiorei versehenes und für jedes Geschäft, namentlich Wurstmacher sich eignendes Haus ist zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer belieben sich sub Chiffre Q. 4166 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau zu wenden. [5189]

Gasthaus-Verkauf.

In einem 2 Meilen von Münsterberg gelegenen, von 4 Dominialhöfen umgebenen, mehrere 100 Einwohner besitzenden Dorfe, ist das darin befindliche Gasthaus mit gangbarem Specerei-Geschäft, das einzige am Orte, mit Garten, maj. Scheuer und Stallung, besonders für einen Fleischer oder Wäcker zu empfehlen, für 3500, bei 2000 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen. [1321]

Da die Bevölkerung eine große und gute ist, dürfte die Existenz eine sehr erfolgreiche sein. Nähere Auskunft erteilt Herr Fr. W. Hartmann in Münsterberg.

Hôtel-Verkauf.

Wegen Ableben des Besitzers ist das in Reichenbach in Schlesiens, am Ringe gelegene [4977]

„Hôtel zur goldenen Krone“ bald möglichst zu verkaufen und belieben sich darauf Reflectirende an mich zu wenden.

Reichenbach in Schlesiens.
Friedrich Langerfeld's Wittwe.

Das in der Gruben- und Küstengegend zu Kuchowitz, vis-à-vis der Kirche, mir gehörige majestätische Gasthaus, in welchem auch seit vielen Jahren ein Waaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird und zu welchem noch circa 28 Morgen Acker und Wiesen gehören, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen und können sich Reflectirende direct an mich wenden. [5069]

Offerten sub H. W. 300 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29. [5106]

Druckerei-Verkauf.

In einer der größten Städte des oberh. Industrie-Bezirks ist eine vollkommene, für Zeitungs-, Placat- und Accidenz-Arbeit eingerichtete Druckerei, mit einer Schnellpresse und einer Kolumbia-Handpresse, mit der zugleich der Druck eines politischen Blattes verbunden ist, zum 1. October für den Preis von 3200 Thlr. zu verkaufen.

Bei genügender Sicherstellung wird auch eine größere vorläufige Theilzahlung angenommen.

Offerten sub H. W. 300 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29. [5106]

Verkauf oder Tausch!

Ein Gut mit einem Areal von 320 Morg. incl. 75 Morg. Wiesen, gutem Bauzustande, ist mit sämtlicher Ernte, wie lebendem und totem Inventar zu verkaufen, oder auf ein großes städtisches Haus, welches sich gut verzinst, zu verkaufen. Preis 33.000 Thaler, Hypotheken 13.000 Thlr. Hierauf reflectirende Herrschaften wollen sich gütigst wenden an Unterzeichneten. [1372]

C. G. Eckard in Walbau DK.

1 Rittergut,

1 1/2 St. p. Bahn und Wagen nach Breslau, nahe Garnisonstadt u. Bahnstation, Areal über 2000 Morg., durchweg gleichmäßiger Weizenboden. Grundsteuer Reinertrag ca. 5000 Thlr., brillante Ernte u. Inventar, massiver Bauzustand, groß. alt. Park etc. Preis pro Morg. 130 Thlr. Anzahl. 80 Mille.

1 Rittergut

von 800 Morgen, nur Weizen- und Rübenboden, 3 Meilen v. Breslau, dicht an Zuckerfabrik und Bahnstation, Bauzustand ganz neu und massiv. Ställe gewölbt, Inventar brillant. Preis 160 Mille, Anzahlung 50 Mille, sollen besonderer Verhältnisse wegen verkauft werden durch Kaufmann

R. Langer,

[3192] Weidenstr. 2, 1. Et.

Ein Gut,

800 Morgen, durchweg gleich-schöner Boden (theils gemergelt) 1/2 Meile von der Eisenbahn entfernt, mit vollständigem Erntegutschnitt, sämtlich totem und lebendem Inventar, trankheits-halber günstig zu verkaufen.

Offerten sub U. 3779 befördert Rudolf Mosse in Berlin.



Ein Paar sehr flotte und gängige Jücker (schwarzbraun), 7 und 8 Jahre alt, sind in der Nähe von Breslau zu verkaufen. Näheres im Stangen'schen Annoncen-Bureau (Emil Kabath), Breslau, Carlstraße 28. [5139]

Ein Landgut

in der Provinz Posen, 2 Meilen vom Bahnhofe, unmittelbar an der Chaussee 1/2 Meile von einer belebten Handels- und Kreisstadt, mit Gymnasium und Garnison, belegen, ist zu verkaufen.

Größe circa 200 Morgen, 1/2 Weizen- und 1/2 Roggenboden incl. 16 Morgen guter zweifelhafter Wiesen und entsprechenden Inventarium, mächtiger Torfstich, circa 20 Mille noch zu stehen. Torfstechmaschine vorhanden. Preis 16 Mille bei 5 Mille Anzahlung. Näheres zu erfahren unter A. N. 100 Poln. Lissa poste restante. [5236]

Pianino-Fabrik

von Robert Schwarze,
Berlin, Grüner Weg 82.

empfehle seine Pianinos neuester Construction, vom besten Material und stimmfest gearbeitet, verschiedenen Größen, in einfacher wie eleganter Ausstattung. [5290]

Ananaspflanzen

sowohl Frucht- als Folgepflanzen hat abgelaufen die v. Tiele-Winkler'sche Garten-Verwaltung in Niechowitz DS.

E. Häckel's
Lampen-
Bazar

empfehle billigt eine reiche

Auswahl
feiner und einfacher

Lampen.
Ohlauerstrasse

Nr. 40.

Von neuen Zufahren empfiehlt

Astrach. Caviar
vorzügl. Qualität,

Russische
Tafelbouillon,

Moskauer
Zuckerschoten,

Teltow-Rübchen,
frischen

Räucherlachs,
Westphäl.

Pampornickel,
Elb. Neunaugen,

Stralsunder
Bratheringe,

Anchovis,
russ. Sardines,

Sardines a l'huile
Strassburger

Pasteten etc. etc.
Carl Joseph

Bourgarde,
Hoflieferant, [5309]

Schnabrücke 8.

Trifche

Teltow-Rübchen,
Fr. Speckbücklinge,

Astr. Zuckerschoten,
Italien. Maccaroni

das Pfd. 6 Sgr.,
Wiener Feigen-Cafée

das Pfd. 8 Sgr.,
Russische Sardinen

offerirt [5316]
Paul Neugebauer,

Ohlauerstraße 47.

Von neuer Sendung empfiehlt

Echt Astrach. Caviar,
Elbing. Neunaugen,

Bücklinge,
Goth. Cervelatwurst,

süsse Ungar.
Weintrauben

u. Sultan-Rosinen.
Heinrich Schwarzer,

Klosterstraße 90a. [5330]

Drei Wagenpferde,

jung u. elegant, Mittelgröße, schwarzbraun, zu verkaufen [3064]

Wilhelmsruh bei Scheitnig.

Holst. Austern

Grossvögel,
Ananas-

Früchte,
Astr. Caviar,

Telt. Rübchen,
Blumenkohl,

Ungarische
Weintrauben,

Tyrol. Äpfel,
empfehle [5331]

Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50,

Ecke der Junkenstraße.

Krametsvögel,
frische Hasen,

Astrach. Caviar,
Elb. Caviar,

Teltow-Rübchen,
Westphäl. Pampornickel,

Elbinger Neunaugen,
Russische Sardinen,

Spickaale,
Marinirten Aal,

Ofen. Gewürz-Wurstchen,
Schömb. Wurstchen,

Hamb. Speckbücklinge,
geräucherten Lachs,

Conservirtes Geflügel
in Büchsen,

Sardines a l'huile,
feinste Caffee's in einigen

20 Sorten,
Dampf-Caffee's in fein

Mocca, [5326]
Menado, Java etc. etc.,

Weintrauben
von täglich frischen Sendungen,

Beginn der Lieferung von Kurwein.

Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Neue Ostsee-
Fett-Heringe,

Prämirt v. d. Fischerei-Ausstellung in Berlin 1873,

vom diesjährigen Herbstfange, die feinste Sorte aller Fett-Heringe, nicht eingefahren, sondern sofort nach dem Einfahren nach einer von mir neu erfundenen Methode in pikanter angenehmer schmeckender Sauce marinirt, dauerhaft 9 Monate, empfehle allen Feinschmeckern und Hauswirthschaften als eine ganz besondere Delicatsse à Faß von 4 Liter 2 Thlr.; desgl. gebrauchte Heringe à Faß 2 Thlr., feinste nordische Blumen-Heringe, gefüllte à Faß von 4 Liter 1 1/2 Thlr. Verpackung gratis. Versandt gegen baar oder Nachnahme. [4138]

H. Haefke in Barth a. d. Ostsee.

Ein sehr elegantes, fehlerfreies

Reitpferd, truppenthätig,

brillant geritten, auch ein-
spännig eingefahren,

Fuchsfute, 3", für schwer Ge-
wicht, steht für den außerordent-

lich billigen Preis v. 180 Thlr.
zum Verkauf.

Gefällige Anfragen R. R. poste

restante Cosel. [5212]

Der Bockverkauf
in Ditzsch bei Bahnhof Bors-

nowo beginnt am 1. October.

R. Goepfner.

Stellen-Anerbieten und
Gefuche.

Insertionspreis 1 1/2 Sgr. die Zeile.

Ein Ober-Secundaner u. Stunden
zu erh. Offerten sub W. Nr. 58

Expedition der Bresl. Ztg. [3143]

Eine junge Dame, f. mus. geb., im
Unterrichten schon lange thätig,

wünscht noch einige
Clavierstunden

in u. außer d. Hause zu übernehmen.

Gef. Off. unter T. 69 in der Expe-

dition der Breslauer Zeitung.

Gesundheits-Jacken,

Unterbeinkleider und Strümpfe

empfehle in besten Qualitäten und größter Auswahl [5271]

J. Wachsmann,

84 Ohlauerstr. Ohlauerstr. 84.

Reichhaltigstes Magazin feiner Herren-Artikel,
Atelier für Herren-Wäsche.

Wassermesser.

Unsere Reparatur-Werkstätte befindet sich in Breslau Kleine Feld-

straße Nr. 8. Annahmen können dableibt und bei [5333]

Bomnüter & Schroeder, Ring 51,
abgegeben werden. Es werden nur Selbstkosten berechnet.

Geprüfte Wassermesser halten in allen Größen vorrätig.
Berlin, 25. September 1873.

Siemens & Halske.

Oscar Giesser, Mineralbrunnen, Südfrucht- u. Delicateessen-
Handlung, Junkenstraße 33,

Haupt-Depot für Schlesiens und Posen des
natürl. Hunyadi-Janos-Bitterwasser,

empfehle ununterbrochen frische Füllungen aller Sorten
1873r natürl. Mineralbrunnen

direct von den Quellen und empfehle ferner: Biskillen, Sudowar Mollen-

essen, Badesalz und Soolen, und hält Lager aller Dr. Strube & Solt-

mann'schen künstl. Mineralwässer zu Fabrikpreisen. — Brunnen-Broschüren gratis. [5343]

Besten gewaschenen Schmelz-Coaks [5138]

liefern billigt in größeren und kleineren Quantitäten (auch in Waggons)

A. W. Berger & Co., Am Freiburger Bahnh.

Prima Schweinefett
in Fässern und ausgelassen empfehle [3175]

Oswald Blumensaat,
Reuschestraße Nr. 12.

[3672]

Superphosphate
aus Safer Guano und Knochenkohle

mit und ohne Stickstoff offeriren unter Garantie des Gehaltes ab unseren

Fabriken zu Breslau und Freiberg i. Sachsen und franco aller Bahnstationen

Mann & Co., Breslau, Schweidnitzerstr. 53.

Phosphor-Pillen gegen Feldmäuse,
à Pfd. = 3000 Pillen 10 Sgr., à Ctr. 30 Thlr. [1299]

Genau Anweisung zur Aufstellung u. Verhütung v. Wildschaden gratis

Bohrau, Kr. Strehlen.
Wilh. Tscheuschner, Apotheker.

Ein Geschäfts-Local in Duppeln, beste Lage,
ist per bald zu vermietthen. Reflectanten

belieben sich unter Chiffre A. 4176 an die

Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse

in Breslau zu wenden. [5294]

Gepr. evangel. u. kat. Gr., in

Sprach- u. Musik tüchtig (eine

auch bel. in Latein zu unterrichten)

und bewährte Kinderg. empfiehlt Fr.

Doering (gegenw. Lehrerin) Nieme-

zeile 19. [5297]

Eine Erzieherin,
mosaischer Confession, wird aufs Land

zu 3 Mädchen, im Alter von 10 bis

13 Jahren, vom 1. October aufzu-

nehmen gesucht. [1360]

Bewerberinnen, die im Französischen

und Clavier Unterricht erteilen kön-

nen, wollen ihre Gesuche nebst Ge-

haltansprüchen, Zeugnissen und Pho-

tographie an Em. Gerstl, Ad-

manis bei Mähr.-Draun, Dett-

Schlesien, einlefen.

Eine Kindergärtnerin
wird sofort gesucht auf 1/2 Jahr. Briefe

nebst Zeugnissen bitte franco N. N.

Für ein in jeder Beziehung ausgebreitetes Colonial- & Manufactur-Waaren-Geschäft wird ein tüchtiger Buchhalter u. Correspondent
bei einem Gehalt von 5 bis 600 Thlr. jährlich per 1. Januar 1874 oder auch schon früher zu engagiren gesucht. Bewerber, die sich für gedachte Stellung zu qualifiziren glauben und durchaus solide sind, wollen sich unter Chiffre B. 4171 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau wenden. [5293]

Ein Buchhalter
wird für die Nachmittagsstunden per 1. October gesucht. Adressen unter B. 67 an die Exp. der Bresl. Ztg. [3189]

Ein tüchtigen Buchhalter
suchen per sofort S. Meyer & Co. [3190]

Ein Verkäufer,
firm in unserer Branche findet bei uns dauernde Stellung. [3191]
Antritt 1. November cr.
S. Meyer & Co.

Ein Band-, Weißwaaren- und Leinwandgeschäft in Oberhessen sucht zum baldigen Antritt einen gewandten mos. Verkäufer,
der auch der einfachen Buchführung mächtig ist. Meldungen nebst Zeugnissen unter Z. Z. Gleichitz poste restante erbeten. [5169]

Zum baldigen Antritt
suche ich einen gewandten, soliden, gut empfohlenen Reisenden, der mit der Garn- und Strumpfwaren-Brande vertraut, und womöglich in Sachsen und Thüringen schon bekannt ist. [5321]
Louis Cohn, Görlitz.

Ein junger Mann wünscht per 1. October c. Stellung als Buchhalter oder Reisender, gleichviel, welcher Branche. Gef. Off. beliebe man unter H. Z. 63 in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen. [3157]

Ein junger Mann, welcher der doppelten Buchführung und Correspondenz mächtig ist, kann sofort oder am 15. October cr. eine angenehme und selbstständige Stellung finden. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse sub X. Y. 10 poste restante Morgenroth. [1354]

Ein junger Mann,
der sich der Pharmacie widmen will, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei [3455]
G. Höpfer, Hirschberg im Riesengebirge.

Ein mit den Polizei-Bureau-Geschäften vertrauter junger Mann erhält bei mir dauernde und gute Stellung. [1320]
Slawentz, den 22. September 1873.
Tamm, Fährh. Polizei-Berm.

Ein tüchtiger Destillateur,
der auch der Buchführung mächtig, kann sich zum sofortigen Eintritt melden bei [1382]
Glasg. Jacob Forell.

Ein praktischer Destillateur, der Destillation auf kaltem so wie auf warmen Wege firm, der der polnischen Sprache mächtig und zu Reisen befähigt, welchem beste Referenzen zur Seite stehen, sucht für sofort oder per November Engagement.
Gefällige Offerten sub S. S. poste restante Deulichen DS.

Ein tüchtiger Retoucheur, der auch eine gute Aufnahme machen kann, wird nach außerhalb gesucht. Adressen unter Nr. 60 in der Exp. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Ein Wirthschafts-Inspector,
energischer tüchtiger Landwirth, der befähigt ist, ein Rittergut von 1500 Morgen (Niederschlesien) selbstständig zu bewirtschaften, wird per 1. October cr. bei gutem Gehalt zu engagiren gesucht. Offerten erbittet man unter J. B. 303 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29. [5215]

Ein Deconom
sucht eine Pachtung von 500 Morgen in der Nähe einer Stadt Oberschlesiens. [5237]
Gef. Offerten sub K. Nr. 1114 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Görlitz.

Ein Wirthschafts-schreiber-Posten
mit 80 Thlr. Gehalt ist sofort zu besetzen; es kann sich derjenige, welcher polnisch spricht und die Abschrift guter Führungs-Alteste franco einreicht, hierzu melden. [1272]
Paulsdorf bei Landsberg DS.

Zu sofort und später werden mehrere junge Wirthschafts-Assistenten, auch solche, die polnisch sprechen, mit 80 u. 120 Thlr. Gehalt und freier Station gesucht.
Refectanten melden sich baldigst wo möglich persönlich im Stangen-Annoucen-Bureau, Carlstraße 28. [5319]

Ein junger Mann, praktischer Landwirth, sucht, um sich zu beschäftigen, eine Stellung entweder zur Vertretung oder zur Unterstüßung eines Nutzfalken. Auch wäre derselbe, da ihm gute Schulkenntnisse zur Seite stehen, nicht abgeneigt, irgend eine Verwalterstelle zu übernehmen. Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf eine gute Behandlung gesehen. Gef. Off. sub Chiffre V. 4171 bef. die Ann.-Exp. von Rudolf Mosse in Breslau. [5233]

Ein thätiger, zuverlässiger Wirthschafts-Assistent kann sich zum sofortigen Antritt melden beim Wirthschafts-Inspector Wenzel in Giesberg-Steine per Wöhlen, Gräflich Glab. [1343]
Gehalt 100 Thlr. und freie Station.

Ein junger Wirthschafts-Assistent, vom Militär entlassen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Engagement.
Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre H. W. poste restante Frankenstein i. Schl. [3094]

Unterzeichnete suchen für ihre Wäldungen in Russ. Polen, 2 1/2 Meilen von Krakau, zum baldigen Antritt, einen tüchtigen Regimenter, welcher polnisch spricht. [5273]
Nur solche, welche ihre Brauchbarkeit durch gute Alteste nachweisen können, wollen sich mit ihren Gehaltsansprüchen melden, bei
Gebrüder Baruch & Panofski in Krakau.

Ein tüchtiger, fleißiger Brauer und Mälzer, welcher gute Zeugnisse besitzt, kann als Werkführer (freie Station und 10 Thlr. monatlich) sofort eintreten. [5285]
Ramslau.
Emil Hoffmann, Brauereibesitzer.

Mälzer
können sich sofort melden Bahnhofstraße 3 beim Obermälzer. [3158]

Ein lediger solider Brauer, der mit Unter-Gährung vertraut ist und hierüber genügende Zeugnisse besitzt, erhält sofort in Oberschlesien gute Stellung.
Offerten unter Nr. 61 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Bauschreiner
finden schöne einfache Arbeit bei hohen Accord-Preisen bei den Bauunternehmern [4843]
Gebr. Baumotte
in Obercaffel bei Bonn.
Reisegeld wird vergütet.

Ein zuverlässiger und tüchtiger Mann, mit dem Holzgeschäft vertraut, in den dreißiger Jahren, gedient, aber jetzt militärfrei, der auch erforderlichen Falles Caution stellen kann, sucht bald eine Stellung als Portier in herrschaftlichen Häusern, Aufseher, Comptordienst u. c. c. Gef. Offerten unter A. B. Nr. 68 in der Exp. der Bresl. Ztg. [3195]

Stellenfugende [3095]
aller Branchen werden placirt, Bureau „Germania“, Sonnenstr. 24.

Ein in Berlin in einer großen Strohhutfabrik seit zwölf Jahren beschäftigt gewesener und in allen Branchen erfahrener Werkführer sucht Verhältnisse halber in Breslau eine ähnliche dauernde Stellung.
Offerten unter Nr. 64 an die Exp. d. Bresl. Ztg. [3166]

Werkführer gesucht.
Ein Tischlermeister, der mit Dampf-betrieb Bescheid weiß, in einer größeren Werkstelle als Werkführer bereits thätig gewesen, und auch im Zeichnen bewandert ist, wird für eine Bau- und Möbelfabrik als Werkführer gesucht. [3132]
Nur wirklich tüchtige und zuverlässige Leute, die über ihre Leistungen und moralische Führung Alteste beibringen können, wollen sich unter Einreichung derselben baldigst melden unter Chiffre A. Nr. 62 in der Exp. der Breslauer Zeitung.

1 Mühlenwerkführer
tüchtig im Fach, Kenntniß der neuesten feinen Schärpen im Bau- u. c. Rechnungs- wesen seit Jahren erfahren, sucht Stellung, ob Dampf- oder Wasser. Gütige Offerten bitte H. J. 1200 poste restante Breslau. [3133]

Brauchbare Uhrmachergehülfen
werden bei höchsten Gehaltsansprüchen dauernd engagirt. J. Alexander, Breslau, Dblauerstr. 86. [3136]

Ein tüchtiger Goldarbeiter-Gehilfe, der correct und selbstständig arbeitet, in Reparatur, sowie neuer Arbeit bewandert ist, kann sich sofort melden. Gehalt nach Uebereinkunft. Reisegeld veranlagt.
Moritz Aptisch, Uhrmacher in Rattowitz. [1340]

Ein tüchtiger Barbier-Gehilfe, welcher ein Geschäft selbstständig leiten kann, wird per ersten October oder sofort zu engagiren gesucht. Reisegeld wird vergütet.
A. Gollussek, Gleiwitz. [5216]

Ein Conditorgehilfe,
der im Fabrikgeschäft bewandert ist, findet Stellung bei [1363]
Rattowitz. M. Rosenbaum.

Ein Conditorgehilfe
kann in Hamburg Condition erhalten bei: [5295]
J. A. Noyen, Große Drehbahn 39.

Wir suchen zum baldigen Antritt für unser **Expeditions-Geschäft** einen **Lehrling.**
Bunke & Kleinert, Junkernstraße 18/19. [5298]

1 Lehrling
für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft kann sich melden bei [3149]
F. W. Arndt, Ring 7.

2 Lehrlinge
für unsere Handlung finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
J. Glücksmann & Co. [3196]

Für unser Leinen- und Wäsche-Geschäft suchen wir **einen Lehrling.**
Brud & Steinig. [3196]

Für die Königl. Hof- und Feld-Apotheke, Neumarkt 20, sucht einen **Lehrling** [3145]
O. Maschke.

Für ein großes Producten-Geschäft wird zum baldigen Antritt **ein Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen und von anständigen Eltern gesucht. [3178]
Offerten werden unter Chiffre M. B. 100 poste restante erbeten.

Ein Lehrling
kann in meinem Special-Magazin sämtlicher Herren-Artikel sofort unter günstigen Bedingungen antreten.
G. Wartenberger, Ring 16. [5252]

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe rechtlicher Eltern (auch Waife) mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, kann unter günst. Beding. sof. eintreten bei [1227]
Gleiwitz. Ferd. Kühnel.

Wir suchen für unser Fabrikgeschäft **einen Lehrling.**
Fürth & Siegmann, Elisabethstr. 7. [3152]

Für mein Leinen-Fabrik-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt **einen Lehrling,**
welcher mindestens die Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule absolvirt hat. [3059]
W. Fraentel in Warmbrunn.

Vermietungen und Miethsgefüh.
Inserationspreis 1 1/2 Sgr. die Zeile.

Schweidnitzerstraße 29 ist die 1. Etage vom 1. Januar 1874 ab als Geschäftslocal zu vermieten.

Herrschastliche Wohnungen weist nach F. W. Arndt, Ring 7.

Ein großes freundliches Zimmer ist per 1. Oct. Herrnstr. 7 möblirt zu vermieten. [3160]

Der erste und zweite Stock zu vermieten und sofort zu beziehen, Lessingstraße Nr. 7. [3163]

Zu vermieten
Blücherplatz 6/7, sofort oder 1. Oct. 1 möbl. Vorderzimmer. Näheres in den Vormittagsstunden 4. Etage links.

In Gnadenfrei,
Kr. Reichendorf i. Schl., ist eine freundliche, sehr bequeme Wohnung, bestehend aus drei Stuben, 3 Stubenkammern, Wäschboden und Bodenlammer, Kellergelaß u. c. zu vermieten, auch bald zu beziehen. Näheres durch den Wirth des Hauses Nr. 31 daselbst. [5317]

Klosterstraße Nr. 2,
Rdm. Kaiser, [3161]
zu vermieten und bald zu beziehen: eine Wohnung im 2. Stock 3 Zimmer, Entree und Küche, eine besgl. im 3. Stock 2 Stuben, Entree u. Küche mit Wasserleitung. ein Geschäftslocal sowie Werkstätten, Remisen und Stallungen mit Wohnungen. Näh. daselbst beim Hausbatter Scholz.

Antonienstr. 13
ist ein Geschäftslocal, auch zum Comptoir geeignet, nebst Remise, ferner die 1. Etage ab 1. October c. zu vermieten. [3168]
Näheres bei Herz Lewy, Carlstraße 38.

Laden nebst Wohnung
Vermietung.
Durch Kauf bez in Schneidnitz am Ring, vis-à-vis der gold. Krone gelegenen Hauses, ist der neue Laden mit Schaufenster nebst Wohnung, 1. Stock vorabwärts, per Michaeli zu vermieten und gleich zu beziehen. Der Laden eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen für Weiß- und Modewaaren, Herren-Garderobe, auch vortheilhafte Lage für einen Uhrmacher. Näheres durch den Besitzer
A. Schoepe, Rätzfner, Ring Nr. 72. [5259]

Blücherplatz 6/7 sind in der ersten Etage die großen Restaurationslocale anderweitig zu **Geschäfts-Localen** [5336]
zu vermieten.
Eben daselbst per 1. April l. J. die zweite Etage im Ganzen oder getheilt.
Näheres b. Posner Blücherpl. 6/7.

Die von uns innehabenden Geschäfts-Localitäten Schulstraße Nr. 5 sind vom 1. Januar oder auch sofort anderweitig zu vermieten. [3201]
Bereinigtes Breslauer Delfabrikanten Actien-Gesellschaft.

Die erste Etage [3097]
in dem neugebauten Hause Kohlenstraße 5, 7 Zimmer, großes Entree und Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung, mit und ohne Stallung für 2 und 3 Pferde, ist zu vergeben.
Näheres Schulstraße 74, 2. Etage.

Herrschastliche Wohnungen weist nach G. Peister, Lauenzenstr. 80

Ein schönes, großes 2st. Zimmer im 1. Stock ist Neumarkt Nr. 30, möblirt oder unmöblirt, per 1. October c. zu vermieten. [3200]
Näheres beim Wirth daselbst.

Eine große helle Remise ist Salzgasse Nr. 20 (Ertel Speicher) per 1. October d. J. zu vermieten. Näheres im Comptoir Blücherplatz Nr. 6 und 7 bei [3164]
Moritz Sternberg.

Breslauer Börse vom 27. September 1873.

Inländische Fonds.				Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Industrie- und diverse Actien.				Preise der Cerealien.			
Frss. cons. Anl.	4 1/2	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.	Freiburger....	4	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.	Bresl. Act.-Ges.	5	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.	Feststellungen der städtischen Marktdotation (in Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)			
do. Anleihe..	4 1/2	105 1/2 bz	—	do.	4 1/2	99 bz	—	do. do. Prior.	6	—	82 B.	Waare			
do. Anleihe..	4 1/2	101 1/2 B.	—	Oberschl. Lit. E.	3 1/2	82 B.	—	do. do. Brauer.	5	—	90 B.	feine			
St.-Schuldsch.	3 1/2	92 B.	—	do. Lit. C. u. D.	4	90 1/2 B.	—	(Wiesner)	5	—	—	mittlere			
do. Präm.-Anl.	3 1/2	118 1/2 B.	—	do. Lit. F....	4 1/2	—	—	do. Börsenact.	5	—	109 B.	ordinäre.			
Bresl. Städt.-Obl.	4 1/2	99 1/2 B.	—	do. Lit. G....	4 1/2	99 1/2 B.	—	do. Malzactien	—	—	—	Weizen weisser ..	8 22	—	7 12
Schles. Pfandbr.	3 1/2	81 B.	—	do. Lit. H....	4 1/2	—	—	do. Spiritactien	—	—	—	do. gelber	8 18	—	7 10
do. neue	—	—	—	do. 1869.....	5	101 G.	—	do. Wagenfabr.	5	—	67 B.	Roggen	7 7	—	6 16
do. Lit. A....	4	91 1/2 B.	—	Cosel-Oderbrg.	—	—	—	Donnersmühle	5	—	70 B.	Gerste	6 10	—	5 27
do. do. neue	4	90 bzB.	—	(Wilh.-B.)	4	—	—	Laurahütte....	5	183 1/2 bz	—	Hafer	4 26	—	4 18
do. do.	4 1/2	99 1/2 B.	—	do. eh. St.-Act.	5	—	—	do. junge	—	—	165 B.	Erbson	5 20	—	5 8
do. (Rustical)	4	—	—	R.-Oder-Ufer ..	5	101 1/2 bz	—	Moritzhütte ...	5	66 G.	—	Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.			
do. Lit. C....	4	118 1/2 B.	—	Ausländische Eisenbahn-Actien.				Obs. Eisb.-Bed.	5	115 1/2 bz	—	Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.			
do. do.	4 1/2	99 1/2 B.	—	Carl-Ludw.-B.	5	94 1/2 G.	—	Oppeln Cement	5	—	70 B.	Raps	8 2	6 7	—
do. Lit. B.	4	—	—	Lombarden ...	5	99 1/2 bz	—	Schl. Eisengies.	5	—	—	Winter-Rübsen	7 17	6 7	—
Pos.-Crd.-Pfdb.	4	89 1/2 bz	—	Oest.-Franz.Stb.	5	198 1/2 G.	—	do. Feuervers.	4	—	—	Sommer-Rübsen	7 20	—	6 15
Reutenb. Schl.	4	94 bzB.	—	Rumänen St.-A.	5	35 bz	—	do. Immo. I.	5	—	80 B.	Dotter	7 15	—	6 15
do. Posener	4	92 1/2 B.	—	Warsch.-Wien.	5	—	—	do. do. II.	—	—	83 B.	Schlaglein.....	9 5	—	7 15 *)
Schl.Pr.-Hilfsk	4	—	—	Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				do. Kohlenwk.	5	—	—	*) Auch gestern 7 Thlr. 15 Sgr.			
Schl. Bod.-Crd.	4 1/2	5 99 1/2 B.	—	Kasch.-Oderbrg.	5	—	—	do. Leinenvers.	—	—	—	Heu 42-46 Sgr. pro 50 Kilogramm.			
Goth.Pr.-Pfdb.	5	—	—	Krakau-Obschl.	—	—	—	do. Leinenind.	5	90 bz	—	Roggenstroh 9-9 1/2 Thlr. pro Schock à 600 Kilogr.			
Ausländische Fonds.				Obligat.	4	—	—	do. Tuchfabrik	5	—	—	Kündigungs-Preise			
Amerik. (1882)	6	—	97 1/2 B.	do. Prior.-Obl.	4	—	—	do. Zinkh.-Act.	5	—	—	für den 29. September.			
do. (1885)	5	—	99 1/2 B.	Mähr.-Schles.	—	—	—	do. do. St.-Pr.	4 1/2	—	—	Roggen 62 Thlr., Weizen 85, Gerste 62, Hafer 48,			
Französ. Rente	5	—	—	Centr.-Prior.	5	—	—	Sil.(V.ch.Fabr.)	5	90 B.	—	Raps 85, Rübel 20, Spiritus 25 1/2.			
Italien. do.	5	—	—	Bank-Actien.				Ver. Oelfabrik.	5	—	70 B.	Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.			
Oest.-Pap.-Rent.	4 1/2	—	61 B.	Bresl. Börsen-	4	—	95 bz	Vorwärtshütte	5	—	70 G.	Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 25 1/2 bzB. 25 1/2 G.			
do. Silb.-Rnt.	4 1/2	64 1/2 bzG.	—	Maklerbank	4	—	82 bzG.	Fremde Valuten.				dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles — Thlr. — Sgr. — Pf. B.			
do. Loose 1860	—	90 B.	83 1/2 B.	do. Cassenver.	4	76 1/2 bz	—	20 Fr. Stücke	88 1/2 bz	—	—	dito dito — " — " — " G.			
do. do. 1864	—	—	—	do. Discontov.	4	—	—	Oest. Währung	95 1/2 bz	—	—				
Pöln. Liq.-ib.	4	64 B.	—	do. Handels-u.	—	—	—	Ost. Silberguld.	99 1/2 bz	—	—				
do. Pfandbr.	4	—	76 1/2 B.	Entrep.-G.	5	—	—	fremd. Banknot.	99 1/2 B.	—	—				
do. do.	5	—	75 1/2 B.	do. Maklerbk.	5	—	93 bzG.	einlösli. Leipz.	99 1/2 B.	—	—				
Russ.-Bod.-Crd.	5	—	88 G.	do. Makl.-V.-B.	5	—	84 bz	Russ. Bankbill.	81 1/2 bz	—	—				
Türk. Anl. 1865	5	—	49 1/2 B.	do. Prv.-W.-B.	4	76 B.	—	Wechsel - Course vom 26. September.							
Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.				do. Wechsel.-B.	4	68 1/2 bzB.	—	Amsterd. 250 fl.	140 bz	—	—				
Br. Schw.-Frb.	4	107 B.	—	Ostid. Bank ...	4	—	70 B.	do. do.	2M. 139 G.	—	—				
do. neue	5	100 B.	—	do. Prod.-Bk.	5	—	—	Belg. Plätze ..	2M. —	—	—				
Oberschl. An. C.	—	180 B.	—	Pos.-Pr. Wechsel.	4	—	—	do. do.	2M. —	—	—				
do. Lit. B.	3 1/2	—	—	Prov.-Maklerb.	—	—	84 bz	do. do.	2M. —	—	—				
do. Lit. D.	3 1/2	169 1/2 bz	—	Schles. Bankver.	4	127 1/2 a7 bz	—	London 1 L. Str.	3M. 6.20 1/2 B.	—	—				
R.O.-U.-Eisenb.	5	121 bz	—	do. Bodonord.	4	80 B.	—	Paris 300 Fres.	1M. 79 1/2 G.	—	—				
do. St.-Prior.	5	120 1/2 bz	—	do. Centralbk.	5	70 B.	—	do. do.	2M. —	—	—				
Br.-Warsch. do.	5	—	—	do. Vereinsbk.	5	—	91 B. [6a5 1/2	Warsch. 908.-R.	8T. 81 1/4 G.	—	—				
				Oesterr. Credit	5	126 1/2 a8 bzG.	puOct125 1/2 a	Wien 150 fl. .	k.S. 88 1/2 B.	—	—				
								do. do.	2M. 87 1/2 G.	—	—				